Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

28.05.1933 (Nr. 139)

Visual Library

Nr. 139. Jahrgang 1933

BNZ

Bremen, Sonntag, den 28. Mai 1933

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunden der Schriftleitung: Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 26051. — Die BNZ erscheint wöchentlich siebenmal als Morgenzeitung und kostet monatlich RM 2.30 frei Haus, durch die Post zuzüglich 42 Rpf Bestellgeld.

Anzeigen: hiesige die 10 gespaltene mm-Zeile RM 0.10, auswärts RM 0.12; im Textteil RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengesuche und Familienanzeigen RM 0.06; sonstige kleine Anzeigen RM 00.8. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückzahlung d. Bezugspr.

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Das Amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

STAATSBIBLIOTHEK BREMEN

Wir grüßen die Hansestadt Danzig

Adolf Hitler bekennt sich zum deutschen Osten

Adolf Hitler an die Danziger Bevölkerung

München, 27. Mai. Vom Braunen Haus in München aus hielt am Sonnabend von 20.10 Uhr bis 20.35 Uhr der Führer der NSDAP., Reichskanzler Adolf Hitler, zum Wahlkampf in Danzig über den Sender der Orag eine Ansprache an die Danziger Bevölkerung. Er erklärte u. a.:

Als im November 1918 der Zusammenbruch eintrat, fühlten wir das niederschmetternde dieser Katastrophe deshalb doppelt schwer, weil nicht die Armee als solche verraten hatte, sondern die Heimat. In beispiellosem Ringen hatten die Kameraden vier einhalb Jahre Widerstand geleistet. Die Größe dieses heroischen Opfers wird niemals ganz ermessen werden können und selbst in den Tagen des Verfalls marschierten zahlreiche Regimenter immer noch pflichtbereit in Ordnung zurück in die Heimat, in die Heimat, die ihrer kämpfenden Söhne wirklich nicht wert gewesen ist. Das deutsche Volk war zerfallen und die Not und das Elend des Krieges haben diesen Zerfall endlich ausgelöst.

In diesen schlimmsten Tagen der deutschen Geschichte, da alles zu zerbrechen und zu vernichten drohte, empfanden unzählige Deutsche das Schicksal, das uns anscheinend für immer vernichten zu wollen schien. Als sich die große Masse der Nation und insbesondere ihre früheren politischen Führer in willenloser Apathie dem Verhängnis ergaben, da berieten aber auch zahlreiche andere Menschen über Wege und Ziele, die der drohenden Vernichtung Einhalt gebieten konnten. Alle diese Versuche und Unternehmungen, die aus diesen Beweggründen heraus geschahen, mußte scheitern und sind gescheitert. Sie alle gingen von einer falschen Voraussetzung aus. Sie nahmen die Not des Staates und hatten nicht die Voraussetzungen im eigenen Volk.

Das deutsche Volk ist nicht gefallen, weil der Staat versagte, sondern der Staat brach zusammen, weil das Volk zerfiel.

So sehr bestimmte Vorgänge immer zu gleichen Ergebnissen führen müssen und führen werden, so wenig pflegt der Masse des Volkes in der Zeit des Geschehens die Zweckmäßigkeit zum Bewußtsein zu kommen.

Das Schicksal, das uns im November 1918 traf, konnte nicht ausbleiben. Selbst ein siegreicher Krieg würde uns früher oder später dem gleichen Verhängnis ausgeliefert haben, wenn nicht die Voraussetzungen, die zu diesem November führten, beseitigt worden wären. Diese Voraussetzungen liegen im inneren Zerfall unseres Volkskörpers. Nur wenigen Menschen war in Deutschland klar geworden, daß in derselben Zeit, in der die reine staatspolitische Einigung des deutschen Volkes verwirklicht wurde, der volkspolitische Zerfall rapide Fortschritte machte. Seit der Marxismus immer größere Fortschritte machte, wurde die Nation in zwei Hälften gerrissen. Die entstandene Feindschaft zwischen dem Bürgertum und dem Proletariat mußte im Laufe der Jahrhunderte zur vollständigen Auflösung des Volkskörpers führen.

Es ist heute belanglos, wenn eine Gruppe die Schuld auf die andere zu schieben versucht. Wer im politischen Leben praktisch arbeitet, ist verantwortlich für das, was tatsächlich geschah. Die bürgerlichen Parteien sind aus ihrem klassenmäßig empfundenen Rahmen niemals herauszuwachsen. Es ist ihnen nicht gelungen den Begriff der „Nation“ zu einem die ganze Nation umfassenden umzugestalten.

Als die deutschen bürgerlichen Parteien ihre politische Tätigkeit aufnahmen, stand ihnen ein politisch gänzlich unverdorbenes Volk zur Verfügung. Der deutsche Arbeiter ist genau so wie unser Bauer fleißig und treu. Es war die Aufgabe dieser bürgerlichen Demokratie, diese Massen als wertvollen Faktor in den demokratischen Staat einzureihen.

Die bürgerlichen Parteien haben ihre Aufgabe nicht nur nicht gelöst, sondern sie sind an ihr gescheitert.

Dazu wurde die bürgerliche Parteienwelt von dem um sich greifenden Marxismus mehr und mehr zurückgedrängt.

Wenn heute jemand von der

Schuld des deutschen Zusammenbruches

spricht, dann trägt diese nicht allein der Marxismus, sondern auch die bürgerlichen Parteien. Das allerschlimmste aber war, daß am Ende in Deutschland beide Auffassungen, der bürgerliche Nationalismus sowohl wie der internationale Marxismus mehr und mehr steril wurden. Zwei der vergreisten politischen Klassen hätten das Unglück, unsere religiöse Spaltung und vermutlich die Ohnmacht der deutschen Nation verewigt. Ein Wiederaufstieg der deutschen Nation aber war nur denkbar, wenn eine der beiden Richtungen die andere überwand und damit dem deutschen Volke eine neue geistige und Willenseinheit schenkte. Die Meinung, daß dieser Kampf nur mit geistigen Waffen ausgefochten werden könnte, war lächerlich. Die Geschichte interessiert sich vielleicht für Methoden, allein sie prüft nicht die Methoden, sondern nur den Erfolg. Wenn die alte bürgerliche und die marxistische Welt beide zusammen in der Betrachtung der Methoden stecken blieben, haben sie die Kraft zum Staate verloren.

Damit war die Frage der Wiederauferstehung der deutschen Nation eine Frage der Beseitigung dieser beiden Erscheinungen geworden.

Wenn ich heute als Führer der nationalsozialistischen Bewegung über viele Probleme spreche und urteile, dann habe ich ein inneres Recht hierzu dann, wenn auch Millionen andere im November 1918 den durch die Revolution ausgelösten Zustand voraussahen, dann erkannte ich klarer als diese anderen die Ursache und den nötigen Weg zur Ueberwindung dieser Krise.

Die erste Erkenntnis war damals die, daß man die alten Parteien fahren lassen mußte.

Die Richtigkeit dieser Auffassung ist bewiesen worden durch den historischen Verlauf der Entwicklung. Zwei Ideale schienen in den Jahren 1918 und 1919 in erster Linie befähigt, große Menschenmassen zu beseelen und zu bewegen. In Deutschland standen die beiden Ideale in Todesfeindschaft sich gegenüber. Der Nationalismus und der Sozialismus erklärten sich gegenseitig als unvereinbar miteinander und damit als Feinde für immer.

Ich vertrat damals die Auffassung, daß man beide Gedanken noch einmal neu destillieren müsse. Daß aus der Vereinigung der beiden Extreme eine unerhörte Kraft für die Nation, das ganze Volk erwachsen müsse. Es schien mir möglich zu sein, an diese beiden Ideale unvoreingenommen heranzutreten, um sie von einer höheren Warte aus zu untersuchen. Und diese Untersuchung führte zu der beglückenden Erkenntnis, daß im tiefsten Grunde beide Vorstellungen eines und dasselbe sind.

Wir wollen keinen Krieg, nur zu dem Zwecke, um einige Millionen Menschen vielleicht zu Deutschland zu bringen, die gar keine Deutschen sein wollen und es auch nicht sein können. Wir werden niemals fremde Menschen zu unterwerfen versuchen, die uns innerlich nur hassen, um dafür auf dem Schlachtfelde Millionen zu opfern, die uns teuer sind und die wir lieben. Allein gerade deshalb hängen wir uns mehr an dem, was unserem Volk gehört, was unser Blut ist und was unsere Sprache redet.

Diese große Liebe zu unserem Volke verbindet uns mit allen den einzelnen Menschen, die sich früher untereinander oft zu wenig verstehen konnten. Es ist daher die große Mission der nationalsozialistischen Bewegung, die Brücke zu bilden zwischen den einzelnen Berufen und Ständen unseres Volkes. Diese große Mission hat der Nationalsozialismus nicht als bloße Theorie übernommen, sondern verwirklicht sie.

Indem wir in jahrelangem schwerem Ringen durch tausend Fährnisse hindurch die kleine Partei zur großen Bewegung machten, schufen wir zugleich in ihr das Vorbild jener inneren Volksverbundenheit, die wir einst für das ganze deutsche Volk erreichen wollen. Und wenn es auch heute in Deutschland noch Menschen geben sollte, die dies nicht begreifen oder wahrhaben wollen, sie werden durch die Wirklichkeit einst eines Besseren belehrt.

Das Ringen um den deutschen Menschen für diese Bewegung wird weiter dauern. Und ganz gleich, wo heute diese deutschen Menschen leben, sie werden immer mehr und mehr in sich aufnehmen diese Lehre der Klassen- und Standesüberwindung und damit sich selbst stärken in dem Gefühl der unlöslichen Verbundenheit aller Deutschen.

Wir haben die endlosen Unterdrückungen und Verfolgungen nur deshalb so leicht zu überstehen vermocht, weil uns die Kraft dieser inneren Verbundenheit stärkt. Möchten vor allem diejenigen Deutschen, die außerhalb der Grenzen des heutigen Reiches leben oder gar schweren Bedrückungen ausgesetzt sind, sich ebenfalls zu dieser inneren seelischen und geistigen Gemeinschaft durchringen.

Der Glaube an die unzerstörbare Lebenskraft der deutschen Nation erwächst aus der Kenntnis des Wertes unseres Volkes. Diesen Wert aber kann in seiner ganzen Größe nur der verstehen, der den Weg gefunden hat, aus der Beengtheit seines Standes, seines Berufes, seiner Herkunft, seiner äußerlichen Lebensstellung zu jenen ewigen Grundwerten unseres Volkes, die wir bei Millionen Volksgenossen aller Lebens- und Berufsstände vorfinden. Wer selbst den Weg zu dieser Quelle unserer Größe erst gefunden hat, sieht dann klar vor sich auch den Weg zur endlichen deutschen Freiheit.

Ein neuer Volksgedanke wurde so geboren. Aus der Tiefe des ahnenden Seelen- und Gemütslebens unseres Volkes sind die Kräfte entstanden, die über alle trennenden Momente hinweg zu einer neuen politischen Willensbildung unseres Volkes führten. Je innerlicher diese Kraft war, um so unbegrenzter wurde ihre Wirksamkeit.

So wie in Deutschland selbst die Grenzen der Stämme und Länder, der Parteien, der Klassen und der Berufe überwunden worden sind, so werden durch die tiefinnerliche Macht dieser Idee überwunden die Grenzen, die das deutsche Volk von außen zerreißen. So wie es den früheren Regierungen in Deutschland nicht möglich war, mit den Mitteln ihrer äußerlichen Gewalt die seelische Kraft und innere Verbundenheit der nationalsozialistischen Menschen zu brechen, so wenig vermag dies eine Gewalt von außen.

Indem der Nationalsozialismus zu den Wurzeln unseres Volkstums zurückkehrt, entfernt er sich von dem unglücklichen

Hurra-Patriotismus eines bürgerlichen Zeitalters

das glaubte, nur in der Sprache den Ausdruck und Beweis eines Volkstums erblicken zu können. So sehr wir unsere eigene Aufgabe sehen und erkennen, in der Erhaltung, Pflege und Besserung unseres Volkes, so sehr erfüllt uns die Achtung vor dem gleichen Sinn der Menschen anderer Nationen. So sehr wir als Nationalsozialisten es ablehnen, aus fremden Völkern Deutsche machen zu wollen, so fanatisch wehren wir uns gegen den Versuch, den deutschen Menschen seinem Volke zu entreißen. So sehr uns die Erkenntnis bewegt, daß der Krieg Leid und Unglück über die Menschen bringt, so sehr verpflichtet uns die Liebe zu unserer Heimat, für diese einzutreten. Der Nationalsozialismus kennt keine Politik der Grenzkorrektur auf Kosten fremder Völker.

An alle Parteigenossen in Bremen

Die „Bremer Nationalsozialistische Zeitung“ erscheint ab heute in neuem Format. Redaktionell steht sie keiner anderen Zeitung mehr nach. Es ist unbedingte Pflicht aller Parteigenossen, in erster Linie unser parteiamtliches Organ, die BNZ., zu lesen.

Wir werden noch mehr als bisher prüfen, von welchen Parteigenossen die BNZ. nicht gehalten wird. Mitglieder, die dazu in der Lage sind und unsere Zeitung nicht halten, werden auf Grund des § 4 der Satzung (parteischädigendes Verhalten) aus der Partei ausgeschlossen.

Bremen, den 28. Mai 1933.

Die Kreisleitung

Polnischer Wahlschwindel

Sozialdemokraten und Polen arbeiten Hand in Hand

Danzig, 27. Mai. Durch die Polizeibehörde ist ein Wahlschwindel aufgedeckt worden, den die Danziger Sozialdemokratie gemeinsam mit den Polen inszeniert hat. Bei der Post wurden Flugblätter beschlagnahmt, die den Zweck verfolgten, Polen zu einer militärischen Intervention in Danzig zu veranlassen. Es sollte vorgetäuscht werden, daß die Danziger Nationalsozialisten mit Flugblättern arbeiteten, deren Inhalt gegen das Genfer Abkommen verstößt.

Die SPD. in Danzig verbreitet in geheimen Telegrammen die Nachricht, daß in der Nacht zum Sonntag 8000 bewaffnete SA.-Leute die Wahl terrorisieren sollen. Der preußische Minister des Innern teilt hierzu mit, daß diese Nachricht vollkommen aus der Luft gegriffen und bewußt unwahr ist. Weiter hatte die Danziger Sozialdemokratie unter dem Deckmantel der „Dresdner Bank“ versucht, der Danziger Bevölkerung gegen die nationalen Parteien gerichtete Wahlflugblätter zugehen zu lassen.

Die Danziger Bevölkerung wird sich aus solchen Methoden, mit denen hier die SPD. gemeinsam mit den Polen arbeitet, ihr eigenes Urteil bilden und diesen Verrätern bei der heutigen Wahl die Quittung geben.

Kein deutscher Sichtvermerk für Danzig

Danzig, 27. Mai. Der Sichtvermerk für Reichsdeutsche bei Reisen nach Danzig ist durch telegraphische Anweisung mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Hiermit sind die letzten Hindernisse für Reisen und Besuche von Reichsdeutschen in Danzig und Zoppot völlig beseitigt.

Pastor Bodelschwingh zum Reichsbischoff ernannt

Berlin, 27. Mai. Die Vertreter der deutschen evangelischen Landeskirchen haben am Sonnabend die Grundzüge für die künftige Verfassung der deutschen evangelischen Kirche endgültig festgestellt. Es bestand Einmütigkeit, daß an der Spitze der künftigen Kirche ein Reichsbischof lutherischen Bekenntnisses stehen soll. Die Reformierten halten sich entschlossen, dem Gesamtverfassungswerk zuzustimmen. Pastor D. von Bodelschwingh wurde zum Reichsbischof bestimmt.

Zu der Meldung über die Bestimmung des Reichsbischofs teilt der Evangelische Pressedienst ergänzend mit: Die Vertreter der deutschen evangelischen Landeskirchen haben in zweitägiger Beratung die Schritte gebilligt, die von den Bevollmächtigten des Deutschen evangelischen Kirchenbundes D. Dr. Kapler, D. Marahrens und D. Hesse zur Schaffung einer deutschen evangelischen Kirche unternommen wurden. Die Vertreter stimmten den von den drei Bevollmächtigten in Gemeinschaft mit dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, aufgestellten Grundzüge für die künftige Verfassung der deutschen evangelischen Kirche zu. Es bestand Einmütigkeit, daß an der Spitze der künftigen Kirche ein Reichsbischof lutherischen Bekenntnisses stehen soll. Unter völliger Wahrung der Grundsätze des reformierten Bekenntnisses in der Bischofsfrage haben sich die Reformierten entschlossen, dem Gesamtverfassungswerk zuzustimmen.

Durch die Billigung der in der Oeffentlichkeit bereits bekanntgegebenen Entschließung der drei Vertreter der Kirche wurde Pastor D von Bodelschwingh zum Reichsbischof bestimmt. In feierlicher Sitzung wurde er alsdann am Sonnabend nachmittag von Präsident D. Dr. Kapler begrüßt. Es machte tiefen Eindruck, als D. von Bodelschwingh in starker Innerlichkeit betonte, sein Amt im Gehorsam gegen Gott aufnehmen und in entschlossenem Verantwortungsbewußtsein als Dienst an Kirche, Staat und Volk führen zu wollen. Er schloß die Feier mit einem Gebet.

Das Verfassungswerk der Kirche soll in Fühlung mit dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, baldigst zum Abschluß gebracht werden.

In einer Kundgebung an die Evangelische Kirche Deutschlands betonte der neue Reichsbischof, daß er dieses Amt für sich nicht begehrt habe, sondern er gehe den Weg des Gehorsams. Wenn die verantwortlichen Männer der Kirche ihn beauftragt hätten, der er aus einer Arbeit an Armen und Kranken käme, so zeige das den Weg, den er weiter zu gehen habe. Es sei der Weg der Diakonie.

Vorwärts immer!

Es gab eine Zeit, heute klingt es fast wie ein Märchen, in der zwar jeder Bremer die Ziele und den Aufbau der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung kennen konnte, in der aber doch das Tragen des Parteiabzeichens und erst recht das Hissen der Hakenkreuzflagge einen nicht geringen persönlichen Mut erheischte, trotzdem in der bremischen Bürgerschaft bereits 30 Vertreter der NSDAP saßen, trotzdem über 50 000 Bremer bereits dieser Partei in geheimer Wahl ihre Stimme gegeben hatten. In dieser heute von Zeitgenossen kaum noch erkennbaren Zeit war es, als sich die Bremer Kreisleitung entschloß, wenigstens ein Wochenblatt herauszugeben, um die Parteigenossen enger aneinanderzuketten und neue Freunde für die Bewegung zu gewinnen. Nur wenige werden heute noch wissen, mit wieviel Zuversicht und Optimismus, mit wieviel Vertrauen zur Bewegung und mit wieviel Opferbereitschaft man an diese Aufgabe herangegangen ist. Ein Kapital von mehreren 100 Mark stand zur Verfügung und die ersten Mitarbeiter der BNZ. waren Schriftleiter und Buchhalter, Anzeigenmann und Verlagsleiter in einer Person. Am Vormittag wurde die Zeitung zusammengeschrieben, am Nachmittag gebucht, kassiert und sonstwie Geld besorgt und am Abend saß man zusammen und richtete Kartothekkarten ein. Aber das letztere war schon viel später, denn zuerst wurde die BNZ. zweimal wöchentlich in Oldenburg gedruckt und von dort per Post zum Versand gebracht und erst nach einigen Monaten des Erscheinens gestattete uns die Gauleitung, den Druck nach Bremen zu verlegen. Da hieß es dann in wenigen Tagen ein Austrägerkorps zu schaffen und die Zustellung zu organisieren. Die SA. sprang ein und half nach besten Kräften und alle Amtswalter der Partei setzten ihre Ehre darin ein, für die BNZ. neue Bezieher zu werben. Auch diese Entwicklung dauerte nicht lange. Der Krisensommer, das Zusammenbrechen der Banken, der Verzweiflungsfling Luthers von Hauptstadt zu Hauptstadt, die Londoner Konferenz, alles das zwang den Verlag der BNZ. zum raschen Handeln und so wagten wir schon 4 Wochen nach der Uebersiedlung nach Bremen den Schritt zur Tageszeitung, ohne einen Pfennig Kapital, wiederum nur vertrauend auf die Opferbereitschaft der Parteigenossen, die zu Tausenden eine Zeitung abonnierten, von der nicht nur der Fahnenmann wußte, daß sie kaum den einfachsten Ansprüchen genügte. Aber in uns allen lebte der fanatische Wille, unsere Bewegung vorwärts zu treiben und so wurde aus dem Nichts doch etwas geschaffen, wenn auch langsam und mühevoll, wenn auch nicht ohne Gefahren und verzweifelte Augenblicke, wobei uns die übrige bremische Presse „hilfreich“ zur Seite stand. Unser „periodisch erscheinendes Flugblatt“, wie man die BNZ. nannte, wurde von einem Tag zum

Der Bremer Senat jubelnd in Bremerhaven empfangen

(Ausführlicher Bericht im lokalen Teil)

anderen totgesagt. Trotzdem wagte eine Reihe bremischer Einzelhändler ständig ihre Inserate der BNZ. zu geben, obwohl neben den geringen Erfolgsaussichten noch Boykottandrohungen der marxistischen Presse an der Tagesordnung waren. Auch diesen treuen Freunden unserer Zeitung sei heute gedankt, denn sie haben uns tapfer am Aufbau der BNZ. geholfen.

Inzwischen hatte der politische Kampf immer schärfere Formen angenommen. Unsere ersten Konflikte mit der damaligen Regierung lagen hinter uns, als unser Kamerad Decker am 9. November, Ecke Wardrahm-Bornstraße ermordet wurde und wir ohne Rücksicht auf die Existenz der Zeitung der Empörung unserer Parteigenossenschaft so deutlich Ausdruck verliehen, daß der Senat uns auf 3 Wochen verbot. Der äußere Anlaß zu dem Verbot war ein Satz, zu dem wir uns heute auch noch vollauf bekennen können:

„Acht Tage diese Regierung länger bedeutet für unser Volk acht Tage Not und Elend länger, acht Tage Lug und Trug länger, acht Tage, in denen der letzte Lebensfaft aus dem deutschen Volkskörper länger in die Taschen der Bonzen und Nutznießer des alten Systems ungehemmt fließt, acht Tage, in denen es möglich ist, noch gründlicher die Spuren der Mißwirtschaft zu vermischen, acht Tage, in denen vielleicht noch mehr Blut in der Terrorkaftion gegen die aufrechten Kämpfer fließen kann.“

Uns hat das Verbot nichts geschadet. Zum erstenmal erscheint die BNZ. in einem Umfang

wir uns Seiten! Nur wer die Mühen und Sorgen der letzten Monate der damaligen Zeit miterlebt hat, kann ermessen, wie stolz wir über diese Ausgabe waren, die uns den Mut zur unermüdlichen Fortführung unseres Kampfes gab. Schon wenige Monate später, als wir die skandalösen Zustände in der damaligen Sparkasse und besonders das Verhalten des Herrn Donhoff geißelten, erelite uns das zweite Verbot, das wegen des Reichspräsidenten-Wahlkampfes von 4 auf 2 Wochen abgekürzt wurde. Und dann begann ein Jahr unerbittlichen Ringens, der auch an die BVP. und ihre allzuschwache Kapitalkraft unerhörte Anforderungen stellte. Ein Wahlkampf folgte dem anderen. **Keine bürgerliche Zeitung gab sich damals dafür her, der deutschen Freiheitsbewegung auch nur ein gutes Wort zu gönnen.** Ganz allein waren wir auf uns gestellt und wenn wir der Lügenflut der Gegenseite die Stirn bieten wollten, mußten wir täglich mit 60 bis 70 000 Exemplaren und SA. Morgen für Morgen in ganz Bremen verteilt wurden. Rücksichtige blieben nicht aus, manchesmal sah die Leitung der Zeitung kaum einen Ausweg. Aber unsere Mitarbeiter und unsere Leser, sie alle haben die Zähne zusammengebissen und durchgehalten bis auf den heutigen Tag.

Neue Aufgaben warteten auf uns. Dem Führer der Bewegung war der Durchbruch zum Staat gelungen und 14 Tage später entschloß sich die Verlagsleitung, die BVR. als Morgenblatt erscheinen zu lassen. Noch konnte die Zahl der Arbeitskräfte sowohl im Verlag wie in der Redaktion nicht vermehrt werden, aber die Arbeit wuchs von Tag zu Tag und es brauchte nicht verschwiegen zu werden, daß in allen Abteilungen Woche für Woche die Spät in die Nacht hinein gearbeitet werden mußte, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Stolz und Freude, nun unser Ziel erreicht zu haben, gab uns die Kraft, in den letzten Wochen und Monaten der Kopf oben zu behalten. 900, 400, ja 500 Neubestellungen am Tag waren bald keine Seltenheit mehr. Der Umfang der Zeitung stieg von 8 auf 12, von 12 auf 16, von 16 auf 24, von 24 auf 32 Seiten, die Einnahmen wuchsen und mit diesem Augenblick war der Verlagsleitung die Möglichkeit gegeben, nun auch die Redaktionskräfte einzustellen, die unbedingt erforderlich waren. Bis in die letzten Tage hinein ist der Mitarbeiterstab der Redaktion sowohl in Bremen wie an wichtigsten Plätzen des In- und Auslandes vergrößert worden und der Verlag hat einer großen Zahl Angestellten Arbeit und Brot gegeben.

Auch in Bremen hat inzwischen die nationalsozialistische Revolution gesiegt und der Senat gab der BVR. den amtlichen Charakter und damit die Verpflichtung, in hervorragendem Maße der Bewegung und der von ihr getragenen Regierung zu dienen. Daraus aber erwuchsen dem Verlag und Schriftleitung neue Aufgaben, die sich schließlich zu der Forderung verdichteten, das Format der Zeitung entsprechend ihrer Bedeutung zu vergrößern. Und so überzeugten wir mit dem heutigen Tage der Leserschaft der BVR. eine Zeitung, die nach kurzer Uebergangszeit allen Anforderungen, die gestellt werden können, gerecht werden wird. Die Opferwilligkeit der alten Parteigenossenschaft, der SA. und die Verantwortungsfreudigkeit der Führer der bremischen Bewegung haben den neuen Schritt ermöglicht, der die BVR. in die Reihe der großen deutschen Tageszeitungen eingliedert.

Wenige Wochen noch und der Ausbau unseres Betriebs wird soweit gediehen sein, daß jeder Leser seine helle Freude an dem Blatt haben wird, das darum aber auch von seinen alten Zielen und Aufgaben um keinen Deut abweichen wird. Und das ist heute wichtiger denn je.

Wir werden jetzt einen politischen Teil haben, der unsere Leser nicht nur über alle Vorgänge der Innen- und Außenpolitik in allen Teilen der Welt unterrichtet, sondern darüber hinaus sie immer wieder über die Grundsätze der nationalsozialistischen Weltanschauung aufklärt und ihnen zeigt, daß über allem tagespolitischen Geschehen die uns heilige Idee des deutschen Sozialismus steht, der wir auch nach dem Sieg nicht untreu werden.

Der lokale Teil wird endlich die Fassung finden, die der Bremer liebt. Er soll in ihm alles finden, was sich in unserer Heimat vollzieht. Darüber hinaus werden wir als Sprechorgan der bremischen Regierung alle Fragen unserer Kommunalpolitik besonders betonen und die bremische Tradition lo pflegen, wie sie es verdient. Auf der anderen Seite aber bleiben wir das Blatt der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und so soll die Bewegung mit all ihren Sorgen und Wünschen, ihren Veranstaltungen und Plänen eine Heimstatt in der BVR. finden, genau wie unsere SA. und SS. Besonders wichtig aber erscheint es uns, die deutsche Arbeiterschaft in ihrem neuen Wollen und Erkennen zu festigen und zu unterrichten und so werden wir mit der NSBO. und den Gewerkschaften engste Fühlung halten und allen interessierenden Fragen weitesten Raum geben.

Bremen ist eine Handelsstadt und darum haben wir uns nicht der Verpflichtung entzogen, auch einen vollgültigen Handelsteil in die BVR. aufzunehmen. Wenn hier auch besondere Schwierigkeiten, auch finanzieller Natur, zu überwinden waren, so hat der Verlag doch auch hier der Redaktion die Möglichkeit geboten, ganze Arbeit zu leisten.

Es versteht sich von selbst, daß wir als nationalsozialistisches Blatt weiterhin die kulturpolitische Linie, sowohl in der Kritik wie auch in sonstigen Beiträgen verfolgen, ja wir wollen auch hier den neu gewonnenen Raum unseres Blattes dazu benutzen, diesen so wertvollen Teil unserer Aufgabe weiter auszubauen.

Wir erscheinen, die durch die Parteigenossenschaft

Die tägliche Unterhaltungsbeilage, die sich unzähliger Freunde und besonders Freundinnen in der Leserschaft erworben hat, soll auch bei großem Format erhalten bleiben. Darüber hinaus soll die Fülle kleiner und kleinster Meldungen aus aller Welt nicht vergessen werden, die das Bild einer Zeitung abrunden und den Leser über alle Vorgänge der Welt und auf allen Gebieten unterrichtet, soweit es für eine Tageszeitung möglich ist.

Eine solche Zeitung schafft man nicht in einem Tag, vor allem nicht, wenn sie gänzlich aus eigener Kraft aufgebaut werden muß und wenn kein Kapital zur Verfügung steht. Auch der heute vollzogene Schritt bedeutet für den Verlag ein Wagnis, das wiederum nur im Vertrauen auf die Opferbereitschaft unserer Leserschaft und auf ihre Anhänglichkeit unternommen werden konnte. Wir freuen uns, den Freunden unseres Blattes jetzt eine vollgültige Zeitung bieten zu können, aber wir müssen sie zur gleichen Stunde bitten, mit aller Kraft die Werbung für unsere Zeitung fortzusetzen, denn noch haben wir nicht das Ziel erreicht, das wir und die NSDAP. sich in Bremen gesetzt hat. Jahre hoher Kämpfe liegen hinter uns, Jahre gäher Konnaderei liegen vor uns.

Vorwärts immer, das soll unsere Parole bleiben, für unsere Bewegung und für unsere Zeitung, im Dienste unserer Idee und für unseren Führer Adolf Hitler.

—art.

F.D.A.-Tagung nach Passau verlegt

Berlin, 27. Mai. Die Ereignisse der letzten Zeit haben in ihrer unmittelbaren Auswirkung auf die Gestaltung der BDM.-Pfingsttagung in Klagenfurt die Reichsführung des BDM. veranlaßt, diese Tagung als „Klagenfurter Tagung" nach Passau zu verlegen.

Der BDM. hat sich bis zuletzt aufs äußerste bemüht, trotz der immer mehr sich häufenden politischen Reibereien und gehäuften Intrigen staatsfeindlicher politischer Gruppen die Durchführung dieser auf volkstümlicher und gesamtdeutscher Grundlage stehenden Tagung zu ermöglichen.

Auch die Bundesregierung machte sich diese Stellungnahme zu eigen. Sogar die Gedenkfeier für die gefallenen Kärtner Abwehrkämpfer wurde in diese Bedenken einbezogen.

Obwohl der BDM. sich ausdrücklich bereiterklärt hatte, die allgemein bestehenden Vorschriften zu beachten, kamen weitere Behinderungen. Es wurde den reichsdeutschen Teilnehmern auch **vermehrt, vom Reiche amtlich anerkannte Flaggen zu zeigen und im Festzuge mitzuführen.**

Die allgemeinen politischen Ereignisse verschärften die Lage derartig, daß eine Genähr für die freie dem Grundcharakter dieser Pfingstveranstaltung entsprechende Durchführung der BDM.-Tagung nicht mehr gegeben erschien. So ordnete die BDM.-Reichsführung im Zusammenhang mit den von behördlicher Seite getroffenen Maßnahmen die Verlegung der Gesamttagung nach Passau an.

Das Urteil im Prozeß Dr. Leber

Lübeck, 27. Mai. In dem Prozeß gegen Dr. Leber und der Arbeiter Rath wurde heute nach mehrstündiger Beratung das Urteil gefällt. Wegen Raubhandels erhielten Dr. Leber 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und Rath, dem die Untersuchungshaft angerechnet wird, 1 Jahr Gefängnis. Die Anklage auf Körperverletzung mit tödlichem Ausgang wurde fallen gelassen.

ODOL ZAHNPASTA erhält die Zähne schön weiss, gesund

Deutsche Grenzsperre nach Oesterreich

Besonderer Ausreisesichtvermerk für Reisen nach Oesterreich

Berlin, 27. Mai.

Die gegen die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich auf dem Notverordnungswege erlassenen Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung, die in dem absoluten Verbot aller Uniformen, Fahnen, Abzeichen und sonstigen Embleme der nationalsozialistischen Bewegung gipfeln, haben die Gesahr heraufbeschworen, daß die als Gäste in Oesterreich weilenden reichsdeutschen Nationalsozialisten in Unkenntnis dieser Bestimmungen in Konflikt mit den österreichischen Behörden geraten, was zwangsläufig zu einer Störung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Reich führen müßte. In dem Bestreben, die deutschen Reisenden vor unliebsamen Zwischenfällen zu bewahren und alles zu vermeiden, was zu einer Störung des Verhältnisses der Reichsregierung zur österreichischen Bundesregierung führen könnte, wird der Reichsinnenminister eine den Reiseverkehr nach Oesterreich betreffende Verordnung erlassen, wonach ab 1. Juni 1933 die Ausreise von Reichsdeutschen nach Oesterreich von der Erteilung eines Ausreisesichtvermerks abhängig gemacht wird, der gegen Zahlung einer Gebühr von 1000 Reichsmark erteilt wird. Ausnahmen hiervon werden nur gewährt für den ordnungsmäßigen Geschäftsverkehr zwischen beiden Ländern und für den sogenannten kleinen Grenzverkehr im Sinne der Zollgesetzgebung, nicht dagegen für den Ausflugsverkehr. Die Verordnung wird am Montag, dem 29. Mai, erlassen werden.

Zu dieser Verordnung wird an zuständiger Stelle betont, daß es angesichts der gegen den Nationalsozialismus in Oesterreich ergriffenen Maßnahmen für die deutsche Regierung unmöglich geworden ist, den Fremdenverkehr nach Oesterreich so zu überwachen, daß in Oesterreich keine Zusammenstöße zwischen deutschen Nationalsozialisten und österreichischen Regierungs- und Polizeiorganen erfolgen. Die deutsche Reichsregierung ist nicht in der Lage, die Reisenden an der Grenze nach Nationalsozialisten und Nichtnationalsozialisten zu sortieren. Sie muß es verhindern, daß die deutschen Reisenden in Oesterreich der peinlichen Situation ausgesetzt werden, als lästige Ausländer zu gelten und als solche eventuell ausgewiesen zu werden. Da zwischen Deutschland und Oesterreich bisher ein besonders enges freundschaftliches Verhältnis bestand, ist die Reichsregierung bemüht, dieses nicht zu stören, und sie wird daher auch alles unterlassen, was den Anschein erwecken könnte, als ob Deutschland eine Weltanschauung, die bei uns die Staatsauffassung geworden, Oesterreich aufdrängen wolle.

Strenge österreichische Devisenbestimmungen für deutsche Reisende

Berlin, 27. Mai.

Von zuständiger amtlicher Stelle wird darauf hingewiesen, daß nach den in Oesterreich geltenden Devisenvorschriften aus Oesterreich nur 200 österreichische Schillinge bezw. der Gegenwert von 500 RM. ausgeführt werden dürfen. Dies gilt auch für die Durchreise durch Oesterreich.

Deutsche Reichsangehörige, die einen größeren als den genannten Geldbetrag bei sich führen, haben damit zu rechnen, daß ihnen bei der Ausreise aus Oesterreich von dem österreichischen Zollorgan nur der Mehrbetrag beschlagnahmt wird, wie dies bereits täglich seitens des österreichischen Eisenbahnzollamtes in Kufstein geschieht.

Um eine Beschlagnahme von Geld und die mit der Wiedererlangung verbundenen Scherereien zu vermeiden, wird den deutschen Reisenden dringend empfohlen, sich bei der Einreise nach Oesterreich, insbesondere auch bei der Rückreise von Italien, von den österreichischen Zollbeamten die mitgeführten Geldbeträge im Reisepaß vermerken zu lassen.

Die Landesleitung Oesterreichs erklärt:

Wien, 27. Mai. Die Landesleitung der NSDAP. veröffentlicht zu der vom Reich eingeklungten Grenzsperre gegen Oesterreich eine Erklärung, in der es heißt, es sei nun eingetreten, was jeder unbefangene und klar denkende Beobachter mit steigender Besorgnis seit Wochen als unausbleibliche Folge des Verhaltens der österreichischen Bundesregierung kommen sah. Seit Wochen sei

die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich Verfolgungen ausgesetzt,

die vielfach weit über das Maß bestehen hinausgehen, was die Bewegung im Reich einst unter den schwarz-roten Regime zu leiden hatte. Die nationalsozialistischen Zeitungen werden unter Vorzensur gestellt, konfisziert und verboten. Die nationalsozialistischen Führer werden verhaftet, ins Gefängnis geworfen oder wie Verbrecher des Landes verwiesen. Die Mitglieder und Anhänger der NSDAP. werden verfolgt und mißhandelt, aus Amt und Stellung, um Arbeit und Brot gebracht, die Uniformen, Abzeichen und Fahnen, im Reiche Ehrenkleid und Ehrenzeichen des Staates sind in Oesterreich als staatsgefährlich verboten und werden „im Betretungsfalle" ihren Trägern durch Organe der Bundesregierung vom Leibe und aus den Händen gerissen, die nationalsozialistischen Organisationen werden Tag für Tag mit der Auflösung, ihr Besitz und Vermögen mit Beschlagnahme bedroht, höchste Regierungsstellen bezeichnen die Bewegung, die im Reich den Marxismus radikal vernichtet hat, öffentlich als „braunen Bolschewismus" oder „braune Pest" und kündigen amtlich ihre Ausrottung an. Nationalsozialistische Minister des Reiches wurden in Wien amtlich als „unerwünschte Gäste" begrüßt, eine unerhörte Pressehetze gegen den Reich, den Reichskanzler, den Nationalsozialismus und seine Führer wird amtlich geduldet, eine Hetze, an der sich unterschiedslos rote und schwarze, jüdische und tschechische legitimistische und französische Regierungsorgane und solche der roten „Opposition" beteiligen.

Das ist die Lage in Oesterreich zu Beginn der Reisezeit, in welcher man Hunderttausende von Reichsdeutschen als zahlende Gäste erwartet. Das Hereinströmen der ungeheuren Zahl deutscher Staatsbürger, die in ihrer überwältigenden Mehrheit teils Nationalsozialisten sind, konnte angesichts dieser Lage in Oesterreich zu Verwicklungen führen, gegen welche die Reichsregierung sich selbst und ihre Staatsbürger vorbeugend schützen muß. Sie wäre auch nicht in der Lage zu verhindern, daß diese deutschen Staatsbürger ihre Gesinnung in Wort und Gruß, Lied und Tat bekundeten. Die verantwortlichen Stellen des Reiches sind sich durchaus der schweren Folgen bewußt, beträgt doch die Besucherzahl der Reichsdeutschen für Gesamt-Oesterreich rund 52. v. H.

für die wesentlichen Alpenländer sogar bis 72 v. H aller Reisenden, aber nachdem alle offiziellen und inoffiziellen Versuche, die Bundesregierung zu einer anderen Haltung zu veranlassen, völlig ergebnislos gewesen waren, ja sogar mit verschärften Maßnahmen beantwortet wurden, blieb dem Reich nur noch dieses letzte Mittel zur Verhütung schwerster Konflikte übrig.

Die deutsche Grenze ist gesperrt. Soll Oesterreichs Volk zugrunde gehen, nur damit zum Nutzen aller Feinde des Deutschtums die Regierung Dollfuß erhalten bleibe? Die Antwort kann nur lauten:

Fort mit dieser Regierung.

Auch die Großdeutschen gegen Dollfuß

Wien, 27. Mai. Nach Mitteilungen der Großdeutschen Parlamentskorrespondenz sprach der Vorstand heute beim Bundespräsidenten Miklas wegen der Verordnung der Regierung über den Verfassungsgerichtshof vor und erklärte, die Bevölkerung erblicke in dieser Verordnung eine ungeheure Gefährdung der verfassungsmäßigen Zustände.

Die Abordnung richtete an den Bundespräsidenten ferner das eindringliche Ersuchen, er möge mit Rücksicht auf die ungünstige wirtschaftliche und politische Entwicklung seinen ganzen Einfluß dahin geltend machen, daß in den Beziehungen zum Deutschen Reich wieder jene Linie eingeschlagen werde, die zur Zeit der Mitarbeit der Großdeutschen Volkspartei in früheren Regierungen eingehalten wurde. Die Abordnung verhehlte dem Bundespräsidenten gegenüber nicht, daß ein Fortbestand des jetzigen zugespitzten Verhältnisses unabsehbare Schäden für Oesterreich und seine Wirtschaft bringen müsse.

Die Wiener Universität geschlossen

Wien, 27. Mai. Im Zusammenhang mit Zusammenstößen anläßlich der Gefallenen-Gedenkfeier der katholischen Studentenverbindungen wurde die Universität Wien bis auf weiteres geschlossen. Bundeskanzler Dollfuß war vor der Universität gerade vorgefahren, als sich die Reibereien entwickelten. Angestichts der sich vor seinen Augen abspielenden Zusammenstöße sah der Bundeskanzler es jedoch vor, umzukehren und auf die Teilnahme an der Veranstaltung zu verzichten. (Dieser Rückzug war das einzige „Kluge", was Herr Dollfuß bisher an den Tag gelegt hat. Die Red.)

Der Berliner österreichische Gesandte nach Wien berufen

Wien, 27. Mai. Die Neue Freie Presse ist dahin unterrichtet, daß der österreichische Gesandte in Berlin, Ingenieur Tauschitz, von der österreichischen Regierung nach Wien berufen wurde, und bereits morgen abend her erwartet wird. Dienstag findet ein Ministerrat statt, der sich mit der durch die Ausreiseverordnung der Reichsregierung geschaffenen neuen Sachlage beschäftigen wird.

Es verlautet, daß zunächst bei Ausreisen von Oesterreich nach Deutschland entsprechend vorgegangen werden soll, was allerdings nicht wesentlich ins Gewicht fallen würde. Darüber hinaus wird aber der Gedanke weitgehender Ausfuhrbeschränkungen gegen Deutschland erwogen, wobei eine schärfere Handhabung der schon bestehenden Verbote, wie auch Erlassung neuer Verbote, die sich besonders gegen deutsche Ware richten würden, zur Diskussion stehen. In den allernächsten Tagen dürften solche Maßnahmen jedoch noch nicht zu erwarten sein.

Luftfahrt-Fragen in Genf

Genf, 27. Mai. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat heute die Beratung des englischen Abrüstungsplans bei den Luftfahrtbestimmungen fortgesetzt. Der Plan nimmt die vollständige Abschaffung der Militär- und Marineluftfahrt lediglich für die Zukunft in Aussicht und sieht zunächst für die Großmächte je 500 Flugzeuge, für Deutschland dagegen auch weiterhin keinerlei Militärflugzeuge vor.

Der deutsche Vertreter,

Botschafter Nadolny,

erklärte, die deutsche Regierung betrachte die totale Abschaffung der Militärluftfahrt, verbunden mit einer internationalen Reglementierung und wirksamen Kontrolle der Zivilluftfahrt und mit einer ein uneingeschränktes Bomenabwurfverbot als das letzte Mittel, um das Vertrauen der Völker untereinander wiederherzustellen und allen auch auf dem Luftgebiete die qualitative Gleichberechtigung und die gleiche Sicherheit zu gewährleisten.

Der deutsche Vertreter wies weiter darauf hin, daß das Gespenst eines Luftkrieges besonders beängstigend empfunden werden müsse in einem Lande, daß wie Deutschland stark bevölkert und hoch industrialisiert sei.

An den Grenzen fänden Tausende von Kriegsflugzeugen starrbereit und Deutschland selbst verfüge nicht über ein einziges Militärflugzeug oder Abwehrmittel, um sich gegen einen Luftangriff zu schützen.

Nach Botschafter Nadolny sprach der Vertreter Spaniens, de Madariaga, der sich gleichfalls für die Abschaffung der Militärluftfahrt einsetzte, aber als Gegenstück die Internationalisierung der Zivilluftfahrt forderte.

Der Vertreter Sowjetrußlands wandte sich gegen die Bestimmung des englischen Entwurfes wonach das Luftbombardement als Polizeimittel in entlegenen Gebieten weiter gestattet werden soll.

Der französische Außenminister Paul-Boncour hielt eine längere Rede, in der er abermals sorgfältig vermied, auf diejenige Frankreichs einzugehen, im übrigen aber sich mit dem englischen Plan hinsichtlich der Methodik einverstanden erklärte. Paul-Boncour trat für die Internationalisierung der Zivilluftfahrt ein und sprach sich für eine strenge Kontrolle aus. Die nächste Sitzung findet Montag nachmittag um 3.30 Uhr statt.

Pen-Club gesprengt

Die deutschen Mitglieder verlassen den Pen-Club-Kongreß

TU. Belgrad, 27. Mai. Die deutschen Mitglieder des Pen-Club-Kongresses verließen am Freitag nachmittag demonstrativ die Tagung in Nagusa. Da sie auch die Stadt verlassen werden, hängt von den Ereignissen des Sonnabend ab. Der Ausgang der Deutschen erfolgte, als Präsident Wells dem Kommunisten Toller trotz deutschen Einspruchs das Wort erteilen wollte. Mit den Deutschen verließen zugleich auch die Oesterreicher, Schweizer und Holländer die Sitzung.

Für Wochenend und Hausbedarf

zusammengelegbare Betten RM. 10.50

Franz Wille, Nordstr. Ecke Lützowerstr.

WD. 1857-58

KOFFER LEDERWAREN

Louis Ligge preiswert & gut

SÖGESTR. 43 • FAULENSTR. 1/2

Schliemann entdeckt Troja

Von H. Hartß.

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Die Welt horchte auf: Keine Ausgrabung, keine Entdeckung des ganzen Jahrhunderts hat in der gesamten Kulturwelt ein derartiges Aufsehen erregt wie die Ausdeckung der sagenhaften Stadt des Priamos und Hektor! Wohl waren die Ueberlieferungen Homers schon jedem Tertianer bekannt, — wo aber hatte man in Wirklichkeit den Schauplatz der griechischen Heldensagen zu suchen? Gab es überhaupt ein Troja, wie es Homer in seinen unsterblichen Gesängen beschrieben hatte?!

Im Mai 1873 ging die phantastische Meldung durch die Zeitungen der alten und der neuen Welt:

„Der Deutsche Heinrich Schliemann hat in der Nähe von Hissarlik das alte Troja entdeckt, — die Ilias ist Wirklichkeit gewesen!"

Und plötzlich beschäftigte sich alle Welt mit dem seltsamen Gelehrten, — der eigentlich gar kein Gelehrter war.

Ein Jugendtraum fand Erfüllung ... Heute — rückblickend — erkennt man, daß Schliemann schon lange vor der Erfüllung seines Lebenstraumes ein buntbewegtes, abenteuerreiches Leben geführt hat! Sohn eines Mecklenburger Geistlichen sollte Schliemann Kaufmann werden. In Fürstenberg in Mecklenburg erstmal noch der Krämerladen, in dem — zum Glück für die Wissenschaft — der Lehrling Heinrich Schliemann einen Unfall erlitt, der ihn zunächst aus seiner kaufmännischen Laufbahn herauswarf.

Achtzehn Jahre alt, ging Schliemann als Schiffsjunge auf einen nach Venezuela bestimmten Segler, kam jedoch nur bis zur Küste der Insel Texel, wo das Schiff scheiterte. Krank und ohne Geld, wurde er in ein Hospital in Amsterdam geschafft. Kaum gesund, fand er eine Stellung in einem Kaufmannsexpeditionshaus.

In zwei Jahren lernte er perfekt holländisch, englisch, französisch, spanisch, italienisch und portugiesisch sprechen.

Und den zwanzigjährigen sprachgewandten jungen Mann nahm das Handelshaus B. H. Schröder in Amsterdam auf. Nachdem Schliemann jetzt noch als achte Sprache russisch lernte, schickte man ihn nach Petersburg. Elf Jahre blieb er in der Zarenstadt, ließ sich in die Gildeliste als Großhändler eintragen, — lernte zwischendurch die neunte und zehnte Sprache, nämlich altgriechisch und neugriechisch, reiste durch Skandinavien, Aegypten, Griechenland und Kleinasien.

41 Jahre alt — zu Vermögen gelangt — wandte sich Schliemann nun nach Aufgabe seines Geschäftes ganz seiner Liebhaberei aus Jugendtagen zu. Machte erst noch eine Reise um die Welt, besuchte dann kleinasiatische Gegenden und ging jetzt zuerst an Ort und Stelle den Spuren Homers nach.

„Die klassische Schulweisheit" in vier Wochen geheilt! Eines Tages fand sich bei ihm der Archäolog Puchstein ein, der mit Schliemann zusammen die alten Stätten des griechischen Heldenepos aufzufinden: auf Grund seiner Besuche in Kleinasien, an Hand der Schilderungen Homers, nach Zusammentragung aller Einzelheiten der alten Ueberlieferungen kombinierte Schliemann, wo er ungefähr eines Tages den Spaten ansetzen hätte.

Zunächst allerdings ging er auf seltsame Weise auf Brautschau! Wie Schliemann seine Frau fand, spricht für die Eigenart dieses Mannes: Er gab den Athener Zeitungen eine Mitteilung, daß er einen Preis aussetze, um die schönste Griechin der Gegenwart zu entdecken! Als Siegerin ging eine siebzehnjährige Schönheit hervor, die ihm an stärksten dem Ideal klassischer Ebenmäßigkeit gleichkam. Und dieses Mädchen machte Schliemann innerhalb vier Wochen zu seiner Lebensgefährtin!

Mit ihr unterbietet er sich — in der klassischen Sprache der Zeit vor dreitausend Jahren, man las den Homer im Urtext, fand Verbesserungen in den Uebersetzungen, — und das Versprechen dieses Urtextes soll es nicht zum wenigsten gewesen sein, was Schliemann endgültig dazu bestimmte, als Ort seiner kommenden Grabungen die Gegend von Hissarlik zu wählen! Einzigartig dürfte es wohl sein, daß sich junge Eheleute jahrelang miteinander in altgriechisch unterhielten ...

„Wie ich Troja fand!" Als Schliemann mit seinen Ausgrabungen mit einem kleinen Heere von Arbeitern begann, begleitete ihn seine Gattin auf allen Reisen, jahraus, jahrein. Schon 1871 und 1872 gelingen sich Erfolge, Schliemanns kühne Kombinationen hatten das Richtige getroffen.

Und im Frühling 1873 hat er den erstaunlichsten Fund gemacht: in einer Tiefe der Lehmburgmauer war in einer Elfenbeinkiste das Edelmetall des fürstlichen Hauses aufbewahrt gewesen, große goldene Kopfgehänge, Ohrringe, Lockenspiralen, Armbänder, große und kleine Gefäße aus purem, also nichtlegiertem Gold! Da der Zierrat noch ganz ohne pflanzliche und tierische Motive ist, nahm Schliemann an, daß er Funde aus den Anfängen der Metallzeit gemacht habe.

Ueber jenen denkwürdigen Maitag 1873 erzählt Schliemann selbst:

„Während wir mit Spitzhacke und Spaten an der Umfassungsmauer vordrangen, traf ich auf einen großen kupfernen Gegenstand, der meine Aufmerksamkeit im Augenblick beanspruchte. Auf dem Kupfergerät lag eine steinharte, vier bis fünf Fuß dicke Schicht tötlicher und brauner calcinierter Trümmer, und über dieser wieder zog sich die fünf Fuß dicke und zwanzig Fuß hohe Befestigungsmauer hin. Wollte ich den wertvollen Fund für die Altertumswissenschaft retten, so war es zunächst geboten, ihn mit möglichster Eile und Vorsicht vor der Habgier meiner Arbeiter in Sicherheit zu bringen.

Deshalb ließ ich sofort zur Frühstückspause rufen. Während meine Arbeiter durch Ruhe und Essen in Anspruch genommen waren, löste ich mit einem großen Messer den Schatz aus seiner steinharten Umgebung. Die überhängende Mauer gefährdete mich dabei, sie konnte jeden Augenblick abstürzen. Meine Gattin nahm jedes der ausgegrabenen Stücke und verbarg es vor den Arbeitern in ihrem Schal und trug es ins Zelt ..."

Die gesamten Funde sind außer einem Pflichtteil für Konstantinopel dem deutschen Volk von Schliemann zum Geschenk gemacht worden. Im Verlaufe weiterer Ausgrabungen hat Schliemann das Terrain freigelegt und so gezeigt, wie jene Generationen lebten, deren dichterisches Spiegelbild uns Homers unsterbliche Gesänge überliefertesten.

Wenn auch die Wirklichkeit später die ihr gestellten wissenschaftlichen Fragen manchmal in ganz anderer Weise beantwortete, als es der Romantiker Schliemann erwartete, — dieser Deutsche, dem Forschungsmut und Abenteuerdrang im Blute lebten, der sich als ganzer Mann einsetzte für seine Idee, hat der Wissenschaft der Welt Unvergeßliches geleistet!

Im Lande der Freiheit

Von unserem Berichterstatter.

E. v. T. Melbourne, Ende April 1933.

Es gibt kaum einen Australier, der sich nicht heraufen fühlen würde, Australien als das „Land der Freiheit" hinzustellen. „Denn" — sagen sie nicht ohne Stolz — „wir tötet und nicht stiehlt, kommt nicht so leicht ins Gefängnis!" Dennoch erweist sich in Wirklichkeit diese „Freiheit" als übertrieben. Man hat nämlich im „freien Australien" viel mehr Aussicht als anderswo, ein Staatslogie auf Kosten der Steuerzahler zu erhalten. Jeder kleinste Nebeläter wird mit Gefängnis bestraft: 1. ein Chauffeur, der die Polizeiverordnung überschreitet; 2. ein Arbeitgeber, der einen unorganisierten „labourer" anstellt; 3. ein Betrunkener, der das Bett hat, auf der Straße das Gleichgewicht zu verlieren usw. — alle müssen sie daran glauben. Jeder Ausländer, mit dem ich zusammen das Schiff verließ, fehlte der ordnungsmäßige Sichtvermerk. Folge: Verhaftung und drei Monate Gefängnis. Wenig Trost bietet es den Betroffenen, daß das australische Gesetz auch eine gute Seite hat: Wenn der Polizeibeamte eine Haftvormahme später nicht aufrecht erhalten kann, verliert er seine Stellung und riskiert obendrein selbst — — ins Gefängnis zu wandern ....

Warenhäuser ohne Verkäufer. — Eisenbahn ohne Fahrkarten.

Viele Häuser und Lokale sind hier vollständig ohne Verschluß: die Fenster und Türen sind meistens offen, ganz gleich, ob die Inhaber zu Hause sind oder sich auf einige Tage in den Busch oder auf die Farm begeben haben. Es gibt sogar Läden, die ohne Verkäufer funktionieren; auf allen Waren sind Preise angebracht, jeder nimmt sich, was er braucht und zahlt, was er zu zahlen hat. Ebenso ist es auf der Eisenbahn: jeder löst sich sein Billett selbst. Beim Ausfliegen sucht man denn den Kontrolleur auf — meistens eine Frau — und händigt ihm die Fahrkarte aus. Eine Sperre gibt es nicht. Auf kleineren Stationen gibt es nur einen Stationsvorsteher, der zugleich auch Kassierer, Bürodiener, Zollbeamter und Wächter in einer Person ist. Er bedient allein die ganze Station. Sonntags, wenn die Kasse geschlossen ist — fährt man ohne Fahrschein. Betrug gibt es nicht — man vertraut jedem. Dieselbe Ordnung herrscht auch auf den elektrischen Straßenbahnen.

Die Restaurants sind ungepflegt.

In Punkto Sauberkeit ist Australien nicht sehr auf der Höhe: in den besten Restaurants von Melbourne serviert man schmutzigen und unordentlicher als in den dunkelsten Lokalen Berlins. Die Tischdecken und Servietten sind unsauber, die Teller schlecht gewaschen und die Messer und Gabeln verrostet. Die Bedienung wirft das Essen unwirsch auf den Tisch, als hätte sie den Gästen einen großen Gefallen. Zu den Ausländern ist man noch unfreundlicher. Doch muß bemerkt werden, daß die Australier unter sich immer ziemlich grob sind und ihre äußere, zur Schau getragene Höflichkeit nur übertüncht ist.

Wie gesagt: keine amtliche Stelle Englands wollte bisher eine Bestätigung darüber geben, ob man wirklich das Gold der „Hampshire" gefunden habe und ob es schon der Bank von England zur Sicherung des Pfundes oder als Kriegsschatz für besondere Zwecke übergeben wurde.

In England spricht man nicht davon, — in Holland und Kopenhagen gehen jedoch die Gerüchte um, die nicht lange brauchen, um rund um die Welt zu eilen.

Aber man spricht nur — von dem Gold! — An Lord Kitchener erinnert sich kaum Jemand,

Der Senat in Bremerhaven

Fortsetzung

einen haben dem deutschen Volk sehr deutlich vor Augen geführt, daß die „Nur-Export-These" zum Unheil führt. Nur-Export hat unbedingt eine Lohnsenkung und damit eine Schwächung der Kaufkraft des Volkes zur Folge, die sich wiederum in einer Schrumpfung der Gesamtwirtschaft auswirkt. Im Gegensatz zum Standpunkt der bisherigen Regierungen regelt die nationale Regierung freiwohl im Reich wie auch in Bremen den Ex- und Import nach den Bedürfnissen des Volkes.

Auch in dieser Hinsicht ist eine hansische Einigung zwischen Hamburg und Bremen für die Nordsee und darüber hinaus auch Lübeck für die Ostsee erzielt worden.

Die Handelsregierungen gehen vollkommen einig mit den Bestrebungen des Reichs- und im Gemeinschaft mit der Reichsregierung wird der Außenhandel nach Maßgabe des Imports aufgebaut. Der Import wird auf einige Häfen konzentriert werden und damit werden sich die Umschlage-Mengen insbesondere für die beiden größten deutschen Häfen Bremen und Hamburg, deren Pflege eine heilige Aufgabe der Reichsregierung ist, steigen lassen.

Die nationale Regierung betreibt keine wilde Außenhandelspolitik, sondern eine systematisch-organische und damit allein dem Volk nützliche Export-Politik. Das Wildwachsen muß auch bei der Schiffahrt aufhören. Die Reeder müssen wieder verantwortlich handeln können. Bisher mußte der Kapitän beim Prokuristen antichambieren, anstatt sich als Mitarbeiter fühlen zu können. Fachleute, die in Bremen und Hamburg ihre Schule durchgemacht haben, sind in den letzten Jahren bestimmend für die Entwicklung der Schiffahrt gewesen, sondern das Großkapital und die Finanziers von Berlin aus.

Wenn sich auch die Bürgermeister von Bremen und Hamburg um die Gesundung und Wiederherstellung der deutschen Schiffahrt mit Vorschlägen bei der Reichsregierung bemühen, so sind diese staatlichen Schritte nur für den Augenblick da, bis die Fragen der Schiffahrt im volksnützlichen Sinne bereinigt sind.

Das von der nationalen Regierung erstrebte Ideal sind selbständige und verantwortliche Reedereien, frei von staatlicher Bevormundung. Allerdings, betonte der Präsident mit Nachdruck, werde die nationale Regierung darüber wachen, daß die Tätigkeit der Reedereien sich in der Richtung der nationalen Regierung bewegt.

Wir wissen, daß wir in den prachtvollen Hafenanlagen Bremerhavens einen wertvollen Bestandteil des bremischen Staatswesens zu pflegen haben. Wir sind darum in allen unseren Maßnahmen mit aufrichtigem Herzen und ehrlichstem Willen bemüht, diese Hafenanlagen mit neuem Leben zu erfüllen. Wir haben in die Wirtschaft den Begriff National hineingetragen, das bedeutet, daß deutsche Ware auf deutschen Schiffen in deutschen Häfen verfrachtet wird. Der Frachtsatz kann noch mehr gehoben werden und der zähe Wille, der dem Nationalsozialismus in allen Taten bisher ausgezeichnet hat, wird auch dieses Ziel erreichen.

Westlich von der Elbe und der Weser liegt noch sehr viel, von dem wir auch einiges nach Bremen und Bremerhaven herüberziehen können. Sollten sich etwaige Widerstände aus liberalistischen Kreisen gegen diesen unseren Begriff von nationaler Wirtschaft regen, dann sind wir kräftig genug, um diese Widerstände niederzubrechen. (Diese Worte waren von starkem Beifall der Zuhörer begleitet.)

Auf die politische Lage übergehend, betonte Bürgermeister Dr. Markert, daß auch jene Widerstände von seiten der zweiten Führergarnitur der Kommunisten und Sozialdemokraten niedergebrochen würden. Auch hier sollen sich die betr. Leute nicht täuschen lassen. Der Nationalsozialismus wäre im Kampf gegen die Widerstände so zäh und so zielsicher so radikal, daß er von niemand darin übertroffen werden könnte. Zum Schluß betonte der Präsident Dr. Markert, daß das Ziel der nationalen Regierung im Reich und in den Ländern das wäre, wieder eine rassische und ehe deutsche Nation zu bekommen.

Stürmischer Beifall dankte dem Präsidenten für seine Rede und das Deutschlandlied beschloß den Besuch des Bremer Senats in Bremerhaven.

Die Polizei berichtet:

Zeugen gesucht!

Am 25. 5. 33, zwischen 8 und 9 Uhr, wurde auf dem Radfahrweg an der Lilienthaler Heerstraße eine Radfahrerin von einem Radfahrer angefahren. Letzterer ist unerkannt feststimmen und hat sich um die Verletzte nicht gekümmert. Augenzeugen, insbesondere der Radfahrer, werden gebeten, ihre Anschrift einer Polizeiwache oder dem Unfall-Dezernat im Polizeihause, Zimmer 406, bekannt zu geben.

Gesicherte Fahrräder. In einer Haftsache wurden folgende Räder gesichert: 1. ein Herrenballonrad, Marke Baronia, Nr. 235 746, 2. ein Herrenrad, Marke W. K. C., Rekord, Nr. 196383, 3. ein Damenrad ohne Marke, Nr. 304 310, einstweilen aufwärts gebogen. Griffe schwarz, Gummiklöbe, gelber Sattel, ohne Laterne, Satteltasche mit Werkzeugschlüssel, Pedale gefehlt. Abzuholen gegen Vorzeigung bis spätestens 10. Mai 33 in der Nähe des Kontrollen Bamberger gestohlen. Meldung der Eigentümer baldmöglichst im Polizeihause, 408, erwünscht.

In der täglich erschienenen Notiz über die einem Schneider aus Varel abhandengekommenen Fleidungsstücke wird noch mitgeteilt, daß die Sachen sich wieder im Besitz des Eigentümers befinden.

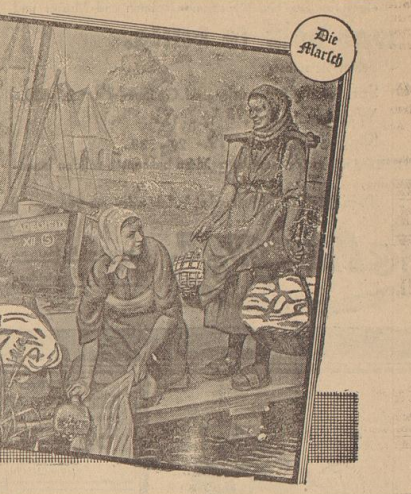
Ausstellung Wilhelm Focke

Es wird darauf hingewiesen, daß die sehenswerte Ausstellung des hiesigen Malers Wilhelm Focke im Hause Holler Allee 79 nur noch bis zum 31. Mai geöffnet ist. Besuchszeit 11—14 und 16—19 Uhr.

Kolonialfest im Bürgerpark.

Am Sonnabend, dem 17. Juni findet im Bürgerpark ein großes Kolonialfest statt. 19.30 Uhr: Kundgebung der vaterländischen Verbände — in Uniform — an Kolonialdenkmal. 20.30 Uhr: Abmarsch zum illuminierten Parkgarten. Dort Konzert des SA.-Orchesters unter Leitung des Herrn Gätjen. Ansprache des Präsidenten des Kolonialvereins, Herrn W. Boettger-Berlin: „Kolonialer Wille", Reigen, Führer „Der Tag von Potsdam" und „Die Weihe des Kolonialehrenmals in Bremen". Deutscher Tanz. — Die Verbände treten in den Ausmarschstraßen an und rücken um 19.30 Uhr beim Kolonialdenkmal ein. Eintritt zum Parkhaus 1.—, Mitglieder —.50 RM. Die geschlossenen Verbände in Uniform haben freien Eintritt.

Wäschewaschen in deutschen Gauen



Mit sogenannten Mollen — das sind große Holzmulden mit Traggriffen — bringt die wetterharte Marschhewohnerin an der Waterkant ihre Wäsche zum Spülplatz. Auch flache Henkelkörbe werden mittels Tragholz dazu benutzt. — Das „Dochholt" (Tuchholz) diente früher zum Schlagen der Wäsche. Heute ist es längst außer Gebrauch. Denn die Erlösung vom mühevollen Waschen brachte auch hier wie überall das wäscheschonende Volkswaschmittel Persil.

LP 385 b

Persil

Hautpflege unter der Haut!

Das ist die fortschrittlichste Hautbehandlung. Die präparierten glanzlosen Creme Mouson-Fette dringen in das unterste Zellgewebe ein und bewirken so von innen heraus eine Erneuerung, Festigung und Verjüngung der Haut. Creme Mouson ist keine gewöhnliche Fettcreme oder Sonnenbrandcreme mit nur Oberflächenwirkung

In der Tiefenwirkung liegt der Wert!

CREME MOUSON

E. Bohne-Beuster

Ostertorsteinweg 55
Nähe Schauspielhaus

Große Auswahl einfacher, eleganter Sommer-
kleider, Mäntel, Mäntel sehr preiswert!

Unser Prinzip: höchste Qualitäten niedrigste Preise
Foht Möbel
Osterstraße Nr. 26
Besuchen Sie uns bitte, Sie sind bestimmt über unsere niedrigen Preise erstaunt
Schlafzimmer, Eiche, nur Mk. 368

Gebrauchter Rollwagen mit Patentachsen 40 Ztr. tragend
Chr. Döhle
Vor d. Steintor 141

Werberhöhe 5
Mod. Siedl.-Haus 5 Zim., Bad, Heiz. gr. Garten, Mietssteuerfr. Mäß. Anz.

Neuw. angl. Triumph 500 ccm bill. z. verk. Hansastraße 258

6/8 PS Körting-Bootsmotor nur 150.- Landwehrstr. 144

Faltboot-Einer Rm. 40.— Virchowstraße 21

4 Tische, 100x60cm billig. Neuenstr. 30

Teppiche, Gardinen spottbillig
Fritz Eggers
Osterstraße 47 Ecke Rickertstraße - Fernruf: Roland 1627

Denk Dir Fritz, Annette will schon heiraten. Was Du sagst, hat sie denn schon Möbel?
nber ja, vom .....
St. Pauli Möbelhaus
St. Paulistraße 10-12
Ein: wundervolle Einrichtung, drei Zimmer und wie billig und was sagt Fredy: Die oder keine!!

Hermann Schleff
Dampfwaschanstalt
Handtuch-Verleih
Woltmershauserstraße 409
Fernsprecher Roland 3258

Zu verkaufen
Gute gebrauchte Wagen
aller Größen kaufen Sie bei
WALTER LAST
Mittelstraße 2 • Telefon D. 27890

In vornehmes Restaurant
mit Klub- und Versammlungszimmern im Zentrum, gute Existenz, Erforderg. ca. M. 5000. Ang. u. R. 2926 Verl.

Zuverlässiges Alleinmädchen zum 1. 6. gesucht. Vorzustellen zwischen 12 u. 13 Uhr Bürgermeister Smidtstraße 68

Größeres Versandgeschäft sucht flotte durchaus perfekte Stenotypistin Ausführl. Bewerbungen unter B. D. nachzuf.

Auf sof. jg. Mädchen für eine frühe Morgenstunde im Haushalt gesucht. Westliche Vorstadt Angebot unt. B 252 beim Verlag erbet.

Kaufgesuche
Erwbsl. S. A. Mann sucht Sportliegewag. Eichenstr. 58

Hitler-Mädel sucht gut erhaltene Nähmaschine z. kaufen. 20-40 RM bar. Ang. u. N 288 b. Verlag

Stellengesuche
Kontoristin f. Stelle auch als Verkäufer. Ang. u. B 290 b. D.

Für die Erweiterung unserer umfangreichen Expeditions-Abtlg. suchen wir mögl. p. sof.
jungen Expedienten
20—24 Jahre, nur aus der Zeitungsbranche. Anfangsgehalt ca. 160.— bis 180.— Mk. Nur schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften an
Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft
Zweigstelle Bremen, Obernstraße 38

Steppdecken in Kunstseide solide Füllung von 12.50 an
Ref.-Decken la Trikot reine Wollfüllung von 13.50 an
Daunendecken garantiert reine Daunen-Füllung von 33.00 an
Auf- und Umarbeitung von Stepp- und Daunendecken
Betten-Kirchhoff
Bremen, Sögestraße 27

Betten gut u. billig Westerstr. 65

Malerarbeiten preiswert und gut Ang. u. G 257 b. V.

Inseriert in der BNZ.

Linoleum-Reste
durchgemustert für kleine Zimmer, Flure Küchen und Treppen
spottbillig
Teppich-Klingeberg
Hutfilterstrasse 6-8

Hohenzollern
Bier-, Wein- und Speisehaus
Mittagessen
Wochentags: 0,80, 1,10, 1,50
Sonntags: 1,00, 1,50, 2,00 2,50
Preiswerte Tages- und Abendkarte
Täglich Abends Unterhaltungsmusik
Vereinszimmer und Kegelbahnen

Patentrollo in allen Farben und Größen
F.W. Feise
Gr. Johannisstraße 64

Verlangte
Vier flotte Näherinnen gesucht.
Hanseatische Wäschefabrik
Feldstraße 84

Photoapparate Platten und Filme
PARK DROGERIE BOSSE
Bahnhofplatz 27

Rasenmäher schärft u. repariert schnell u. gut
FranzGersiek
gegenüber d. D. Bahnhof

Kl. Kätzchen z. versch. Am Deich 126

Nähmaschinen Reparaturen
A. Emde, Goethestr. 27
Ruf: Hansa 41570

Vogelfutter
für alle Vogelarten in nur bester Qualität und fachmännischer Zusammensetzung nur bei Pg.
Auerbach
Düsternstraße 71

Elizett
der beste Bootsmotor Fabriklager H. Lünsche, Landwehrstraße 144

Patentrollo in allen Farben und Größen
F.W. Feise
Gr. Johannisstraße 64

Verlangte
Vier flotte Näherinnen gesucht.
Hanseatische Wäschefabrik
Feldstraße 84

Photoapparate Platten und Filme
PARK DROGERIE BOSSE
Bahnhofplatz 27

Zu vermieten
Gut möbliertes Zimmer
sofort oder später
Braunschweigerst. 80

Saub. behagl. Zim. Graudenzerstr. 50

Freisw. Part.-Zim. möbl. Roonstr. 69

Sonn. frdl. möbl. Zi. Meterstraße 106

1 oder 2 Zimmer evtl. mit Küche Kulmbacherstr. 11

Möbl. 2-Zim.-Wohn. m. Küche u. Zubeiz. Römerstraße 24

Möbl. Zimmer Westerstraße 49

Leeres Zimmer mit Kochgelegenheit Landwehr 58, Osterl.

Ärztliche Praxis Räume durch Wegzug zu vermieten. (Contresc.-Dovent.) Ang. u. M 287 b. V.

In Hastedt 1. Etage, 3 Zim. und Küche
m. Zubeh. z. 1. 7. 33. Ang. u. K 285 b. V.

Obernstr. 56 III
möbl. Zimmer

Entzück. Einfam.-Haus, 3 Zi. u. Küche Miete monatl. 60.— Nachzufr. Sonntag von 9—12 Uhr und 3—6 Uhr Holzmindenerstr. 33

Für berufst. Dame möbliertes Zimmer mit Küche Zwickauerstraße 10

Trock. Lagerkeller Doventorsteinw. 14

2 leere Zimmer Doventorsteinw. 14

Frdl. möbl. Zimmer Meinkenstr. 66, 1

Möbliertes Zimmer Lehnstedterstr. 16

Haus Bürgerstr. 8
für 1 oder 2 Fam. Näheres Buchtstraße 14-15

Bremer vörderstr. 1. Etg., 3 Zimmer Küche, Bad nur an Dauermieter, per 1. 7. frei, Rm. 45.— Ang. u. I 309 b. V.

Bismarckstr., Herrschaftl. Unterhaus in tadellosem Zust. preisw. z. vermieten Ang. u. S 293 b. V.

Zim. mit Morgenk. u. evtl. Abendbrot Rockw. Heerstr. 134 Oberneuland

1—2 Zi. und Küche mit Preis u. B 286 beim Verlag

Mietgesuche
Kleine Wohnung f. ältere Dame z. 1. 7. Ang. u. E 255 b. V.

Polizei-Beamt. sucht 3-4 Zim.-Wohnung auf sofort od. später 40—45 RM. Ang. u. A 251 b. V.

Alleinsteh. ruh. Beamtenwitw. sucht b. gut. Leut. sonnig. abgeschl. Wohn. mit Balk. o. Gart. auch nahe Bremen 1.7.33, od. später bis 36.— Ang. u. O 289 b. V.

Polizeibeamt., sucht 3 Zimmer-Wohnung m. Küchen u. Zubeh. in gut. Wohnlage gend. Ang. u. V 346 b. V.

Suche per 1. 7. 3—4 Zimmer + Wohnung Küche, Bad, mögl. Etg. Bin sich. Zahl. (Steuerinspektor) Preisangebote unt. I 334 beim Verlag

Unterricht
Englisch von Ausl. Deutschem Humboldtstr. 133

Gründl. Klav.-Unterr. mäß. ges. Honorar G. Ecks, Moz.-estr. 23

Verschiedenes
Billige AUTO-REIFEN
gebrauchte und mit neuen Laufflächen immer auf Lager
Reifen-Reparaturen
Wisdow & Abelshauser
Volksheimstätten allee
Breitenweg 23
Weser 84540

Wäscherei Kanis
Alexanderstraße 16 wäscht u. plättet Damen-, Herren- und Haushaltswäsche, schonend und preiswert.

Autoreifen
Neue Lauffläche 60 % Extrapreis!
Reparaturen
Spez.-Riefenreif.
Neue Reifen
aller Fabrikate
Kuhle & Co.
Duft- und Protektor-Werk, Hafenkrankenhaus 27
Telefon 81043

Malerarbeiten
in jeder Ausführung
R. Ehrlich
Malermeister
Hamburgerstr. 29 a

Wer gibt Ruderboot in Tausch geg. Faltboot? Emde, Stolbergerstr. 10

FALTBOOTE-ZELTE H. GRAHL BREMEN Bremerhaven-Lehe

Hunde
Behandlungsstation Thormählen
Ostertorstw. 57 a
Domsheid. 26772

Scheeren Trimmen Baden usw.

Gerade für Sie:
„Arnold"-Ketten
Vertr. und Lager sämtlicher
Rollen- und Zahnketten
Ed. Kruschel
Nordstraße 211
Fernr. Weser 85040

Eig. Anfertigung! Betten 10, 12 Mk. Daunen gemischt 25 RM.
Jakobistraße Nr. 22, I

Häuser Etagen Unterhäuser
Louis Neukirch
Kl. Woldestr. 3
Sammelnummer W 828 21

Drogerie H. Bobenhausen Radslinghausen
empfiehlt alle Sort. Drogen Farben u. Photos
Reparaturen an Streich- und Zupfinstrumenten preiswert
Rudolf Dick, Geigenbauer, Grundstr. 2 v. d. Steintor

Visu
Vertilgungsinstitut für Ungeziefer
Ketzler, Utbremerstraße 135. W. 82811

Billig!
Elegante Anzüge Frühjahrs Mäntel
sow. wenig getragene Anzüge, Paletots Fracks, Smokings (auch leihweise)
H. KERL & SOHN
Knooppstraße 20
Ecke Faulenstr.

Schlafz., Küch., Speisezim., billig! Bill. echt Eiche 105.-, 140.-, 190.-, Kchs. von 69.- an, Küchenstühle 3.50, Auszieht. 25.-, echt Eiche mass. Füße m. Sperrholzpl. 40.-. Sofa, Klubgarnitur gut und billig! Möbelfabrik
H. Strowitch
Landwehrstr. 145

Erklärung!

Es ist uns bekannt, daß von bestimmter Seite Gerüchte in Umlauf gesetzt werden, mit dem Zweck, uns geschäftlich zu schädigen. Um derartigen Gerüchten den Boden zu entziehen, veröffentlichen wir nachstehendes Schreiben des Notars Dr. Hograefe:

An die Firma
Sporthaus „Scharnhorst"
Inh. Ruhrberg & Matusiek,
Hier, Faulenstraße 24.

Ich bestätige Ihnen hierdurch wunschgemäß, daß laut notariellem Vertrag Register Nr. 2904 des Notars Dr. Max Theodor Hograefe zu Bremen Sie die frühere Firma Sporthaus Paul Goßmann, Inh. Hans Blumenthal, käuflich übernommen haben. An der Firma Paul Goßmann war wirtschaftlich Herr Kaufmann Heinrich Brandt, Hamburg, Ifestraße 35, beteiligt, welcher daher auch dem Vertrag zugestimmt hat. Die Verhandlungen, welche zum Abschluß des Vertrages führten, sind vor mir geführt worden. Außerdem sind mir die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Sportgeschäftes Paul Goßmann seit längerer Zeit genau bekannt, zumal ich in den früheren Vergleichsverfahren der Firma Paul Goßmann die vom Gericht bestellte Vertrauensperson war. Demgemäß bestätige ich Ihnen daß nach dem abgeschlossenen Vertrage weder Herr Blumenthal, noch Herr Brandt, noch irgendeine dritte Person außer den beiden letzten Firmeninhabern direkt oder indirekt mit an der Firma Sporthaus „Scharnhorst" beteiligt ist, daß insbesondere Herr Blumenthal und Herr Brandt vollkommen aus der Sache ausgeschieden sind, auch keinerlei fortlaufende Unkosten direkt oder indirekt aus der Sache mehr haben.

In der Firma Sporthaus „Scharnhorst" arbeitet insbesondere keinerlei jüdisches Kapital, sondern lediglich Kapital der beiden Inhaber Ruhrberg und Matusiek.

Neben dem vorgenannten notariellen Vertrage bestehen keinerlei irgend welche Nebenabreden oder dergleichen. Es handelt sich um einen reellen Firmenkauf, nicht etwa um eine Verschleierung, oder um eine Schiebung.

Bremen, den 23. 5. 33.

Ergebenst
gez. Dr. Hograefe
Rechtsanwalt und Notar.

Wir stellen ferner fest, daß dieses Schreiben, sowie der Kaufvertrag der NSDAP-Kreisleitung Bremen vorgelegen haben. Außerdem haben der Kreisleitung Original-Schriftstücke des Hauptgesellschafters der Firma Sporthaus „Scharnhorst", Pg. Matusiek, vorgelegen, aus welchen einwandfrei hervorgeht, daß Pg. Matusiek seit 1931 Mitglied der NSDAP ist und in diesen Fällen Funktionär der Partei war.

Pg. M. hat als Funktionär die schwersten Zeiten der Bewegung mitgemacht. Mehr als einmal mußte er für die nationale Idee mit dem Gefängnis Bekanntschaft machen. Ohne Rücksicht auf seine Existenz hat er jederzeit für die Bewegung gearbeitet. Selbst einen Lungenschuß wegen eines schweren inneren Leidens in Afrika hat er dazu benutzt, um dort eine Ortsgruppe der NSDAP zu schaffen.

Wir hoffen, daß diese Erklärung genügt. Sollten die Gerüchte trotzdem weitergetragen werden, müssen wir gegen die verbreiteten Personen gerichtlich vorgehen.

Ruhrberg & Matusiek
als Inhaber der Firma
Sporthaus „Scharnhorst"
Bremen, Faulenstraße 24

Die neuen Zündapp-Kardan-Motorräder finden Sie bei Georg Schwarting, Schüsselkorb 26

Sie freuen sich doppelt

in Ihrer neuen Pfingstkleidung, denn jeder bewundert den eleganten Sitz und die schönen Formen und Muster und

sie war doch so billig.

Sehen Sie selbst:

Sportanzug 2Hg. mit lang. od. Golfhose 19.- 24.- 30.-
Wettermantel 9.75 12.- 15.-
Slipon reine Wolle 19.- 29.- 39.-

und **immer** mit meiner seit Jahrzehnten bekannten soliden Innenverarbeitung,

Dazu: Golfhosen, Pullunder, Polohemden nur von

Schapp
Ecke Landwehr- und Bismarckstraße

Spezialhaus für Herren-, Knaben-, Berufskleidung

Bankverein für Nordwestdeutschland
Aktiengesellschaft
Langenstraße 4/6 — Findorffstraße 18

Kreditgewährung an Mittelstand, Handel und Gewerbe
Eröffnung von Scheck-Konten

Badeanzüge
Bademäntel

BADEMÄNTEL in reicher Auswahl für Damen, Herren und Kinder

BADEANZÜGE f. Dam. u. Herren in reiner Wolle alle Farben von 3.75

Hinrichs & Bollweg

Wer einmal richtig reingefallen ist — es mit einer anderen Marke versucht hat — wird bald zur Überzeugung gelangt sein, daß eine Alltags-Gardine nicht ohne weiteres mit einer Gardine von Waltjen mit seinen Qualitäts-Eigenschaften verglichen werden kann.

H. Wilh. Waltjen
das Spezialhaus für zeitgemäße Gardinen und Tapeten
Ostertorsteinweg 9/10

Unerreicht FAHRRÄDER stets LINDCAR in Qualität u. Preis! Fahrräder RM. 25.—, 30.— usw.

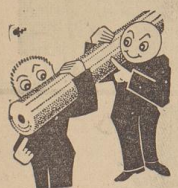
BALLONRÄDER
Chromräder, Ballonrenner, Tourenräder und Kinderräder, Roller

Sämtliche Fahrradersatz- u. Zubehörteile: Decken ab 1.–, Schläuche ab 0.50, Pedale, Ketten, Sättel Lenker, Lichtmaschinen usw., alles was Sie für Ihr Fahrrad brauchen

Zahlungserleichterung!

Lindcar-Fahrradwerke A.-G., Berlin-Lichtenrade
Bremen: Haus der Deutschen Arbeit; Ausland, Vegesack: Vorstadt

---



Wir bringen den Teppich

den sich jeder leisten kann. Warten Sie mit Ihrem Teppichkauf nicht länger, der Tiefstand der Preise ist erreicht. Unsere Große Auswahl bringt in jeder Größe und Preislage das Richtige.

Teppich Johnssen
Osterstraße Nr 134

Zu Pfingsten
helle Damenhüte
große Auswahl und in jeder Preislage bei
Pg. Leimkuhl
Buntentorsteinweg 150
gegenüb. Cineisenaustr

Auto-Reifen, gebrauchte und mit neuer Lauffläche
Vulkanisier-Anstalt R. Sievers, Brettnerweg 15. B. 296 03

H. F. Peters
Mathildenstr. 20 Tel. Hansa 426 29
Bücher-Revisor
Steuer- u. Wirtschaftsberater
Arbeitsgebiete:
Revision der Geschäftsbücher jeder Branche. Bilanzaufstellung, Bilanzprüfung. Einrichtung laufend. Fortführung der Geschäftsbücher jeder Branche.
Steuerberatung, Vertretung vor den Finanzämtern, Steuerrechtsverteidigung. Sachverständige Durchführung von Vergleichen u. Moratorien usw.
Liquidationen. Erbauseinandersetzung. Testamentsvollstreckung

---

Beerdigungs-Institut
„Palme"
Johann Strodberger & Sohn
Bremen, Kaiserstraße 23/24
Telefon: Weser 83800
Überführungen per Auto — von und nach außerhalb

Den billigen **Herrenhut** von RM. 2.95 an
Die gute **Tuchmütze** kauft man bei
Swatosch & Sohn
Wulwesstraße 1a

Darlehen in jeder Höhe bei kleinen Monatsraten durch
Allg. Zweckspar- u. Kreditgenossenschaft
Mitarbeiter allerorts gesucht.
Geschäftsstelle

Heinrich Knickmann
BREMEN, Sögestrasse 23

Kohlen, Koks, Briketts
Holz, Steintorf, Torfmull, Düngekalk, Huminal
Jetzt Sommerpreise.
Behn & Fraustein
Moselstrasse 2b — Rol. 5277
Lager: Warkirner Bahnstr. b. d. Weltausstellungstr.

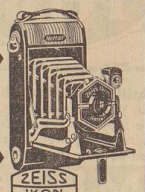
Strümpfe
trotz guter Qualität besonders billig
M'Seide feinfädig .... 88 ₰
M'Seide plattiert .... 68 ₰
Matt kunstseidene in modernen hellen Farben

J. C. Kayser
Faulenstr. 15

Das elegante **Maßanzug** bei **J. Gumprecht**
Falkenstrasse 18
Weser 851 27

Jalousien, Rolladen Patent-Rollos
sämtliche Reparaturen
Friedr. W. Henschen
Bürostr. 16 · Fernruf: Weser 852 60

An alle Findorffer!
Wollt Ihr schöne Bilder oder Vergrößerungen?
Dann bringt Eure Platten und Filme
ZU MIR.
Hans Möch, Kloster-Drogerie
Herbststraße 70, Ecke Falkenbergerstr.
Drogen, Farben u. Fotohaus



Schön und scharf
werden durch die Zweipunkt-Einstellung alle Photos
mit Nettar!
Extra lichtstark 1:6,3
und doch erschwinglich:
33.-

Neu eröffnet
Freie Tankstelle
Gerhard Borchers
Haferkamp 30

Ihr Anzug soll doch noch zu Pfingsten gereinigt werden!
Also

CARL BUSING
Färberei u. chemische Reinigung
Rol. 1991, 1992, 1993

Pudbo
Umwälzende Neuheit!
Idealstes Bohnerwachs z. Streuen f. d. selbsttätige Haustrau!
Kein Einschmieren mehr!
Sofort trittfester Hochglanz.
Große Dose für 15—20 Zimmer nur 90 Pfg.
Kleine Dose für 7—10 Zimmer nur 50 Pfg.
Zu haben: Park-Drogerie, Park-Allee, Bismark-Drogerie, Schwachhauser Heerstr., Rüscher, Ostertorsteinweg 5.

Marmorkies
schwarz u. weiß, sehr hell
kostet **bei uns** nur
RM. 1.95 je Zentner
frei Haus
Herm. Jaritz & Co.
Am Deich 1 / Tel. Rol. 264 u. 865

GESCHÄFTSERÖFFNUNG

Am Dienstag, den 30. Mai eröffne ich meinen vergrößerten Haarmodesalon in der Obernstraße 52-54 Eingang Schlottehaus, I. Etage. Indem ich für das mir erwiesene Vertrauen danke, bitte ich die werten Damen, auch weiterhin mein Unternehmen zu unterstützen. Das Geschäft in der Großen Allee bleibt Montag geschlossen.

ERICH VOGLER
Friseur für anspruchsvolle Damen

Linoleum der Fußbodenbelag alle Arten — billigste Preise
F. W. Feise
Gr. Johannisstr. 64 (Neustadt) Roland 1108

Motten
mit Cyklon ausrotten
im einzigen staatl. konzess. Betrieb für Entmottungen mit Zyklon-Blausäure-Gas
Friedrich BOHNE
Stadt- u. Fernumzüge
Größte und modernste Kasinen-Möbellagerhäuser Bremens
Friesenstraße 28/30
Sammel-Nr. 44095
Kostenloses Abholen und Bringen. Garantie für vollkommene Mottenfreiheit.

Trauringe
Paar Mk. 10.-
Ehrhardt
Ostertorsteinw. 36
b. Schwanenbrücke

DKW
Motorräder
alle Modelle vorrätig
Ersatzteile
General-Depot
Gebr. Linnenbauer
Gartenfeldstr. 28-30
Nr. 1137

Die Ziehung der NS-Kampflotterie

im Gau Weser-Ems fand am 7. Mai 1933 statt. Die Gewinnlisten sind durch die Kreisleitung, Breitenweg bezw. Ortsgruppen zum Preise von 10 Pfg. zu erhalten.

NSDAP., Gau Weser-Ems

SPARGIRO
der Überweisungsverkehr der Sparkassen
spart Arbeit und Geld
Zahle *bargeldlos* und *kostenlos* durch
DIE SPARKASSE IN BREMEN
gegr. 1825

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Hamburg-Berlin

63. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1932

Die Notlage der deutschen Weltwirtschaft erreichte im Berichtsjahr ihren Höhepunkt. Mehr als 10 Milliarden Reichsmark hat Deutschland in den letzten beiden Jahren für Stützung und Verzinsung von Auslandskrediten aufbringen müssen. Der dadurch bedingte Schwund an wirtschaftlichem Betriebskapital, der auch in dem fortdauernden Rückgang der Umsätze und den Geschäftsumfang bei den deutschen Kreditanstalten zum Ausdruck kommt, ist im unmittelbaren Zusammenhang mit der Schrumpfungsvorgänge der Wirtschaft mit seinen oft erdrückenden Folgen. Man darf zuversichtlich annehmen, daß durch die Wandlung der politischen Verhältnisse und den entschlossenen Willen der Staatsführung, mit der Wirtschaftspolitik der Rückfliegszeit zu brechen, dieser zerstörende Entwicklung nunmehr endgültig Einhalt geboten ist. Deutschland verfügt in allen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens über außerordentlich starke Aufbaukräfte, die gewinnt sind, in verhältnismäßig kurzer Zeit auch der Not herauszuhelfen. In der festen Ueberzeugung, daß es gelingen wird, diese Kräfte durch eine gesunde Wirtschafts- und Finanzpolitik wieder zu voller Entfaltung zu bringen, möchten wir der Hoffnung auf den Beginn eines neuen glücklichen Zeitabschnitts im Leben unseres Volkes Ausdruck geben.

Naturgemäß hatte das deutsche Bankgewerbe als der aufgeführte Exponent aller Wirtschaftskrisen auch im abgelaufenen Jahr schwer unter den Verhältnissen zu leiden. Obgleich intolge Verbesserung unserer Organisation und Vereinfachung unseres Verwaltungsapparats Minderungen in den Einnahmen durch erhebliche Ersparnisse zum Teil ausgeglichen werden konnten und ein angemessener Ueberschuß bei laufender Geschäfts Rückstellen ist, so haben doch die destatorischen Folgen der früheren Wirtschaftskrisis noch manchen Schuldner die Erfüllung seiner Verpflichtungen unmöglich gemacht. Weitere Abschreibungen und Rückstellungen waren deshalb unvermeidlich. Unter diesen Umständen halten wir es für selbstverständlich, daß wir die Verteilung einer Dividende nicht in Erwägung ziehen und alle verfügbaren Mittel zur Konsolidierung verwenden. Demgemäß wurden vor Feststellung des Betriebsüberschusses erhebliche Abschreibungen und Rückstellungen vorgenommen, insbesondere werden die Zinsen und Provisionen zweifelhafter Schuldner nicht in der Gewinnrechnung vereinnahmt. Von der durch die Gesetzgebung gebotenen Möglichkeit, zweifelhafte Forderungen auf die Tilgungskasse für gewerbliche Kredite zu übertragen und damit ihre Tilgung auf eine längere Reihe von Jahren zu verteilen, haben wir in einem Umfang Gebrauch gemacht, der, sowohl was den Gesamtbetrag als auch die jährliche Tilgungsquote anlangt, ausreichend erscheint. Schließlich schlagen wir vor, den gesamten Betriebsüberschuß des verflossenen Jahres von RM. 7 741 978,36 zu Rückstellungen zu verwenden. Soweit diese ein Mittel übersteigen, glauben wir, mit diesen Maßnahmen ausreichend für Verzinsung unseres Bilanz gesorgt zu haben.

Die in den ersten Monaten des Berichtsjahres vollzogene Verschmelzung des Bremer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Kommanditgesellschaft auf Aktien, mit unserer Bank hat die erwarteten günstigen Wirkungen gehabt. Soweit wir in diesem Bericht Vergleiche mit den Vorjahreszissern geben, sind für das Vorjahr die Ziffern der beiden Banken zusammengefaßt. Die allgemeine Geschäftsschrumpfung kommt auch in diesen Vergleichsziffern zum Ausdruck.

Die Verteilung der gewährten Kredite nach Umsatzbeträgen ergibt folgende Zahlen:

	bis RM.	Konten
über RM. 1 00 bis RM.	300	9 009 Konten
über RM. 3 00 bis RM.	500	2 8 Konten
über RM. 5 00 bis RM.	1000	1 12 Konten
über RM. 1 00 bis RM.	2000	2 6 0 Konten
über RM. 2 100 bis RM.	5000	2 6 3 Konten
über RM. 5000 bis RM.	10 000	1 1 5 Konten
über RM. 1 0 000 bis RM.	2 0 000	7 7 Konten
über RM. 2 0 000 bis RM.	5 0 000	4 6 Konten
über RM. 5 0 000 bis RM.	1 0 0 000	1 0 Konten
über RM. 1 0 0 000		1 6 1 Konten
	insgesamt	28 975 Konten

Diese Kredite haben mit im Rahmen unserer über das ganze Land sich erstreckenden Organisation allen Provinzien und Wirtschaftsschichten, insbesondere auch den Klein- und Mittelgewerbe, zugute kommen lassen, von den Bestrebungen geleitet, den örtlichen Bedürfnissen unserer einzelnen Arbeitsgebiete und den Interessen aller zu dienen. Wir waren dabei bemüht, die traditionelle Verbundenheit unserer Geschäftsfreunden mit ihrer Kundschaft durch geeignete organisatorische Maßnahmen und Einrichtungen zu pflegen.

Wir glauben, unsere Organisation soweit ausgebaut zu haben und auch entwickeln zu können, daß die berechtigten Bedürfnisse innerhalb unseres gesamten Interessen-Gebietes, soweit sie sich im Rahmen der heutigen schwierigen Situation der Wirtschaft vertreten und daran werden lassen, befriedigt werden. Eine Belebung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die auch den Bankfunktionen wieder größere Handlungsfreiheit gewährt, würde dazu beitragen, unsere Bestrebungen in dieser Richtung zu fördern und Klagen, die heute vielfach gegen das Filialsystem erhoben werden, verstummen zu lassen.

Wir beschäftigten am Ende des Berichtsjahres 6617 Beamte gegen 8114 Ende 1931.

Der Gesamt-Umsatz betrug RM. 86 Milliarden gegen RM. 116 Milliarden im Vorjahr.

Die Zahl der Konten sank von 356 609 auf 317 102. Die Zahl der darin enthaltenen einen Sparkonten ist von 63 441 auf 68 788 angewachsen.

Unsere Geschäftsstellen gliedern sich zur Zeit in
2 Hauptniederlassungen (Hamburg und Berlin),
114 selbständige Filialen,
138 abhängige Zweigstellen,
31 Agenturen,
12 Zahlstellen,
52 Depositenkassen in Kassen,
68 Depositenkassen im Reich,
insgesamt 407.

Die Verselbständigung unserer Filialorganisation, unbeschadet der Aufrechterhaltung ihrer Leistungsfähigkeit und Wirtschaft, ist ständig Gegenstand unserer Aufmerksamkeit.

Unsere Beteiligungen der anderen Banken und Bankfirmen werden mit RM. 13,1 Mill. gegen RM. 16,1 Mill. im Vorjahre ausgewiesen.

Sie betreffen sich im wesentlichen wie folgt: Abgewandte Aktiengesellschaft, Berlin; Berliner Lombardkasse, Berlin; Kredit Agricole Hypothecaire à Roumanie, Bukarest; Deutsche Schiffahrtsbeteiligungs-Bank Aktiengesellschaft, Hamburg; Deutsche Schiffskreditbank, Aktiengesellschaft, Duisburg; Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft, Berlin; Diskont-Kredit A.-G., Zürich; Distont-Kompagnie Aktiengesellschaft, Berlin; Siegfried Falk, Düsseldorf; General Mortgage and Credits Corporation, New Jersey; Hardy & Co. G. m. b. H., Berlin; von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld; Internationale Bodenkreditbank, Basel; N. W. Hugo Kaufmann & Co's Bank, Amsterdam; The London Merchant Bar Ltd., London; Magdeburger Bisquitbrauerei-Lasse G. m. b. H., Magdeburg; Marvin Schiff-Marcus Nessen & Salm-Berlin; Maurner Bank, Aktiengesellschaft, Plauen; Rumänische Bank-Aktiengesellschaft, Bukarest; Vereinsbank zu Colbitz.

Die N. W. Hugo Kaufmann & Co's Bank, Amsterdam, weist befriedigende Ergebnisse auf und wird die Verteilung einer Dividende von 5% ermöglichen.

Die Rumänische Bank-Aktiengesellschaft, Bukarest, hat eine besondere Entwicklung nicht aufzuweisen, da sie sich großer Zurückhaltung befleißigte.

Unsere Kommandite von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld, hat befriedigend gearbeitet.

Von Beteiligungen an anderen Gesellschaften, die teilweise unter Konsortialbeteiligungen, teilweise unter eigenen Wertpapieren aufgewiesen sind, nennen wir: Gebrüder Arnhold Terrainaktiengesellschaft m. b. H., Berlin; Bankhaus G. m. b. H., Essen; Bourgeois & Cie., G. m. b. H., Düsseldorf; Deutscher Rhederei-Verein, Hamburg; Fischersche Grundstücks-Aktiengesellschaft, Berlin; Flachbau-Aktiengesellschaft, Berlin; Hamburgische Baukasse Aktiengesellschaft, Hamburg; Bund der Technik Aktiengesellschaft, Berlin; Landgesellschaft Heinersdorfer Weg G. m. b. H., Berlin; Pommeranio Schiffahrtsgesellschaft m. b. H., Stettin; Terrain-Gesellschaft am Teltow-Kanal, Rudow-Johannisthal Aktiengesellschaft, Berlin; Wawinkel & Pungs G. m. b. H., Düsseldorf; Westdeutsche Industrie- und Immobiliengesellschaft m. b. H., Düsseldorf; Wirtschaftsberatungs- und Treuhand-Gesellschaft für Landwirtschaft m. b. H., Berlin.

Die am Ende des Jahres bestehenden Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht vollgezahlte Aktien und G. m. b. H.-Anteile sind in der Bilanz nicht enthalten.

Der Kreditoren-Rückgang hielt sich mit RM. 68 Millionen in engen Grenzen.

Bankgebäude erscheinen in der Bilanz mit RM. 40,1 Millionen gegen RM. 41,9 Millionen im Vorjahr.

Das Konto der sonstigen Immobilien hat sich im wesentlichen durch Umbuchungen von RM. 11,1 Millionen auf RM. 19,2 Millionen erhöht.

Die Gesamtziffer der Bilanz ist am 31. Dezember 1932 um RM. 92 Millionen kleiner als am 31. Dezember 1931.

In den sonstigen Ziffern der Bilanz ist nichts Besonderes zu bemerken.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich nicht unerhebliche Ausfälle in Zinsen und Provisionen (insgesamt RM. 39,5 Millionen), nachdem die einzelnen Zins- und Provisions-Rückstellungen vorgenommen sind. Dagegen konnten die Handlungsunkosten um rd. RM. 14 Millionen, die Steuern und Abgaben um rd. 3 Millionen ermäßigt werden. In den Handlungs-Unkosten sind auch die Leistungen aus vertraglichen Versicherungsansprüchen verbucht, die im Jahre 1932 rd. RM. 945 000 betragen. Die ferner darin enthaltenen Gesamtbezüge der ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder des Vorstandes für 1932 (14 Personen) betragen RM. 745 493,—, die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats RM. 118 400,94.

Unsere eigenen Zinsaufnahmen-Verpflichtungen betragen am Ende des Berichtsjahres RM. 154 858 959,13 gegen RM. 262 918 324,57 am 31. Dezember 1931 davon RM. 88 Millionen Bankakzepte. Unsere Giro-Verbindlichkeiten aus garantierten Mussenwechseln sind darin nicht enthalten, sie stellen sich auf rd. RM. 55 Millionen.

Der Vorstand.

Bandel Dr. Marx — Berliner Reinhart — Harter Dr. Schilling

Hamburg, Berlin im Mai 1933.

Ein neuer Abschnitt bremischer Staatspolitik

Bremerhaven soll nicht Bremens Stiefkind sein

Der Senatspräsident besucht Bremerhaven und Vegesack — Begeisterter Empfang durch die Bevölkerung

Auftakt in Vegesack

Vegesack, 27. Mai. Am Sonnabend, 27. Mai, empfing die Stadt Vegesack den Pg. Senatspräsidenten Dr. Markert, der in Begleitung der Senatoren Vagt, Pg. Laue, Pg. Bernhard, des Pg. Präsidialrat Burandt und des Leiters der

Bürgermeister Pg. Westphal mit dem Senats-präsidenten Pg. Markert.

örtlichen Pressestelle Pg. Hochmuth gekommen waren. Schon auf der Fahrt von Bremen nach Vegesack sah man überall die Fahnen der nationalen Erhebung. In Burg hatte sich eine Fahnenabordnung zur Begrüßung des Hohen Senats aufgestellt. In der Stadtgrenze in Vegesack wurden die Bremer Herren von dem kommissarischen Bürgermeister Pg. Westphal, und dem Ortsgruppenleiter der NSDAP., Pg. Denker, empfangen. Nach einer kurzen Begrüßung setzte sich die Wagenkolonne, flankiert von SS., in Bewegung. In der Hafenstraße, am Bahnhofsstraße, verließen die Herren den Wagen und gingen zu Fuß nach der Bahnhofstraße, in der die Kinder hiesiger Schulen Aufstellung genommen hatten.

Die Mehrzahl der Kinder waren mit Hakenkreuzfähnchen bewaffnet und begrüßten den Senatspräsidenten mit freudigen Heilrufen. In der Breitenstraße hatten die Wehrverbände, SA., Stahlhelm, Hitlerjugend, Jungvolk Aufstellung genommen, deren Front der Senatspräsident unter den Klängen des Paradermarsches abging. Der Bund Deutscher Mädel, der ebenfalls Aufstellung genommen hatte, begrüßte den Senatspräsidenten mit einem kräftigen „Heil-Hitler"-Gruß.

In der Kirchenstraße hatten der Krieger- und Marine-Verein, die Sanitätskolonnen und die Feuerwehr Aufstellung genommen. Im Lyzeum, in dem die festliche Begrüßung stattfand, waren inzwischen schon die geladenen Gäste in der Aula versammelt. Der Senatspräsident begrüßte die Führer der Industrie, der Arbeiterschaft, des Handels und Gewerbes usw., die ihm ansässlich vorgestellt wurden. Nach der Vorstellung begab sich der Senatsgeschäftet mit seiner Begleitung, gefolgt von den vorgestellten Herren, in die festlich geschmückte Aula. Pg. Hermann spielte mit großem künstlerischen Können den letzten Satz aus der Appassionata von Beethoven.

Daraufhin ergriff Bürgermeister Pg. Westphal das Wort und ging, nach einleitenden Begrüßungsworten, in kurzen Zügen auf die Entwicklung der kleinsten, aber ältesten Hafenstadt an der Unterweser, Vegesack, ein und schilderte die Schwierigkeiten der Stadt gerade des sozialen Härtegrades. Er erwähnte, daß die Stadt Vegesack schon unter der Herrschaft der Dänen, Schweden und Franzosen gestanden hatte, aber immer wieder zur Mutterstadt Bremen zurückgefunden habe. Auf die Industrie eingehend, führte er aus, daß das erste Dampfschiff auf der Johann Lamgeschen Werft in Vegesack gebaut sei unter dem Namen „Weser". Auf die Jetztzeit eingehend, schloß Pg. Westphal seine Rede in der festen Ueberzeugung und Erkenntnis, daß durch die nationale Bewegung und insbesondere durch den Senatspräsidenten und den Senator für die Hafenbäde die Stadt Vegesack in ihren Belangen von der

Es darf zu Kaffee, Tee und Wein
Der gute **Wiener Keks**
nur sein.
Hutfilterstraße 28
Vor dem Steintor 8-10
Steffensweg 60

großen Mutterstadt Bremen auf das weitgehendste gefördert wurde.

aus dem Gedanken der großen Volksgemeinschaft heraus geschehe. Der Senatspräsident ging auf die einzelnen Wirtschaftsindustrien ein, die in Vegesack beheimatet sind und pries insbesondere die Werft-

Dr. Delius.

Nach dem Abschreiten der Fronten ging es in langsamer Fahrt, unter dem Jubel der Bevölkerung durch die dichtumlagerten Straßen zur Stadthalle.

Auf dieser Fahrt merkte man so recht, wie sehr sich jeder Einwohner von Bremerhaven der Bedeutung des Tages bewußt war, jeder fühlte, daß in Zukunft Bremerhaven an seiner Mutterstadt Bremen einen starken Rückhalt finden wird.

Dieses Bewußtsein kam auch in allen Reden, die in der feierlichen Kundgebung in der Stadthalle gehalten wurden, klar zum Ausdruck.

Oberbürgermeister Lorenzen begrüßte den Senatspräsidenten, die Senatoren und Mitarbeiter des Senats und brachte zum Ausdruck, daß ganz Bremerhaven sich darüber freue, nicht von der großen Mutterstadt vergessen zu sein. Wir stehen und fallen, so erklärte er, mit dem Bremer Staat, nur mit seiner Hilfe wird es uns gelingen, die augenblickliche wirtschaftliche Notlage zu überwinden. Handel und Verkehr sind erlahmt, die Industrie ist erloschen, die Fischerei vernichtet. Ohne jede Hoffnung würde Bremerhaven in die Zukunft blicken, hätte die Revolution nicht jetzt Männer an die Spitze gestellt, die gewillt sind, durchgreifende Aenderungen eintreten zu lassen.

Pg. Senator Laue u. Pg. Senator Bernhard

Wir haben hier an der Unterweser, so schloß er, restloses Vertrauen zu diesen Männern und wissen, daß wir langsam aufbauen können.

Stadtverordnetenvorsteher Wolf brachte die Wünsche der Bürgerschaft vor, nachdem er einen kurzen Ueberblick auf die Geschichte der Stadt Bremerhaven, die ihre Entstehung den staatsmännischen Bremer Bürgermeistern verdanke, eingegangen war. Drei Wünsche seien es vor allem, deren Erfüllung man erhoffe. Wir haben den schönsten Hafen, er ist aber heute ein Becken ohne Leben, mit dem es wieder erfüllt werden müsse. Der einst blühenden Fischereiindustrie muß geholfen werden. Der dritte Wunsch aber gelte der Alten Schleuse. Zum Schluß versprach er namens der Bürgerschaft, sich mit ganzer Kraft hinter die Regierung zu stellen, um so dazu beizutragen, daß die Revolution zur vollen Auswirkung käme.

Senatspräsident Dr. Markert beglückwünschte zunächst die Stadt zu ihrer eben getroffenen Oberbürgermeisterwahl und dankte für den begeisterten Empfang, der dem Senat zuteil geworden war. Dr. Markert betonte, daß man genau wie vor 100 Jahren vor unüberwindlichen Hindernissen stehe. Alte Mittel würden keinen Erfolg haben. Der Nationalsozialismus aber scheide den Liberalismus beiseite und steure unbeirrt auf das Ziel zu.

Das Zeitalter der Technik und Maschine müsse überwunden werden. Nicht die Wirtschaft, sondern Volk, Rasse und Kultur haben im Vordergrund zu stehen. So wird auch der Wirtschaft am besten geholfen.

Der heutige Besuch des Senats setze an Stelle des parlamentarischen Verhandelns die lebendige Zusammenarbeit. So solle es auch in Zukunft bleiben. Der Senatspräsident gab zum Schluß die Versicherung ab, daß Bremen nicht die Stiefmutter Bremerhavens sein wolle, die Riesenanlagen sollen nicht umsonst gewesen sein, wir werden den Hafen besonders pflegen. Fanatischer Glaube an die Revolution und Zusammenstehen im Innern würden ungeahnte Energien freimachen für den Wiederaufbau.

Mit donnerndem Beifall wurde die Rede des Senatspräsidenten, die in einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Volkskanzler ausklang, aufgenommen. Mit dem Deutschland-Lied fand die Kundgebung ihr Ende.

*

Vor der Stadthalle nahm dann Gruppenführer von Schorlemer und der Senatspräsident den Vorbeimarsch der in Bremerhaven liegenden drei SA.-Stürme und zwei Marinestürme der 411. Standarte ab, der in seiner Exaktheit einen glänzenden Eindruck hinterließ.

Am Abend versammelte die Bevölkerung Bremerhavens im großen Saal der Stadthalle, wo im Rahmen eines Armee-Marsch-Abends Präsident Dr. Markert bedeutsame Ausführungen über die Arbeit der Regierung und ihre Einstellung zum Unterweser-Problem machte. Für denjenigen, der nicht eingeweiht ist, sagte Dr. Markert, ist es schlecht erkenntlich, daß an der Unterweser Bremerhaven und Wesermünde zwei Städte sind. Die Idee, diese beiden Städte zueinanderzubringen, liegt nahe. da sie beide sehr eng zusammenliegen und an sich geo-politisch eine Einheit bilden. Trotzdem sind zwei Verwaltungen da.

Das Bestreben der nationalen Regierung wird dahingehen, den Versuch zu machen, aus den beiden Unterweserstädten etwas Einheitliches zu bilden, wobei staatliche Veränderungen nicht vorgenommen zu werden brauchen.

Der Grund für diese Bestrebungen liegt zunächst einmal in der notwendigen Verbilligung der Verwaltung und ein andermal, um eine Einheitlichkeit der Handlung zu erzielen, da ja doch Bremerhaven und Wesermünde den gleichen Lebensquell gemeinsam in der Weser besitzen. Während Hamburg ein breites natürliches Hafenbecken hat, ist die Weser schmal und diese schmale Weser darf sich nicht selbst überlassen werden. Der Flußlauf muß gepflegt werden, sonst versandet er und wird für die Schiffahrt unmöglich.

Im letzten Jahrhundert hat Bremen sehr viel Kraft zur Pflege dieses Flußbettes aufgebracht und aus der Weser von Bremen bis zur Mündung einen einzigen Hafen geschaffen und damit den Begriff „schaffende Unterweser". Diese schaffende Unterweser auch in der Verwaltung zu verwirklichen, muß, wie gesagt, das Ziel einer verantwortlichen bremischen Regierung sein.

Im weiteren Verlauf seiner grundlegenden Rede stellte Präsident Dr. Markert den Standpunkt der nationalen Regierung in der Behebung der Wirtschaftsfragen heraus. Die

(Fortsetzung siehe Seite 15)

Unterredung mit Pg. Senator Haltermann

Wie Bremens Bauverwaltung spart

Notwendige Vereinfachungen — Schnellere Erledigung der Bauanträge — Vor neuen Aufgaben

Pg. Senator Haltermann hatte die Freundlichkeit, unserem R. Mi.-Redaktionsmitglied in längerer Unterhaltung über Fragen der Bremer Bauverwaltung aufschlußreiche Mitteilungen über Vereinfachungen und Einsparungen innerhalb seines Ressors zu machen. Die Verwaltungsvereinfachung erfolgt bekanntlich auf Grund einer Anweisung des Pg. Senatspräsidenten Dr. Markert, der allen Ressortleitern aufgegeben hat, Einsparungen in solcher Höhe vorzunehmen, daß der bremische Haushalt auf Friedensstand reduziert wird, mit Ausnahme zwangsläufiger, z. B. Fürsorgeaufgaben.

Der Etat der Bauverwaltung ist durch die bereits in einer kurzen Notiz der Staatlichen Pressestelle erwähnten Vereinfachungsmaßnahmen

heute schon unter den Friedensstand heruntergegangen.

Dabei muß man beachten, daß die Stadt sich in den vergangenen Jahren ganz außerordentlich ausgedehnt hat und sich vor dem Kriege um das gesamte Wohnungswesen überhaupt nicht zu kümmern brauchte, während wir heute zu all den früheren Aufgaben auch noch die Verwaltung eines etwa 50 Millionen betragenden Hypothekenbestandes durchzuführen haben. Wir haben früher, 1914, in der Bauverwaltung rund 350 Beamte und Angestellte beschäftigt und sind mit der letzten Verwaltungsvereinfachung auf eine Kopfzahl von 250 herabgegangen. Diese Einschränkung der personellen Kräfte ermöglicht gegenüber dem Vorkriegsstande eine Erhöhung der fachlichen Ausgaben.

Das Letztere wurde so aufgeteilt, daß die Verwaltung der unbebauten Grundstücke dem Stadterweiterungsamt übertragen wurde, das in Zukunft Stadtplanungsamt heißen wird, und das für diese Aufgabe insofern präsentiert ist, als es schon bisher vielfach Grundstücksankäufe und -verkäufe bzw. Tauschverfahren, wie sie bei Umlegungen erforderlich sind, durchgeführt hat. Die bebauten staatseigenen Grundstücke werden nunmehr vom bisherigen Wohnungsamt mit verwaltet, das sich jetzt Amt für Haus- und Hypothekenverwaltung nennt, aber nebenbei noch mit der Kontrolle und Bearbeitung der Stadtrandsiedlungsbauten und der durch bremische und Reichsmitteln ermöglichten Instandsetzungsvorhaben beschäftigt ist. Man ist bei der Leitung der Bauverwaltung der Ansicht, daß die Durchführung der Stadtrandsiedlung nicht so sehr Sache des Staates, sondern vielmehr der Privatwirtschaft sei. Der Staat soll sich überhaupt lediglich auf die Aufsicht und die verwaltende Tätigkeit beschränken.

Die Einsparung eines Tiefbauamtes erfolgte durch Zusammenlegung der bisherigen drei Aemter: Straßen- und Brückenbauamt, Deich- und Wegebauamt, und Kanalbauamt. Innerhalb dieser zusammengelegten Aemter sind zwei Abteilungen eingerichtet worden: Das Tiefbau-Verwaltungsamt und das Neubauamt. Dadurch ist gleichzeitig eine Zusammenlegung der Straßenunterhaltungsbezirke, der Kanalunterhaltungsbezirke und der Neubaubezirke ermöglicht, und diese Verschmelzung hat wiederum eine erhebliche Verbilligung der Verwaltung zur Folge. Die Kanzleien und Plankammern der Aemter sind in eine einzige vereinigt. Dies wirkt sich insofern besonders erfreulich aus, als nunmehr eine von den am Bauleben interessierten Bevölkerungskreisen sicherlich begrüßte schnellere Erledigung der Bauanträge gesichert ist. Besonders zu erwähnen ist auch die Zusammenlegungsmöglichkeit der Lagerplätze der drei Tiefbauämter. Auch die Brückenunterhaltung im Stadt- und Landgebiet liegt jetzt in einer Hand.

Durch Einrichtung eines Neubauamtes hat die Verwaltung jetzt die Möglichkeit, den Personenbestand im Tiefbau je nach Bedarf zu regeln.

Die Verwaltungsvereinfachung ist gleichzeitig dazu benutzt worden, die Bauverwaltung von allen unerwünschten Kräften zu reinigen.

Insbesondere ist unter Berücksichtigung dieser Lage dem kürzlich vom Senat eingesetzten Kommissar, Herrn Polizeihauptmann Machtan, die Arbeit zum größten Teil vorweggenommen worden.

Wenn nun auch mit der dargelegten Vereinfachungsmaßnahme eine erste große Arbeit getan ist, so werden

inzwischen schon wieder neue Probleme aufgerollt,

besonders die auch von der gesamten Bauwirtschaft geforderte gründliche Ueberholung der Bauordnung. Der Deutsche Städtetag hat bereits der Reichsregierung ein umfangreiches Material, darunter auch bremische Ratschläge, zugestellt, um eine einheitliche Gesetzgebung in dieser Hinsicht für das ganze Reichsgebiet zu erreichen, in deren Rahmen dann den einzelnen Städten noch genug Möglichkeiten zur Anpassung an örtliche Verhältnisse bleiben werden. Hier in Bremen wird demnächst unter Hinzuziehung aller interessierten Stellen und bei Mitarbeit der bürgerschaftlichen Schriftführer der Baudeputation an diese Arbeit gegangen werden. Auch eine Ueberarbeitung der Wegeordnung hat sich als notwendig erwiesen. Im Hintergrunde schwebt noch die

Bearbeitung eines neuen Friedhofgesetzes,

die jahrelang zurückgestellt worden ist, und von der nationalsozialistischen Führung innerhalb der Verwaltung nunmehr mit frischer Kraft angepackt werden soll.

Ueber die bisherigen Gebiete der Stadtplanung hinaus muß als ebenfalls äußerst dringlich die Inangriffnahme der Landesplanung bezeichnet werden, eine Frage, die, mit dem Komplex „Unterweser" zusammenhängend, für Bremen einmal lebensnotwendig sein wird, und so sieht also die Bauverwaltung, an deren Spitze noch vor gar nicht langer Zeit drei neue Senatoren statt heute eines einzigen wirkten, vor einer Fülle bringender Aufgaben.

Fangreise

Als Tourist auf einem Fischdampfer

Es braucht nicht unbedingt nach Fischen zu riechen, wenn man nach Wesermünde kommt. Das ist gewiß manches Mal der Fall, aber nicht öfter als in Hannover, Berlin oder sonstwo. Und doch wird man bald gewahr werden, daß man sich in einer Seestadt befindet. Zwischen den Häusern hindurch sieht man schon die ragenden Mastbäume der Schiffe und die Riesenschornsteine der Dyeandampfer. So hielt sich denn auch der Hauptverkehr von Weserstrände und Bremerhaven, den beiden Hafenstädten der Wesermündung, in ziemlicher Nähe der Häfen an. Wesermünde (Geestemünde) hat neben Cuxhaven den größten Fischereihafen Deutschlands. Wenn man einen einigermaßen richtigen Begriff von der Wichtigkeit dieses Hafens bekommen will, so muß man den täglichen Fischauktionen in der Riesenhalle des Hafens beiwohnen. Hier werden die von den Fischdampfern eingebrachten Fänge versteigert und als Eiltransporte ins Inland verfrachtet. Zwar kommen nicht alle von den deutschen Fischdampfern eingebrachten Ladungen nach Deutschland; je nach den Marktverhältnissen werden die Dampfer bereits auf hoher See durch Funkentelegraphie nach England, Dänemark usw. beordert. Man wird erst im Fischereihafen von Wesermünde die weitreichende Bedeutung des Platzes ermessen können.

An einem schönen Sommertage gehen mein Freund und ich als „Touristen" an Bord des Fischdampfers „Grete F.", um an einer Reise in die Fischgründe teilzunehmen. Jeder Kaptän eines Fischdampfers ist an dem Gewinn eines Fanges beteiligt. Daher hat er ein großes Interesse daran, sein Schiff möglichst „tiefgehend" wieder in den Hafen zu bringen. Die Fischdampferkapitäne verfügen über eine große Erfahrung im Feststellen der Fischgründe; man kann wohl von einem sechsten die Route des Schiffes auf der Karte zu verfolgen. Mit dem Steuermann suchte ich anhand der Einsinn sprechen. Außerdem sind die Fischereikreuzer, die der Fischdampferflotte behilflich sein sollen, die Fischgründe zu erforschen, bemüht, die Fischzüge festzustellen.

Die Ebbe hat eingesetzt, als wir auslaufen. Schon wirft die Schraube Schlick, so daß sich das Wasser grauschwarz färbt. Eine frische Brise empfängt uns, braunschwarz wirbelt der Rauch aus dem Schornstein. Das Wasser kräuselt sich.

Wir fahren dem Meere zu.

Das Gefühl, dem Meere zuzusteuern, ist fast beseligender als die Seefahrt selbst. Ich stehe ganz vorn am Bug des Schiffes und muß immerfort ins Wasser sehen, wie die eisernen Planken des Dampfers die Fläche teilen, wie ein Pfing die Schaffe von der Erde trennt. Die Gischt spritzt an beiden Seiten hoch auf. Das Rauschen des Wassers vermischt sich mit dem taktmäßigen Geräusch des Motors eines kleinen Krabbenfischers. Immer mehr weitet sich die Mündung. Immer seiner wird der Strich der Küste.

Und vor uns das Meer! —

Das Meer in der ganzen Schönheit eines Sommertages.

Allmählich beginnt die Dünung zu rollen. Unser Dampfer macht die Bewegung mit. Zunächst kaum merkbar. Nur an den uns entgegenkommenden Dampfern sieht man, wie wir selbst schlingern müssen. Bald passieren wir den Rotsand-Leuchtturm und wechseln mit ihm einen Flaggengruß. Gierig lecken die Wellen an dem einsamen Turm empor. Unweit davon ragen die Masten eines gesunkenen Seglers aus dem Wasser empor.

Wer denkt, das Meer sei einförmig, der betrachte eine Seekarte. Es gibt nichts Interessanteres, als zeichnungen auf der Karte die Ummengen Heule, Leucht- und Glockenbojen, Wracknummen usw., die den Weg des Schiffes markieren. Nicht viel später taucht Helgoland aus dem Meere empor, das im hellen Sonnenglanze die roten Felsen glutrot aufleuchten läßt.

Es ist gut, wenn man den Schiffskoch zum Freunde hat, denn Hunger hat man eigentlich immer. Ist die Kombüse auch noch so klein, daß man sich kaum darin bewegen kann, so wird man doch erstaunt sein, welch schmackhaftes Essen der Koch trotz des stündigen Schlingerns zu bereiten weiß.

Als die Nacht sich hereinsenkt, setzte ein scharfer Westwind ein. Dick quillt der Rauch aus dem Schornstein. Die Maschine arbeitet gleichmäßig und erfüllt mit dem taktmäßigen Geräusch den Dampfer. Herrlich leuchtet die Gischt im Scheine des Mondes. Wie gern möchte man die ganze Nacht so über das Wasser blicken. Doch ist man so müde, daß man sich nicht mehr halten kann. Sowie man den scharfen Nachtwind nicht mehr spürt, brennt das Gesicht von der scharfen salzigen Luft. Man sackt nur so in seine Koje und fällt in traumlosen Schlaf.

Am anderen Morgen ist die See spiegelglatt. Die Besatzung arbeitet am Netz, flickt hier und da eine vergessene Stelle aus und ordnet das Lauwerk. Das ganze Vorderdeck ist mit dem Netzwerk ausgefüllt. Es riecht nach Fischen. Ununterbrochen wird gelotet. Gegen Mittag wird das Netz bei gestoppter Maschine ins Meer gesenkt. Dann schleppt der Fischdampfer das Netz hinter sich her. Die Maschine arbeitet mit größter Kraftanstrengung. Trotzdem glauben wir, kaum von der Stelle zu kommen. So fahren wir einige Stunden. Die See bleibt ruhig. Am Spätnachmittag rattert die Dampfwinde und holt das Netz langsam heran. Es ist ein guter Fang. Das Netz ist voll.

Dann öffnet der Steuermann den Steert des Netzes und heraus quillt eine riesige Fülle Fische. Dann geht es an das Sortieren; die gesamte Besatzung ist dabei beschäftigt. Vieles ist dabei, was unbrauchbar ist und sofort wieder über Bord geworfen wird. Seetang, Algen, unzählige Seesterne, Quallen, in allen Farben schillernd, liegen auf dem Deck herum, es ist ein solch buntes Durcheinander, daß es schwer ist, in dem schillernden Gewirr etwas zu erkennen.

Ich setze auf der Brücke und sehe mir das bunte Bild an, und bin doch froh, nicht wie die Seeleute mit den Wasserstiefeln darin herumlaufen zu müssen. Sie packen die Fische mit kräftigen Armen, schlachten sie ab und werfen sie in Körbe. Es ist eigentlich kein schönes Bild.

Ich hätte mir gern einen lustigen Seestern, eine gallertartige Qualle von nahe besehen, allein es ist unmöglich, das Deck zu betreten, bis dann die Matrosen, die Sonne versinkt schon wie einbutterter Ball im Meere, das Schiff abgespült haben. Dann wird es wieder ruhig auf Deck, und die rhythmischen Stöße der Maschine beherrschen den Fischdampfer.

Die See wird grober, sie wirft unseren Fischdampfer hin und her, daß ich zuweilen fürchte, aus der Koje gemorsen zu werden. Dann falle ich in einen tiefen Schlaf. Im Traum seh ich tausende von Fischen, die nach mir schnappen . . .

Wir bleiben elf Tage auf dem Meere und haben eine gute Ladung heimgebracht.

Heinz Feise

Eine Organisation der Selbsthilfe

Luftschutz ist not!

10000 Flugzeuge gegen Deutschland startbereit

Von der Staatlichen Pressestelle wird uns geschrieben:

Im schamlosen Versailler-Vertrag wurde dem deutschen Volke mit der Ehre auch die Waffe aus der Hand geschlagen und Deutschland zum Feind der Welt gestempelt. Warum? Vor Deutschlands Tüchtigkeit und Deutschlands Arbeitswillen hatten die anderen Angst, darum galt es, das gefürchtete Deutschland nieder zu halten. Marxistische Regierungen in Deutschland ließen sich von den Versprechungen der alten Kriegshetzer einlullen und taten nichts gegen die ungeheuerlichen Rüstungen eben dieser Gegner, die um Deutschland herum einen lückenlosen Wall von Beton und Eisen auf der Erde errichteten und zum Kampf über der Erde

Tausende von Flugzeugen

erschufen, welche zu jeder Sekunde bereit sind, über die deutschen Städte und Dörfer ungeheure Sprengs- und Gasbomben abzuwerfen und in Stundenfrist aus dem blühenden Leben einen grauen, erregenden Trümmerhaufen zu machen. Dieser furchtbaren Gefahr ist Deutschland schutzlos preisgegeben und es ist

die heiligste Pflicht jedes einzelnen Deutschen,

alle ihm gegebenen Möglichkeiten zur eigenen Sicherheit und zum Schutz des eigenen Lebens und Blutes zu ergreifen und durchzuführen. Die gefährlichste aller Angriffswaffen ist die Luftwaffe, die in Erkenntnis ihrer Gefährlichkeit von einigen Hochgerüsteten unserer Nachbarn zu einer unerhörten Höhe entwickelt wurde. Will es der Gegner, dann reißen dröhnende Propeller ungeheure Geschwader gegnerischer Flugzeuge über die deutsche Erde und niemand kann ihnen bis heute den Weg versperren. 36 gegnerische Flugzeuge würden genügen, um unsere schöne Hansestadt Bremen in nicht weniger als zwei Stunden dem Erdboden gleichzumachen und ihre Bewohner zu vernichten. Jenseits der Vogesen schallt der Ruf nach Sicherheit und doch ist der Nachbar jenseits der Vogesen und auch jenseits der Sudeten und des Riesengebirges bis an die Zähne gerüstet und besitzt dadurch ein Maß von Sicherheit, das nicht überbietbar ist.

Wo ist unsere Sicherheit?

Unser kleines Heer, ohne die den Angreifern zur Verfügung stehenden auf höchster Stufe technischer Vollkommenheit stehenden Waffen, ist ohnmächtig! Luftwaffen besitzen wir überhaupt keine,

wir sind praktisch vollkommen wehrlos jedem Angreifer ausgeliefert!

Die Sorge um Deutschlands Sicherheit muß jeden Deutschen, der sein Vaterland liebt, bewegen, die Geschlossenheit der Sicherheit der Wille jedes Deutschen werden! Sicherheit zu Lande und ganz besonders Sicherheit zur Luft!

Der passive Luftschutz, der in unserem Bezirk durch den neugegründeten Reichsluftschutzbund, Gruppe Bremen, unter dem Vorsitz des Kommissars Godt geschaffen und organisiert werden soll, ist uns selbst im Versailler Vertrag nicht verboten worden. Es wird aber nicht ausreichen. Darum muß unsere Sorge um Deutschlands Wohl noch weitergehen! Die deutsche Jugend muß es als Ehrenpflicht erkennen, ihren Geist und ihren Körper so zu erziehen, daß sie fähig ist, Deutschlands Zukunft tragen und würdig verkörpern zu können. Dazu bietet der

Deutsche Luftsportverband

in weitestem Maße Gelegenheit. In seinen Reihen wird die Kameradschaft gepflegt im alten guten Fliegergeist, dessen höchstes und schönstes Ziel die Arbeit und die Opferung fürs Vaterland war und ist. Dem Deutschen Luftsportverband kommt gerade hinsichtlich der ungeheuren Rüstungen unserer Nachbarn auf dem Gebiet der Fliegerei besondere Bedeutung zu. Deutschland darf zwar keine Kampfflugzeuge führen, aber es kann uns niemand verwehren, daß wir unserer Jugend den Kampfgeist einflößen, der die Fliegerei immer ausgezeichnet hat.

Der deutsche Bürger schützt sich selbst, indem er den Luftsportverband in weitestem Maße unterstützt, und ihn instand setzt, seinen Angehörigen die sportliche Ausbildung zu ermöglichen.

Wir rufen jeden auf, sich in den Dienst dieser Sache zu stellen und sein Scherflein zu spenden, damit jede Verbandsgruppe ihre Sportflugzeuge erhält. Luftschutz ist not! Luftsport für Deutschland!

Der Kommissar für Flugwesen, Luft- und Gasschutz
(gez.:) Godt

In Ergänzung unserer gestrigen Notiz über die Organisation des deutschen Luftschutzes holen wir nach, daß es sich bei der Bildung der Ortsgruppe Bremen um eine Gruppe des Reichsluftschutzbundes handelt, in welcher der Deutsche Luftsportverband aufgegangen ist.

Aufgaben des Reichsluftschutzbundes

Der auf Veranlassung des Reichsministers für die Luftfahrt, des Ministerpräsidenten Goering, gegründete Reichsluftschutzbund e. V. soll auf nationaler Grundlage dem deutschen Volke die lebenswichtige Bedeutung des zivilen Luftschutzes vor Augen führen und streben, jeden Deutschen zu tätiger Mitarbeit zu gewinnen.

Aufgabe des R. L. B. wird es daher sein, die Bevölkerung durch geeignete Belehrung über Art und Größe der Luftgefahr und über die Mittel ihrer Verminderung aufzuklären und den Behörden behilflich zu sein, die Bevölkerung zum richtigen Verhalten bei Luftangriffen zu erziehen.

Es ist wichtig, daß jeder einzelne weiß, wie er sich im Gefahrenfalle zu verhalten hat; nur so wird es möglich sein, durch Selbstdisziplin und Mitarbeit eine erhebliche Wirkungsminderung feindlicher Luftangriffe zu erreichen. Diese aufklärende Tätigkeit kann schneller und zweckmäßiger von privaten Organisationen geleistet werden, als durch amtliche Verfügungen. Die Hauptlast der Aufklärung und der Propaganda liegt also auf den Schultern des R. L. B. Leider wird dem Luftschutzgedanken in unserem Vaterlande noch eine viel zu große Gleichgültigkeit und Verständnislosigkeit entgegengebracht. Die Frage der Sicherung gegen die Luftgefahr ist eine Lebens- und Schicksalsfrage, die gar nicht ernst und wichtig genug genommen werden kann.

Alle Kreise und Schichten müssen zur Mitarbeit herangezogen und zur verständnisvollen Selbsthilfe angeleitet werden.

Neben der Aufklärung liegt das Wesentliche des zivilen Luftschutzes in der Vorbereitung. Alle Maßnahmen, die erst getroffen werden, wenn die Not dazu zwingt, kommen erfahrungsgemäß zu spät. Die Aufgabe des R. L. B. ist daher riesengroß und bedarf der Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes.

Der R. L. B. erstreckt daher die Aufklärung und Erziehung aller Teile des deutschen Volkes zur Fähigkeit, sich im Falle eines Luftangriffes richtig zu verhalten und diejenigen persönlichen Schutzmaßnahmen ergreifen zu können, mit welchen jeder einzelne in seinem und seiner Familie Interesse die behördlichen Luftschutzmaßnahmen zu ergänzen hat.

Das Ziel des R. L. B. ist also eine Ergänzung und Unterstützung der Landesverteidigung durch einen Luftschutz, welcher Fliegerangriffe wesentlich herabmindert. Der R. L. B. erstreckt außerdem, alle Teile des deutschen Volkes seelisch und materiell instand zu setzen, einem etwaigen Fliegerangriff mit Festigkeit und Sachkunde widerstehen zu können.

Mit dem R. L. B. wächst in unserem Volkskörper eine Organisation der Selbsthilfe heran, dazu bestimmt, dem einzelnen zu nützen, sowie die Behörden tatkräftig zu entlasten, die Wehrkraft zu stärken und die Sicherheit unseres Volkes zu erhöhen.

Vorschläge Bremer Bürgervereine

Unter dem Vorsitz des Herrn Sartander fand im Lokale Ostviertel, Gebrüdern, die zweite Mitgliedsversammlung der Bürgervereine des Westens statt. Auf Vorschlag des Bürgervereins für die westliche Vorstadt soll der Verband bremischer Bürgervereine erweitert werden, für die Kurvillen und Kremvereine auf den Friedhöfen in Walle, Riensberg und Oberneuland. Zu Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende, Herr Sartander bekannt, daß es ihm gelungen sei, für die Schaffung einer Fährverbindung über die Weser zu interessieren. Herr Sartander teilt es in der letzten Zeit überhaupt und im Plane einer sparsamen Wirtschaft für unentbehrlich, daß immer noch für den Abwässerungs- und Preisverband die bisherigen Beiträge erhoben würden, die im Verhältnis zu den damit verbundenen Unkosten an Material, Arbeitskräften usw. dem Staate keinerlei Nutzen bringen. Wenn nicht endlich auf die Erhebung dieser wenigen Beiträge verzichtet werden könne, müsse aber unbedingt eine Vereinheitlichung in der Handhabe vorgenommen werden. Es wird beschlossen, diesserhalb dem Landherrenamt vorstellig zu werden.

Sehr eingehend beschäftigte sich die Versammlung auf Wunsch des Herrn Unger mit dem Verschlimmsten bei der Weser-Fähre von Grohelingen nach Farge. Die vielbegründeten bereits gemachten Eingaben des Bürgervereins Grohelingen, wonach auf eine Besserung die Unmöglichkeit der Fähre aufgestellt worden ist, weil der Bau einer Brücke insolge des Dampferverkehrs und der Hafenanlagen auf Jahre hinaus in Frage gestellt bleibe und man dem die Fähre benutzenden Publikum nicht zumuten könne, auch weiterhin die Unterhaltung derselben durch das bis dahin bestehende Übergeld zu übernehmen, wurden restlos unterstützt.

Es wurde weiter zum Ausdruck gebracht, daß bei starkem Verkehr ein Dampfer der Wolmershäuser Fähre je nach Bedarf mit herangezogen werden müsse, damit diesen Dampfer möglichst auch an der Mole beim Ziel in Farge in Betrieb anlegen zu lassen, um den vielen Radfahrern einen schnelleren Weg von und zur Arbeitsstätte zu schaffen. Auch müsse der Fährbetrieb morgens um 6 Uhr beginnen und ebenso um 22 Uhr enden.

Abschließend bedauert Herr Sartander, daß es weniger positives berichten noch möglich sei, die verbliebenen Arbeiter des Reichsheilstandes in Ansorge zu retten. Herr, weil diese erst bei einer Entfernung von 200 Arbeitern und darüber gewährt werden, wodurch eine gemeinschaftliche Reise nach der schönen Künstlerstadt Worpswede, nach dem Hameler Gebiet usw. für Bremer in Frage gestellt ist.

Auf Vorschlag des Herrn Gebhardt wird beschlossen, sich eine Abordnung, bestehend aus den Herren Unger, Sartander und Schuster, wegen dieser Angelegenheiten bei dem Senatskommissar für Häfen und Schiffahrt, Herrn Senator Bernhard, persönlich fühlung zu nehmen.

Herr Unger gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Vorstände dem Vorschlage des Verbandes entsprechend dem „Verein Bad Hastenau" baldigst einen Zuschuß zur Erhaltung der dieses Aufgaben übermitteln möge.

Herr Schuster beantragt, beim Amt für Leibesübungen vorstellig zu werden, daß nunmehr einer alten Forderung entsprochen, der an der Delmenhorsterstraße gelegene Teil des Bebeodorfer-Straßenspielplatzes für die Öffentlichkeit, namentlich für die Kinder, zur Benutzung freigegeben wird, wobei gleichzeitig beantragt werden soll, daß die bremischen Spielplätze vor Eröffnung gründlich überholt sein müssen.

Nach einer seitens des Herrn Unger gegebenen Auskunft sei allen Interessierten der „Bürgerlichen Ersatzungskasse" mitgeteilt, daß eine grundlegende Umstellung erfolgt ist und daß sie jetzt auf gesicherter Grundlage beruht.

Herr Woerner begrüßte es, daß seitens der Bremer Straßenbahn die „Achtung Straßenbahn"-Schilder an den Bahnhöfen nunmehr in sehr gut erkennbarer Weise angebracht worden seien. Doch bestünden aber immer noch für Fahrzeuglührer gewisse Gefahrenstellen, wie z. B. am Bahnhof in Sebaldsbrück, wo kurz vor der Einfahrt die Straßenbahn so stark an die Bauernstr herausführe, daß dadurch die gute Uebersicht wieder genommen sei. Herr Unger teilte die sehr richtige Ansicht, daß überhaupt bei allen Bahnhöfen wie auch Kirchen der Straßeneinbahnwagen in die Straßen die beschränkten Gefahren erst dann möglichst klein, wenn die Straßenbahn sich dazu bequemen würde, die „Linien"-Schienen hinter den Schaffner anzuordnen. Da dieser schon oft erhobenen Forderung immer noch nicht entsprochen worden ist, sollen der RSKK. der ADAC. und die Polizeibehörde ersucht werden, ihrerseits bei der Direktion der Straßenbahn vorstellig zu werden.

Auf Vorschlag des Herrn Seesing ist soll mit der Bezirksdirektion Bremen-Nord, Herrn Bauinspektor Wolf, in der Weise verhandelt werden, daß dem Gelände bei der Wolf an der Uferpromenade trop des Baues des bemessenen Platzes die Errichtung einer kleinen Erholungsanlage zu ermöglichen.

Für eine Ueberholung und Säuberung der sogenannten „Hegenwehr" an der Wallerwerftstraße trat Herr Woerner ein. Die Straßenreinigungen müßten häufiger vorgenommen werden. Auch müsse der Straßenbelag in einem unterirdischen „Radiatorsystem" empfehlenswert, wie auch der Aufstellung von „Ruhebänken" näher getreten werden könne. Herr Sartander erklärt sich bereit, mit Herrn Gartendirektor Meyer diese Sache zu verhandeln.

Auf eine vom B.S.C. „Borkrunde" am 19. Juni stattfindenden Ruder-Lehrstuhl statt findende Werbeveranstaltung wurde aufmerksam gemacht. Es soll der Versuch gemacht werden, die Bewohner der Plattsiedlung zum Beitritt zu dieser Veranstaltung zu bewegen.

Sie.

Umgestaltung im Jugendherbergswerk

Nachdem Baldur von Schirach, der Reichsjugendführer der Hitler-Jugend, die Leitung des Reichsherbergsverbandes für Deutsche Jugendherbergen übernommen hat, sind auch in den meisten Gauen des Verbandes Veränderungen in den Vorständen eingetreten. Die Führung des für unser Gebiet zuständigen Gaues Unterweser-Ems im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen hat der Gebietsführer-Nordsee der Hitlerjugend, Lühr Hogrefe, Oldenburg, übernommen. Von ihm wurden folgende Herren in den Vorstand berufen: Stellvertretender Gauführer: H. D. Meier, Bremen, Geschäftsführer: Dr. Segelken, Oldenburg, Beisitzer: Bannführer Karl Jung, Bremen, Bannführer Jurczek, Harburg.

Alle übrigen Herren, die bisher dem Vorstand des Gaues angehörten, haben ihren Rücktritt erklärt. In Anerkennung seiner Verdienste um das Jugendherbergswerk in Nordwestdeutschland wurde der bisherige Gauvorsitzende Studienrat Dr. phil. O. Heidrich, Bremen, zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die bisher in der Dechanatstr. 15a befindliche Geschäftsstelle des Gaues wird am 1. Juni nach Oldenburg verlegt. Wo in Zukunft die Ausweise für die Ortsgruppe Bremen des Gaues Unterweser-Ems ausgestellt werden, wird noch bekanntgemacht.

Heimatvereine hinter Hitler

Treuekundgebung des Verbandes landsmännischer Vereine

Am Freitag abend tagte der Verband landsmännischer Vereine e. V., Bremen, in Bremers Restaurant in einer außerordentlichen Vertretersitzung mit dem Ziele der Treuererklärung für die nationale Regierung. Dem Verband landsmännischer Vereine e. V. gehören die Heimatvereine der Braunschweiger, Eichsfelder, Deutsch-Osterreicher, Lippe, Mecklenburger, Oldenburger, Rheinländer, Schleswig-Holsteiner, Westfalen, Ost- und Westpreußen, sowie der Bayrische Gebirgs- und Trachtenverein „Enzian", der Ostpreußenverein „Ostpreußenhaus" und der Plattdeutsche Verein Bremen an, die zu dieser Tagung ihre Vertreter geschickt hatten. Als Gast war der Vertreter des Kampfbundes für Deutsche Kultur, Oberschulrat Dr. Dehning, anwesend, der später nach über die Ziele des Kampfbundes für Deutsche sprach.

Der Vorsitzende des Verbandes landsmännischer Vereine, Bausch, verlas nachstehende

Treuerklärung des Verbandes landsmännischer Vereine:

„Die durch unser Vaterland gehende nationale Bewegung greift immer tiefer in unser deutsches Volk hinein. Ihr Ziel, eine wirkliche Einheit des Reiches und der gesamten Volksgemeinschaft, ist ein so großes und hehres, daß jeder vaterländisch Gesinnte aus innerer Ueberzeugung zur Verwirklichung mitwirken muß. Wie mit elementarer Gewalt ist diese Bewegung gewachsen, getragen von der deutschen Jugend, die sich gegen die Schmach von Versailles empört und aufsteht, mitemporkunden aber auch von uns Alteren, die das gleiche Sehnen im Herzen tragen und mit Schmerz in all den Nachkriegsjahren die Zerspliterung und die Uneinigkeit in der Heimat und somit im Reiche mit der Folge einer immer stärker anschwellenden Korruption drohend wachsen sahen.

Unter dem Druck des Versailler Diktats und wachsender wirtschaftlicher Sorgen ist der März 1933 für Deutschland Schicksalsmonat geworden. In seinem Verlauf gelangte, durch die Stimme des Volkes Hitler in den Besitz fast unumschränkter Gewalt. Er ist Führer der machtvollen Bewegung, in der sich für Millionen von Deutschen Glauben und Hoffnung für die Zukunft verkörpern. Damit ist nach langer Zeit der Zerrungen und Wirrungen die immer unerträglicher werdende Lähmung der öffentlichen Gewalten endlich behoben. Unter der Kanzlerschaft Adolf Hitlers ruft die neue Regierung zur Sammlung aller vaterländischen Kräfte auf, die ehrlichen Willens sind, am Wiederaufbau eines einigen deutschen Vaterlandes mitzuwirken. Eines

einigen Deutschland, daß in der Ehrung der deutschen Arbeit alle Schichten des Volkes gleichschaltet und die Kluft zwischen Ländern und Ständen überbrückt. Ungeheuer ist die Aufgabe, welche die nationale Regierung auf sich genommen, gewaltig ihre Verantwortung vor Volk und Geschichte.

Gewiß ist, daß allein auf den alten, lebendigen Wurzeln deutschen Volkstums, nach Beseitigung dessen, was krank und abgestorben, neue Stärke emporwachsen kann. Wer sollte sich diesem Ziele nicht unterordnen mit dem heißen Wunsche, teilzuhaben an dem wirklichen Wiederaufbau Deutschlands und seiner Wiedergeltung unter den Staaten Europas und der übrigen Welt. Sammlung aller vaterländischen Kräfte im Volke, so lautet die Parole der Männer, die heute an der Spitze des Reiches stehen. Der Verband landsmännischer Vereine hat sich seit seiner Gründung unter die gleiche Parole und in den Dienst einer wahrhaft vaterländischen Aufgabe gestellt, nämlich der

Deutscherhaltung heimatlicher Sitten und Gebräuche

der deutschen Heimat und damit der Rettung deutschen Bodens vor fremdherrischer Begehrlichkeit. Wir begrüßen es daher um so mehr, an der Spitze des Reiches eine Regierung zu wissen, die entschlossener und nachdrücklicher auch noch außen hin deutsches Recht zu wahren sich zur Pflicht gemacht hat.

Gern und freudig schließen wir uns in die Gleichschaltung aller bewußt nationalen Kräfte ein und stellen uns hinter unsere Regierung der nationalen Tat, von der wir übergeugt sind, daß sie der Landsmannschaften Reichstreue zu schätzen weiß und alle Anschläge gegen die Heimat abwehren wird. Für uns bedarf es keiner Umstellung, und wir haben auch die Zuversicht, daß uns vom Reiche aus die Hilfe nicht versagt wird, unser Wort glücklich in deutschem Sinne zu vollenden. Im Kampf um Selbstbehauptung und Aufstieg wird der Verband, weiterhin aus den Idealen und Lehren ruhmreicher deutscher Vergangenheit Kraft schöpfend, seine Fahnen unter der neuen Regierung im unerschütterlichen Glauben an Deutschlands Zukunft voran tragen."

Anschließend sprach Oberschulrat Dr. Dehning noch über „Ziele und Aufgabe des Kampfbundes für Deutsche Kultur", und Vorsitzender Bausch gedachte in markigen Worten des deutschen Freiheitshelden Albert Leo Schlageters, der vor zehn Jahren den Opfertod für sein geliebtes Deutschland starb. Die Versammlung ehrte den toten Helden, indem die Anwesenden sich von ihren Plätzen erhoben.

Vereinsnachrichten

Kriegerverein „Horn"

Zur Teilnahme an der 50jährigen Jubelfeier des Kriegervereins „Lilienthal" am Sonntag, den 28. Mai, treten die Kameraden pünktlich 13½ Uhr im Vereinslokal an. Dreß: Langer Anzug und Mütze!

Orchester der Musikfreunde. Montag, den 29. Mai, 20 Uhr, Orchesterprobe. Dienstag, 30. Mai, 20¼ Uhr, Chorprobe im Museum, Domshof. Neuaufnahmen.

Musikverein „Hansa". Freitag, den 2. Juni, 20.30 Uhr, Probe bei Weidemann, Elisabethstraße-Regerstorfer Straße. Aufnahme neuer Mitglieder sämtlicher Instrumente.

Kameradschaft „Kanzerkreuzer v. d. Tann". Monatsversammlung im Mai fällt aus. Alle Kameraden nehmen am 31. Mai an der Skagerakfeier in den Centralhallen teil.

Treffpunkt 8 Uhr, Centralhallen-Restaurant.

Bremer Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Abteilung Findorff. Nächste Mitgliederversammlung am Sonnabend, den 3. Juni 1933, um 20.30 Uhr, im Hotel „Stuttgarter Hof", Münchener Str. 20. Wichtige Tagesordnung. Vollzähliges Erscheinen Pflicht!

Biochem. Verein E. B. Montag, 29. Mai, 20 Uhr, Mitgliederversammlung in Walle bei Meyer upp'n Bara, mit Vortrag.

Hausfrauenverein Bremen e. V. Berufsorganisation, Ansgarikirchhof 10: Mittwoch, den 14. Juni, Ausflug nach Worpswede. Treffpunkt 11.45 Uhr in der Vorhalle des Hauptbahnhofs. Abfahrt 12.06 mit Sonntagsrückfahrkarte. Besichtigung der Jugendherberge, Vortrag über das Jugendherbergswerk von Frau M. Hermerding. Anmeldungen in der Geschäftsstelle erbeten.

Domjugendbund. Sonnabend, 3. Juni, Klubabend. Orchester: Montag, den 29. Mai, gr. Orchester. Mittwoch, den 31. Mai, 20 Uhr, Bläserchester. Dramatische Abteilung: Sonntag, den 28. Mai, 14 Uhr, Pressen Endstation Burg. Montag, den 29. Mai, 20.30 Uhr, Uebungsabend. Donnerstag, den 1. Juni, 20.30 Uhr, Probe.

Deutscher Gardeverein Bremen. Der diesjährige 1. Schriftführer Kurt Diedmann ist nicht mehr Mitglied unseres Vereins. An seiner Stelle wurde Kam. W. Lust, Bockumstraße 40, zum 1. Schriftführer bestimmt.

Niedersächsische Treibhausfriedlungen e. V. Am 2. Juni findet im Gesellanden Krug — Gartenhaus — ein Lichtbildervortrag statt: „Gartenwirtschaft. Kleinterrassenanlagen". Vortragender ist Herr H. Reuter. Von den interessanten Darstellungen kann man indessen auf Bebauung und Pflege des Hausgartens, der Anlage und Pflege der Ställe usw. viel lernen. Die Besolgung der Lehren macht sich reich bezahlt. Eintritt frei. Gäste sind willkommen.

Deutscher Kolonialverein. Am 31. Mai findet in den Centralhallen eine Skagerrak-Gedenkfeier statt, zu der unsere Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Karten (für Mitglieder) zu 50 Pfg. bitten wir rechtzeitig vorher anzufordern.

Ein schwerer Verkehrsunfall, dem leider ein Pferd zum Opfer fiel, ereignete sich gestern nachmittag gegen 3 Uhr auf der Faulenstraße. Ein Lastwagen der Firma Lammers, Spirituosenhandlung, überholte ein Gespann und kam dem Pferd zu nahe. Ein Verkehrsbeamter des Lastwagens brang dem Pferd in den Leib, so daß die Gedärme austraten. Das Pferd mußte notgeschlachtet werden.

Lichtspielhäuser

Metropol-Theater.

„Manolescu, der Fürst der Diebe". Dr. Willi Wolf hat in dem Film „Manolescu" das Leben des größten Diebes aller Zeiten festgehalten. Manolescu ist die Sensation in Paris. An einem einzigen Tage plündert er drei der vornehmsten Juweliergeschäfte aus und verschwindet spurlos. Aus Brüssel kommt am nächsten Tage die gleiche Schreckensmeldung. Es ist schleierhaft, wie der berühmte Dieb an einem einzigen Tage an zwei Orten sein konnte, noch schleierhafter aber, wie er immer wieder entkommen konnte. Manolescus Netter sind stets die Frauen, die den schönen Mann lieben. Das Leben Manolescus rollt dahin wie der beste Abenteuerfilm: in fortwährendem Wechsel seiner Schauplätze, unterbrochen durch dramatische Wendungen und Schicksalsschläge. Es ist daher kein Wunder, wenn im Film von heute der Fürst der Diebe weit seinen abenteuerlichen Dasein nen ersteht. Alles spricht von Manolescu, man ist ihm aber nicht sonderlich böse, weil bei allen seinen Streichen ein Witz dabei ist und den Schaden bei seinen kühnen Juwelendiebstählen tragen die Versicherungsgesellschaften. Man setzt ihm eine Detektivin auf die Spur, aber Manolescu schwört ihr seine Liebe und sie verfällt ihm mit Leib und Seele. Als sie dahinterkommt, daß er sie belogen hat, ist er längst verschwunden. Schließlich lernt Manolescu die Frau kennen, die für ihn das Ideal bedeutet und heiratet sie. Er überhäuft sie mit Juwelen, bis das Verhängnis da ist und er verhaftet wird. Sie hört, wer ihr Gatte ist, bleibt ihm dennoch treu und vergibt ihm.

Die Rolle Manolescus spielt Ivan Petrovich überzeugend. Mady Christians als Komtesse Maria Fredeberg sieht ihm nicht nach. Alfred Abel und Ellen Richter verkörpern das Ehepaar Hendricks gut, während Hilde Hildebrandt als Detektivin Marion Lamond nicht so sehr überzeugen kann. Die weitere Besetzung mit Kurt Ulten, Ulli Gebauer, Hubert v. Meyerinck und Fritz Kampers ist gut angepaßt.

Tivoli-Theater.

Die Blume von Hawai.

Die Handlung dieses neuen Filmes lehnt nur wenig an dem Stoff der gleichnamigen Operette und wurde ein Publikumserfolg seiner prachtvollen Naturaufnahmen wegen, die

auf den Besucher eine bezaubernde Wirkung ausüben. —

Susanne ist eine kleine unbedeutende Haarnetverkäuferin in einem Kabarett. Niemand, auch sie selbst ahnt nicht, daß sie eigentlich Lana heißt und königlich-hawaischer Abstammung ist. Zwei Hawaier beobachtet sie ständig, um sie in ihre Heimat zurückzuführen, wo der Führer der Hawaischen Unabhängigkeitsbewegung Lilo Taro sie heiraten will. Susanne wird schließlich auf einem Gartenfest entführt, um im alten hawaischen Königsschloß mit Lilo Taro getraut zu werden. Nachdem die gesamte amerikanische Besatzung durch den Gouverneur alarmiert ist, fordert der Gouverneur sie auf, den Krönungsmarsch abzulegen. Sie weigert sich. Da erhält der eigentlicher Geliebter den Befehl, sie zu verhaften. Dieser weigert sich gemäß seiner Ehrsucht mit, desgleichen Hans Fidesser, der stimmlich wie darstellerisch sympathisch wirkt. In den anderen Rollen sah man erfolgreich Hans Junkermann, Baby Gray, Ernst Berebes und Fritz Fischer. Richard Oswald führt sehr taktvoll Regie und löst damit seine nicht immer leichte Aufgabe zur Zufriedenheit.

Im Beiprogramm läuft ein gutgelungener Kabarettfilm, die Wochenschau zeigt interessante Bilder, u. a. von dem großen SA.-Aufmarsch auf dem Annaberg.

Verschenken?

Viele müssen heute ihre Wohnung mit einer kleineren vertauschen. Möbel, Hausrat, so vieles muß da zurückbleiben, weil der Raum fehlt. Verschleudern? Das hieße doch verschenken! Denn niemand zahlt heute noch den vollen Wert. Geben Sie deshalb solche Sachen besser Bohne zur Aufbewahrung, in seine gegen Sonne, Staub und Feuchtigkeit vorbildlich schützenden Kabinen-Lagerräume. Sie zahlen dafür monatlich nur ein paar Mark. Das ist billiger als der Verlust durch Schleuderpreise, und später haben Sie ihre Möbel so gut wieder, wie sie abgeliefert wurden.

FRIEDRICH BOHNE
Stadt- und Fernumzüge
Größte und modernste Kabinen-Möbellagerhäuser Bremens.
Friesenstr. 28-40 Hansa 44095

Rundfunk

Sonntag, den 28. Mai:

6.35 Hamburger Leuchtturmbericht. 8.15 Zeitangabe — Wetterdienst — Nachrichtendienst. 8.30 Morgenmusik. 8.45 Der Theaterreisolan der Woche. 8.55 Dienst am Nächsten. 9.10 Heilstunden der Heil- und Pflegeanstalten. 9.55 Akademischer Gottesdienst in der Universitätskirche Kiel. 11.15 Reichsbildung: Schlageter-Feier. Rede des Herrn Ministerpräsidenten Goering auf der Golzheimer Heide, der Nichtstätte Albert Leo Schlageters 13.00 Reichsbildung: Bückeburger 178. 12.30 Mittagskonzert. 12.55 Zeitangabe, Wetterdienst. 14.00 Niederländisches Jmmungsfest. Zur 600-Jahr-Feier der Bücher-Zunung Alkeld a. d. Leine. 15.45 Plaudernisse mit Tieren von Hans Hesse. 16.00 Unterhaltung und Tanz. 16.30 Wasserstorungen. Zwischenfrucht. 17.00 Reichsbildung: Schlageter-Feier. Rede des Führers Arbeiter. 17.45 Heikkonzert. Göttinger Händelstaung. 18.45 Sportbericht. 18.55 Wetterdienst. 19.00 Lob des Meeres. 20.00 Von Königsberg: Konzert. Jn den Pausen Betrachtung der Wahlresultate. 22.10 Von Königsberg: Wahlberichte. 22.30 Nachrichtendienst. Anschließend Wetter-, politische und andere Meldungen, Sport-, lokale und Feuilletonnachrichten. 22.45 Von Königsberg: Unterhaltungskonzert.

Montag, den 29. Mai:

5.45 Zeitangabe — Wetterdienst — Landwirtschaftlicher Morgenbericht: Uebersicht und Berichte für Landwirte. 6.00 Morgengymnastik. 6.30 Morgenmusik. 7.00 Zeitangabe — Wetterdienst — Nachrichtendienst. 7.10 „Morgenspruch für die Nordmark". 7.30 Fortsetzung der Morgenmusik 8.15 Wetterdienst, Hausfrauenfunk: Wetterschutzlatern in der häuslichen Erziehung. 10.50 Nachrichtendienst. 11.00 Bremer Zutreffentendenzen. 11.30 Schlußkonzert Hannover. 12.00 Zeitangabe, Wetterdienst, Meldungen für die Binnenschiffahrt. 12.10 Aus meiner landwirtschaftlichen Tasche: Die Aufgaben des genossenschaftlichen Viehverwertung in Gegenwart und Zukunft. Vortrag von O. Hartmann. 13.00 Wasserstand Hamburger Fruchi- und Gemüsemarkt. 13.10 Wetterbericht. Wetterkarte. Kleinmalmeldungen. 13.15 Schallplattenkonzert der Funkwerbung. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Populäre Opernmusik auf Schallplatten. 15.00 Wetterdienst. 15.40 Schiffahrtsfunk. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Deutsche Jugendstunde. 17.30 Die neue Hanse. Jugendbericht über die Ereignisse in Senat und Bürgerschaft der Hansestädte Hamburg, Bremen, Lübeck und ihren Nachbargebieten. 18.00 Vom germanischen Herdfeuer zum heutigen Herd. Vortrag von Herbert Will. 18.20 Frauen singen. 18.45 Frankf. Abendbilder. 18.50 Wetterdienst. 19.00 Reichsbildung: Stunde der Nation: Das Erbe der Väter. 20.00 Barock. Ein musikalisch-literarischer Querschnitt. 21.00 Hanseatische Bauschmusik. 22.00 Nachrichtendienst. Zeitangabe, Wetter-, politische und andere Meldungen, Sport-, lokale und Feuilletonnachrichten. 22.20 Festlust. 22.30 Kieler Unterhaltungskonzert.

Bade-Anzüge
Bade-Mäntel
Strand-Anzüge

Hamps

Für's Bad und den Strand

aller neuester Mode entsprech. alles gut haltbar und sehr billig

Damen-Strand-Anzüge neuester Mode!
Kurze Strandhose a. Polostoff, weiß, mar., bl., rot, Größe 42 ..... 2.90
dieselbe aus reiner Wolle in die Größe 42 5.65
Strandblusen, weiß, bl., feine Wolle u. gestr. 4.50
lg. Strandr., Polost., rot, bl., mar., weiß, gelb 3.90

Damen-Badeanzüge aus Baumwolle farbig 1.90, schwarz 1.25

Damen-Badeanzüge reine Wolle tiefer Rücken-Ausschnitt ..6.–, 4.50, 3.90 2.70

Kinder-Badeanzüge aus Baumwolle, bunte Farben ..... 1.95, 1.50 95 Pfg.

Kinder-Sommerhöschen mit Trägern aus Wolle 1.65, Baumwolle ..... 95 Pfg

Kinder-Strandanzug blau und rot, Größe 32 2.20

Bade-Mäntel f. Damen u. Herren in neuesten Farben und Streifen, blaue und wasserecht ..von 6.00 an

Herren-Badeanzüge reine Wolle, neue Form mit tiefem Rückenausschnitt 6.2., 4.50 2.90

Frottierhandtücher 85 Pf.
45/100 cm, gute Qual. 85 Pf.

Frottierhandtücher sch. Pastellfarb. 50/100 cm 1.20 1.05

Schwimmhelme in 55 Pf. allen neuen Farben, v. 95 an

Badehauben mit Bi. 95 Pf. scheuerand, mod. Farb. v. 25 an

Badegürtel, weiß und farbig ..... 95 Pf.

Badeschuhe f. Damen 50 Gr. 36/42 Stück 90 Pf., für Kinder

Reiserollen in vielen Ausführungen ..... von 1.50

Waschlappen, weiß u. farbig, gute Kräuselware 18 Pf.

Schwammbeutel ..35 Pf.

Seifendosen .....30 Pf.

Zusammenlegbare Reisebügel, federleicht Stück 16 Pf.

Lehmann A. G.

Schüsselkorb 16-17 • Schwachhauser Heerstr. 11
viel billiger als Sie denken!

BVG Ins Blaue

Sonntags u. Mittwochs ℳ 2.50

Pfingsten:

2 Tage Bad Pyrmont, Hermannsdenkmal mit Übernachtung ... ℳ 16.50
3 Tage Oberharz mit Übernacht. ℳ 28.50
5 Tage Rhein-Mosel-Ahr ℳ 33.50
7 Tage Harz-Kyffhäuser m. Pension Sensationsspr. ℳ 66.–
7 Tage Rhein-Mosel-Neckar ℳ 48.50
Tagesfahrt. Porta, Bad Essen ℳ 6.–
14 Tage Salzkammerg., Tirol, Oesterr. Alpen 19. Juni m. Führung ℳ 87.–

Der neue Reisekalender ist erschienen Kostenlos in:
Reisebüro „Scharnow" Lloydreisebüro, Fremdenverkehrsv., Bremer Vorortbahnen

Wolters Luxus-Autobusse

Ins Blaue Mittwoch und Donnerstag RM. 1,50

Pfingsten:

Ins Blaue, an beiden Tagen „ 2,50
Porta Westfalica 1. Festtag „ 6,00
Steinhuder Meer 2. Festtag „ 6,00
Bad Essen 2. Festtag „ 6,00
Lüneburg 2 Tage ab 4. 6. „ 9,00
Bad Pyrmont u. Hermannsdenkmal 2 Tage ab 4. 6. „ 12,00
Oberharz 2½ Tage ab 3. 6. „ 16,00
Weserbergland 3 Tage ab 4. 6. „ 18,00
Rhein/Mosel 5 Tage ab 4. 6. „ 35,50

Reisebüro Oceanic, Bahnhofstr. 27, Zigarrenhaus Niemeyer, Am Markt, Zigarrenhaus Schuerz, Brückenstr., Karl H. Wolters, Brinkum (Ruf 99).

Reichsadler

DAS alte Verkehrslokal der Nationalsozialisten

Haus Niedersachsen

Pg. H. Seevers

jeden Sonntag und Donnerstag gehen wir zum beliebten
Familien Lokal
Ecke Duckwitzstraße Huchting

Ein schöner **Spaziergang** zum
Feldschlößchen Mittelsbüchting
Inh. Hans Decu
Das gut. Familienlokal
schöner Garten. Veranda Kegelbahn / Sonntag abends **Feines Tanz**
23.30 Uhr Kraftpost nach Bremen
Solide Preise Frdl Bedienung.

Café Siel

5 Minuten von Hackelecke
Jeden Sonntag u. Mittwoch: Kaffeekonzert und Tanz — Kinderbelustigung — Kaffeeaufguß
Fußgänger ab Sielwallfähre oder Weserbrücke

Mampe's „Gute Stube"
Bahnhofstraße 13-14
Das gutbürgerliche preiswerte Bier-Lokal

Achterdiek Bad

den ganzen Tag geöffnet
Erfrischungen: Mittagessen

Osterholzer Krug

5 Minuten vom Straßenbahndepot Gebäudebrück, Osterholz. Heerstraße 5
Familienlokal. Tanz im Freien
Tasse Kaffee 25 Pfennig

Europa-Palast

Karin Hardt in
Der Geigenmacher von Mittenwald
3.00 6.00 8.15

Tivoli

Martha Eggert — Hans Fidesser in
Die Blume von Hawai
Die weltberühmte Operette
3.00 5.30 8.30

Schauburg

Lyonel Barrymore
Der Mut zum Glück
Kriminalfilm von der Unterwelt
5.15 8.30

Modernes

Das Doppelprogramm
Dolly Haas in
Scampolo
Tom Mix: **Mein Freund der König**
5.15 8.15

Decla

Das Doppe programm
Madame verliert ihr Kleid
Tom Mix: **Mein Freund der König**
5.15 8.15

Große Jugendvorstellungen
Schauburg - Modernes 3.30
Tom Mix in **VOGELFREI**
Decla 3.30
HEZORG HANS'L

Daunen-Decken

Das große alte Spezialgeschäft bietet stets besondere Vorteile, eigene Fabrikation • Bareinkauf • Barverkauf

Daunendecke, Einschütt m. Gänsedaune... **35.00**
doppels. la Satin m. Nahtdichtung, Gänsedaune **42.50**
eins. Kunstseide m. Nahtdichtung, Gänsedaune **47.50**
Levante, ganz mit daunendichtem Einschütt .. **69.00**
Steppdecke, doppels. Satin m. ¾ Wolle .. **9.75**
einseitig Kunstseide mit ¾ Wolle **12.50**
la Kunstseide mit Wollfüllung **16.50**
Kunstseide mit reiner Schafwolle **29.00**

Überlaken-Paradekissen

Bremens Alleinverkauf der echten **Paradies-Reform-Betten**

Reform-Unterbetten	12.80	7.80
Reform-Matratzen	39.—	18.50
Reform-Leibdecken	16.50	12.80
Reform-Kopfkissen	5.50	3.90

Größte Kinderwagenschau Bremens
Alleinverkauf der Opel- und Schmetzerwagen

Opelinos, vor- und rückwärts fahrbar 9.75
Sportwagen mit fester Kante 26.50
Faltwagen, ganz neue Form ..... 29.—
Kinderwagen, letzte Neuheit ..... 35.—
Feinste Luxuswagen ..... 58.—, 48.—
Babykörbe mit Gummirädern ..... 5.—
Reparaturen, Verdeckausschlagen usw.

Einzige Spezialität seit 1886
Bettfedern • Daunen • Bettinletts

Bettenhaus Gerhard Währmann
Brillecke ◆ **Einzige Filiale Neustadt** neben St. Paulikirche

Bettenreinigung Roland 3129 und 6403

Busch-Bad

Wulwesstraße 23-24 • Domsheide 27324
Spezialanstalt für elektrische Lohtanninbäder
30jährige Erfahrung
Verabfolgung aller elektrischen und medizinischen Bäder. Wannenbäder.
Bei allen Krankenkassen zugelassen. Geprüftes Personal.

33⅓ % Fahrpreis-Ermäßigung

gewährt die deutsche Reichsbahn zu Pfingsten vom 1. 6. bis 7. 6. nach allen Stationen des Inlandes.
Bei Fahrten von längerer Dauer lösen Sie die Sommerurlaubskarte mit 20% Fahrpreisermäßigung.
Alle Fahrkarten erhalten Sie ohne Vorbestellung im Lloydreisebüro Bahnhofstr. 53

SUSI

Siebold's
Tierkinder-Garten
Bürgerpark am Parkhaus, Straßenbahnhaltestelle Linie 6
Geöffnet: Tägl. ab 8 Uhr vorm. b. z. Eintritt d. Dunkelheit
Affen-, Löwen-, Bären-Freianlagen
herrlicher Teich mit exotischen u. heimischen Jungtieren
Neu eingetroffen:
6 liebliche, kleine, lebende Teddy-Bären
Eine Sehenswürdigkeit!

Hohenzollern
Bier-, Wein- und Speisehaus

Mittagessen
Wochentags: 0,80. 1,10, 1,50
Sonntags: 1,00, 1,50, 2,00, 2,50

Preiswerte Tages- und Abendkarte • Täglich: Abends Unterhaltungsmusik • Vereinszimmer und Kegelbahnen

Kommen Sie ins **Essighaus**

Bei einem guten Schoppen Wein; bei einem Glase Mühlhner Thomasbräu, Hell-Urtyp in bekannter Güte v. vergessen Sie für einige Stunden den grauen Alltag

• Künstler-Konzerte der bewährten Hauskapelle
Sorgfältig geleitet Küchenbetrieb

L. Waller

Barberina
Lichtspiele • Sögestr. 4
Harry Piel in seinem stärksten Film
Das Gespensterschiff
Ferner Magda Schneider in der entzückenden Filmoperette
Fräulein, falsch verbunden
außerdem EMELKA-TONWOCHE
Ab heute 3 Uhr – letzte Abendvo

Fahrplan der Omnibuslinie Oslebshausen-Ritterhude-Erve-Burg

Gerh. Gadens, Stubben, b. Lesum, Telefon Lesum 294

Gültig während der Brückensperrung in Wasserfort, ab 28. 5. 33.

| | | |

Albrecht Brüggemann

BUNTENTORSTEINWEG 10, 12 und 19

Günstige Pfingstangebote in Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

---

Zum großen Hausputz „Billig"

Roßhaarbesen	von 50 Pfg	an
Scheuerbürsten	„ 10 „	„
Schrubber	„ 25 „	
Bohnerwachs	Pfd. Dose 45 „	
Braune Seife	Pfd 12 „	

Auf die Preise noch 5% Rabatt

Beim Seifenbär

Spitzenkiel 14/15 Westerstr. 79
Ecke Ansgaritorstr. Landwehrstr. 50
Telefon Domshelde 24468

Bestellungen werden prompt und frei Haus erledigt

In meiner Möbelfabrik *werden nach wie vor Tischlerarbeiten aller Art — Möbel und Bauarbeiten — in bekannter Güte hergestellt. Kostenanschläge nach eigenen u. gegeben. Entwürfen bereitwilligst und kostenlos. Meine Preise entsprechen den Zeitumständen.*

Heinr. Bremer

DOMSHOF 14

Ausstattung von Wohnräumen

Frohe Pfingsten

Ein Photo-Apparat ist der beste Begleiter auf Ausflügen und Reisen. • Ich liefere heute schon einen Zeiß Ikon Marken-Kamera von Mk. 9.90 an und bitte um Ihren Besuch.

Photo-Arbeiten für den verwöhnte Ansprüche billigst

Photohaus Sosna

Inh. Pg. Braun, Gau Welt-Ausgezeit. Obgelte 11/13. II. Stiefhausen Hof 20/21

Fenag-Lichtanlagen

Umänderung nach neuer Polizeivorschrift

Fenag-Dienst-Bremen

Düsternstraße 46
Ecke an Güterbahnhof

Billige Batterien !!

Die besten Bootsmotoren

nur durch

H. Lünsche

Landwehrstraße 144

Schneidermeister fertigt Anzug an für 45 ℳ mit la Zutaten nur gut. Maßarbeit Weizenkampfstr. 148

Verwickelung

von Auto, Motorrad Fahrrad u. Bootsteil.

Ludwig Loose

Pappelstraße 27
Tel. Roland 1173

Erfolgreiche Menschen

wissen wieviel Wert sie auf ihre körperliche und seelische Spannkraft legen müssen um im heutigen schwierig. Existenzkämpfe auf der Höhe zu bleiben. Welche Ernährung und welche Körperpflege angewandt werd. muß, um dies zu erreichen erfahr. Sie im

Reformhaus Walter Lichte

Bremen, Vor dem Steintor 89, Tel. 41883

Pg. Bahns, Lindenstr. 5, Domsh. 24737 Schnell **Handbügeln** RM. 1.50 Billig

Neuanfertigung v. SS.- u. SA.-Uniformen Reparaturen, Ändern, Kehren.

Fensterreinigung

a. e. Wobker

ZEITGEMÄSSE BILLIGE PREISE

Fernruf Domsheide 28734

KONTOR: ALLERSTR. 36

Berücksichtigen Sie die Inserenten!

Preiserhöhung

ab 1. Juni Noch haben Sie Gelegenheit zu alten Preisen und Bedingungen unsere Marken

ARDIE
STANDARD
VICTORIA

Carl Hormann

Georgstr. 64 / Tel.: D. 82694

Kokos enorme Auswahl

	50	57	67	90	100	120	150	180	200 brt.
RM.	1.25	1.35	1.45	2.10	2.60	2.95	3.75	4.50	4.95

Chinamatten u. Teppiche

	40/70	60/90	90/185	140/190	160/240
Mk.	6.50	1.00	2.50	4.50	7.50

Teppich-Klingeberg

Hutfilterstraße 6—8

---

tragen die den anatomischen Verhältnissen des Körpers angepaßten

Thalysia-Modelle

THALYSIA

Hygiene / Reform

Dr. Lorentz, Schüsselkorb 14

Erste chem. Entmottung,

Gegründet 1880 von **Arnold A. Dolder**

Düsternstraße 92 (Nähe Olberstraße)
Betrieb gegenüber: Düsternstraße 71 • Weser 68324

Ueber ein halbes Jahrhundert ist das Original-Dolder-Verfahren erfolgreich im Kampf gegen alle Möbelschädlinge:

Motten, Holzwurm, Milben, nebst Brut

Georg Uhlich

Bankgeschäft

An- und Verkauf von Effekten
Konto-Korrent-Verkehr
Errichtung von Sparkonten für Parteigenossen

Brln NW 7
Friedrichstraße 100

Telegr.-Adr.: Friedrichstraße
Telephon: Merkur A 6 2694

Lest NSBO.-Schriften!

---

1 Liter 4/22 PS

BRENNABOR

GERÄUMIG

wie kein anderer seiner Klasse

FORMENSCHÖN

WIRTSCHAFTLICH

ca. 7 Ltr. Benzin je 100 km

steuerfrei

Versäumen Sie nicht in unseren neuen Räumen

Findorffstraße 18

die Ausstellungswagen zu besichtigen

Brennabor

Verkaufsstelle und Kundendienst
Findorffstr. 18 Fernr. 81671

Jalousien Rolläden Patentrollos

sowie Reparaturen liefert billig

Fritz Huning

Würzburgerstr. 3
Weser 62023

Kunstgewerbliche **Kleidergarderobe** Moderne

Bastelarbeiten

Geschw. Wolff

Rückertstraße 24

Horst-Wessellied

u. and. Hakenkreuzplatten RM. 1.50

Radio Barlage, Nordstr. 2

Wochenendwagen .... 9.75 Mk.
Sportliegewagen m. Verd. 22.— Mk.
Faltwagen m. fest Kante 22.50 Mk.
Kasten-Kinderwagen v. 34.— Mk. an
Chaiselongue ..... von 15.— Mk. an
Verdeckausschlagen, Kep. usw., billig

ALBERT DIEM, Münchenerstr. 3

Der norddeutsche Sommer verlangt

daß an den meisten Tagen der Sommermantel getragen wird. Das ideal ist unser

„Wilreco-Mantel"

Er kostet nur RM. 46.— bis 53.—, wird aus imprägniertem Garbaline nach Ihren Maßen gearbeitet, sitzt erstklassig, ist alles in allem **der Herrenmantel für Sie.**

Maßanz. schon i. RM. 35.— m. Sitzg.

Wilh. Rodeker & Co. der Maße schneider

Pelzerstraße 3. Ecke Sögestr.

Alles spricht von

EVE MÖBEL

fabelhaft preiswert! Elegant. Einrichtung schon f. 750 Mk. nur Olberstr. 2 Ecke Nordstr.

E.F-Spülmangel

zu günstigen Bedingungen

Wäschereimaschinenfabrik

Engelhardt & Förster G. m. b. H.

BREMEN

Gr. Sortiment. 2547 Tel. Roland 665 u. 668

Waschmaschinen, Zentrifugen, Mangeln

Moderne Wohnhäuser

mit großem Garten u. Einfahrt an der

Georg-Gröningstrasse
Kurfürsten-Allee
Hartwigstrasse
Sonnenstrasse
Gustavstrasse
Langereihe
Eiderstrasse
Huchting

von 8000—28500.— Mk. Zahlungsbedingungen sehr günstig.

W. Kellner & Co.

Waller Heerstraße 55

Grünl. Ausbildung im Nähen u. Zuschneiden. Ausbildg. z. Meisterprüfg. Schnittmust. nach Maß. **A. Wiechenberg,** Osterstr. 72

H. Katenkamp Metallhandlung

Bremen

Am Brill 15

Achtung!

Größtes Fahrradlager am Platze

Fahrräder von ℳ 26.50 an
Ballon „ 36.—
Chrom „ 40.—

Miele verchromt, ab

Großlager Balgebrückstr. 28 Meßmer

Klubmöbel

direkt ab Werkstatt.

Clubsessel	45 ℳ
Kolstersessel	19 ℳ
Lordsessel	35 ℳ
m. Daunenk.	85 ℳ
Ohrensessel	65 ℳ
Rindl.-Sessel	75 ℳ
Couche, pol.	58 ℳ
Bett-Couche	75 ℳ
Bett-Chaisel.	50 ℳ
Chaisel.	18, 24, 32 ℳ

32 Sitzfedern

In Material u. Arb. i. Daunen 20 ℳ mehr

auch an Wiederverkäufer.

Matratzen alle Art billig

modernisieren und Auffärben alter Möbel sehr billig

Schwachhauser Spezialwerkstätten

Friedhofstr. 22
Haltest. Blenersberg
Hansa 449 19

Landhäuser in Oberneuland

An Haltestelle gelegen. 4 Zimmer, Küche, Keller usw. mit großem Garten werden von uns noch abgegeben. Preis 6000.— RM. Eigengeld 2000.— RM. erforderlich. Es handelt sich um eine Stadtrandsiedlung. Auskunft. „EIGENHEIM" **Fedelhören 59** Sprechzeit: 9—11 und 18—19 Uhr

---

Wollen Sie Um- oder Neu bauen,

versäumen Sie nicht, Preisangebote einzuholen bei

Wilh. Conradi, Baugeschäft

St. Magnusstraße 85 — Weser 66187

Achtung! Achtung!

Heiraten Sie nicht

bevor Sie meine Ausstattungen in Porzellan, Haus- und Küchengeräten besichtigt haben. — Sie kaufen preiswert und gut

A. M. Hohnstedt

Wartburgstraße 17/19

am Spielplatz der Nordstraße

Klubmöbel

MK-Qualitätswaren

in Roßhaarbesen, Bohner, alle Größen und Preislagen. Bohnerreparaturen gut und billig, sowie sämtliche Bürstenwaren für Haushalt und Industrie.

Max Koch, Bürstenfabrik

Bürgerstraße 14 — Fernruf Weser 58256

Der neue

Damenhut zu Pfingsten

im

Wilhelm Döher

Neuen Markt Ecke Osterstraße

W. Hülsmeyer Osterstraße Ecke Brückenstr.

bekannt für solide Qualitäten

Oberhemden, Bielefeld weiß durchgem. 6,25, 4,95 **3,95**

Oberhemden, farbig mit Kragen 3,95, 2,95 **1,95**

Oberhemden, allerfeinste Popeline....6,75, 5,75 **4,95**

Sporthemden, m. fest. Krag. u. Binder 2,95, 2,65 **1,95**

Krawatten, Riesenauswahl, billigste Preise.

Modern eingerichtete

Einfamilienhäuser

in der Dransfelderstrasse, (Weidedammviertel), steuerfrei, äußerst günstige Bedingungen. **F. Rodiek, Baugeschäft, Admiralstr. 95.** Näheres Torgauerst. 23

Graf-Haeseler-Straße

Moderne Einfamilienhäuser

mit Heizung und Bad, gute Ausstattung Nah.: **Heinr. D. W. Campe, Baugesch. Bismarckstraße 161. Tel. Hansa 46164.**

Hanseaten-Pumpe

Ringfreies Benzin

Tag und Nacht geöffnet

Haferkamp 28

Telefon Weser 63771

Ihren Umzug erledigt sorgfältig und preiswert

F. W. Neukirch A.-G.

Kontor jetzt Findorffstrasse 14-16

Haltestelle Linie 5 u. 15. Sammelnummer W. 84271

Besichtigung und Kostenanschlag kostenlos und unverbindlich

Ihren neuen Hut oder Mütze zu Pfingsten

kaufen Sie am besten bei

A. Lange

nur Faulenstrasse 72

Trauringe

Formvollendete Kugelmuster in feinster Hochglanzpolitur 333, 585 u. 750 gest. das Paar schon

von **12.— an**

das streng reelle Fachgeschäft

Kleinert & Co

FAULENSTR. 36

Ueberzeugend ... sind die Erfolge der echten

Funkschmuck-Kette

Verlangen Sie bitte Aufklärung und Prospekte sowie Verkaufsstellennachweis durch das

Niedersächsische Vertriebshaus Vegesack, Postf. 62

Sämtliche Auto- und Karosserie-Reparaturen

Lackierung, Hand- und Spritzverfahren.

Pg. Schwarz

Wagen- und Karosseriefabrik

Baumstraße 60 Weser 83667

Malerarbeiten

zeitgemäße Preise und Zahlung

Hermann A. Monsees

Malereigroßbetrieb G. m. b. H.

Bilsestr. 10, Fernruf Weser 83861

Beerdigungs-Institut Nordlicht H. Schomaker

Wartburgstraße 39 / Fernsprecher Weser 83731

Vornehme würdige Aufbahrungsräume im Hause

Kraftwagenüberführung

Jalousien, Rolläden Patent-Rollos

sowie sämtliche Reparaturen

Ernst Leverenz

Hornstraße 28, Roland 9759

Graphologin

(System Schermann, Wien)

Astrologie

die bekannten seriösen Beratungen

An d. Weide 24 Domsh. 20872

Für Balkonkästen

Empf. in größ. Ausw. u. stark, Pflanzen, Geranien u. Fuchsien 20–30 Pfg., Fuchsien 20, Begonien 15, Lobelien (Männercen) 5–10, Petunien 10 u. 15, Tagetes 1–5, ferner Sommerblumen, Astern, Levkojen usw. 1–1½, Salvien 30, gef. Knollen begonien 20–30, Topfrosen in 50 best. Sort. 45, Beller-spitzen. Zwei p k., 1½, Porree u. Kohlpfl. 1 Pfg., Tomaten beste Sort. 20 Pfg., beste Blumenerde Eim. 40, Grassen. 60, u. v. a., alles frei H. Verk. in mein. Gärtn. Wolfmer-hausestr. 128 und Markt Nordstr. Telefon Roland 1557.

J. KLATTENHOFF

---

seit 50 Jahren

Tack

der gute deutsche Schuh

7.90

Elegante Modelle, modisch i. Farbe u. Schnitt

8.50

Breitrand, braun echt Boxkalf, Origin. Good. Welt

Bremen, Faulenstraße 27, Telefon Roland 6690

Aus Bremen

Konjunktur? Konjunktur!

Eine bremische Tageszeitung, die sich kürzlich national frisierte, leistet sich zuweilen Fertümer, weil ihre Kenntnis in nationaler Politik einmal noch jung und dann wohl auch noch nicht genügend gefestigt sind.

Diese „gleichgeschaltete" Zeitung schreibt über eine scherzhafte Marineinstruktion, in der gesagt wird, daß die bekannte Sache mit dem Admiral, der als ein kleiner unscheinbarer Mann mit einem fusseligen Bart bezeichnet wird, der Admiral Scheer gewesen wäre. Das stimmt aber nicht. Admiral Scheer hat mit der Sache nichts zu tun, sondern es handelt sich hier um den früheren Stationschef Admiral Thomsen.

Dann bringt diese Zeitung einen großen Artikel über den Flieger Lt. z. S. Killinger und schiebt das alles unserem Pg. Manfred Freiherr v. Killinger in die Schuhe. Der jetzige Minister-Präsident in Sachsen Pg. Frhr. v. Killinger hat hiermit nicht das geringste zu tun, er war nie Flieger, sondern hat den ganzen Krieg über treu und brav sein Torpedoboot gefahren, ebenso, wie sein Bruder Arthur Frhr. v. Killinger. Die Fliegerren v. Killinger sind auch mit den bürgerlichen Killingers nicht im geringsten verwandt.

An die Kriegsopfer

Eine Aufforderung des nationalsozialistischen Reichsverbandes

Vom kommissarischen Leiter des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten pp. wird uns geschrieben:

In letzter Zeit werden wiederholt Artikel der Vereinigung bremischer Kriegsbeschädigter, Hinterbliebener und Invalidenrentenempfänger e. V. veröffentlicht. Der Inhalt dieser Artikel erweckt den Anschein, als ob es sich bei dieser Vereinigung um eine große Kriegsbeschädigtenorganisation handelt. Dieses ist jedoch nicht der Fall. Es handelt sich vielmehr um eine kleine, örtliche Organisation, die von den amtlichen Stellen (Versorgungsgericht, Fürsorgestelle) bisher nicht anerkannt ist und auch niemals anerkannt werden kann, da als Besitzer im Versorgungsgericht und als Vertreter im Beirat der amtlichen Fürsorgestelle nur Versorgungsberechtigte aufgenommen werden, die einer reichswichtigen Organisation angehören. Als reichswichtig anerkannt wird die Vereinigung bremischer Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Invalidenrentenempfänger e. V. nie werden, da eine große Vereintheitlichung der gesamten Kriegsopferbewegungen im deutschen Reiche augenblicklich im Werden begriffen ist. Es wird künftig nur noch eine große Kriegsbeschädigtenorganisation geben, und das ist der Nationalsozialistische Reichsverband deutscher Kriegsopfer e. V. — Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen hat seine Auflösung beschlossen. Die Mitglieder sind vom Kassierer für den Reichsbund aufgefordert worden, sich dem Nationalsozialistischen Reichsverband deutscher Kriegsopfer e. V. anzuschließen damit die im Reichsbund erworbenen Rechte gewahrt bleiben. Die Vereinigung bremischer Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Invalidenrentenempfänger e. V. kann den Mitgliedern die im Reichsbund erworbenen Rechte nicht garantieren. Soweit die früheren Mitglieder des Reichsbundes sich zur Aufnahme in den Reichsverband deutscher Kriegsopfer e. V. noch nicht angemeldet haben, werden diese nochmals aufgefordert, unter Vorlage ihres Mitgliedsbuches dieses schleunigst nachzuholen. Die Geschäftsstelle des Nationalsozialistischen Reichsverbandes deutscher Kriegsopfer e. V. befindet sich in der Obenstraße Nr. 39/1 und ist zwecks Aufnahme der Mitglieder täglich von 8 bis 13 Uhr und 15½ bis 19 Uhr geöffnet. Sprechstunden in Versorgungs- und Fürsorgeangelegenheiten sind jedoch nur Dienstags und Freitags von 19 bis 21 Uhr.

Arbeit der Bremer Winterhilfe

Die „Notwerk-Kameradschaften"

Das durch den Aufruf des Herrn Reichspräsidenten vom 24. Dezember 1932 ins Leben gerufene „Notwerk der deutschen Jugend" gab dem Ausschuß der Bremer Winterhilfe für jugendliche Erwerbslose Gelegenheit, solche Notwerk-Kameradschaften in verschiedenen Ausgestaltungen ins Leben zu rufen. In der Zeit von Januar bis April 1933 wurden nach und nach 9 Kameradschaften eingerichtet.

In der Schule an der Bismarckstraße und im ehemaligen FAD-Werkheim Fischersdeich

A.E. Fischer A.G.
Bremen, Katharinenstr. 30/31

Bedeutendstes Spezialhaus
in der Ausrüstung von Spielmannszügen

richtete man je eine Kameradschaft für männliche Erwerbslose ein. Den Jugendlichen wurde dort Gelegenheit gegeben, sich in handwerklichen Arbeiten verschiedener Art praktisch zu betätigen. Der Besuch dieser Werkstätten betrug durchschnittlich 120—125 Teilnehmer in der Woche. Die Facharbeiten in diesen Kameradschaften beaufsichtigte Tischlermeister Miehe. Im übrigen unterstanden die Jugendlichen einem bestimmten Führer. Außer an den Arbeiten nahmen die Jugendlichen teil an Turn- und Schwimmübungen. Auch wurden 3 mal in der Woche Vorträge, Belehrungen oder Besuche industrieller Werke bezw. Museen geboten. Als weitere Notwerk-Kameradschaft wurde die sogenannte „Quecken farm" eingerichtet. Es ist dies ein Parzellengrundstück auf dem Lankenauer Groden, das von Jugendlichen des Ausschusses bebaut und bepflanzt wird. Die Teilnehmerzahl betrug hier durchschnittlich 30 Mann täglich.

Neben diesen Kameradschaften für männliche Jugendliche wurden gleichzeitig mehrere für weibliche Erwerbslose gebildet. Es bestanden vier sogenannte „Hauswirtschaftliche Kameradschaften, in denen die daran teilnehmenden Mädchen in erster Linie in Koch- und Nähkursen unterrichtet wurden. Die Kurse fanden statt hauptsächlich im Ottilie-Hoffmann-Haus, Hafen 2, außerdem am Stelwall in den Räumen der dortigen FAD-Mädchengruppe. Die Zahl der Teilnehmerinnen in den vier Kameradschaften war etwas verschieden, sie betrug im Durchschnitt 20 bis 25. 2 weitere weibliche Notgemeinschaften waren als Fortbildungskurse für erwerbslose Verkäuferinnen in der Schule für Kleinhandel eingerichtet. Auch für diese weiblichen Kameradschaften fanden Schwimm-, Gymnastik- und Turnstunden statt.

Für alle Kameradschaften wurde vom Arbeitsamt pro Kopf und Tag ein Zuschuß von 25 Pfg. gezahlt. Außerdem beteiligte sich die Winterhilfe, die für das den Teilnehmern gelieferte Essen pro Kopf und Tag den Betrag von 13 Pfg. zugab. Auch unterstützte die Winterhilfe die Kameradschaften dadurch, daß sie für geistige Betreuung, für Lehrkräfte und zum Teil auch für die Bereitstellung von entsprechenden Räumlichkeiten sorgte.

Im Ganzen darf gesagt werden, daß die vom Ausschuß für jugendliche Erwerbslose eingerichteten Notwerk-Kameradschaften ihren Zweck vollkommen erfüllt haben. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn diese Einrichtungen auch weiterhin bestehen blieben

Zum Neubau der Kirche

Vortrag Pastor Asmussen, Altona

Pastor Asmussen aus Altona führte im kleinen Glockensaal zu dem genannten Thema in Kürze das folgende aus: Der Neubau der evangelischen Kirche müsse sich eng an die Botschaft Luthers, deren Kernstück in den Worten: „Gesetz und Evangelium" gegeben sei, halten. Mit der Forderung nach dieser Botschaft werde sogleich ein altes Anliegen der dialektischen Theologie erfüllt. So wie die theologischen und kirchlichen Auslagen immer in dieser Doppelheit da seien, so bewege sich auch das Leben des einzelnen zwischen diesen beiden Polen. Diese doppelte Regelhaftigkeit lasse sich nicht auf einen Generalnenner bringen. Jeder Mensch sei von Gott her an die Umwelt gebunden, wie aber jeder Aktion eine Reaktion folge, so könne man Recht nur in der Erfüllung der Pflicht finden, und eine Belohnung nur erlangen für eine Tat, die geleistet sei. Luther habe bis an sein Lebensende die Auffassung vertreten, daß sich Gottes Verhalten zum Menschen nach seinem Verhalten zu Gott richte.

Die Reformation, die uns die frohe Botschaft des Evangeliums, bezogen auf die Taten Gottes, gebracht habe, sei die Botschaft der Möglichkeit der Erlösung durch das Evangelium. Unter dem doppelten Aspekt: Gesetz und Evangelium sei die Menschheit heute zu sehen. Pastor Asmussen wandte sich dann der Kirche zu, die, trotzdem sie in einen bestimmten Menschenkreis, die Gemeinde, gestellt sei, heute eine betonte Bezogenheit zu Volk und Vaterland habe. Dieser irdischen Bezogenheit stehe die Bezogenheit Gottes zur Kirche gegenüber. Diese Seite der Kirche, die Verkündung des Evangeliums, sei wesentlicher als die irdische Bezogenheit, sie könne nicht von Menschen geordnet werden, die Initiative müsse von Gott ausgehen. Die jungreformatorische Bewegung sehe das Entscheidende darin, wie Gott sich zur Kirche verhält. Wesentlich sei nicht, daß man zu der einen oder der anderen Richtung „ja" oder „nein" sage, wesentlich sei, daß die Kreise „Deutsche Christen" und „Jungreformatorische Christen" zusammenkämen. Es handele sich nicht so sehr darum, daß die 29 evangelischen Kirchen zusammengeschlossen würden, wichtiger sei, daß die beiden Pfeiler jedes Kirchenhaus: Ordnung und Verkündigung wieder gefestigt würden. Das fälschlich angewandte gleiche Recht für alle in der Kirche bedeute, daß man das Geheimnis zu einer lächerlichen Lappalie herabwürdige und dadurch Verfassung und Verkündigung von Grund auf ruiniere.

Die Frage: „Was muß im Neubau der Kirche geschehen, daß er segensreich wirkt?", beantwortete Pastor Asmussen dahin, daß, wo Gemeinde und Pastor Rechte haben wollten, diese erworben sein müßten. Vor allem aber müsse die Ordnung, die Verfassung, hervorwachsen aus der Verkündigung, es müsse ein Panier aufgerichtet werden, um das es sich zu leben und zu sterben lohne. (—h.

Elegante Sommertaschen
ab RM 1.25 C.A. Schwally, Am Wall, Ecke Sögestraße

Erfolge Bremer Firmen

auf der DLG.-Ausstellung in Berlin

Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin errangen auf dem Gebiete der Milchwirtschaft auch bremische Firmen beachtenswerte Erfolge. Es handelt sich um die Bremer Sanitätsmeierei Chr. Seekamp und die Milchhandlung Johann Stürmann.

Säuberung in der Lesehalle

Die Lesehalle in Bremen teilt mit, daß die Bücherausgabe der Hauptstelle, Erdgeschoß der Staatsbibliothek, Breitenweg 44/45, zum Zwecke der Säuberung vom 6. bis 11. Juni geschlossen bleibt. Wiedereröffnung Montag, den 12. Juni. Die Zweigstelle Westen, Realschule des Westens, Steffensweg 10, bleibt Dienstag, 6. Juni geschlossen, Wiedereröffnung Mittwoch, den 7. Juni 12 Uhr.

Streifzug durch Bremer Fundbüros

Strandgut der Straße

Zweifelhaftes Finderglück — Die vergeßlichen Damen

Eigentlich wollte der junge Mann den Straßenbahnwagen noch nicht am Hauptbahnhof verlassen. Schuld daran, daß er es dennoch tat, war die hübsche Dame, die beim Verlassen des Wagens in der Eile ihre elfenbeingelbe Handschuhe verlor. Sie fielen mitten auf den Fahrdamm. Er stieg natürlich ab, der junge Mann, hob die Handschuhe auf und beeilte sich, sie der Schönen nachzutragen. Aber — sie war im Verkehrsstrom des Bahnhofsplatzes längst untergetaucht, und dem ehrlichen Finder blieb nichts weiter übrig, als zum Fundbüro zu gehen. Er hatte einmal etwas davon gehört, daß sich auf jedem großen Bahnhof ein solches Museum der Vergeßlichkeit befindet. Also das paßte ja ausgezeichnet, gleich so nahe daran zu sein.

Die Suche nach dem richtigen Fundbüro

sollte aber doch nicht so einfach sein, wie es zunächst anzunehmen war. Der eifrige Ehrliche hatte bisher noch nicht das Glück gehabt, glücklicher Finder zu sein. Jetzt sollte es bis zum letzten Genuß durchgekostet sein. Das ging so vor sich:

Bald stand er erwartungsvoll — „vielleicht", dachte er, „daß sich auch die Dame nach Bemerken ihres Verlustes hier einfinden würde" — also bald stand er im Fundbüro des Bahnhofs.

„Hier, diese Handschuhe fand ich, als ich gerade die Straßenbahn . . ."

„Wie? Straßenbahn?", unterbrach ihn der Beamte. Dafür sind wir nicht zuständig. So leid es mir tut. Sie müssen sich schon zum Fundbüro der Bremer Straßenbahn, Am Wall, Ecke Kaiserstraße, begeben. Hier werden nur Sachen aufbewahrt, die auf dem Gebiet der Reichseisenbahn gefunden werden.'

„So, da haben Sie wohl auch noch meinen Schirm, den ich vor drei Jahren auf der Strecke Oldenburg—Bremen im Wagen liegen ließ?"

„Irrtum, großer Irrtum! Wenn hier innerhalb von 10 Tagen nach Auffindung des gefundenen Gegenstandes keine Verlustanzeige eintrifft, so wird er nach Hannover zum Hauptfundbüro geschickt. Dort wird er später — nach vielen Monaten — zusammen mit den unzähligen anderen Fundsachen, versteigert. Da hätten sie früher kommen müssen!"

Der junge Mann fügte sich in sein Schicksal. Aber nun verlangte die Neugierde ihr Recht.

„Wieviel Schirme laufen denn hier täglich im Durchschnitt ein? Das muß doch eine recht beträchtliche Zahl sein!"

„Wir haben am Tage etwa 20 Schirme und Spazierstöcke zu registrieren,

vorwiegend Damenschirme. Auch Damenhandtaschen sind beliebte Objekte der Vergeßlichkeit, desgleichen Handkoffer, Pakete mit Lebensmitteln und — Sommerhüte. Es ist gar kein seltener Fall, daß von auswärts kommende Frauen, die in Bremen ihre Einkäufe machen wollen, an der Sperre plötzlich entdecken, daß sie ihre Handtasche mit der Fahrkarte im Zuge haben liegen lassen. — Leichtverderbliche Sachen schicken wir übrigens nicht nach Hannover ins Hauptfundbüro, sondern wir versteigern sie rechtzeitig gleich hier am Auflieferungsort. Mehr als 500 Damenhandtaschen lassen hier im Jahre ein, von denen ein nicht gerade verschwindender Teil nach Hannover weitergeht."

„Wie muß es da erst in der Hannoverschen Fundstelle aussehen! Aber das hilft ja nun alles nichts! Die Handschuhe werde ich hier nicht los. Ich gehe zur

Fundstelle der Bremer Straßenbahn."

Gesagt, getan.

„Ich bin der glückliche" Finder . . ."

„Auf der Straße gefunden?"

„Ja, nach dem Verlassen der Straßenbahn!"

„Bedaure, für Sachen, die auf der Straße gefunden werden, ist nur das große Fundbüro im Polizeihaus, Ostertor, zuständig. Sie können auch zur nächsten Polizeiwache gehen."

Vor dem gewissenhaften unglücklichen Finder stand der gerade geöffnete Schrank mit den unzähligen, in der Straßenbahn liegengebliebenen Gegenständen: Aktentaschen, Handtaschen, Schirmen, Halsketten (!), Blusennadeln, Damenhandschuhe. Ach ja, Damenhandschuhe, in auffallender Menge. Hier bringt der Tag, so erfährt der Staunende, zeitweise 40 Schirme. Ob es regnet oder ob regnerisches Wetter im Anzuge ist, das merkt der Beamte der Fundstelle ohne einen Blick zum Himmel oder aufs Barometer: nämlich an der Zahl der einlaufenden Damenschirme. Jeder Gegenstand, dessen Besitzer zunächst unbekannt ist, wird mit Angabe von Ort und Zeit des Fundes in ein Sammelbuch eingetragen. Außerdem gibt es noch „Funde", die nichts mit Vergeßlichkeit zu tun haben. Einige Bremer halten es nämlich für richtig, Packe mit Küchenabfällen oder unbrauchbarem alten Zeug vertrauensvoll — der Straßenbahn zu überlassen.

Obschon der junge Mann schon die Hoffnung verloren hatte, die Handschuhe loszuwerden, nahm man sie ihm

im Fundbüro des Polizeihauses,

wohin er sich seufzend — o die Gewissenhaftigkeit! — begab, doch ab. Auf Befragen erfuhr er, daß ihm die Handschuhe, wenn sich die Besitzerin nicht meldet, nach Jahres- und Tagesfrist zufallen würden.

„Und wenn ich Geld gefunden hätte, und der Verlustträger würde sich vor Ablauf des Jahres melden, was wäre dann mein Lohn?"

„Nicht, wie man allgemein irrtümlich annimmt, 10 Prozent des gefundenen Wertes, sondern bis 300 Mark Wert 5 Prozent, darüber sogar nur ein Prozent."

Als der Erleichterte erzählt hatte, wie es ihm ergangen war, erhielt er zum Lohn ein Einblick in dieses Fundbüro.

Zunächst ist da ein Tresor mit unzähligen Wertgegenständen: Armbändern, Geldbörsen, Füllfederhaltern, Uhren, Halsketten, die sie einmal auf der Straße ihren Besitzer verloren. Ein großer Raum mit zahlreichen Regalen und Schränken enthält eine kaum übersehbare Menge von Handtaschen, Schirmen, Damenhandschuhen (natürlich!) Schürzen, Taschentüchern und Schlüsseln. Das mit den Schlüsseln ist ein Kapitel für sich. Man darf ruhig von einer

Schlüsselplage

sprechen, geben sich doch hier im Jahre etwa 1000 herrenlose Schlüssel ein Stelldichein. Sie viele, die nicht abgeholt werden und eines Tages vernichtet werden müssen!

In einem zweiten Raum hängt, wie in der Kleiderablagestelle eines großen Konzerthauses, Mantel neben Mantel, Hut neben Hut. Kurios: Ein Paar riesengroße Gummischuhe; der linke wurde einen Monat später als der rechte gefunden. Weiter stehen hier zwei Roller und ein prachtvoller, schwerer Gummireifen auf ihre Besitzer oder auf die nach etwa einem Jahr erfolgende Versteigerung.

Selbst die drei erwähnten Räume reichen nicht aus, all das Strandgut der Straße unterzubringen. Im obersten Stockwerk des Polizeihauses befinden sich noch ein Unterraum für — Fahrräder.

Nicht weniger als 250 Fahrräder,

unter ihnen allerdings auch solche Herrenräder, die der Polizei bei der Erforschung strafbarer Handlungen in die Hände fielen, werden dort aufbewahrt.

Da wage man noch zu behaupten, nur die Damen seien vergeßlich!

Freilich — so mußte der ehrliche Finder nach Ausfüllung des Fund-Formulares feststellen —: Die Damen haben noch immer das meiste und kostbarste zu verlieren! R. Wal.

Zwecklose Eingaben an die Reichskanzlei

Von der Reichskanzlei wird mitgeteilt:

Wie bereits wiederholt durch die Presse mitgeteilt worden ist, haben die dem Herrn Reichskanzler aus dem Reich und dem Auslande täglich zugehenden Eingaben und Gesuche von Privatpersonen, Vereinen und Verbänden einen so starken Umfang angenommen, daß es dem Herrn Reichskanzler und den Beamten der Reichskanzlei gar nicht möglich ist, neben ihren dringlichen Dienstgeschäften alle diese Schreiben zu lesen. Trotz des Hinweises, daß die Eingaben, für die die Reichskanzlei nicht unmittelbar zuständig ist, an die jeweils zuständigen Verwaltungsbehörden des Reichs und der Länder abgegeben werden müssen — wodurch eine nicht unerhebliche und auch nicht im Sinne der Absender liegende Verzögerung eintritt —, hat die Zahl der Eingänge nicht nur abgenommen, sondern ständig zugenommen. Die Reichskanzlei sieht sich daher bei der ständig angespannten Geschäftslage, die eine weitere Beeinträchtigung dringender Dienstgeschäfte nicht zuläßt, in Zukunft genötigt, alle unmittelbaren Zuständigkeit des Herrn Reichskanzlers gehörigen Eingänge dem Absender mit dem Anheimgeben wieder zurückzusenden, sich erforderlichenfalls an die für die Bearbeitung der Sache zuständige Stelle des Reichs oder des Landes zu wenden. Ueber die jeweils zuständige Behörde wird die Ortsbehörde dem Absender auf Anfrage jederzeit gern Auskunft erteilen.

Postbeförderung mit Flugschiff Do. X

Wegen Beschädigung des Flugschiffs können die zur Postbeförderung in Aussicht genommenen Flüge nach Budapest und Zürich voraussichtlich erst in 10 Wochen stattfinden. Die bereits eingelieferten Sendungen werden bis zur Ausführung der Flüge bei dem Postamt Passau aufbewahrt.

Luft- und Seepostbeförderung nach und von Amerika

Zur Beschleunigung des Postverkehrs mit Amerika finden in der nächsten Zeit folgende Flüge statt: Reichspostflüge von Köln nach Cherbourg, die den Dampfern Bremen, Europa und Columbus Spätlingspost für Amerika nachbringen, am 2. 6., 10. 6., 18. 6., 21. 6., und 27. 6., ferner Vorausflüge von den Dampfern Bremen und Europa nach New-York am 6./7. 6., 14./15. 6., 22./23. 6. und 1./2. 7., in Richtung nach Shouthampton am 13. 6., 21. 6., 29. 6. und 8. 7. Mit den Nachbringe- und Vorausflügen werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Pakete beschränkten Umfanges befördert. Bei Benutzung der Flüge wird gegenüber der gewöhnlichen Beförderung nach Amerika ein Zeitgewinn bis zu 4 Tagen erzielt. Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

Befreiungsanzeigen für die Arbeitslosenversicherung bei Hausgehilfinnen nicht notwendig.

Durch Gesetz vom 12. Mai 1933 ist mit Wirkung vom 1. Mai bei Beschäftigung von Hausgehilfinnen die Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung aufgehoben worden. Dasselbe Gesetz sieht auch den Fortfall der Befreiungsanzeige bei Hausgehilfinnen, die am 1. März 1933 in Beschäftigung gestanden haben, vor. Für den Fortfall der Beitragspflicht bedarf es in Zukunft keiner besonderen Anzeige der Arbeitgeber an die Einzugstellen.

Ermäßigte Strompreise für elektrisches Kochen

Vom städtischen Elektrizitätswerk wird uns geschrieben:

Durch Entscheidung des Senatskommissars für die städtischen Werke ist dem Elektrizitätswerk gestattet worden, für die Versorgung elektrisch betriebener Haushaltküchen in Anlehnung an den bei etwa 22 000 abgenommen bereits eingeführten A-Tarif einen ermäßigten Strompreis einzuführen, der so bemessen ist, daß das Kochen auf elektrischen Herden nunmehr auch in Bremen Eingang finden kann.

Das Kochen auf elektrischen Herden hat gegenüber anderen Kochverfahren den Vorteil, daß es bei höheren Wärmegraden geschehen kann. Die Dauer der nötigen zum Kochen bekanntlich 100 Wärmegrade, tatsächlich beträgt aber der Wärmegrad der offenen Flamme

Dählmanns Kaffee
Ihr Geschmack

unter dem Topf etwa 1000 Grad, während der Wärmegrad der elektrisch beheizten Kochplatte bei sachgemäßer Behandlung nur bis etwa 150 Grad anteigt. Durch die hohen Wärmegrade aber, die bei allen stromgeheizten Kochherden auftreten, wird sowohl ein Teil der Nährwerte der Speisen zerstört, als auch ein Mehraufwand an Fett, Wasser usw. nötig. Diese Nachteile lassen beim elektrischen Kochen fort und die Speisen bleiben schmackhafter. Daher kann man mit Recht bei der elektrischen Küche vom „köstlichen Kochen" reden.

Da außerdem die elektrische Heizung ohne Verbrauch von Sauerstoff erfolgt, ist auch die Raumluft eine bessere und daher gesündere als bei anderen Beheizungsarten. Besonders bei Küchen in kleinen Räumen, wie sie heute häufig vorkommen, wirkt sich das elektrische Kochen günstig aus. Ueber alle mit der elektrischen Küche zusammenhängenden Fragen wird nicht nur das Städt. Elektrizitätswerk Auskunft erteilen, sondern auch alle von ihm angeschlossenen Installateure, die in besonderen Kursen über die Wesensart der elektrischen Küche unterrichtet wurden.

Auch langjährige Fahrer sind erstaunt, wenn sie ältere Fahrzeuge mit Dunlop-Supra-Reifen fahren. Erschütterungsfrei fährt jetzt der Wagen über die schlechtesten Straßen. Das Klappern der Karosserie hat aufgehört, das Fahren ist wieder ein Genuß.

DUNLOP Supra BALLON
Wenn es bessere Reifen gäbe, wären es DUNLOP-Reifen!

Bremische Umgegend

Gemeindevorsteherwahl

Arsten, 27. 5. 33. Zum Gemeindevorsteher wurde in der öffentlichen Ausschußsitzung am Freitag abend gegen die zwei Stimmen der Arbeitsgemeinschaft (NSDAP und DVVP), die bei jetzigen kommissarischen Gemeindevorsteher Herrn Friedrich Klatte zur Wahl vorgeschlagen hatte, mit den Stimmen der sechs SPD-Gemeindevertreter der zur Zeit beurlaubte Gemeindevorsteher Herr Johann Ehlers gewählt, obgleich dieser nicht mehr der SPD angehört. Wie der Sprecher der SPD betonte, erfolgte dessen Aufstellung sogar gegen dessen Wunsch, aber als Zeichen ihrer Anerkennung für seine Amtsführung in den verflossenen 12 Jahren, die übrigens auch unter Berücksichtigung seiner bisherigen Einstellung im allgemeinen als korrekt bezeichnet wird. Die Bestätigung durch den Landherrn erschien ja von vornherein als aussichtslos. Sicherem Vernehmen nach faßt der Gewählte selbst seine Wahl im angegebenen Sinne auf und beabsichtigt, die Wahl nicht anzunehmen.

Die alsdann vorgelegene Wahl der Beigeordneten und Unterausschüsse wurde von der Tagesordnung abgesetzt, bis der Landherr über die Wahl entschieden hat. Ueber zwei weitere Punkte: Feuerlöschwesen und Straßenbeleuchtung, wurde nach kurzer Aussprache Einigung erzielt derart, daß zu ihrer Erledigung eine Kommission ermächtigt wurde. Die Oeffentlichkeit der Sitzung nahm eine zahlreiche Zuhörerschaft in bedächtiger Aufmerksamkeit wahr; ein Zeichen, daß das Interesse an dem Gemeindewohl in unserer Gemeinde erfreulicherweise sehr rege ist.

Goldene Hochzeit

Arsten, 27. Mai. Am Sonnabend begeht der Steinsetzer Dietrich Glade, geboren am 27. 3. 61, und seine Ehefrau Anna geborene Nullmeier das Fest der Goldenen Hochzeit in außergewöhnlich geistiger und körperlicher Frische. Entsprechend der wirtschaftlichen Lage der Zeit ist nur eine Feier im engsten Familienkreise vorgesehen. Wir wünschen dem Zubelpaar, das eines der ersten Abonnenten unserer Zeitung war, von Herzen alles Gute. (Bu.

Schlageter-Gedenkstunde

Achim, 27. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung fand am Freitag morgen um die Stunde, in der vor zehn Jahren der junge Freiheitskämpfer Albert Leo Schlageter von den Franzosen in der Golzheimer Heide erschossen wurde, die Einweihung des Schlageter-Gedenksteins statt. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich zu dieser Feier außer den nationalen Verbänden zahlreiche Einwohner eingefunden. Nach einem Trommelwirbel stellt der Führer der Hitler-Jugend die Weiherede, in welcher er auf die Freiheitskämpfe Schlageters hinwies. Nachdem das Denkmal der Oeffentlichkeit übergeben war, wurde von Mitgliedern des Stahlhelms und der SA eine Ehrensalve abgegeben. Anschließend legten die Verbände Kränze mit Widmung nieder. Mit dem Absingen des Liedes: „Ich hatt' einen Kameraden" fand die würdige Feier ihren Abschluß. — Das Denkmal, ein großer Findling, ist von Mitgliedern der NSDAP im Nathausgarten hergerichtet worden.

Kriegerverein Oberneuland.

Oberneuland, 27. Mai. Am Sonntag, den 28. Mai, findet um 15 Uhr ein Uebungsschießen beim Kam. Bierstedt in Osterholz-Tenever statt. — Alle Kameraden und Freunde des Vereins, sowie alle Kameraden der SA und SS werden ersucht, hieran teilzunehmen.

Kommissarische Senatoren

Osterholz-Scharmbeck. Durch Verfügung des Oberpräsidenten in Hannover sind folgende Herren zu kommissarischen Senatoren der Stadt Osterholz-Scharmbeck ernannt: Tischlermeister Seebort, Malermeister Bischoff und Malermeister Finke.

Die Jugendherberge in Ganderkesee

Ganderkesee, 27. Mai. Der Gau Unterweser-Ems im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen hat das bisher im Privatbesitz befindliche reizvoll gelegene „Waldheim Birkenheide" erworben und zu einer anheimelnden Jugendherberge umgestaltet. Die erforderlichen Arbeiten werden in diesen Tagen vollendet, so daß die vorhandenen Schlafräume noch vor Pfingsten eingerichtet werden können. Zu Freitag, 2. Juni, steht das Heim der wandernden Jugend, soweit sie im Besitze gültiger Ausweise des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen ist, zur Verfügung. Es werden zunächst 30 Betten Aufstellung finden, außerdem ist aber Raum für Notlager vorhanden, so daß jederzeit mindestens 50 Gäste aufgenommen werden können. Im Hinblick auf den zu erwartenden starken Andrang erscheint aber vorherige Anmeldung an den Herbergsvater, Walter Golz, dringend geboten. Die feierliche Einweihung der Jugendherberge findet am 18. Juni statt. Bremische Jugendgruppen und auch Einzelwanderer werden zur Teilnahme an der Veranstaltung schon jetzt herzlich eingeladen. Nähere Mitteilungen über die Festfolge erfolgen noch.

Neue Jugendherbergen

Jugendherberge Westturm Wangerooge

Der Westturm auf Wangerooge ist vollendet! Am 1. Pfingsttage wird der stolze Bau, der in der Hauptsache als Jugendherberge Verwendung finden soll, feierlich eingeweiht. Die bremische Bevölkerung insbesondere aber die Jugend, wird zur Teilnahme an der Veranstaltung herzlichst eingeladen. In dem neuen Turm werden 104 Betten aufgestellt. Die Verteilung auf 14 Schlafräume wird besonders angenehm empfunden werden. Außer der Unterkunft im neuen Turm wird auch die bisher Jugendherbergszwecken dienende Baracke in der Nähe des Turmes weiter genützt und soll insbesondere an Gruppen, die für längere Zeit auf der Insel bleiben wollen, abgegeben werden.

Jugendherbergen in Syke und Worpswede

Nachdem der freiwillige Arbeitsdienst aus den Jugendherbergen Syke und Worpswede verlegt ist, stehen die beiden Heime der wandernden Jugend voll und ganz wieder zur Verfügung. Worpswede kann 140 Gäste, Syke bis zu 160 aufnehmen. Größere Gruppen werden gebeten, den Herbergsvätern möglichst frühzeitig von einem beabsichtigten Besuch in Kenntnis zu setzen.

Aus der Bewegung

Parteiamtliche Mitteilungen

Versammlungsplan für die Woche vom 29. Mai bis 4. Juni.

Dienstag, 30. Mai: Ortsgruppe Osten, Beiersiek, 20,30 Uhr, Redner: Senator Laue, Sturmführer Röwekamp. Thema: „Was will der Nationalsozialismus?"

NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Neustadt-Süd, Nord u. Woltmershausen, Baidmannshof i. Sielers Festsälen, 20,30 Uhr, Mitgliederversammlung. Thema: Aus der Geschichte der NSDAP. Redner: Burghardt.

Mittwoch, 31. Mai: Ortsgruppe Hastedt, ff. Saal, Hastedter Centralhallen, 20,30 Uhr, Mitgliederversammlung. Thema: Die zukünftige Arbeit der Nationalsozialisten. Redner: Winkler und Riesen.

Donnerstag, 1. Juni: Ortsgruppe Neustadt-Nord, Modernes Theater. 20,30 Uhr, Mitgliederversammlung. Thema: Die zukünftige Arbeit d. Nationalsozialisten. Redner: Kapt. Hinsch.

Ortsgruppe Schwachhausen, Café Büchner, 20,30 Uhr, Mitgliederversammlung. Thema: Die zukünftige Arbeit der Nationalsozialisten. Redner: Güldner.

Freitag, 2. Juni: Massen-Versammlung mit Ausprache Oskar Schulze und Alfred Faust aber Kreistagung. Nähere Nachrichten folgen.

Sonnabend, 24. Juni findet ein Riesenfeuerwerk anläßlich der Sonnwendfeier im Weser-Stadion statt. Am 25. Juni eine Fahrt nach Helgoland.

*

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Osterthor

Der nächste Nähabend findet am Montag, den 29. Mai, 20,30 Uhr, im Klubzimmer (unten) in den Rembertihallen, a. d. Häfen 69, statt.

Der Deutsche Landarbeiter-Verband, Kreis Unterweser und Oldenburg, bittet alle landwirtschaftlichen Arbeiterinnen und Arbeiter, (Forst-, Land-, Deputat-, Freiarbeiter, Meier, Meisterinnen, Häusler und Instleute, Knechte und Hähde), sich umgehend beim Deutschen Landarbeiter-Verband zu melden. Jeder Arbeitnehmer muß in Zukunft organisiert sein! Ehemalige Mitglieder bitten sind mitzubringen. Meldung: Beim Deutschen Landarbeiter-Verband, Haus der Deutschen Arbeit, Zimmer 118, Bremen, Nordstraße 45/47.

NS.-Dentisten. Am Montag, 29. Mai, 20,30 Uhr, findet in den Ratssälen, oberer Saal, die Mai-NS-Dentisten-Versammlung statt. Koll. Pg. Kramer spricht über Standespolitik. Bekanntgabe der Neueinteilung innerhalb der Fachschrift der NS.-Dentisten, sowie Diensteinteilung.

Der Kreisleiter der Fachschaft der NS.-Dentisten.

Ortsgruppe Neustadt-Nord. Am Montag, 29. Mai, 20,30 Uhr, findet eine Amtswalter-Sitzung in der Geschäftsstelle Osterstraße 39 statt. Sämtliche Amtswalter haben pünktlich zu erscheinen.

Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe Westen. Amtswalterbesprechung. Am Montag, 29. Mai, findet um 20 Uhr in der Geschäftsstelle des Kreises, am Breitenweg 9, eine wichtige Amtswalterbesprechung der O.-G. Westen statt. Es ist Pflicht eines jeden Amtswalters pünktlich zu erscheinen. Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe Osten. Am Dienstag, 30. Mai, 20,30 Uhr, öffentliche Versammlung in der Weserlust. Es spricht Herr Senator Laue über: „Was will der Nationalsozialismus." Eintritt 30 Pfg. Erwerbslose und Kriegsbeschädigte 10 Pfg. Jeder Parteigenosse muß erscheinen und Freunde mitbringen.

Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe Osterthor. Am Montag, 29. Mai, um 8,30 Uhr, findet in der Rembertihalle unsere monatliche Amtswalterversammlung statt. Wer unentschuldigt fehlt, wird gestrichen.

Ortsgruppe Buntentor. Die nächste Amtswalterssitzung findet am Mittwoch, 31. d. M. 31., 20,30 Uhr, in der Geschäftsstelle, Kornstraße 80, statt. Das Erscheinen eines jeden Amtswalters ist unbedingt erforderlich.

Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe Gröpelingen. Aus besonderen Gründen findet die Amtswaltersitzung nicht am Montag, sondern am Mittwoch, 31. Mai, 20,30 Uhr, statt. Es darf keiner fehlen. Der Ortsgruppenleiter.

Der kleine Arbeitskonvent der Deutschen Arbeitsfront

Die Zusammensetzung des kleinen Arbeitskonvents ist nunmehr endgültig erfolgt, wie veröffentlichen nachstehend die Namen der einzelnen Leiter:

1. **Leiter der „Deutschen Arbeitsfront":**
   Pg. Dr. Ley, M. d. R.
2. **Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter:** Pg. Schuhmann, M. d. R.
3. **Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Angestellten:** Pg. Forster, M. d. R.
4. **Leiter des Führeramtes:**
   Pg. Schmeer, M. d. R.
5. **Leiter des Amtes für soziale Fragen:**
   Pg. Ströhr, M. d. R.
6. **Leiter des Organisationsamtes:**
   Pg. Muchow
   Pg. Viallon.
   Pg. Peppler
7. **Leiter des Pressteamtes:**
8. **Leiter des Tarifamtes:**
9. **Leiter des Schulungsamtes:**
   Pg. Gabdes, M. d. R.
   Pg. Otto
10. **Leiter des Jugendamtes :**
11. **Leiter der Rechtsabteilung:** Pg. Schwarz
12. **Leiter des Amtes für berufsständischen Aufbau:**
    Pg. Dr. Frauenhoser
13. **Leiter der Wirtschaftsbetriebe der Gesamtverbände der Arbeiter und Angestellten:**
    Pg. Müller
14. **Schatzmeister:** Pg. Brinckmann

Der Fragebogen. Durch den das Material für die Volks- und Berufszählung gewonnen wird ist die Haushaltungsliste. Bei ihrer Ausfüllung erfordert besondere Aufmerksamkeit die Beantwortung der Berufszählungsfragen auf der dritten Seite. Zunächst ist der (Haupt-)Beruf als solcher einzutragen. Hier genügen nicht allgemeine Angaben, wie z. B. „Metallarbeiter" oder „Angestellter"; die Berufstätigkeit ist vielmehr so eingehend wie möglich zu bezeichnen. Es ist also statt „Metallarbeiter" z. B. „Metalldrücker", „Universalfräser", „Horizontalbohrer" oder die sonstige genaue Berufsbenennung einzutragen, statt „Angestellter" z. B. „Verkäufer", „Maschinenbuchhalter", „Stenotypist" oder dergl. Beamte und Offiziere haben ihre Dienstbezeichnung anzugeben; sofern sie sich im Ruhestand befinden, ist ein entsprechender Zusatz (z. B. a. D.) hinter die Dienstbezeichnung zu setzen. Haben sie sich jedoch einem anderen Beruf zugewandt, so ist dieser neue Beruf anzugeben. (Ein früherer Offizier, der als Prokurist in einem kaufmännischen Unternehmen tätig ist, hat also „Prokurist" einzuschreiben.)

Von großer Wichtigkeit ist ferner die genaue Beantwortung der Fragen nach dem Betrieb, in welchem der Beruf ausgeübt wird. Außer dem Namen des Arbeitgebers und der Adresse der Arbeitsstelle ist der Geschäftszweig (die Branche), zu dem der Betrieb gehört, anzugeben; bei Unternehmungen mit verschiedenen Geschäftszweigen gehören auch der Geschäftszweig der Betriebsabteilung. Die Berufsstatistik will nämlich nicht nur den individuellen Beruf der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen nachweisen, sondern auch darstellen, in welchem Wirtschaftszweig sie erwerbstätig sind oder waren. Man will also nicht nur erfahren, wieviel Buchhalter oder Schlosser im Deutschen Reich vorhanden sind, sondern auch wieviel davon in den einzelnen Zweigen der Eisen- und Metallindustrie, der Textilindustrie, des Baugewerbes usw. beschäftigt sind oder waren. Nur auf diese Weise kann die volkswirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Berufe richtig dargestellt werden.

In den beiden nächsten Spalten haben alle Arbeitslosen sich als solche einzutragen und anzugeben, ob sie bei einem Arbeitsamt als Arbeitsuchende gemeldet sind. Hier ist besonders darauf zu achten, daß als erwerbslos nur solche Personen bezeichnet werden, die arbeitsfähig sind und auch die Absicht haben, wieder einem Erwerb nachzugehen. So dürfen z. B. Einsiedler oder im Haushalt der Eltern lebende junge Mädchen, die früher einem Beruf nachgingen, aus ihm aber — infolge Entlassung oder aus sonstigen Gründen — ausgeschieden sind, nicht als arbeitslos eingetragen werden, wenn sie gegenwärtig nicht die Absicht haben, ihre Berufstätigkeit wieder aufzunehmen.

Unbedingte Voraussetzung für das Gelingen des Zählungswerkes ist die sorgsame und gewissenhafte Beantwortung der bei der Zählung verwendeten Fragebogen. Wer die Fragen nicht sorgfältig beantwortet, erfüllt nicht nur eine selbstverständliche staatsbürgerliche Pflicht, sondern handelt auch in seinem eigenen Interesse und im Interesse des Berufsstandes, dem er angehört.

Schließlich sei darauf hingewiesen, daß die Erhebungspapiere nur für statistische Zusammenstellungen verwendet werden. Eine Heranziehung zu anderen, insbesondere zu steuerlichen Zwecken, ist nach dem Gesetz ausgeschlossen. Darüber hinaus ist durch das Gesetz auch die Wahrung des Amtsgeheimnisses für die Angaben des einzelnen Betriebes ausdrücklich festgelegt.

Aus den vorstehenden Ausführungen ist klar ersichtlich, wie wichtig und notwendig diese Berufs- und Betriebszählung gerade für die gesamte Arbeitnehmerschaft ist. Wir dürfen deshalb erwarten, daß jedes NSBO- und Gewerkschaftsmitglied zum guten Gelingen durch peinlich genaue Ausfüllung des Fragebogens beiträgt.

Redaktionelle Notiz

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bringt im heutigen Anzeigenteil einen Hinweis auf die Sonderzugverbindung zur Einweihung des neuen Westturms auf Wangerooge, den wir der besonderen Beachtung empfehlen.

Heimatspiele Heiligenberg

„Der 18. Oktober" auf dem Heiligenberg

Hoya. Die „Heimatspiele Heiligenberg e. V.", die im vergangenen Jahre mit dem niedersächsischen Spiel „Der Graf von Hoya" einen vielbeachteten Erfolg verzeichnen durften, und von nah und fern namentlich aus Bremen gern besucht wurden, bringen in diesem Sommer Schäfers Schauspiel „Der 18. Oktober". Der Beginn der Spielzeit ist auf den 11. Juni festgelegt. Man darf wohl mit Recht eine wirksame Aufführung erwarten, denn die von der Natur begünstigte Lage des Heiligenberges bietet den Darstellern weiteste Entfaltung und ist andererseits wie geschaffen, der Handlung des Schauspiels einen würdigen Rahmen zu geben.

Syke in Erwartung des Reichsstatthalters Röver

Syke, 27. Mai. Der Aufmarsch der braunen Kolonnen am heutigen Sonntag in Syke vollzieht sich vom Bahnhof aus. Hier wird um 2 Uhr Aufstellung genommen; um 2.30 Uhr bewegen sich die Massen unter Vorantritt und den Klängen des gesamten Musikzuges der Standarte 213 durch die Stadt zum Sportplatz im Friedehölze. Nachdem schon am Vormittag die Besichtigung der Motorstürme durch den Obersührer stattgefunden hat, wird am Nachmittag der Vorbeimarsch der gesamten SA-Verbände am Mühlendamm stattfinden. Hier werden die Obersührer, Standartenführer sowie Kreisleiter Aufstellung nehmen und sich von der Marschdisziplin der SA überzeugen dürfen. Auf dem Sportplatz findet eine gegen 4 Uhr das Hauptprogramm seine Erledigung. Nach den Ansprachen des Oberführers Vielstich und des Standartenführers Habenicht wird Reichsstatthalter Röver durch Vermittelung eines Lautsprechers sich an die Bevölkerung wenden, um in einer Rede des vor zehn Jahren erschossenen Albert Leo Schlageter zu gedenken. Syke hat große Vorbereitungen für die Feier getroffen. Es ist zu wünschen, daß die Bevölkerung sich rege an den Veranstaltungen beteiligt.

Unterbannführer Aekmann versetzt

Osterholz-Scharmbeck, 27. Mai. Der Unterbannführer der Hitler-Jugend Pg. Hermann Arfmann ist zum Unterbann Niederelbe, der die Kreise Hadeln, Rehdingen, Stade, Jork, Zeven und Bremervörde umfaßt, versetzt worden. — Der Kreiskriegerverband des Kreises Osterholz hält am Sonntag, den 28. Mai, vormittags 10 Uhr im Franzschen Lokale in Lilienthal den diesjährigen Vertretertag ab. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl resp. Wiederwahl verschiedener Mitglieder, ein Vortrag des Herrn Schwarting, St. Magnus, über Zusammenschluß der verschiedenen Kf.- und Kk.-Organisationen, Rechnungsablage und Entlastung des Gesamtvorstandes sowie das Kriegerheim in Hannover. (12

Horst Wessels Mutter wohnt der Einweihung des Gedenksteins bei

Drangstedt, 28. Mai. Sonntag wird der Horst-Wessel-Stein eingeweiht werden. Der Stein ist ein etwa 150 Zentner schwerer Findling. Die Feier beginnt um 14.30 Uhr mit einem Waldgottesdienst, gehalten von Pg. Pastor Hahn, Elmlohe. M. d. L. Darauf wird Pg. Gauleiter Telschow, M. d. R., die Weihe des Denkmals vornehmen. Mutter und Schwester Horst Wessels haben ihre Teilnahme in Aussicht gestellt. Die Standartenkapelle 411 wird ein Waldkonzert veranstalten. Am Abend führt die Spielschar der Deutschen Bühne Bederkesa das Schauspiel „Horst Wessel" (nach Hanns Heinz Ewers) auf. Da mit einer starken Beteiligung gerechnet wird (sind doch allein 1000 Mann SA. gemeldet), gibt die Reichsbahn Sonntagsrückfahrkarten von allen Stationen bis zu einer Entfernung von 75 Kilometer aus. (Einschl. Bremen Hauptbahnhof).

Syke in Erwartung des Reichsstatthalters Röver

Syke, 27. Mai. Der Aufmarsch der braunen Kolonnen am heutigen Sonntag in Syke vollzieht sich vom Bahnhof aus. Hier wird um 2 Uhr Aufstellung genommen; um 2.30 Uhr bewegen sich die Massen unter Vorantritt und den Klängen des gesamten Musikzuges der Standarte 213 durch die Stadt zum Sportplatz im Friedehölze. Nachdem schon am Vormittag die Besichtigung der Motorstürme durch den Obersührer stattgefunden hat, wird am Nachmittag der Vorbeimarsch der gesamten SA-Verbände am Mühlendamm stattfinden. Hier werden die Obersührer, Standartenführer sowie Kreisleiter Aufstellung nehmen und sich von der Marschdisziplin der SA überzeugen dürfen. Auf dem Sportplatz findet eine gegen 4 Uhr das Hauptprogramm seine Erledigung. Nach den Ansprachen des Oberführers Vielstich und des Standartenführers Habenicht wird Reichsstatthalter Röver durch Vermittelung eines Lautsprechers sich an die Bevölkerung wenden, um in einer Rede des vor zehn Jahren erschossenen Albert Leo Schlageter zu gedenken. Syke hat große Vorbereitungen für die Feier getroffen. Es ist zu wünschen, daß die Bevölkerung sich rege an den Veranstaltungen beteiligt.

Ein Opfer der Arbeit

Feierliches Begräbnis unter Beteiligung von SA., SS. und NSBO.

Bremerhaven. Ein Opfer seines Berufes wurde der 53jährige nationalsozialistische Arbeiter, der Maler Heinz-Hermann de Bogh. Mit Malerarbeiten beschäftigt, stürzte er von dem Gerüst aus der Höhe des dritten Stockwerkes ab und erlitt neben zwei doppelten Beinbrüchen einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. An der feierlichen Bestattung nahm die gesamte SA., die SS. sowie die NSBO. mit allen ihren Musikkapellen und Spielmannszügen teil.

Stadtrat Brandau Leiter der Bremerhavener NSG.

Bremerhaven. Auf Anordnung des Reichsbeauftragten für die Krankenkassen des Bremischen Staatsgebietes, Senators Heither, wurde der Kreisleiter der NSBO., Stadtrat Brandau, zum Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bremerhaven bestellt. Der Geschäftsführer Arens wurde im Einverständnis mit dem Senat beurlaubt.

Ein 29facher Lebensretter

Stade. In dieser Woche rettete der Bademeister Eilers von der Badeanstalt auf der Erleninsel in Stade zum 29. Male einen Menschen vom Tode des Ertrinkens. Eine Dame versank plötzlich in den Wellen. Eilers sprang sofort nach, tauchte unter und konnte die bereits Bewußtlose wohlbehalten an Land bringen.

Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung

am 16. Juni 1933

Die letzte Volks-, Berufs- und Betriebszählung ist am 16. Juni 1925 vorgenommen worden. Durch die Entwicklung der letzten Jahre sind die Ergebnisse dieser Zählung jedoch in jeder Beziehung überholt. Es fehlen z. B. heute genaue Angaben über die Einwohnerzahlen, über die Auswirkung des Geburtenrückganges und der Wanderungsbewegungen nach Zahl und Zusammensetzung der Bevölkerung in Stadt und Land, über die beruflichen und sozialen Umschichtungen usw. Ebenso lassen sich die Wirkungen der Krise auf den Bestand und die regionale Verteilung der Gewerbebetriebe nicht mit hinreichender Genauigkeit feststellen.

Um neue zahlenmäßige Grundlagen für eine aufbauende Wirtschafts- und Sozialpolitik des Reiches, der Länder und der berufsständischen Organisationen zu gewinnen,

ist von der Reichsregierung durch Gesetz vom 12. April 1933 die Durchführung einer allgemeinen Volkszählung angeordnet worden, mit der eine Berufszählung sowie eine landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebszählung verbunden ist. Die Zählung wird am 16. Juni 1933, also, in wenigen Wochen stattfinden. Die Volks- und Berufszählung umfaßt di egesamte Bevölkerung des Reiches (mit Ausnahme des Saargebiets). Die Ergebnisse der beiden Erhebungen werden ein eingehendes Bild von der Größe und Zusammensetzung sowie seiner sozialen und beruflichen Gliederung bieten. Besondere Bedeutung kommt den Ergebnissen der Berufszählung durch die Nachweisung und Aufgliederung der Arbeitslosen zu.

Mit Hilfe dieser Zahlen wird man — im Zusammenhang mit den Angaben der Betriebszählung — beispielsweise feststellen können, wieweit eine Eingliederung der Erwerbslosen in das Wirtschaftsleben und einzelner Wirtschaftszweige möglich ist.

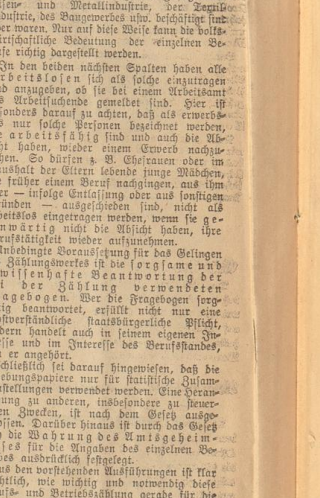
Die beiden Betriebszählungen geben nähere Aufschlüsse über die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe, sie zeigen uns die Größe und Gliederung des Produktions- und Verteilungsapparates der deutschen Wirtschaft.

Im Zeichen des deutschen Liedes

Gautreffen in Nordenham

Nordenham, 25. Mai. Unsere Stadt stand am Himmelfahrtstage im Zeichen des deutschen Liedes. Der Gau Oldenburg-Ostfriesland hielt hier unter starker Beteiligung sein Gautreffen ab, zu dem die Gesangvereine Wilhelmshaven, Oldenburg, Varel, Delmenhorst, Brake und Nordenham erschienen waren. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck in den Farben schwarz-weiß-rot und dem Hakenkreuz angelegt. Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit Chorsingen vor dem Friesischen Hof und der Friedeburg. Der Nachmittag war einer Dampferfahrt nach Bremerhaven gewidmet. Im Mittelpunkt stand nach der Rückkehr der Ausklang ein Chorkonzert der sechs Vereine, die zu einem Massenchor zusammengefaßt waren und unter der Leitung des Gau-Chormeisters Dr. Wissig-Oldenburg Beweise ihres Könnens ablegten. Anschließend wurden noch Darbietungen der einzelnen Vereine unter der Leitung der jeweiligen Dirigenten geboten. Dem anwesenden Senior des Sängergaues, Hauptlehrer Oehlmann, wurden verschiedene Ehrungen dargebracht.

Im Anschluß daran trat der Gauvorstand zu einer Sitzung zusammen, die in Abwesenheit des Gauvorsitzenden Wilms-Oldenburg von dem Liedervater Wintermann-Oldenburg geleitet wurde. Es wurde u. a. beschlossen, daß in Zukunft Gautreffen nur in den Jahren stattfinden sollen, in denen kein Bundessängerfest veranstaltet wird. Deshalb wurde auch jetzt noch nicht der Festort für das nächste Gautreffen bestimmt. Ferner wurde die Anregung gegeben, daß der Gau Unterweser mit den Männergesangvereinen in Bremerhaven und Wesermünde dem Gau Oldenburg-Ostfriesland angegliedert werden möge. Eine längere Aussprache entwickelte sich über den Aufbau bezw. die Umgestaltung der Gau-Sängertagungen. Ein Kommers beschloß die Tagung.



Seefahrt ist Heldentum ❖ Ruhmvoll und unvergänglich

ist die Geschichte der deutschen Seeschiffahrt. In lebendigen Bildern schildert sie uns das Sammelwerk „Seefahrt tut not!" als Bildbeilage der neuen milden, aromatischen

Emden 3½ Pf Zigarette

Aus NSBO. und Gewerkschaften

Anordnung

Verhältnis zwischen NSBO und Gewerkschaften

Die Gewerkschaft und die NSBO sind zwei völlig getrennte Organisationen. Die Gewerkschaft stellt die wirtschaftliche, die NSBO. die politische Vertretung der Arbeiterschaft in den Betrieben dar. Der NSBO. steht ein Eingriffsrecht in die gewerkschaftliche Verwaltung nicht zu. Die Beauftragten der NSBO. empfangen ihre Weisungen nur von der Arbeitsfront oder den Beauftragten der NSBO. bei den Zentralen der einzelnen Verbände.

Es ist nicht beabsichtigt, die NSBO. aufzulösen. Der NSBO. kommt vielmehr eine Sonderstellung in der deutschen Arbeiterschaft zu. Sie ist für besondere große Aufgaben vorgesehen. Insbesondere sind aus ihr die für die Führung der Gewerkschaften und deren Aufbau erforderlichen Amtswalter zu nehmen. Die NSBO. ist und bleibt der Vortrupp des deutschen Arbeitertums.

Es ist deshalb unerwünscht, daß gewerkschaftlich organisierte Arbeiter jetzt noch in die NSBO. eintreten. Aufnahmegesuchen von Gewerkschaftsmitgliedern soll nur in Ausnahmefällen stattgegeben werden. In jeden Fall haben die in der Gewerkschaft organisierten Arbeiter in dieser zu verbleiben.

Regelung von grundsätzlichen Fragen

Es ist den Beauftragten der NSBO. bei den Zentralen der einzelnen Verbände verboten, selbständig Rundschreiben an die ihnen unterstellten Gliederungen herauszugeben. Rundschreiben bedürfen der vorherigen Genehmigung des Führers des Gesamtverbands der Deutschen Arbeiterverbände.

Desgleichen hat sich jeder NSBO.-Beauftragte jeglicher Stellungnahme und Eingriffe in die NSBO.-Arbeit zu enthalten. Er hat sich lediglich an die ihm vom Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiterverbände vorgeschriebenen Anordnungen zu halten. Darunter fallen auch alle Fragen der Beitragshöhe, Beitragszahlungen, sowie Tarif- oder Lohnsenkungen.

Kein Beauftragter der NSBO. darf sich in Zukunft noch Kommissar nennen. Wer das trotzdem ferner tut, wird seines Amtes enthoben. Er ist der Beauftragte der NSBO. zur vorläufigen Leitung des betreffenden Verbandes.

Gewerkschaftliche Mitgliedschaft

Ein Teil ehemaliger Gewerkschaftsmitglieder hat in gewisser Unkenntnis der Verhältnisse oder auch aus wirtschaftlicher Notlage heraus die Beitragszahlung eingestellt oder die Mitgliedschaft fristlos gekündigt.

Wir sind von uns aus bereit, diesen Mitgliedern behilflich zu sein, in ihre alten Rechte wiederum einzutreten. Die NSBO.-Beauftragten haben das Recht, die bis zum 15. Mai 1933 nicht bezahlten Beiträge niederzuschlagen, sofern das frühere Mitglied seine Mitgliedschaft sofort wieder aufnimmt. Diese Vergünstigung gilt bis zum 15. Juni 1933.

Das NSBO.-Mitglied, das zugleich Gewerkschaftsmitglied ist, soll künftig an die Gewerkschaft einen um den NSBO.-Beitrag gekürzten Betrag zahlen. Besondere Anweisungen hierüber werden noch ergehen.

gez. Walter Schuhmann, M. d. R.
Führer des Gesamtverbandes
der deutschen Arbeiterverbände.

Organisation der nat.-soz. Angestellten-Gewerkschaft

Die am 19. Mai 1933 gegründete nationalsozialistische Angestelltengewerkschaft gliedert sich in folgende Berufsverbände:

1. DHV. (Deutscher Handlungsgehilfenverband) für alle männlichen Angestellten, welche mit kaufmännischen Arbeiten beschäftigt sind.
2. Verband Deutscher Techniker für Techniker, Ingenieure, Chemiker u. a.
3. Verband deutscher Werkmeister für Werkmeister, Poliere, Schacht- und Zeigelmeister u. a.
4. Verband Deutscher Büro- und Behördenangestellter, für alle männlichen Angestellten bei Behörden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Büros ohne kaufmännische Dienstleistungen.
5. Verband Deutscher Land-, Gut- und Forstwirtschaftsangestellten, für alle in der Land- und Forstwirtschaft und deren Zweigen tätigen Fachkräfte.
6. Verband angestellter Aerzte und angestellter Apotheker.
7. Verband seemännischer Angestellter für alle an Bord tätigen seemännischen und technischen Angestellten der Seeschiffahrt.
8. Verband der Deutschen Theater-Angestellten u. a. Berufe.
9. Verband der weiblichen Angestellten.

Zukünftige Arbeit nat.-soz. Erziehung

ur Volksgemeinschaft und Hingabe an die Aufgabe des Führers

In dem übervollen oberen Saal des Casinos [illegible] die Ortsgruppe Oppertor ihre Monatsversammlung ab. Pg. Westermann sprach über „Die zukünftige Arbeit des Nationalsozialismus." Er führte u. a. aus:

Die nationalsozialistische Revolution sei die Folge des Sieges einer Minderheit absolut deutsch denkender Menschen. Mit der Machtübernahme habe die nationalsozialistische Bewegung neben der Pflicht der Neuordnung des Staatswesens auch die Pflicht der Erziehung unserer Volksgenossen im nationalsozialistischen Denken. Während es früher ein Risiko gewesen sei, der Bewegung anzugehören, und der Einzelne Verachtung und Verfolgung, ja, Verlust der Arbeitsstelle oft auf sich nehmen mußte, seien jetzt weite Kreise der Meinung, daß man Nachteile habe, wenn man nicht Parteimitglied sei. Ueberall heute schnellstmöglichste Gleichschaltung zu beobachten, die aber meist nur an der äußeren Organisationsform hängen bleibe und nicht im Geistigen auswirke.

Auch seien viele kleinen Geister der fälschlichen Meinung, als Parteimitglied sich persönliche Konzessionen vom Hals schaffen zu können. Hier sei es notwendig, zu erklären, daß die NSDAP keine Partei zur Vertretung gewisser Interessen dieser oder jener Kreise sei, sondern eine politische Glaubensbewegung.

Wie das Evangelium für den Christen eine unabänderliche Glaubenslehre darstelle, so bedeute für den Nationalsozialisten die Lehre des Führers sein politisches Evangelium. Die Bewegung lehne es ab, nur mit dem Verstand erfaßt zu werden, sondern fordere von ihren Anhängern die Hingabe mit Herz und Seele. Auch sei das Programm der Bewegung nicht zu vergleichen mit einem der üblichen Programme der verflossenen Parlamentsparteien, die nur auf Stimmenfang ausgegangen seien und jedem Volksgenossen das versprochen hätten, was er gerne hört habe.

Die Bewegung wolle keine Augenblickslösung, sondern eine Lösung, die eine Dauer für Jahrhunderte mit sich bringe. Wenn die NSDAP. das von den verflossenen Regierungen zurückgelassene Trümmerfeld in wirtschaftlicher und geistiger Hinsicht übernommen habe, so sei damit schon die zukünftige Aufgabe des Nationalsozialismus gekennzeichnet, nämlich Säuberung und Wiederaufbau. Beides könne jedoch nur durchgeführt werden, wenn die Grundübel, die zum Niedergang geführt hätten, bekämpft und ausgemerzt würden.

Diese Grundübel seien:

1. **die Juden,**
2. **der Marxismus und das teilnahmslose und instinktlose Bürgertum.**

Der Redner schilderte, wie die vom Juden betriebene Vergiftung in geistiger und auch wirtschaftlicher Hinsicht den Boden vorbereitet habe für das Fußfassen des Marxismus, der eine jüdische Weltanschauungslehre darstellt, eigens erfunden für die Millionenmasse der führungslosen Arbeitnehmer. Während die damals herrschenden Schichten sowohl als auch das Bürgertum sich in keiner Form um die Eingliederung des neuen Standes der lebenslänglichen Lohn- und Gehaltsempfänger in den Staat bemühten, habe der Jude sich sofort dieser Massen bemächtigt, um als ihr geistiger Führer sie zum Schrittmacher seiner Interessen einzuspannen, nachdem er vorher schon das instinktlose Bürgertum über den Weg der Freimaurerei und der Presse sich dienstbar gemacht habe.

Der Marxismus sollte dem Juden als weitere Angriffs- und Sturmkolonne zur Zertrümmerung des Reiches und seiner Wirtschaft dienen. Durch die Rückerstellung der Postämter und die Freigabe des Bürgertums sei ihm auch die Novemberrevolte 1919 gelungen. Mit dem Augenblick des hierdurch erfolgten Herrschaftsantritts durch den Juden sei es auch in stetiger Linie mit dem deutschen Volk bergab gegangen. Aber selbst nach der Novemberrevolte habe das Bürgertum noch geglaubt, dieser Weltpest des Marxismus am besten dadurch entgegentreten zu können, daß es sich in zwanzig und mehr Interessenparteien zusammelt hat. Mit Hohnlächeln habe der Jude [illegible] Zet der Sammlung begrüßt und ausnahmslos in alle bürgerlichen Parteien seine Vertreter entsandt. Während die jüdische Presse nunmehr die öffentliche Meinung fabrizierte, habe der Jude mit teuflischer Schlauheit verstanden, die für seine Zwecke geschaffene Demokratie und ihre politische Frucht, den Parlamentarismus, zu seinen Gunsten und für seine Interessen zu benutzen.

Ein einziger Mann, Adolf Hitler, sei in diesen Tagen dem Volke als Führer erstanden und habe mit verbissener Energie gegen diesen jüdischen Wahnsinn angekämpft. Sein Kampf habe sich nie von Vorteilen für irgendwelche Volksschichten leiten lassen, sondern immer rang er um das Volksganze.

Während alle früheren Regierungen an dem kranken Wirtschafts- und Volkskörper herumdokterten und einmal hier ein Pflaster legten und dort einen Verband erneuerten, ohne den Volkskörper selbst von dem eigentlichen Gift, das all diese Krankheitserscheinungen verursachte, einsach zu befreien, sei es einzig und allein der Führer gewesen, der immer wieder auf die alleinige Ursache unseres geistigen und wirtschaftlichen Niedergangs hinwies.

Seit der Machtübernahme durch die NSDAP. sei auch mit Deutlichkeit zu ersehen, daß die Giftstoffe und Krankheitserreger mit aller Gründlichkeit aus dem Volkskörper entfernt würden. Die Arbeit der NSDAP sei riesengroß und das Ziel sehr hoch gesteckt und es sei nunmehr die vordringlichste Aufgabe der Bewegung,

dem Führer ein Menschenmaterial geistig zu erziehen, auf das er sich bei der ihm gestellten Riesenaufgabe vorbehaltlos verlassen könne.

Es sei nicht Aufgabe der Bewegung, in politischen und wirtschaftlichen Debattierklubs sogenannte Besserwisser hochzuzüchten, die etwa gar an den Handlungen des Führers Kritik zu üben gedächten. Große Politik sowohl als große Wirtschaftspolitik werde heute nicht mehr von hundert verschiedenen Stellen gemacht, sondern die Richtlinien dieser Tätigkeit würden einzig und allein vom Führer bestimmt. Millionen geistig vergifteter Menschen im Lager der Marxisten bedürften der liebevollsten Führung.

An Stelle der früheren Dreiteilung, Arbeiter-, Bürger- und regierende Oberschicht, müsse es gelingen, die einige Volksgemeinschaft zu setzen, die sich ihren Führer in Adolf Hitler selbst gewählt habe. Ohne den Arbeiter gäbe es kein neues Deutschland und ohne den Sozialismus kein Drittes Reich.

Wer zu uns komme oder sich mit uns verbinde, in der Meinung, uns den Sozialismus abzugewöhnen, den würden wir als Gegner betrachten und ihn mit der gleichen Gründlichkeit wie den Marxismus und den Kommunismus vernichten.

Unser oberstes Ziel müsse tagaus, tagein sein: „Erziehung des neuen deutschen Menschen, der dereinst in der Lage ist, Deutschland zu neuem Glanz empor zu führen." Und wir müßten uns klar darüber sein, daß ohne den Arbeiter dieses Werk nie gelinge. Und weil der Nationalsozialist ein politisches Glaubensbekenntnis sein eigen nennt, so seien ihm auf dieser Welt in erster Linie drei Dinge heilig. **Einmal unser Volk, zum andern unser Vaterland und zum dritten die Lehre unseres Führers.** Der Nationalsozialist würde jedem die Zähne zeigen, der es versuchen sollte, an einem dieser drei Grundpfeiler zu rütteln.

Anschließend an die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Pg. Westermann gab der Ortsgruppenleiter, Pg. van Scharrel, noch einige organisatorische Maßnahmen der Ortsgruppe bekannt und wies die Mitglieder vor allen Dingen darauf hin, sich mit der einschlägigen nationalsozialistischen Literatur, insonderheit dem Hauptwerk unserer Bewegung, des Führers „Mein Kampf", vertraut zu machen und ebenso die nationalsozialistische Presse ständig zu lesen. Fanatisch blindes Vertrauen zum Führer sei das, was wir vom Nationalsozialisten verlangen müßten.

Prosit HERVA

Allzeit gesund und munter sind die zwei, seit sie regelmäßig HERVA trinken. HERVA, dieser köstliche Labetrunk, frischt die Lebensgeister wieder auf, vertreibt Müdigkeit u. Mißstimmung. Darum von jetzt ab auch für Sie: Kein Tag ohne HERVA!

Was ist denn HERVA?

Ein herbsüßes Erfrischungsgetränk, ohne Alkohol, perlend wie echter Sekt, von weinähnlich blumigen Geschmack. HERVA besteht aus keimfreiem Brunnenwasser, dem reinen Extrakt gesundheitfördernder Kräuter und den natürlichen Säuren deutscher Früchte. HERVA ist leicht gesüßt mit ungeblautem Zucker.

Das hat nur HERVA:

Zu HERVA wird nur Wasser aus unseren Betriebsbrunnen verwendet, das in eigener Filtrieranlage nach einem besonderen Verfahren sterilisiert wurde. Nach dem Urteil maßgebender Wissenschaftler hat dieses Wasser keimtötende Eigenschaften. Es bewährt sich vorzüglich bei Infektionen des Magens, des Darmkanals und der Nieren, ferner bei Diphterie, Tuberkulose, Typhus usw.

Und so wirkt HERVA:

Durststillend, erfrischend, belebend auf Geist und Körper. Sein Gehalt an Kräuter-Extrakten ist von wohltätigem Einfluß auf die Verdauung und wirkt auch der Entstehung von Gicht, Fettleibigkeit und Verkalkung entgegen. HERVA hat einen angenehmen Nachgeschmack und ist selbst für einen schwachen Magen bekömmlich.

Wann trinkt man HERVA?

HERVA ist das Getränk für alle Gelegenheiten und für jede Jahreszeit. Man trinkt es mit gleich großem Genuß vor, nach und zum Essen. Es schmeckt ebenso vortrefflich zum Butterbrot wie zum Kleingebäck. HERVA eignet sich hervorragend zum Mischen mit Wein oder Bier. 1/8 bis 1/8 Glas Weißwein mit eisgekühlter HERVA ergibt eine süffige „Schorle", im Geschmack wie reiner Sekt.

HERVA gibt es in allen Gaststätten, Hotels und Kolonialwaren-Geschäften

HERVA

Das erfrischende, gesunde Volks-Getränk

Einmaliges Sonder-Angebot:

Zu 2 Flaschen HERVA eine 3. Flasche zur Probe

HERVA Gutschein

auf eine Probeflasche HERVA

Bei gleichzeitigem Einkauf von 2 Flaschen HERVA erhalten Sie gegen den nebenstehenden Gutschein bei Ihrem Lebensmittel- oder Feinkosthändler oder anderen Verkaufsstellen eine 3. Flasche als Probe. Für den Ausschank hat der Gutschein keine Gültigkeit. Dieses Angebot gilt nur bis zum 10. Juni 1933.

Hier abtrennen!

Bei gleichzeitigem Bezug von zwei Flaschen HERVA erhalten Sie gegen diesen ausgefüllten Gutschein in allen Lebensmittel- und Feinkostgeschäften eine 3. Flasche als Probe. Dieser Gutschein ist gültig bis zum 10. Juni 1933. Für den Ausschank hat dieser Gutschein keine Gültigkeit.

Deutsche HERVA, Abtig. Bremen

Name: _____

Straße: _____

Hersteller: Deutsche HERVA, Bremen ● Hohentorstraße 33-39 ● Rol. 4872-7

PFINGST-ANGEBOTE

Viele geschmackvolle und neue Waren haben wir hereingenommen.
Bei unserer Riesenauswahl finden Sie unbedingt das Richtige.

Sportbluse aus Nainé in allen Farben mit ½ Arm..... **0.98**
Sportbluse aus Waschkrep mit ½ Arm, offen und geschlossen zu tragen **1.25**
Bluse aus gemusterter Wasch-Kunstseide mit Puffärmel und flotter Schleife..... **2.75**
Bluse aus Matt-Trikot, mit Buben-Krag. und Tasche, in hübschen hellen Farben **3.75**
Damenstrümpfe Waschkunstseide, 4fach Florsohle, sehr tragfähig..... **0.68**
Damenstrümpfe Feinste dehnbare Mattkunstseide mit 6facher Florsohle..... **1.30**

In unserer Modewaren-Abteil. finden Sie moderne Schals zu jedem Mantel passend. Fern. Kragen in den verschiedensten Formen in weiß und farbig, wie sie die Mode verlangt

Damenstrümpfe edelste Mattkunstseide, hervorragend feinfädig und dehnbar **1.95**
Damenstrümpfe Kunstseide plattiert, die Strapazierste, in guter Ausführung **0.95**
Nahtstrümpfe die große Mode, in neuen Farben **0.95**
Herren-Sportstrumpf r. Wolle, gute sol. Qual., neue Farb. u. Muster **1.25**
Kinder-Kniestrümpfe mit hübscher Borde und Gummizug Gr. 5 **0.40**, Steigerung pro Größe **0.04**
Herrensocken Flor mit 4fach. Florsohle, sparte neue Muster **0.62**

Für den Pfingst-Verkauf bieten wir Ihnen eine Riesenauswahl besonders vorteilhafter Kinder- und Damen-Söckchen

Oberhemd farbiger Perkal, neue Muster..... **1.70**
Oberhemd farbiger Zephir, moderne Streifen mit Kragen.. **2.75**
Oberhemd weiß Popeline, durchgemust. in hübsch Dessins **2.60**
Spor hemd uni Batist, in vielen Farben **1.95**
Sporthemd mit Binder aus Oxford in kleinen Mustern.... **2.45**
Sporthemd uni, aus porösen modernen Geweben **2.75**
Poloblusen aus farbigem Trikot, in guter Ausführung..... **1.25**

In Sportgürteln, Hemeke-Hosenträgern, Kragen und allen anderen Herr.-Artik. finden Sie bei uns die größte Auswahl zu denkbar niedrigen Preisen

Kragen Bielefelder Fabrikat, modernes Facon. 3 Stück **0.75**
Krawatten größte Auswahl in unseren bekannten Serien-Preisen **0.95, 0.65, 0.48, 0.28**
Herren-Hut feschte Formen, alle Modefarben, Wolle **2.90**
Mütze für Sport und Reise, zu Sportanzügen passend **1.25**
Kletterwes e aus Velveton, braun, gold u. grau, Aermel get. **9.25**

Gebr. Leffers A.G.
Bremen — Faulenstraße

Statt Karten!
DANKSAGUNG

Da es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen für die uns erwiesene Liebe und Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des

Bäckermeisters
WILHELM KAHLE

persönlich zu danken, sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ferner der Bremer Bäcker-Innung und dem Gartenbau-Verein »Karlsruh«, insbesondere Herrn Pastor Miesner für die trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Frau Emma Kahle
im Namen aller Angehörigen.

Bremen, Am schwarzen Meer 143

Statt Karten.

Heute entschlief nach langer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Pflegemutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Metta Dohrmann

geb. Müller

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
August Dohrmann
Hans Knoop und Frau Mimi, geb. Dohrmann
Heinrich Dohrmann und Frau Berta, geb. Schlutter
Bernhard Meyer und Frau Karola, geb. Dohrmann
Meta Dohrmann
Anni Dohrmann
Hanna Harting
und 5 Enkelkinder

Osterholz, den 27. Mai 1933

Du warst so gut, du starbst zu früh, vergessen werden wir Dich nie.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 30. 5. 33 um 2 Uhr i. Trauerhause Osterholzerheerstr. 114 statt.

G. L. Holzborn Nachf.
Sägestr. 9, U.-L.-Fr.-Kirchhof 22
Neuheiten in weißen und hellen Damenhüten von 4.90 Mk. an
Entzückende Tongalcappe Stck. 2.90 Mk.

Ihre Vermählung geben bekannt
Carl Drewes und Frau Irmgard
geb. Sonntag
Bremen, Lützowerstr. 4

Franz Wiest u. Frau
Wilhelmine verw. Lahmeyer
geben ihre Vermählung bekannt und danken zugleich für erwiesene Aufmerksamkeiten
Bremen, 24. 5. 1933
Hankenstraße 2 c/2 c zum goldenen Bären

Olly Waigel
Heinz Dieckvoß
Verlobte
Bremen, den 27. Mai 1933
Kein Empfang

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren Kameraden vom Reserve-Marinesturm N.S.D.A.P. uns. herzl. Dank
Chr. Hastagen und Frau

Ihre Vermählung geben bekannt
HERMANN MEYER
LOTTE MEYER
geb. Büsing
Bremen, den 27. Mai 1933
Meierstraße 58

Zwangs-Versteigerung
am Dienstag, den 30. Mai 1933, vormittags 10 Uhr versteigere ich im Pfandlokale
Königstraße 11
Büfett, Kredenz Auszieht., Bücherschrank, Schreibtisch Glasschrank, Geldschr., Klavier, Radioapparat, 10 Herrenuhrketten, 5 Teppiche 13 Vorleger, Dekorationsstoffe u. a. m. meistb. gegen bar
Nusiede
Gerichtsvollzieher
Gartenstraße 1
Domsheide 25/26

Zwangs-Versteigerung
Am Dienstag, den 30. Mai, vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofplatze **Katlenstr. Hoerstr. 142-44** einen dort untergestellten zweiachs. **Lastwagen - Anhäng.** 7 to Tragkraft meistbietend gegen bar versteigern
Bothe
kss. Gerichtsvollz.
Wachtstraße 40

Zwangs-Versteigerung
Am Dienstag, den 30. Mai 1933 vormittags 12 Uhr in der Garage Fedelhören 1-6 ein dort untergest.
Fiat - Personenwag.
4 sitzig, 5fach bereift, 6/30 PS gegen bar.
16. Imann
Gerichtsvollzieher

Dankesagung.
Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren Kameraden vom Reserve-Marinesturm N.S.D.A.P. uns. herzl. Dank
Chr. Hastagen und Frau

Amtl. Bekanntmachungen

Der abhanden gekommene, am 14. 5. 1928 für Karl Unger, Gerhardstraße 134, ausgestellte Zulassungsschein über das Kraftfahrzeug DB 499 wird für ungültig erklärt.

Polizeidirektion.

Der Neubau eines Stauwehrs in der Lesum bei Strom (km 17,5) soll vorbehaltlich der Bewilligung der Mittel an dreiseitige Unternehmer vergeben werden. Unterlagen — soweit Vorrat reicht — zum Preise von 3,— RM. bei der Zentralkasse Bauhof, Zimmer 2. Oeffnung der Angebote am 3. Juni, 11 Uhr.

Deiche- und Wegbauamt.

Bekanntmachung betr. Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege.

Der Geschäftsführer der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege, E. V., teilte dem Reichssportkommissar mit, daß er die Löschung im Vereinsregister beantragt habe, und gab im Anschluß daran dem Reichssportkommissar am 19. Mai folgende Erklärung ab:

„Im Interesse der sporttreibenden Mitglieder der Zentralkommission angeschlossenen Verbände und Vereinigungen und zur Erleichterung der Neuorganisation des deutschen Sportwesens überlasse ich die weitere Sicherung der Zentralkommission und ihrer Unterorganisationen, sowie deren Vermögen, Reichsbetrieben usw. dem Reichssportkommissar. Ich ersuche sämtliche angeschlossenen Organisationen, Verbände und Vereine, künftig nur seinen Anordnungen Folge zu leisten. Ich selbst werde mich zur Verfügung des Reichssportkommissars halten, um erwarte das gleiche von den Führern der Unterorganisationen."

Alle Vereine in Stadt, Land und Hafenstädten, die der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege angehört haben, werden hierdurch aufgefordert, innerhalb der Woche vom 29. 5. bis mit 3. 6. in den Stunden 17—20 Uhr ihren Vorstand zu einer Besprechung mit dem kommissarischen Leiter, Herrn Köning, in das Johann-Gossel-Haus zu schicken.

Die Vereine haben die Niederschriften der seit 1. 4. 33 stattgefundenen Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen und den Vereinsstempel mitzubringen.

28. 5. 33.

Amt für Leibesübungen.

Den Vereinen des früheren Arbeiter-Turn- und Sportbundes wird mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten

Turnhallen abzuhalten,
Spiele auszutragen,
geschlossene Wanderungen zu machen.

28. 5. 1933.

Amt für Leibesübungen.

Im Auftrage des Landesbeauftragten gebe ich bekannt, daß Eingaben und Anzeigen ohne Namensunterschrift ungelesen in den Papierkorb wandern.

28. 5. 1933.

Amt für Leibesübungen.

Alle Turn- und Sportvereine, die ehemalige Mitglieder aus Vereinen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege aufnehmen, haben zu beachten:

1) Diese Mitglieder werden nur als vorläufige Mitglieder geführt. Die Vollmitgliedschaft kann ihnen erst nach dem 1. 9. 1933 mit Genehmigung des Landesbeauftragten zuerkannt werden.
2) Die Gesamtzahl der „vorläufigen Mitglieder darf höchstens 1/5 der Vollmitglieder des Vereins betragen.
3) Diese Bestimmungen haben rückwirkende Bedeutung bis 1. 4. 1933.

28. 5. 1933.

Amt für Leibesübungen.

Reichsverpflegungsscheine für Speisekarte.

Die Abgabe der Reichsverpflegungsscheine für die nach dem 13. Mai d. J. empfangsberechtigt gewordenen Personen erfolgt in der Zeit vom 29. Mai bis 10. Juni d. J., und zwar:

a) für Wohlfahrtserwerbslose durch die Zahlstellen des Fürsorgeamts, soweit die Zahlung der laufenden Unterstützung dort erfolgt,
b) für Kleinrentner, Zusatzrentner, sonstige Bedürftige, soweit die laufende Unterstützung durch Post- oder Sparkassenüberweisung erfolgt wird, in den üblichen Sprechstunden der Bezirksfamilienfürsorge,
c) für Kriegsbeschädigte durch die Amtliche Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge,
d) für Kriegshinterbliebene in den üblichen Sprechstunden der Bezirksfamilienfürsorge,
e) für Rentenempfänger der Unfall-, Invaliden-, Angestellten- und knappschaftlichen Pensionsversicherung gegen Vorlage der Rentenbescheide in den üblichen Sprechstunden der Bezirksfamilienfürsorge.

Die Empfänger von Arbeitslosen-, Krisen- und Kurzarbeiterunterstützung einschließlich der zusätzlich durch das Fürsorgeamt Unterstützten erhalten die Scheine in der Zeit vom 26.—31. Mai durch das Arbeitsamt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. Juni 1933, vorm. 9.30 Uhr, findet im Hauptzollamt Speicherhaus Kaiserstraße 13/15, Zimmer 21, die öffentliche Versteigerung von 183 Flaschen Sortiwasser (Weinbrand, Jam.-Rum-Verschnitt u. a.), 100 Stck. Zigarren und 81 Buch Zigarettenpapier statt.

Hauptzollamt Stadt.

Zimmerarbeiten unter Einschaltung der Selbsthilfe der Siedler für die vorstädtischen Kleinsiedlungen an der Ritterhuder Heerstraße zu vergeben. Angebote bis zum 3. Juni 1933, mittags 12 Uhr, Bauhof, Herrlichkeit 18, Zimmer 123, einzureichen.

Unterlagen ab Montag, den 29. Mai, Zimmer 130, erhältlich. Wohnungsamt.

Gerichtl. Bekanntmachungen

In das **Güterrechtsregister** ist eingetragen:
Am 27. Mai 1933.

Die Eheleute:
1) Realisationsgehilfe Fritz Johann Ehmann und Frieda, Helene, geb. Voigt, Hieringerade 65,
2) kaufm. Angestellter Julius Bernhard Grauer und Elfriede Katharine Wolfrid, geb. Plate, Meierstraße 72.
3) Kaufmann Hans Heinrich Jacob Johannes und Lilly, geb. Meyer, Borthaerstraße 22,

haben Gütertrennung vereinbart.

Amtsgericht Bremen.

In das **Vereinsregister** ist eingetragen:
Am 26. Mai 1933.

Der Verein Kartell Niedersächsischer Automobil-Clubs, mit dem Sitze in Bremen

Amtsgericht Bremen.

Ueber das Vermögen der Kommanditgesellschaft Gd. Engelmann Wwe. & Söhne in Bremen, Am Wall Nr. 39, (Lederhandlung) ist zur Abwendung des Konkurses am 27. Mai 1933, vormittags 10.30 Uhr das Vergleichsverfahren eröffnet worden.

Zur Vertrauensperson ist ist der Diplom-Kaufmann und Diplom-Steuersachverständige Dr. Erich Berger in Bremen, Hutfilterstraße Nr. 9/13 ernannt worden.

Vergleichstermin ist anberaumt worden auf den

27. Juni 1933, vormittags 10.30 Uhr,

im Gerichtshause, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 84.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittlungen liegen zur Einsicht der Beteiligten im Gerichtshause, Zimmer Nr. 34, aus.

Zu obigem Termin werden die Gläubiger ebenfalls eingeladen.

27. 5. 33. **Geschäftsstelle des Amtsgerichts.**

In Konkurssachen der Firma Lederfabrik „Ernst Bremer" Aktiengesellschaft in Bremen ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und zur Festsetzung von Honorar und Auslagen des Verwalters auf den 27. Juni 1933, vormittags 9.30 Uhr, im Gerichtshaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 84, anberaumt.

27. 5. 33. **Geschäftsstelle des Amtsgerichts.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Rudolf Wolf früher Bremen, jetzt Berlin, ist am 25. Mai 1933 nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

26. 5. 33. **Geschäftsstelle des Amtsgerichts.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Werner Ellers ist am 20. Mai 1933 nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

26. 5. 33.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

(Nr. 43.) In das **Handelsregister** ist eingetragen:
Am 27. Mai 1933.

Lao Kaffee-Handelsgesellschaft Deiken & Goedele, Bremen: Die Firma ist abgeändert in **Lao Kaffeerösterei Deiken & Goedele.** Die an C. Thoms erteilte Prokura ist erloschen.

Julius G. Weber, Bremen: Inhaber ist der Ingenieur Julius Gerhard Wilhelm Weber in Bremen. Geschäftszweig: Radio-Großhandlung und Reparatur. An der Weide 4/5.

Carl Wilder, Bremen: Der Kaufmann Emil Friedrich Heschler in Bremen hat das Geschäft durch Vertrag erworben und führt es seit dem 15. Mai 1933 unter Hebernahme der Aktiven und Passiven unter Ausschluß der Haftung unter unveränderter Firma fort.

Becker & Otten Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen: Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Holz und der Betrieb holzindustrieller Anlagen. Stammkapital: 20000.—. Geschäftsführer ist der Kaufmann Johann Heinrich Becker in Bremen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. April 1933 abgeschlossen. Geschäftsführer ist Dr. ing. Josef Hahlbeck in Bremen. Die offene Handelsgesellschaft Becker & Otten bringt als Gesellschafterin ein als ihre Einlage das von ihr unter der Firma betriebene Geschäft nebst Zubehör mit Aktiven und Passiven, wie sie sich aus dem dem Protokoll (6) der Akten angefügten Status ergeben und mit der Maßgabe, daß das Geschäft von 1. März 1933 ab als auf Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen wird. Der Gesamtwert dieser Einlage wird nach Abzug der Passiven auf Reichsmark 50000.— festgesetzt. Die hieraus an die offene Handelsgesellschaft Becker & Otten zu leistende Vergütung wird in Höhe von 50000.— Reichsmark auf die von ihr zu leistende Stammeinlage angerechnet, die damit voll geleistet ist. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: Am Holzhafen.

Becker & Otten, Bremen: Diedrich Carl Becker ist am 26. März 1931 gestorben. Die Gesellschaft ist von seiner Witwe, Minna, geborenen Wulffen, als Testamentvollstrecker und dem verbleibenden Gesellschafter fortgesetzt.

D. C. Becker Witwe, geborene Wulffen, hat die Firma nicht geändert. Johann Heinrich Carsten Mühlenstedt ist am 4. März 1932 gestorben. Seine Witwe und Erbin, Betti Bernhardine, geborene Borcherding, hat die Gesellschaft mit der verbleibenden Gesellschafterin fortgesetzt, ohne die Firma geändert zu haben. Durch Vertrag vom 25. April 1933 ist das Geschäft mit Aktiven und Passiven mit den Status per 1. März 1933 in die Firma Becker & Otten Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bremen eingebracht; auf den Vertrag vom 25. April 1933 und den damit verbundenen Status (6) der Akten B. 1992 II wird die Firma Becker & Otten Gesellschaft mit beschränkter Haftung wird Bezug genommen. Die Gesellschaft ist unter Mitänderung der Firma in **Becker & Otten Holzhandlung** in Liquidation getreten. Die an G. Logemann und H. Bunsker erteilten Prokuren sind erloschen. Inhaberin ist die Witwe des Kaufmanns Johann Heinrich Carsten Mühlenstedt, Betti Bernhardine, geborene Borcherding in Bremen.

Kommandit-Gesellschaft Karu, Bremen: Mit dem 9. Mai 1933 sind zwei Kommanditäre beigetreten.

Johanne Meinecke Wwe., Vegesack: Inhaberin ist Rudolf Meinecke Witwe, Johanne, geborene Finkelen, in Vegesack. Geschäftszweig: Schuhwarengeschäft. Vegesack, Gerhard Rohlfsstraße 45.

Amtsgericht Bremen.

Zwangsversteigerungen:

Dienstag, den 30. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Gerichtshause, Zimmer Nr. 171:

1) **Elsbethorststraße Nr. 1,** von Marquarite Nöckmann.
2) **Kölnerstraße Nr. 92,** von Conrad Friedrich Hermann Wagenknecht Wwe.,
3) **Töchterstraße Nr. 34,** von Johanne Wilhelmine Marie König, genannt Mica Ludwig.
4) **Fährenstraße Nr. 68 C,** von Hinrich Bernhard Voigt.

Amtsgericht Bremen.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Elektrotechnikers Walter Heinrich in Bremen soll die Schlußverteilung erfolgen.

Die verfügbare Masse beträgt RM. 427,62, zinspflicht Sparkassenzinsen seit dem 1. Januar 1933. Hiervon sind abzusetzen die Gerichtskosten, Auslagen und Honorar des Konkursverwalters. Zu berücksichtigen sind RM. 125,14 bevorrechtigte und RM. 1907,61 nicht bevorrechtigte Forderungen.

Ein Vergleichsplan ist bei der Schlußverteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Bremen, Abtlg. für Konkurssachen, niedergelegt.

Bremen, den 27. Mai 1933.

Der Konkursverwalter.
Dr. jur. Fritz Rosenkranz.

Zwangsversteigerung

Morgen, Montag, 29. Mai, vormittags 10 Uhr, im Lokal Königstraße 11.

1 Chaiselongue mit Decke, Gramola, 4 **Radio-Apparate,** Tafelklavier, Nauchtisch, Bücherschrank, Waschmaschine, 2 Photo-Apparate, Musikverstärker, 2 Adressiermaschinen, **sehr guter Teppich,** bis. Radierungen, Löwe aus Porzellan, Damenfahrrad, Herrenfahrrad, 2 Hilfsmotoren, Plattenspieler, Nähmaschine und anderes meistbietend gegen bar.

Bohlmann, Bothe,
Gerichtsvollzieher, Wachstraße 40.

Freihändiger Verkauf
Morgen, Montag, vorm. 10 Uhr, nachm. 3 Uhr
i. Lager **Rosenkranz 32** ab Nordstr.
einen großen Posten neuer
Möbel
Eeich. Schlafzimmer, 3 kl. Schlafzimmer, 4 kaukasisch nußbaum Eßzimmer, 10 kompl. Küchen in Natur u. Schleiflack, Einzelmöbel, Tische, Topfschränke.

C. Friedrich Becker
beeid. Schätzer und Versteigerer
Altenwall 21

Große öffentliche Versteigerung

am Dienstag, den 30. Mai 1933, morgens 10 Uhr, durchgehend bis 7 Uhr.

In Speditionslagern F. W. Reukirch:

1 schönes eichenes Eßzimmer, bestehend aus Büfett, Kredenz, 6 Stühle mit Ledersitz, Ausziehtisch.
1 sehr schönes Mahagoni-Schlafzimmer, bestehend aus 3tür. Kleiderschrank, 2tür. Kleiderschrank, 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachtschränke, 2 Stühle.

Ferner: Gute Oelgemälde, Porzellane, Glassachen, Kristalle, Läufer, Teppiche, Beleuchtungsgegenstände, Betten, Steppdecken, Bettwäsche, Gardinen, Bestecke, Bestimd und div. Goldsachen, Haushaltungsgegenstände usw.

Ferner im freiwilligen Auftrage wegen Realisierung eines Nachlasses:

Sehr schöne Japan- und Chinasachen, Vasen, Leuchter, wertvolle Broncen usw.

Im anderen Auftrage:

Sehr schöne Silbersachen, sowie silberne Bowle, Schale, Körbe, Leuchter usw., sehr schöne Marken-Porzellane, sehr schöne Gewehrsammlung, bunte Kupfertische, Porzellane, Kristalle, sehr schöne Gläser, Delft-Teller, Fayence-Teller und vieles mehr. Perserteppiche, Brücken, großer Smyrnateppich 3×4 Meter, deutscher Teppich, schönes Muster, 5×6 Meter, 1 Rokoko-Salon, bestehend aus: Sofa, Sessel, Stühle, Vitrine, Tisch usw. — Mehrere Kunstgegenstände als: Gemälde, Vasen, Bronzen, Porzellane usw. — Einzelmöbel wie: Sekretär, Stühle, Sofa, Waschtische, Bücherschr., Bilder im Rahmen, Mappen m. Bildern, Bücher, Glas und Porzellane u. vieles nicht Genanntes öffentlich meistbietend gegen bar.

Auftraggeber: Bolf, Grobien, Schulz, Fochler, Knops, Böttcher, Weinberg, Stadler.

Besichtigung von 8—10 Uhr.

Georg Obmer,
beeidigter Versteigerer und beeidigter Schätzer,
Schillerstraße 16, Domsheide 23 085.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 31. Mai 1933, vormittags 10 Uhr, im Freihafen 1, Weinspeicher 3, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Willkens wegen Räumung nachstehende Sachen:

Geldschrank, 3 Schreibmaschinen, Aktenrollschränke, 8 Schreibtische nebst Sessel, Stühle, Tische, Pulte, elektr. Weinpumpe mit Schlauch, 2 Riesen-Filtriermaschinen, Regale, Hand- und Sackwagen, Weintannen, Böttcherwerkzeug, Kapselmaschinen, Arbeitstische und Lagerpult, Balken, Leitern, Weinschläuche u. a. m. öffentlich meistbietend gegen bar.

Jünke,
Versteigerer, Graf Moltkestraße 8.
Hansa 43 161.

Schauspielhaus

Heute, Sonntag, 8 Uhr:
Begeisterter jubelnder Beifall
Die Freundin eines großen Mannes
Lustspiel von Alfred Möller
Montag:
Zum 15. und letzten Mal
Das entzückende Lustspiel
Die Freundin eines großen Mannes
Dienstag:
Das Gesetz in dir
Mittwoch: **Abschiedsvorstellung f. Josefine Klee und Erwin Kletsch**
Das Gesetz in Dir
Schauspiel von Erwin Guido Kolbenheyer
Erneuern Sie Ihr Abonnement
Es ist hohe Zeit.

Bremer Verein für Luftfahrt e. V.

Einladung

zur außerordentlichen Mitglieder-Versammlung am Donnerstag, den 1. Juni 1933, 19 Uhr, im Hotel Nordischer Hof in Bremen.

Tagesordnung:
1) Antrag des Vorstandes auf Auflösung des Vereins.
2) Beschlußfassung über die Verwendung des Vereinsvermögens.
3) Bestellung der Liquidatoren.

Bremer Verein für Luftfahrt e. V.
Dr. Willkens, 1. Vorsitzender.

Aerzte-Tafel

Verreist:

Dr. med. Behmann
Lungenfachinst., Kohlhökerstraße 5

Dr. med. B. Heimbrecht
Facharzt für innere Krankheiten
Schwachhauser Heerstraße 11
bis Ende Juni

Billige
Trauringe
333 — 585
Aug. Meyer & Möbius
Faulenstraße 41

Radio
sämtl. Reparaturen u. Neuanlagen, dann
ing. Lange Nachf.
Am Wall 199
Ruf D. 24772

Bremen Lüddeckes Dobben 53
Marmeladen und Fruchtsäfte
was besseres gibt es nicht!

Zu verkaufen

Gas- u. Kohlenherde, Oefen, Kessel etc. billig
Karlstraße 8

Pfaff-Nähmaschinen
in größt. Auswahl zu billigst. Preisen
Scharenmarkt Nachfg.,
Brautstraße 21

Fahrräder und Zubehör
über 1000 Fahrrad decken u. Schläuche a. Lag., sehr preisw.
Bremer Fahrradhaus
Karl Rzitka
Neuenstraße 29
Gegr. 1901

Schlafzimmer Eß immer Küchen
riesige Auswahl niedrige Preise
W. Schuh
Tischlermeister
Gr. Johannisstr. 17

Gebrauchte, billige
Haus-, Giebel- u. Gruppen-Zelte
Treibergerstr. 25 p

Baupätze
Oelsenstr., Herzogen-Kamp, St. Magnus Feldbrg, preiswert b. günst. Zahlungsb.
Schellenberger
Langenst. 84, K. 8129

Beim Fachmann billig und gut
Schlafzimmer Speisezimmer Küchen-Einzelmöb.
Eigene Möbel-Polsterwerkstatt daher langl. Garantie
P. Grundmann
Tischlermeister
Gr. Johannisstr. 63-67

Autoböcke
9,5 x 1,8 m, Mahag. elegantes Fahrzeug 19 km per Stunde Ang. u. 7384 b. V.

B. M. W.
500 ccm
Buntentorsteav. 146

Herrenräder 33.50
Balloonräder 39.50
volle Garantie
prima Ausführung
Köster, Steffensweg 22

Preisw. holzkronen
Bornstraße 61

Motorrad Super
750 ccm billig mit all. Schikanen neuw. Holsteinerstr. 96

Fast neue
Marschstiefel
Größe 44, (zwei mal get. gegen) wg. zu klein, zu verk. Vogt am Wandrahm 5

Die besten und billigsten
Möbel
nur bei
Sauerteig
Utbremerstraße 77

Gr. Kanadier
mit sämtl. Zubehör 2 Sommer gebr. tadellos erh. evtl. mit Motor König
Mattfeldt
Diepenau 9-10
Roland 1709

Fenster, Türen billig Latten und Leisten Angaben Erlangerstraße 11 Weser 82980

Aga-Wagen
4 Sitzer, mit Persenne passend f. Schlachter
Theod. Körnerstr. 28

Ongodr. Faltboot kpl. unständeh. 165.— Pfalzburgerstr. 35

SPORT DER BNZ

Nr. 139 — Sonntag, 28. Mai 1933

Brief aus Berlin

Unser Pg. Motorsturmführer und Kommissar des DMC., Röbekamp, sandte uns von seiner Berliner Reise, die er mit dem neuen deutschen Sportkommissar, Sturmbannführer Ernst Köwing, unternahm, einen Brief, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

Sehr verehrte Schriftleitung!

Von Reichskommissar für das Turn- und Sportwesen von Tschammer u. Osten zur Entgegennahme von Richtlinien für die Neugestaltung des deutschen Turn- und Sportwesen nach Berlin berufen, begleite ich unseren alten braven Kämpfer Sturmbannführer Ernst Köwing, der vom Senat unserer Hansestadt zum Sportkommissar für den Staat Bremen bestellt wurde. Auch ich habe mir Instruktionen zu holen.

Als wir abends in Berlin eintreffen, steht diese Riesenstadt im Flammenmeer der weitstrahlenden Lichtreklame. Ein herrliches Bild.

Den Lehrter Bahnhof benutzen wir die Stadtbahn, um zu unserem Hotel zu kommen. Ein Berliner, um Auskunft nach der Straße gefragt, führt uns, wie alle Berliner, berührt, doch unterhält er sich mit uns nett und eifrig. Oder vielmehr unterhält er uns allein. Er hat nie etwas von Politik gewußt, denn er meinte, dazu keine Zeit gehabt zu haben. Jedoch ist er der Bewunderung voll und überschäumend berichtet er von den großen Veranstaltungen und nationalen Feiertagen. Der 1. Mai war ein Meisterstück der Organisation. — Ja, und, meine Herren, man kann Sie, man kann Deutschland nur beglückwünschen ob solcher Idealer und uneigennütziger Führer. Etwas Herrliches an Selbstlosigkeit und Bescheidenheit und an Genialität habe noch kein Land der Erde aufzuweisen gehabt.

In der Kreuzung Leipziger Straße—Friedrichstraße verläßt uns unser Begleiter. Er hatte uns scheinbar nicht recht verstanden. Wir wollten zur Albrechtstraße und er führte uns zur Prinz-Albrecht-Straße. — Kann passieren! Wir sind nicht böse, denn der Spaziergang tat uns nach der 5½-Stundenfahrt gut. —

Nach der Restaurierung suchen wir den Kanzlaner auf, um zu Abend zu essen. Dann gehen wir schlafen. — Das flimmernde Berlin hat keine Reize für uns, denn wir sind zum Arbeiten hierher kommandiert und nicht zum Vergnügen. Und doch ist Berlin heute unendlich schön. Der Jude ist noch sehr stark vertreten, aber seine früher so frech an den Tag gelegte Ueberheblichkeit ist verschwunden. Die Berliner aber haben ihre sogenannte Schnoddrigkeit verloren und durch respektvolles Grüßen des braunen Ehrenkleides ersetzt. Es ist heute eine Freude, in Berlins Straßen zu wandeln.

Unser Dienst beginnt um 11 Uhr. So lange beschäftigen wir uns mit anderen Dingen. Besichtigung des ausgebrannten Reichstages, des neuen provisorischen Reichstages, der Krollaper u. a. m. und nach dem Dienst fahren wir zum Luisenstädter Friedhof, um unsere Kameraden Horst Wessel und Maikowsky zu ehren.

Berlin unter dem Hakenkreuz, im Zeichen unseres großen und genialen Führers, unseres Adolf Hitler! Hier im Gefüge der Weltstadt begreift man erst das wirkliche große geschichtliche Geschehen und die Leistungen eines Dr. Goebbels und eines Hermann Goering.

Neue Kraft zum weiteren Kampfe bringen wir in unsere geliebte Heimatstadt mit und das große und hehre Gefühl einer unendlichen Liebe und Verehrung zu unserem herrlichen Führer, des deutschen Volkes wahren Kanzler.

Mit Hitler-Heil
Fr. Röbekamp
Motorsturmführer M. 3/75

Arbeiter-Turn- und Sportbund

Das Amt für Leibesübungen gibt bekannt, daß den Vereinen des früheren Arbeiter-Turn- und Sportbundes mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten wird Turnabende abzuhalten, Spiele auszutragen und geschlossene Wanderungen zu machen.

Arbeitersportler unterstellen sich dem Reichskommissar

Die Zentralkommission für Arbeitersport hat dem Reichssportkommissar von Tschammer und Osten eine Erklärung übermittelt, derzufolge sich die Sportorganisation mit ihrem gesamten Vermögen, Zeitschriften usw. dem Sportkommissar unterstellt.

50 Jahre Segelsport in der deutschen Reichsmarine

In diesem Jahre kann der Segelsport in der deutschen Reichsmarine auf eine 50jährige Geschichte zurückblicken. Durch eine Wettfahrt der Kriegsschiffsboote am 20. Mai vormittags und das Ansegeln des Marine-Regatta-Vereins am selben Tage nachmittags wurde dieses Jubiläums besonders gedacht.

50 Jahre sind es her, seitdem die ersten Wettfahrten stattfanden. Der Friedrichsorter Regatta-Verein, im Jahre 1883 von Offizieren zwecks Ausübung des Segelsportes gegründet, war es, der die ersten Regatten für Kriegsschiffsboote und kleine Jachten veranstaltete. Das besondere Interesse der Marine am Segelsport zeigte sich in den um diese Zeit erfolgten Bau von zwei als Yawl getakelten Jachten von etwa 20 Tonnen Größe. Genannt „Luise" und „Liebe" waren sie für den besonderen Gebrauch der Seeoffiziere bestimmt. Mit den etwas später gebauten „Wunsch" und „Wille" wurden auch ausgedehnte Kreuzfahrten in die Ostsee unternommen. Die folgenden Jahre brachten dann, hervorgerufen durch das starke Wachsen der Flotte, auch dem Segelsport einen lebhaften Auftrieb. Ausgangs- und Angelpunkt des Marine-Segelsports war und blieb Kiel. Hier waren die Verhältnisse denkbar günstig. Aber auch vor Wilhelmshaven, Helgoland, Flensburg-Mürwik, Danzig, Swinemünde und in Auslandshäfen, kurz überall wohin die Schiffe kamen und wo sich irgendwie Zeit und Gelegenheit bot, wurde eifrig gesegelt. Gern wurde auch die Gelegenheit wahrgenommen, sich mit den Booten fremder Nationen zu messen.

Im Jahre 1894 erhielten die alljährlich in den Kieler Gewässern stattfindenden großen Regatten den Namen „Kieler Woche". Diese entwickelte sich nach und nach zu einer der größten internationalen Veranstaltungen auf diesem Gebiete. In das Programm der Kieler Woche wurden auch die Wettfahrten der Kriegsschiffsboote einbezogen. Auch in diesem Jahre wird mit einer besonderen starken Beteiligung von Fahrzeugen der Marine aus allen Standorten gerechnet.

Naturgemäß brachte der Krieg einen starken Rückgang in der Beteiligung, aber einen Stillstand hat es nie gegeben, auch nach dem Kriege nicht. Auch jetzt finden allwöchentlich in allen Marinestandorten Regatten statt, die von allen irgendwie verfügbaren Booten besucht werden.

Ein Rückblick auf die Wettfahrten in Kriegsschiffsbooten in den letzten Jahren zeigt das rege Interesse, das auch die Reichsmarine am Segelsport nimmt. Bei Standortssegelwettfahrten starteten: 1929 — 827 Boote; 1930 — 897 Boote; 1931 — 1201 Boote; 1932 — 1342 Boote. An Langstreckenfahrten haben zurückgelegt: 1929 — 7 Boote 4151 Seemeilen; 1930 — 10 Boote 9664,7 Seemeilen; 1931 — 16 Boote 12 563 Seemeilen, 1932 — 16 Boote 17 369 Seemeilen.

Eng verbunden mit dieser Entwicklung ist die Geschichte des Marine-Regatta-Vereins, als dessen Vorläufer man den Friedrichsorter Regatta-Verein betrachten kann. Wie der Marine-Regatta-Verein von 1887, dessen Kommodore Prinz Heinrich von Preußen war, so ist auch die 1928 erfolgte Neugründung von großem Wert für den gesamten Segelsport in der Reichsmarine gewesen. Der Verein nimmt an allen wichtigen Veranstaltungen des deutschen Segelverbandes teil.

Die Grundsätze, nach denen die seglerische Ausbildung im M.N.B. erfolgt, können als vorbildlich bezeichnet werden. Es werden drei Gruppen: das Kleinfahrzeug, eine mittlere und eine große Klasse als einheitliche Normen angestrebt. Hierdurch werden Zersplitterungen vermieden und die erzieherischen Aufgaben am besten gelöst.

Die Berliner Turnerschaft vor dem Reichssportkommissar

15 000 Turner ehren Albert Leo Schlageter

Im Zeichen der Hitlerfahnen stand der Appell der Deutschen Turnerschaft am Sonnabend abend vor dem Reichssportkommissar von Tschammer und Osten, der überleitete in eine machtvolle Schlageter-Gedenkfeier. Ueber 15 000 Turner und Turnerinnen zogen aus fünf Berliner Stadtteilen zum Königsplatz und von dort aus in gutdisziplinierten Züge geschlossen am Reichsinnenministerium vorbei, wo der Reichssportkommissar in Gegenwart des 1. Vorsitzenden der DT., Direktor Dr. Neuendorff, und Oberturnwarts Steding-Bremen den Appell abnahm. Die Turner danken durch diesen gewaltigen Aufmarsch dem Sportkommissar für sein erstes großes Werk, für die Neuordnung der Leibesübungen. Von dort aus bewegte sich der Zug zum Exerzierplatz des 4. Garderegiments, wo eine eindrucksvolle Schlageter-Gedächtnisfeier stattfand. Der 3. Vorsitzende der DT., Breithaupt, eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der er die Größe des Reichssportkommissars überbrachte und in dessen Auftrag mitteilte, daß der Kommissar gar nicht daran denke, die Deutsche Turnerschaft zu zerschlagen, sondern er werde die Ziele der DT. stets fördern. Breithaupt forderte die Turner auf, dem Kommissar und der Neuordnung der Leibesübungen mit Vertrauen zu begegnen. Er wandte sich dann gegen die Unterstellung, daß die DT. die Maßnahmen des Kommissars sabotiere, was er scharf ablehnte. Mit einem dreifachen Gut-Heil auf das deutsche Vaterland mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler Adolf Hitler an der Spitze schloß er seine Ausführungen. Der 1. Vorsitzende des Berliner Turnverbandes hielt dann die Schlageter-Gedächtnisrede, der Schlageter als deutschen Menschen bezeichnete, dessen Lebensinhalt Deutschland war, dessen Schaffen und Streben sein Deutschland war und der auch für sein Deutschland gestorben sei. Albert Leo Schlageter war und werde das Symbol für einen deutschen Glauben sein, ohne den es keine deutsche Zukunft geben könne. Mit dem Lied vom guten Kameraden und dem Horst-Wessel-Lied schloß die machtvolle Feier.

Fußball

BSV. — Polizei 2:2

Den Polizisten gelang es am Freitag abend, dem Bremer Sportverein ein 2:2 abzutrotzen. Die Polizei ist durch die neuen Spieler eine kampfkräftigere Mannschaft geworden. Das Zusammenspiel ist erheblich besser, so daß bedrohlich die Angriffe gefährlicher werden. Die Mannschaft hat nur einen Fehler, und zwar spielt sie zu sehr körperlich, wodurch oft eine unnötige Schärfe ins Spiel getragen wird, zumal der Gegner sich zwangsläufig auf dieses Spiel einstellen muß. Es war gut, daß Herr Drewes dieses Spiel schiedsrichterte. Er wußte in seiner gerechten und bestimmt-korrekten Art jegliche Fouls zu ahnden und so das Spiel immerhin in schicklichen Grenzen zu halten. Wenn wir auch nicht verkennen wollen, daß die Einsetzung der Körperkraft als gesunder Untergrund für den Sieg zu betrachten ist, so darf dieses doch nicht in Unfairnis ausarten. Unter Berücksichtigung dieses Punktes dürfte sich die Polizei für die nächste Serie zu einem beachtenswerten Gegner entwickeln.

In der ersten Halbzeit war den Polizisten der starke Wind ein guter Bundesgenosse. Der BSV. trat mit Erfolg für Helmerking, Martens und Zembski an. Wie es uns von der Polizei bekannt ist, bedrängten sie im Anfang den Gegner stark, zunächst wurde jedoch nichts erzielt. Dem BSV. gelingt es allmählich, sich frei zu machen und das Spiel offen zu gestalten. Einige schöne Angriffe, deren einer die sichere Führung hätte sein müssen, werden vereitelt. Dann muß beim BSV. infolge Foul des Linksaußen der Polizei Fischer verletzt vom Platz. BSV. spielt nunmehr mit 10 Mann, wodurch die Polizei weiterhin Vorteil hatte. Es gelingt ihr aber auch nicht in dieser Zeit bis zum Wiederantreten des Verteidigers, die Führung an sich zu reißen. Der Torwart der Polizei hat Gelegenheit, einige sehr brenzlige Sachen zu meistern. Ihn übrigen leidet aber das BSV.-Zusammenspiel unter dem schlechten Zuspiel der Läufer. Ein ganz gefährlicher Angriff aus einer Ecke der Polizei heraus schlägt Prigge 2 Meter vor dem Tor überhin. Schließlich gelingt es aber doch Wittenbecher, der sich allein durchgespielt hat, das erste Tor für die Polizei zu schießen. Die Freude hierüber währte jedoch kaum eine Minute. Im nächsten Augenblick hat nämlich Meyer 2 auf eine schöne Flanke von Kemper hin die Gelegenheit durch plaziertes Kopfball auszugleichen. Nunmehr nimmt der BSV. das Heft in die Hand. Der Polizei-Torwart kann mit großer Mühe einige gutgemeinte Sachen halten. Dann gelingt es dem Linksaußen BSV.s, auf schöne Vorlage von Halfen die 2:1-Führung zu holen. Die Polizisten drehen daraufhin mächtig auf und gestalten das Spiel durchaus offen. Die BSV-Verteidigung allerdings läßt zunächst Erfolge nicht zu, bis es dann den Polizisten doch schließlich gelingt, den Ausgleich zu schaffen. In der Folge hat dann wiederum der BSV. etwas mehr vom Spiel und es werden einige Gelegenheiten durch Meyer und Meyer ausgelassen, die unbedingt und mit spielender Leichtigkeit hätten verwandelt werden können. So kommt es, daß mit dem Schlusse die Polizisten mit dem 2:2-Resultat einen Achtungserfolg errungen hatten.

HSV. — Werder

Das Gastspiel des Hamburger Sportvereins am kommenden Mittwoch auf dem Bürgerparksportplatz löst überall großes Interesse aus. Die Elf des HSV., die in diesem Jahre zum 10. Male Norddeutscher Meister wurde, ein Ereignis, das in einem Landesverband wohl ziemlich einzig dasteht, kommt in bester Besetzung zu ihren alten Freunden aus Bremen, dem SV. Werder. Die Mannschaft des HSV. ist bekannt genug und erübrigt es sich daher noch ausführlich über die einzelnen Spieler zu schreiben. Aber daß sich der HSV. zurzeit in bester Form befindet, beweisen die verschiedenen Kritiken über das in Berlin ausgetragene Spiel gegen Hertha-BSC.. Nicht allein, daß der SSV. mit 5:3 gewann, sondern der Stil und die prächtigen Kombinationszüge der Hamburger Elf begeisterten die Berliner restlos. Mustergültig wird die Mannschaft des HSV. von dem unübertrefflichen Mittelläufer, Asi Halvorsen, dirigiert. In dem HSV. sehen wir Norddeutschen eine Elf, die ihre prägnantesten Vorzüge in dem Geist, in der Aufopferung und in dem Gemeinschaftssinn aufweist. Und diese drei Faktoren sind es immer wieder gewesen, die dem HSV. seit jeher die unbestrittene Führung im norddeutschen Sport gegeben haben. Nur so ist die große Linie des HSV. zu verstehen.

Und Werder? Die Elf hat in der neuen Aufstellung unbedingt an Spielstärke gewonnen. Sparta-Bremerhaven und der BfB. Oldenburg mußten mit 8:0 resp. 7:3 an das Wiedererwachen der Grünweißen glauben und wohl noch nie sind die Werderaner so zielbewußt an eine Begegnung mit dem HSV. herangegangen, wie jetzt. Der Sturm hat in Zdunski und Scharmann zwei große Verstärkungen und Stürmer übernimmt nunmehr den wichtigen Mittelläuferposten, auf dem er in den letzten Spielen sehr gute Leistungen zeigte. Im Tor steht Dieckhoff, der im Spiel: Norddeutschland gegen Nordholland der beste Mann auf dem Felde war und die Norddeutschen vor einer höheren Niederlage bewahrte. Auf Grund dieser großen Leistung wurde Dieckhoff in die DFB.-Elf berufen, und auch dort im Spiel gegen den Schottenmeister, Glasgow Rangers, war er wieder einmal der beste Mann der Deutschen. Er hat sich in diesem Lehrspiel die Anwartschaft auf ein Länderspiel erworben. Der heutige Schwung in der grünweißen Elf ist der traditionsbewußte und neu erstandene Geist im SV. Werder. Erfreulich ist es, daß zu diesem Spiel die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten sind und wird besonders auf den bereits an den bekannten Stellen eröffneten Vorverkauf hingewiesen.

V. f. L. Benrath — V. f. B. Komet

Als Großspiel steigt, wie wir bereits mitteilten, am nächsten Freitag das Zusammentreffen des westdeutschen Pokalmeisters V. f. L. Benrath mit dem Bremer Meister Komet.

Die Benrather sind in Bremen keine unbekannten Gäste; schon im Vorjahre gastierte die Elf auf ihrer Rückreise von den Endspielen um die „Deutsche" in unseren Mauern und hinterließ seinerzeit einen ganz vorzüglichen Eindruck.

Die Benrather zählen zu den erfolgreichsten und besten westdeutschen Vertretern. Die Elf ist sehr jung und hat sich im Westen besonders in den letzten drei Jahren in den Vordergrund geschoben, was ihnen in allen diesen Jahren die Teilnahmeberechtigung als einer der drei westdeutschen Vertreter an den „Deutschmeisterspielen" brachte.

Auch in diesem Jahre nahmen sie an den Endspielen teil. Gegen den heutigen ersten Anwärter auf die diesjährige DFB.-Meisterschaft „München 1860" blieben sie in einem Spiel auf der Strecke, in dem sie eine prächtige, überlegene Partie lieferten, die nur unter unglücklichen Umständen 0:2 verloren ging.

Sie stellen eine vorbildliche Kampfmannschaft mit fabelhaftem technischen Rüstzeug, die ihre diesjährige Bezirksmeisterschaftsrunde ungeschlagen und daraüber hinaus die Pokalrunde des gesamten Westdeutschen Sport-Verbandes siegreich beendete. Das Pokalendspiel sah sie mit Fortuna-Düsseldorf zusammen. Mit 4:2 blieben sie siegreich. Dieser Sieg brachte ihnen den stolzen Titel eines westdeutschen Pokalmeisters.

Die beste Waffe der Mannschaft ist der Innensturm, wo die Internationalen Hofmann und Rasselberg als die erfolgreichsten Torschützen des Westens stehen.

Die Begegnung mit den Bremer Kometen steigt am Freitag, den 2. Juni, auf dem Bürgerparkplatz.

Firmensport

Schiffsmannschaft D „Freienfels" — Bremen-Besigheimer Oelfabriken. Sonntag, den 28. Mai 1933, vorm. 10,30 Uhr, Platz: BWO-Holsahafen.

Glänzende Turnleistung in der englischen Armee

Bei den großen Vorführungen der englischen Armee, die alljährlich in Aldershot stattfinden, wird auch in diesem Jahre wieder ein Armee-Schauturnen gezeigt, das hervorragende Leistungen aufzuweisen hat. — Unser Bild zeigt zwei Soldaten bei Vorübungen.

Bremen-Besigheimer Oelfabriken 2 — Martin Brinkmann 2. Dienstag, den 30. Mai 1933, 19 Uhr, Platz: BWO-Holzhafen.

Schiffsmannschaft D „Bremen" — Norddeutscher Lloyd. Dienstag, den 30. Mai 1933, 19 Uhr, in Lese.

Sp. V. Bruns-Wappenkasse — Sp. V. C. H. Vegesack u. Co. 2. Dienstag, den 30. Mai 1933, 19,30 Uhr. Platz: Eintracht, Neuenkirchenstraße.

Pferdesport

Empfang der siegreichen deutschen Reiter-Offiziere durch den Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Sonnabend mittag die in Rom siegreich gewesenen deutschen Reiter unter Führung von Rosier von Waldenfels. Der Reichspräsident sprach den deutschen Reiteroffizieren nochmals seine volle Anerkennung für die großartigen Leistungen in Rom aus.

Mio d'Arezzo an die Staaten verkauft

Wie wir erfahren, hat M. J. Oppenheimer den großartigen Hengst Mio d'Arezzo zur Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten verkauft. Mio d'Arezzo wird ein Betätigungsfeld in der amerikanischen Zucht finden. Es ist sehr erfreulich, daß die Amerikaner ein deutsches Vollblut vorziehen und damit ihre Anerkennung für das erklassige deutsche Material beweisen. Dem deutschen Pferdesport entsteht allerdings ein ersetzlicher Verlust. Mio d'Arezzo wird voraussichtlich noch weiter die Farben des Gestüts Erlenhof vertreten und erst nach Beendigung der Saison seine deutsche Heimat verlassen.

Boxen

Trollmann siegt durch Ausgabe

Bei der ersten Veranstaltung der Notgemeinschaft des Verbandes deutscher Faustkämpfer in Hannover wurden einleitend Gedenkworte zu Ehren Schlageters gesprochen, wobei sich die 1300 Zuschauer erhoben. Im einleitenden Kampf standen sich Heisse-Hannover und Weismann-Hannover gegenüber. Beismann war frischer und versetzte über größeres technisches Rüstzeug, so daß er nach sechs Runden einen glatten Punktsieg errungen hatte. Der deutsche Federgewichtsmeister Schiller-Hannover präsentierte sich gegen den Berliner Delschow in ausgezeichneter Form. Schiller wurde glatt Sieger. Der Vorsitzende des Hannoverschen Amateurboxverbandes, Franke, überreichte dem Sieger die goldene Ehrennadel des Verbandes als Anerkennung für seine aufstrebenden Leistungen. Im Mittelgewicht gab es zwischen Eydel-Hannover und Müller-Gera zwar stündigen Schlagwechsel, aber beide Boxer hatten in der Führung des Kampfes kein großes Format. Müller arbeitet gut mit seiner Linken, vernachlässigte aber die Rechte vollständig. Im ganzen hatte er mehr vom Kampf und gewann nach Punkten.

Die bedeutendste Paarung des Programms Trollmann-Hannover gegen Blockmann-Hamburg erwies sich schon in der ersten Runde als recht ungleich. Der Hannoveraner, der 72,5 Kilogramm gegenüber 80,5 Kilogramm des Gegners brachte, war außerordentlich beweglich, während der Hamburger ständig bemüht war, Treffern auszuweichen. Gleich nach Beginn der zweiten Runde mußte er aber einen rechten Haken einstecken, der ihn an den Rand des k. o. brachte. Bei fünf weiter hoch kommend, erklärte er die Aufgabe des Kampfes, so daß Trollmann einen ziemlich mühelosen Sieg errungen hatte.

Neue ADLER Erfolge

Brandenburgische Dauerprüfungsfahrt.
v. Guilleaume auf Adler Trumpf beste Wertung aller Wagen.
Adler Trumpf I. Preis Klasse bis 2 Liter.
Adler Primus II. Preis Klasse bis 2 Liter.

9. ADAC-Reichsfahrt. 5tägige Gelände- und Bergprüfung.
2 Adler Trumpf strafpunktfrei, höchste Auszeichnung.
1 Adler Primus strafpunktfrei, höchste Auszeichnung.

Rekordfahrt Berlin – Frankfurt a. M. 520 km
v. Guilleaume auf Adler Trumpf 1,7 Liter in 6 Stunden 50 Minuten, Reisedurchschnitt über 76 km.

ADAC-Ostpreußenfahrt; schwierigste Prüfungsfahrt des Jahres.
Tanck, Gumbinnen höchste Auszeichnung und Ehrenpreis auf 1,5 Ltr.
Adler Trumpf in der Klasse bis 5 Liter.
4 Adler Trumpf, höchste Auszeichnung, weil strafpunktfrei.
6. Batt. I. Art. Reg. Königsberg auf Adler Standard 6 II. Clubteampreis.

ADAC-Nachtfahrt Gau Nordmark.
Adler Trumpf I. Preis und Sonderpreis.

Deutsche Sternfahrt nach Wiesbaden 72 Stunden.
Frau Lotte Bahr auf 1,5 Liter Adler Trumpf gestartet in Helsingfors, erringt I. Preis (höchste Punktzahl aller Wagen).

SCHUNHEITS-WETTBEWERBE:
Monaco: Adler Trumpf als einziger Wagen goldene Medaille. Lissabon: Adler Trumpf I. Preis und II. Preis.
Wiesbaden: Adler Trumpf goldenes Band von Wiesbaden.
Adler Trumpf und Adler Primus sieben I. Preise, drei II. Preise.

Preise ab Werk:
ADLER PRIMUS
viersitzige Limousine ab RM 3350.–
viersitzige Cabriolet ab RM 3950.–
viertürige Limousine ab RM 3975.–
ADLER TRUMPF
viersitzige Limousine ab RM 3750.–
viersitziges Cabriolet ab RM 4500.–
viertürige Limousine ab RM 4200.–

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER · AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT AM MAIN

Vertreter: Adler-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft Schmidt & Co., Bremen, Bahnhofstraße 13/14, Hansa 41475
Oldenburg: Gustav Krüger, Heiligengeistwall 2

Die deutschen Amateur-Boxmeister in Stuttgart — ein Italien „zurückkommen, gastierte die deutsche Fußballmannschaft am Freitag in Stuttgart und trug dort einen Boxkampf aus. Im Eröffnungskampf siegte Spanagel-Barmen über Gehler-Nürnberg in der dritten Runde durch t. o. Der Bantammeister Beck-Hasselsdorf startete im Weltergewicht gegen den Nürnberger Russenhöfer und siegte hoch nach Punkten. Schwebes-Dortmund kam zu einem sicheren Punktsieg über Enders-Stuttgart. Franz-Duisburg gab eine ausgezeichnete Vorstellung gegen den äußerst zähen Stuttgarter Löwi, der von Franz nicht weniger als 15mal zu Boden geschickt wurde, aber dennoch nur nach Punkten unterlag. Bernühr-Stuttgart siegte über Pfeilmann-Mannheim ebenfalls sehr eindrucksvoll.

Am 4. Juni Neusel — Paolino

Walter Neusel trifft am 4. Juni in Barcelona auf den Europameister Paolino-Spanien. Der Vertrag wurde soeben unterzeichnet. Trollmann-Hannover, der gegen Roth sehr gefiel, soll gegen den belgischen Halbschwergewichtsmeister Etienne verpflichtet werden.

Mannschaftsmeisterschaften im Amateurboxen
Starke Teilnahme von Hannover und Hamburg
Nach Bremen meldet

Für die diesjährige Mannschaftsmeisterschaft im Amateurboxen sind bisher 37 Meldungen abgegeben worden. Am stärksten ist Brandenburg mit 15 Meldungen vertreten, dann folgen der Nordwestdeutsche Amateurboxverband mit 8 Meldungen und der Nordwestdeutsche ABV. Hamburg mit 6 Meldungen. Nordwestdeutschland nimmt teil mit den Vereinen Heros-Bremen, SC. Cuxhaven, BSV.-Hannover, DSC.-Herford, Heros-Eintracht Hannover, Sportmann-Hannover und Olympia-Hannover, der Hamburger Verband mit Polizei SV., Altonaer BC., HSV., Militärverein Flensburg, Sportmann-Hamburg und Polizei-Lübeck.

Da noch die Meldungen der Landesverbände Bayern, Nordostdeutschland, Südwestdeutschland, Oberschlesien und Rheinland ausstehen, kann in diesem Jahre mit einer ungewöhnlich großen Beteiligung gerechnet werden.

Fechten

Die Deutschen Fechtmeisterschaften.
Gelwitz Meister im Degenfechten. — Frl. Haß Florettmeisterin.

Die Deutschen Fechtmeisterschaften wurden am Sonnabend in der Stadthalle in Elberfeld fortgeführt. Der Besuch hatte sich erheblich gebessert, und die zahlreichen Zuschauer bekamen auch sehr spannende Kämpfe zu sehen. Für das Degenfechten hatten sich von den 42 Teilnehmern aus den Vorkämpfen neun für die Zwischenrunde qualifiziert, zu denen die neun Fechter kamen, die am Freitag bereits an der Florettentscheidung teilgenommen hatten. Vor allem fiel die sehr gute Form Gelwitz' auf, der seinen Gegnern um eine Klasse überlegen war. Der linkshändige Rosendauer Kämpfer nicht gerade schön, aber erfolgreich und setzte sich auf den zweiten Platz. Ueberraschend schwach war der Dritte des Vorjahres, Lirsch-Berlin, der schon in den Vorkämpfen ausschied. — Im Damenflorettfechten zeigte sich Frl. Haß in blendender Form. Die 46jährige Frau Oelkers, die Vorjahrsmeisterin, mußte sich mit ihrer guten Technik der Jugend beugen und kam auf den zweiten Platz. Sehr gut war auch Frl. Osko-Leipzig, die durch ihre Ruhe und saubere Technik auffiel.

Die Ergebnisse: Degenfechten: 1. und Deutscher Meister Gelwitz-TV. Ulm, 8 Siege; 2. Rosendauer-Frankfurt, 6 Siege; 3. Lerbon-Berlin, 5. Siege; 4. Moos-Berlin, 4 Siege; 5. Bergan-München, 4 Siege; Dinckelacker-Ulm, 3 Siege; 7. v. Bauer-Hannover, 1 Sieg; 8. Hirsching-Hannover, 1 Sieg. — Florettfechten der Damen: 1. und Deutsche Meisterin Frl. Haß-Offenbach, 8 Siege; 2. Frau Oelkers-Frankfurt, 7 Siege; 3. Frl. Jüngst-Offenbach, 5 Siege; 4. Frl. Osloh-Leipzig, 4 Siege; 5. Frau Brendel-Nürnberg, 4 Siege; 6. Frl. Mey-Rüdesheim, 3 Siege; Frl. Jakob-Nürnberg, 2 Siege 8. Frl. Carneis-Köln, 2 Siege; 9. Frl. von Wachter-München, 1 Sieg.

Kurze Sportnachrichten

England geht nicht in die Flia, den Internationalen Fußballverband zurück, nimmt infolgedessen auch nicht an der Fußball-Weltmeisterschaft 1934 teil. Das ist das Ergebnis von Verhandlungen, die in Bern stattgefunden haben.

Neue Schwimm-Rekorde werden aus Newyork gemeldet: Sidhalla erzielte über 500 Meter Kraul 3:27, John Kane über 440 Yards Rücken 5:37 und Holmber 100 Yards Rücken 1:11,4.

Der Rundstädtepatagraph im tschechischen Sport soll stärker betont werden. In Berufsspielermannschaften dürfen künftig nur noch höchstens zwei Ausländer spielen, bei den Amateurmannschaften will man die Mitwirkung von Ausländern überhaupt verbieten. Diese Beschlüsse sind aber noch nicht endgültig.

Neuer Amateur-Stundenrekord. Ein neuer Amateur-Stundenrekord wurde in Halle von dem Berliner Radrennfahrer Otto Gruhn aufgestellt. Gruhn fuhr in einer Stunde 49,080 Kilometer, das sind 135 Meter mehr als der seit 1924 bestehende Rekord des jetzigen Berufsfahrers Miethe.

Bei einem internationalen Schwimmfest in London siegte im Springen Leo Effer-Estland, der den Engländer Temslin schlug. Bei den Damen siegte Frl. Lenisch-Jordon mit 275,4 Punkten vor Miß Larsen, 182,9 Punkte.

Die Fischer haben unrecht. In der Klage der Fischereiinnungen gegen die Wassersportvereine, die angeblich die Fischerei nachhaltig störe, hätte das Landgericht 3 in Berlin seinen Spruch. Die Fischer wurden mit ihrer Klage abgewiesen.

Die beiden bekannten **Kölner Schwimmer Derichs und Deiters** sind aus persönlichen Gründen nach Holland übergesiedelt. Ein und wieder werden die Kölner, die zu den besten deutschen Schwimmern gehören, zu Wettkämpfen herüberkommen, doch bleibt diese Anzahl ihrer Besuche wohl auch nur gering.

Der Kölner Hauschwimmwart H. C. Wolff wurde beauftragt, daß am 16. Juni in Spa stattfindende Wasserball-Länderspiel **Belgien — Holland** zu leiten.

Neuer Weltrekord Järvinens. Bei einem Sportfest in Hellingfors stellte der Finne Järvinen einen neuen Weltrekord im Speerwerfen mit 74,28 Meter auf. Järvinens Weltrekord glückte beim fünften Versuch. Jeder Wurf kam über 71 Meter. Er selbst hält die alte Weltbestleistung mit 74,02 Meter, aufgestellt im Sommer vorigen Jahres in Abo.

Automobilsport

Deutsche Heeresmeisterschaften für Kraftfahrzeuge

Die diesjährige ADAC.-Dreitagefahrt, vom 14. bis 16. Juni im Harz, gilt für die Truppenteile der Reichswehr gleichzeitig als Austrag der deutschen Heeresmeisterschaft für Kraftrüder mit und ohne Seitenwagen, Personen- und leichte Lastkraftwagen. Die Fahrt führt über außerordentlich schwer zu befahrende Geländestrecken, steile Gerdswege, Brokenheit, langer Steiger, sandige Heidewege und bringt auch eine Wasserdurchfahrt.

Fahrtrichtungs- und Haltezeichen im Verkehr

In dem unter obiger Ueberschrift am 26. Mai cr. veröffentlichten Artikel von Rechtsanwalt Koch, Bremen, ist im drittletzten Absatz ein Druckfehler unterlaufen. Das dort erwähnte Urteil des Kam. OLG. v. 22. 2. 1929 besagt nicht, daß Fahrtrichtungszeichen auch von einer „Straßenbahnkreuzung" sondern vor einer „Straßengabelung" abzugeben sind.

Jiu-Jitsu

Polizei Hamburg — V. J. C. Bremen.

Zum Himmelfahrtssportfest der Hamburger Polizei auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn, war der Bremer Jiu-Jitsu Club e. V. Bremen Gast der Hamburger Polizei.

Die Freundschaftskämpfe zeigten die Ueberlegenheit der Polizei-Hamburg mit 7:1 und zwar siegten im Halbschwergewicht Rose (Polizei), im schweren Mittelgewicht Hohmann (Polizei), im leichten Mittelgewicht Jüttner (Polizei). Im Leichtgewicht blieb der Kampf unentschieden, die Plakette wurde Hesse (Bremen) zuerteilt.

Tennis

Um den Davis-Pokal

USA. Sieger der Amerika-Zone. USA. siegte im Davis-Pokal der Amerika-Zone, nachdem Dan Lott durch einen 6:1 6:4 6:1-Sieg über Echeverria-Zappa die 3:0-Führung des Kampfes USA. — Argentinien, bekanntlich das Finale der Amerika-Zone, erzielten.

Flugsport

Altmeister Udet als Segelflieger.

Ernst Udet, der Altmeister des Kunstfluges und bekannte Kriegsflieger, stattete mit seiner „Klemm" dem Segelflugplatz Gatow bei Spandau einen Besuch ab. Er landete auf einer Wiese und besichtigte das Fliegerlager und die Segelflugzeuge der Jungfliegergruppe der Neukölner Berufsschule. Udet machte mit dem selbsterbauten Segelflugzeug „Frischau" einige Gleitflüge, wobei er sich mit dem Gummiseil starten ließ. Udet war sehr zufrieden mit den Flugeigenschaften der Maschine und beabsichtigt, mit seinem Grönland-Wasserflugzeug der Schule einen weiteren Besuch abzustatten.

Kronfeld siegt in Neapel.

Auf dem Flugplatz von Neapel fanden Vorführungen im Segelflugzeug statt, bei denen auch Robert Kronfeld eine Reihe wohlgelungener Flüge ausführte. Am Sonntag startet Kronfeld in Rom. Die Segelflüge Kronfelds gelten als Unterricht für die italienische Segelfliegerei, die noch in den Kinderschuhen steckt.

Golf

Bei schönem, sonnigen Wetter fand am Donnerstag morgen ein Flaggenwettspiel im Club zur Bahr statt, an dem sich 20 Spieler und Spielerinnen beteiligten.

Als Sieger ging Herr W. Furmanns (Vorgabe 16) hervor, der mit seinem letzten Schlage in der Nähe des 18. Loches endete. Zweiter wurde Herr F. Pook (Vorgabe 14) auf dem 18. Grün. Als nächste folgten die Herren Scott (Vorgabe 14) in der Nähe des 18. Grün, und Herr Will (Vorgabe 12) auf der 18. Spielbahn.

In den Pfingsttagen finden die folgenden Wettspiele statt: Senatspreis (Wanderpreis) für Klasse A, bis Vorgaben 18, Golfbecher (Wanderpreis) für Klasse B, beide Wettspiele am Pfingstsonntag, Pfingstpreis, Vierer-Zählwettspiel mit Auswahlabschlag und Vorgabe am Sonnabend nachmittag vor Pfingsten, und spielen die vier besten Paare am Pfingstmontag ein Lochwettspiel um die Preise. Für alle Wettspiele sind erste und zweite Preise vorgesehen.

Schießsport

Bremer Bundesschießen 1933

Bei dem am heutigen Sonntag in der Huckelriede stattfindenden Bundesschießen werden Einzelmeisterschaften bewertet. Während bei den Staffelmeisterschaften die Breitenarbeit der einzelnen Vereine zum Ausdruck kommt, sollen am Sonntag die einzelnen Vereine zeigen, daß sich auch nebenbei Höchstleistungen erzielen lassen. Selbstverständlich werden hier auch die Leistungen in den verschiedenen Klassen gegeneinander gewertet. Die Bremer Bundesmeisterschaft in Kleinkaliberschießen ist eine offene Frage. Als Anwärter sind in erster Linie wohl die Schützen H. Thölen, Späth senr., Krull und Joseph zu betrachten. Die bisherigen Leistungen waren jedenfalls gleichwertig. Es wird sich zeigen müssen, wer die größte Ruhe in den großen Wettkampf aufzuweisen hat. Wäre nicht auch eine stehende Serie dabei, dürften die beiden Polizeischützen ein kleines Plus haben, aber so?? Die Bundesmeisterschaften im Großkaliberschießen dürfte unbestritten an Späth senr. fallen, vorausgesetzt, daß er seinen schlechten Tag hat. Verfagt er, werden Zinneden, Hermann Meyer, Hagestedt, Ebrecht und H. Thölen scharfe Konkurrenten werden.

In den einzelnen Klassen liegen bisher an der Spitze: Kleinkaliber Klasse A: Krull 165, H. Thölen 157, H. Späth senr. 156, und Joseph 152.

Klasse B: Joh. Benecke 154, Valenk 151, D. Wolters 150 und H. Bmhhammer 149;

Klasse C: Wiesering 148, Woßmann 146, Suling 142, Zinnecken und D. Voß 141;

Klasse D: Thiemer 144, Dutschke 130, Lahmeyer 99. 138, Helle und Wilms 135.

Großkaliber Klasse A: Späth senr. 265, Zinneden 223, Fahsel 206, H. Thölen und Haeslop 203;

Klasse B: Hermann Meyer 225, Ebrecht 218, Hagestedt 190;

Klasse C: Hußmann 153, F. Müller 151, Rohse 149, Müller 148.

Daß die vorgenannten Schützen sich am heutigen Sonntag auch so plazieren, möchte man bezweifeln. Für die Demelinger wird der Sieg in Rechnung zu stellen sein, für manche andere die Schnellfeuerserie. Gibt es doch im übrigen wohl kaum einen Sport, bei dem die kleinste Unbesonnenheit und Nachlässigkeit einen solch großen Einfluß auf die Ergebnisse hat wie beim Schießsport. Umsonst hat nicht der große Schloßstand in Hamburg den schönen Spruch:

„Hier wird gesucht mit Fleiß
der Schütze, der seine Ansrede weiß."

Internationale Ringkämpfe in den Centralhallen

Sutaloff und Ali Selimann waren durchaus ebenbürtige Gegner; der Türke war etwas stärker, der Russe der bessere Techniker. Durch Untergriff von vorne mit Mühle siegte Sutkoff verdient nach 17 Min. Kampfzeit.

Der Entscheidungskampf Stoll — Tompson war stets offen und zeigten beide, daß sie äußerst starke und technisch routinierte Ringer sind. Stoll siegte nach 35 Min. Kampfzeit durch Hüftschwung.

Centralhallen-Ringkämpfe

Nur noch einige Tage!
Heute Sonntag, 8.30 Uhr
3 große Entscheidungskämpfe!
Tompson — Cziruchin
Stoll — Sugakoff
Ahrens — Sullman

Der Revanchekampf Cziruchin — Steinke fand mit Einverständnis beider Ringer innerhalb der Konkurrenz statt und war daher von besonderem Interesse, weil Cziruchin bisher noch keine Niederlage einzustecken brauchte. Daß man einen in dieser Beziehung vollendeten Kampf sehen würde, stand von vornherein fest und wurde gar auch nicht enttäuscht. Beide rangen äußerst vorsichtig und mit genauer Kräfteeinteilung, da sie sich aus ihrem ersten Kampf, der über 2 Stunden dauerte, bereits kannten und genau wußten, wie gefährlich sie einander werden konnten. Wenn Cziruchin nicht zu seinem Doppelnelson kommen konnte, hielt er dem Steitner gegenüber keinen besonderen Vorteil. Recht böse sah es für den Russen aus, als ihn Steinke einmal 7 Min. in seinem eigenen Spezialgriff, dem Doppelnelson, hielt und gleich darauf auch seine gefürchtete verkehrte Kravatte ansetzen konnte, zwar glückte auch dann für eine Sekunde dem Russen ein Doppelnelson, doch rutschte der Steitner bald fort aus dem Griff. Erst nach 15 Min. weiterer Kampfzeit glückte Cziruchin ein zweiter Doppelnelson, doch auch aus diesem konnte sich Steinke bereits nach Eintritt der Schlußrunde befreien.

Vereins-Mitteilungen

Der deutsche Luftsportverband und Fliegersturm ist pünktlich um 8.30 Uhr am Flugplatz an.

Männer-Turn-Verein von 1875. Donnerstag, de 1. Juni 1933, Versammlung aller Teilnehmen an de Pfingstfahrt pünktlich 21 Uhr im Vorstandszimmer. Be Unkostenbetrag ist mitzubringen.

Bremer Wasserwanderer e. V. 31. Mai, 20.30 Uhr Treffen der Pfingstfahrer für die Kreiswanderfahrt Carlshafen—Hameln, Klubhaus BSG. Anmeldung sofor an Wolfgang Schier, Sandstraße. Fahrt auf de Wümme fällt aus.

Bremer Damen-Schwimm-Verein. Dienstag, d. 30 5., im Hansabad, Pflichttraining von 17—18 Uhr de Kinder- und Jugendgruppe; von 19.45—20.45 Pflichttraining der Damengruppe, anschl. Gemeinschaft. 22 Uhr Stammtisch in den Ratskellern.

Bremer Jiu-Jitsu Club e. V. Montag, den 29. Mai abends 20—22 Uhr, in der Turnhalle Lüneburgerstraße 27 „Selbstverteidigung". Praktische Anwendung der Griffe Beginn des neuen Lehrganges 12. Juni d. J. Jed Unterricht ist für neue Mitglieder kostenlos.

Handels- und Schiffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der BNZ

Aufbau!

Mit der Uebernahme der Verantwortung im Staate ist auch die nationalsozialistische Presse vor neue Aufgaben gestellt worden, die zu bewältigen für sie Pflicht und Ehre sein wird.

Wenn die BNZ. heute bei ihrer Umstellung auf Großformat auch mit einem wesentlich erweiterten und den Ansprüchen der bremischen Kaufmannschaft voll genügenden Handels- und Schiffahrtsteil herauskommt, so tut sie das in der Erkenntnis, daß mit dem Wohl und Wehe der bremischen Schiffahrt, mit dem Blühen des bremischen Außenhandels und mit dem Gedeihen der bremischen Wirtschaft überhaupt, das Geschick der bremischen Staatsleben unlösbar verbunden ist.

Das Bestreben der BNZ. wird es deswegen auch im[illegible]stets sein, auf dem Boden des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogrammes fußend, alles zu tun, um der darniederliegenden bremischen Wirtschaft nicht nur alles Notwendige mitzuteilen, sondern darüber hinaus ihr neue Anregungen und damit neuen Impuls und neuen Lebenswillen zu verleihen.

Im Rahmen der Bemühungen der nationalsozialistischen Regierung Bremens und in bewußter Unterstützung der Reichsregierung bei ihrem Hilfswerk für die hansische Wirtschaft, wird auch die BNZ., das amtliche Organ der siegreichen nationalsozialistischen Revolution, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften, das ihre dazu beitragen versuchen, um die wirtschaftlichen Belange besonders des Außenhandels und der Schiffahrt auf das tatkräftigste zu fördern.

Auch heute noch gilt es in bremischen Kaufmannskreisen, viele Mißverständnisse über nationalsozialistisches Wirtschaftswollen und nationalsozialistisches neues Wirtschaftsdenken hinwegzuräumen. Heute mehr denn je gilt es mit den Resten liberalistischer Tendenzen in der Wirtschaft Schluß zu machen, damit der Aufbau der neuen Wirtschaft im Sinne der nationalsozialistischen Bewegung, frei von allen Kompromissen und Halbheiten vor sich gehen kann. Krl.

Die Neuordnung im Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser

Berlin, 27. Mai.

In der Generalversammlung des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser wurde, entsprechend dem vom Reichskommissar für die Wirtschaft, Dr. h. c. Wagener, erteilten Auftrag die Umgründung in den Reichsverband der „Mittel und Großbetriebe des deutschen Einzelhandels" vorgenommen. In das geschäftsführende Präsidium wurden gewählt; Dr. Walter Spiecker-Berlin als Präsident; Fritz Jacobsen-Kiel als erster stellvertretender Präsident. In das Präsidium wurden gewählt: Dr. Willy Wolff - Köln als Schriftführer und Leiter des Protokolls; Hans Krüger-Gotha als Kassenwart.

Deutsche Rhein-Reedereien zum Abeichungsplan.

Düsseldorf, 27. Mai.

In einer Konferenz der deutschen Rhein-Reedereien wurde der Kommissionsbericht über die erste Senierungsverhandlung entgegengenommen. Nach eingehender Aussprache erklärte man sich mit der Durchführung des Abeichnungsplanes einverstanden. Im Verlaufe der Aussprache wurde mit besonderem Nachdruck auf den in den letzten Monaten immer schärfer gewordenen Wettbewerb der Reichsbahn hingewiesen und betont, daß ein besseres Verhältnis zwischen Reichsbahn und Binnenschiffahrt die Voraussetzung für eine erfolgreiche Rheinschiffahrtssanierung sei.

Für ständische Ordnung der Zuckerwirtschaft

Berlin, 27. Mai.

Der Reichsverband Deutscher Kaufrübenbauer faßte gelegentlich seiner Frühjahrstagung am 25. Mai in Berlin folgende Entschließung:

„Der Reichsverband Deutscher Kaufrübenbauer hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder nachdrücklichst für eine Zuckerpolitik eingesetzt, deren vordringlichste Aufgabe die Erhaltung und Stärkung des deutschen Rübenbaues sein muß. Er hat ständig davor gewarnt, in übertriebener Anbau- und Erzeugungs-Einschränkung, die einseitig zu Lasten des Bauern ging[illegible]tel zur Wiedergesundung der deutsch[illegible]haft zu erblicken. Nicht durch F[illegible]inkung, sondern nur durch ve[illegible]ein **Wiederaufstieg der deut[illegible]aft möglich.** Ein ausgedehnt[illegible]aus Gründen der landwirtschaft[illegible]nd, der Arbeitsbeschaffung und Förderung des Binnenmarktes unentbehrlich.

Trotz vielfacher und nachdrücklichster Vorstellungen des Reichsverbandes haben die verantwortlichen Stellen es versäumt, den Rübenanbau im Rahmen der Kontingentierung der Zuckerwirtschaft vor den Auswüchsen einer in manchen Rübenbaugebieten rein kapitalistisch eingestellten Zuckerpolitik rechtzeitig und durch entschlossenes Eingreifen zu schützen. Besonders im Anbaujahr 1932 ist durch Ueberspannung der Anbaueinschränkung vor allem der bäuerliche Rübenbau auf das schwerste getroffen worden. Auch im gegenwärtigen Anbaujahr hätte der Rübenbau stärker ausgedehnt werden können. Ferner sind trotz zahlreicher, durch die gesetzliche Bestätigung der Freizügigkeit im Kaufrübengeschäft zu Tage getretener erheblicher Mißstände, bisher keinerlei Vertragsschutzbestimmungen zur Sicherung angemessener Rübenpreise und Lieferungsbedingungen erlassen worden. Damit hat sich die gesetzliche Durchführung der Kontingentierung vielfach zum Nachteil der Landwirtschaft ausgewirkt.

Zur Beseitigung dieser Mißstände und **zur Eingliederung der Zuckerwirtschaft in die nationalsozialistische Ordnung der Wirtschaft fordert der Reichsverband deutscher Kaufrübenbauer die ständische Ordnung der Zuckerwirtschaft,** die ansteile weitgehender industrieller Machtfülle die gleichberechtigte Mitwirkung sämtlicher an der Zuckerwirtschaft Beteiligten vom Rohstofferzeuger bis zum Verbraucher zu setzen hat.

Die jetzt bereits bestehende Zuckerplanwirtschaft muß aus dem Bereich einseitiger Interessenpolitik herausgehoben und unter einheitlich straffer Leitung nach allgemein volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten durchgeführt werden. Hierbei ist der Kaufrübenbau entsprechend seiner großen Bedeutung und besonderen Struktur, vor allem auch zur Durchführung der Kontingentierung und zur Regelung des Rübenlieferungs-Geschäftes, organisatorisch einzuschalten.

Die Entwicklung des Weltzuckermarktes zwingt die deutsche Zuckerpolitik zu einer besonders pfleglichen Behandlung des Binnenmarktes mit dem Ziel einer Stärkung und Ausweitung aller inländischen Verbrauchsmöglichkeiten. Hierbei verdient die Förderung des Zuckermittelverbrauchs und der Obstverwertungsindustrie, auch zur Verbesserung der Absatzbedingungen des deutschen Obstbaues, erhöhte Bedeutung. Eine bewußte Binnenmarktpolitik, die in gleicher Weise die Interessen der Erzeuger und Verbraucher wahren will, erfordert die alsbaldige Senkung der Zuckersteuer und den Abbau der überhöhten Fabrikationskosten der Zuckererzeugung. Der Reichsverband deutscher Kaufrübenbauer und die ihm angeschlossenen Verbände in Mittel- und Ost-, Süd- und Westdeutschland stehen einmütig und geschlossen hinter der nationalsozialistischen Führung der deutschen Landwirtschaft. Sie haben sich dieser im Rahmen der Zuckerwirtschaft zur Verfügung gestellt."

Neueinstellungen

Robert Busch A.-G., Stuttgart.

Stuttgart, 27. Mai. Seit dem Herbst vorigen Jahres konnte die Gesellschaft rund 1200 Leute neu einstellen, so daß die Belegschaft in Stuttgart und Feuerbach rund 9000 Arbeiter und Angestellte zählt. Durch Abbau von Doppelverdienerinnen soll in der nächsten Z[illegible]wa 400 Arbeitslosen Beschäftigung gegeben werden. Die Gesellschaft hat über den S[illegible]edarf hinaus umfangreiche Material- und Maschinenbestellungen erteilt, außerdem hat sie sich entschlossen, in Stuttgart einen bisher zurückgestellten **Neubau zu errichten, bei dem es sich um ein Auftragsobjekt von 1 Million handelt.**

Gute Beschäftigung bei Daimler-Benz.

Stuttgart, 27. Mai. Wie wir erfahren, liegen bei der Daimler-Benz A.-G., Stuttgart—Berlin, so ausreichende Aufträge vor, daß die gegenwärtig recht gute Beschäftigung für die nächste Zeit anhalten wird. Die Belegschaft ist in diesem Jahre um **insgesamt 3000 Köpfe erhöht** worden.

Warnung vor Mißbrauch der Leinenbezeichnung.

Berlin, 27. Mai.

Die mit großer Kraft sich durchsetzende Leinenmode hat, wie der Verband Deutscher Leinenwebereien e. V., Berlin, mitteilt, bereits wieder zu bedauerlichen Auswüchsen auf dem Gebiete der Warenbezeichnungen geführt. Bereits im vorigen Jahre mußte der Verband die Hersteller- und Handelskreise vor einem Mißbrauch mit der Bezeichnung „Seidenleinen" oder „Kunstseidenleinen" warnen. Neuerdings wird nun das Wort „Woll-Leinen" öfter für Gewebe und Kleidungsstücke verwandt, welche nicht aus Flachs hergestellt sind. Aber auch andere Waren werden in der letzten Zeit im Handel angeboten, die weder Leingarn enthalten, noch die Vorzüge des Leinens besitzen. Laut „Konfektionär" warnt der Verband Deutscher Leinenwebereien e. V. nochmals alle beteiligten Kreise vor irreführender Verwendung der Leinenbezeichnung für Ware, die nicht aus Flachs hergestellt ist. Bei weiteren Zuwiderhandlungen haben die betroffenen Firmen gerichtliches Einschreiten der an der Reinhaltung des Geschäftsverkehrs von irreführenden Bezeichnungen interessierter Organisationen zu erwarten.

Die größte deutsche Bausparkasse berichtet

Das Bausparkassenwesen, das durch die bis ins einzelne gehenden Vorschriften des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung über die Rechnungslegung dieser Institute eine weitgehende Bereinigung erfahren hat, hat an Bedeutung als Finanzierungsquelle für die Bauwirtschaft im letzten Jahre gegenüber 1931 noch weiter zugenommen. Ein klares Bild über die Bausparkassen in Deutschland bietet der **Jahresbericht der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg in Württemberg für 1932.** Diese größte deutsche Bausparkasse teilt mit, daß sie im Berichtsjahr einen Neuzugang von 887 Bausparern mit 8 248 000 RM. Bausparsumme verzeichnen konnte. Seit Bestehen der G[illegible]F. wurden bis Ende 1932 insgesamt 10 797 Bausparern 167 477 000 RM. zur Verfügung gestellt. Fast jedem zweiten Baugeldanwärter (42,52 Prozent), so hebt der Bericht vor, konnte somit die Bausparsumme zugeführt werden. Insgesamt wurden bei der Gemeinschaft der Freunde Ende 1932 42 710 Bausparer mit 610 618 000 RM. Gesamtbausparsumme geführt. Ferner wird mitgeteilt, daß der Rückgang der Baukosten und die scharfe Wirtschaftskrise viele Bausparer veranlaßt haben, ihre Vertragssumme zu ermäßigen.

Der Gewinn des Berichtsjahres in Höhe von 0,421 (im Vorjahr 0,410) Millionen RM. ist den Rücklagen zugeführt worden, die sich damit um rund 7,9 Prozent auf 5,7 (5,3) Millionen RM. erhöht haben. Die Sparguthaben der nicht beteilten Bausparer betragen 83,616 Millionen RM., die der beteilten 3,591 Millionen RM. Dazu kommen 3,3 Millionen RM. Darlehnsverpflichtungen aus „Zuteilungen", zusammen also 92,5 Millionen RM. Diesen sind Hypotheken, Grundschulden, sowie flüssige Mittel usw. in Höhe von 97,3 Millionen RM. gegenüber zu stellen. Die Sparguthaben und Zuteilungen sind sonach mit 4,8 Millionen RM. überdeckt. Die sonstigen Sparguthaben sind mit 0,222 Millionen RM. ausgewiesen. Im März 19[illegible] konnte die GdF wieder 371 deutschen und österreichischen Bausparern 4,6 Millionen RM. zur Verfügung stellen.

Die Beschäftigung der Industrie im April 1933

Berlin, 27. Mai.

Die Beschäftigung der Industrie im April ist nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts weiter gestiegen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich von 42,1 vom Hundert auf 43,8 vom Hundert der Arbeiterplatzkapazität (das ist die Höchstzahl der Arbeiter, die bei voller Ausnutzung aller Betriebseinrichtungen beschäftigt werden können) erhöht. Stärker ist die Zahl der gelernten Arbeiterstunden gestiegen, nämlich von 36,0 vom Hundert auf 38,7 vom Hundert der Arbeiterstundenkapazität (das ist die Stundenzahl, die bei Besetzung aller Betriebseinrichtungen in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann). Demgegenüber sind hat auch die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit zugenommen; sie beträgt 7,2 Stunden gegen 6,99 Stunden im März. Innerhalb der Produktionsgüterindustrien hat sich die Beschäftigung vor allem in der **Bauwirtschaft erhöht.** Im Baugewerbe ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter seit Februar um rund 11 vom Hundert der Höchstbeschäftigung gegen rund 5 vom Hundert im Vorjahr gestiegen. In den **Baustoffindustrien hat die Beschäftigung** zum Teil stärker als im Vormonat zugenommen; so in den Industriezweigen, die Gips, Dachpappe, Ziegel, Isolierstein, Wand- und Bodenplatten, Parkettstäbe herstellen. Schwächer war die Belebung in der Pflastersteine- und Schotterindustrie, in der Betonwarenindustrie und bei den Sägewerken.

In den Investitionsgüterindustrien (ohne ausgeprägte Saisonbewegung) hat sich die Aufwärtsbewegung, wenn auch etwas schwächer als im Vormonat, fortgesetzt, so in der Großeisenindustrie, im Maschinenbau, in der Metallhalbzeugindustrie und in Teilen der Elektroindustrie. Im Waggon- und Schiffbau, im Dampfkesselbau und in der Kabelindustrie ist die Beschäftigung stärker als im Vormonat gestiegen. Auch in Teilen der Eisen- und Stahlwarenindustrie, in der Papier und Ledererzeugung hat sich die Beschäftigung im April wieder erhöht. Im Fahrzeugbau hat sich die saisonmäßige Zunahme im April noch verstärkt.

In den **Verbrauchsgüterindustrien** ist die Beschäftigung stärker als im Vormonat gestiegen. A[illegible] dieser Belebung sind vor allem die Bekleidungsindustrie und die Industriezweige beteiligt, die Haushalt sowie Gegenstände für den Wohnungsbedarf herstellen. So hat die Beschäftigung in der Herrenbekleidungs-, Wäsche-, Lederschuh- und Hutindustrie, in der Möbel- und Möbelbeschlägindustrie, in der Weißblechgeschirrindustrie und in Teilen der Metallwarenindustrie beträchtlich zugenommen; in der Geschirrsteingut- und in der Uhrenindustrie ist sie dagegen zurückgegangen. In den Industriezweigen, die für den Kulturbedarf arbeiten, ist die Beschäftigung im ganzen unverändert geblieben. In einzelnen Zweigen der Textilindustrie ist die Beschäftigung auch im April noch zurückgegangen, so in der Wollindustrie, in der Samt- und Wirkwarenindustrie sowie in der Teppichwebereien. In der Baumwollindustrie, in den Vigognespinnereien und in den Möbelstoffwebereien ist dagegen eine beträchtliche Belebung eingetreten.

In den **Nahrungsmittelindustrien** ist die Beschäftigung — ausgenommen die Mühlen- und Teigwarenindustrie — zurückgegangen; innerhalb der Genußmittelindustrie hat sie sich in der Brauereien und in der Tabakindustrie beträchtlich erhöht.

Die Zahl der beschäftigten Angestellten hat sich im April leicht erhöht und beträgt 99,2 vom Hundert der Angestelltenkapazität.

Hauptversammlung des Treuhandverbandes

Berlin, 27. Mai.

Der Treuhandverband, Verband Deutscher Treuhand- und Revisionsgesellschaften e. V., Berlin, hielt seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Verband wählte einen Führerkreis aus den Herren Dr. rer. pol. Paul Garstner, Berlin (NSDAP.), Dr. G. P. Horn, Altona (DNV.), und Direktor W. Frommann, Berlin (NSDAP.) und bekundete erneut seinen Willen, mitzuarbeiten an den Aufgaben, die die nationale Regierung sich für den Wiederaufbau der Wirtschaft gestellt hat. Der Treuhandverband hält, soweit hierbei das Revisions- und Treuhandwesen in Frage kommt, für die Lösung aller sich ergebenden Probleme, die unabhängige Treuhandgesellschaft, die im freiberuflichen Sinne arbeitet, als besonders geeignetes Instrument, da die Unabhängigkeit eine objektive Einstellung allen Wirtschaftsfragen gegenüber gewährleistet, und durch die organische Gebundenheit verschiedenartiger Spezialisten innerhalb der Gesellschaft die einheitliche Durchdringung der verschiedenen Seiten einer Wirtschaftsunternehmens und der Stetigkeit der Bearbeitung nach einheitlichem Ziel herbeigeführt wird

Schiffahrt

Die Hilfsmaßnahmen für die Seeschiffahrt

tu. Berlin, 27. Mai. Zu dem Beschluß des Reichskabinetts über die Hilfsmaßnahmen für die Seeschiffahrt wird von zuständiger Stelle noch mitgeteilt:

Die Unterstützung der Seeschiffahrt aus Reichsmitteln hat sich als notwendig erwiesen wegen der außerordentlichen Schwierigkeiten, unter denen sie in letzter Zeit zunehmend zu leiden hat. Diese Schwierigkeiten drohen zu weiterem Auflegen von Schiffen und damit vermehrter Arbeitslosigkeit zu führen. Es liege daher im Zuge der Bemühungen der Reichsregierung um Besserung des Arbeitsmarktes, wenn die Reichsregierung durch einen gewissen Ausgleich der besonderen Verlustquellen der Gegenwart darauf hinwirkt, daß die Seeschiffahrt im bisherigen Umfange weiter arbeitet und darüber hinaus noch nach Möglichkeit Schiffe in Fahrt bringen kann. Die Hilfsmaßnahmen sollen so rasch wie möglich einsetzen. Ueber ihre Voraussetzung und Durchführung werden die zuständigen Reichsministerien bereits in den nächsten Tagen mit den Regierungen der Küstenländer beraten. Es sollen Wege gefunden werden, die eine möglichst gleichmäßige und gerechte Durchführung der Aktion zu Gunsten der in Schwierigkeiten befindlichen Reeder und ihrer Arbeitnehmer ermöglichen.

Hilfskreuzer als Bananendampfer unter deutscher Flagge

Seit Mittwoch wehen auf dem einen der beiden von der Midgard erworbenen englischen Bananendampfer die deutschen Flaggen. Im Vortopp flattert die Hakenkreuzflagge, auf dem Hintermast die neue Reedereiflagge, eine blauweiße Fahne mit der Midgard-Schlange. Diese Midgardschlange ist übrigens auf weißem Ringe, auch an den Schornsteinen angebracht worden. Der Dampfer, der nunmehr weithin sichtbar den Namen „Nordenham" trägt, wird dieser Tage die erste Reise nach Guatemala antreten. Bei dem Schiff handelt es sich um den früheren deutschen **Hilfskreuzer „Wolf",** der auf Reparationskonto abgeliefert werden mußte und dann als Bananendampfer unter dem Namen „Miami" fuhr. Der zweite angekaufte Dampfer „Greenbrier" war ebenfalls früher ein deutscher Hilfskreuzer, und zwar die „Möwe" des bekannten Grafen Dohna. Dieser Dampfer wird nunmehr „Oldenburg" heißen und am kommenden Donnerstag die deutsche Flagge hissen.

Seeverkehr in den Weserhäfen

Bremen, 27. Mai. In den Weserhäfen Bremen-Stadt, Bremerhaven, Wesermünde, Nordenham und Brake war in der Berichtswoche vom 14. bis 20. Mai die Zahl der Seeschiffe sowie die Tonnage in der Ankunft größer, in Abgang dagegen kleiner als in der Vorwoche. Auch der Güterverkehr verzeichnete einen Rückgang. In der Einfuhr waren die Baumwollankünfte geringer, und Mineralöl traf nicht ein. Stärkere Zugänge von Getreide sowie Zufuhren von Reis und Holz, die beide in der letzten Woche fehlten, konnten einen Ausgleich nicht schaffen. Die Ausfuhr nahm trotz höherer Eisen- sowie Kaliverschiffungen ab, da der Kohlenexport über Nordenham wesentlich geringer war.

Es kamen an: 137 Schiffe mit 156 652 NRT. und 50 520 t Ladung, nämlich 17 279 t Stückgut, 15 836 t Getreide, 6984 t Baumwolle und Wolle, 4175 t Reis, 2515 t Bananen, 1748 t Holz, 1430 t Erz, 370 t Kohle, 193 t Eisen. Es gingen ab: 128 Schiffe mit 119 038 NRT. und 33 078 t Ladung, amlich 26 538 t Stückgut und sonstiges, 3510 t Eisen, 3000 t Kali und Salz.

In der Binnenschiffahrt durch die Bremer Weser-Schleuse waren stärkere Zugänge von Kohlen und Kies und Steinen zu verzeichnen, wodurch der Talverkehr gegenüber der Vorwoche erheblich zunahm. Bergwärts konnte der Rückgang von Phosphat, Schrott und Getreide durch Reistransporte mehr als ausgeglichen werden.

Im Hafen liegende Schiffe: Bremen: Attika, Coblenz, Eisenach, Goslar, Haimon, Ilmar, Justin, Königsberg, Neckar, Rio Bravo, Rio Panuco, Schlesien, Wido, Wigbert, Winfried, Witell;

Bremerhaven: Askania, Chemnitz, Crefeld, Köln, S. Cordoba, S. Morena, Wigand, Wiltram.

Hamburg: Alaya, Cavalla, Erlangen, Donau, Ingo, Münster, Ober.

Harburg: Raimund.

Bremen: Attika, Coblenz, Eisenach, Goslar, Ilmar, Justin, Königsberg, Neckar, Rio Bravo, Rio Panuco, Schlesien, Wido, Wigbert, Winfried, Witell.

Bremerhaven: Askania, Bremen, Chemnitz, Crefeld, Köln, Cordoba, Morena, Wiltram.

Hamburg: Alaya, Aria, Cavalla, Erfurt, Erlangen, Haimon, Donau, Ingo, Münster, Ober.

Harburg: Raimund.

Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd Bremen

(Aenderungen ohne vorherige Anzeige vorbehalten.)

Nach Newyork ab Bremen-Bremerhaven D Stuttgart 1. 6. D Bremen 1. 6. D Berlin 3. 6. D Europa 9. 6. D Dresden 15. 6.

Nach Halifax (Kanada) D Dresden 15. 6.

Nach Montreal (Kanada Frachtd.) D Frankfurt ab Br. 21. 6., ab Hamburg 23. 6.

Nach Boston-Philadelphia (Frachtd.) D Haimon ab Hamburg 30. 5. ab Bremen 1. 6.

Nach Nord-Amerika-Westküste D Tacoma ab Bremen 30. 5. D Justin ab Hamburg 7. 6., ab Bremen 10. 6.

Nach Havana-Galveston D Werra ab Bremen 12. 8.

Nach Cuba-New-Orleans und bei Bedarf weitere Cubahäfen (Frachtd.) D Riol ab Bremen 22. 6., ab Hamburg 24. 6.

Nach New Orleans (Frachtd.) D Haimon ab Hamburg 30. 5., ab Bremen 1. 6.

Nach Cuba-Mexico-Texas: D Sierra Ventana ab Bremen 15. 6., ab Hamburg 17. 6.

Nach Westküste Mittelamerika und Mexito D Tacoma ab Bremen 30. 5. D Justin ab Hamburg 7. 6., ab Bremen 10. 6.

Nach Westindien D Hyphisia ab Hamburg 17. 6., ab Bremen 19. 6.

Nach Nordbrasilien D Aegina ab Bremen 1. 6., ab Hamburg 3. 6.

Nach Mittelbrasilien (Passagier- und Frachtd.) D Münster ab Br. 1. 6. Sierra Nevada ab Bremerhaven 11. 6.

Nach dem La Plata (Passagier- und Frachtd.) M. S. Königsberg ab Bremen 31. 5. D Sierra Nevada ab Bremerhaven 11. 6.

Nach Südbrasilien D Münster ab Hamburg 31. 5., ab Bremen 1. 6.

Nach Südamerika (Westküste) via Panamakanal D Odenwald ab Hamburg 30. 5., Bremen 31. 5. via Magellan-Straße D Poseidon ab Hamburg 2. 6., ab Bremen 3. 6.

Nach Madeira und den Kanarischen Inseln D Arucas ab Br. 3. 6. D Orotava ab Br. 17. 6.

Nach Ostasien D Friesland ab Br. 30. 5., ab Hamburg 3. 6. D Coblenz ab Br. 7. 6. ab Hamburg 10. 6.

Nach Australien D Rendsburg ab Hamburg 10. 6. ab Bremen 12. 6. D Lahn ab Hamburg 21. 6., ab Bremen 24. 6.

Nach der Levante ab Bremen ca. 8 Abfahrten im Monat.

Afrika-Linien: Oestliche Rundfahrt um Afrika: D Nigsia ab Hamburg 19. 6. Westliche Rundfahrt um Afrika D Usukuma ab Hamburg 10. 6.

Frachtdampfer-Linien nach Westafrika (A. Dienst, C. Dienst, Kongo-Linie, Angola-Linie) Vierwöchentliche Abfahrten von Frachtdampfern.

Nordlandfahrten: 1. Fahrt D Sierra Cordoba ab Bremerhaven 4. 7. 2. Fahrt D Sierra Cordoba ab Bremerhaven 21. 7. 3. Fahrt D Sierra Cordoba ab Bremerhaven 7. 8.

Polarfahrt: D General von Steuben ab Bremerhaven 19. 7.

Norddeutscher Lloyd

Agina 24. 5. Wissingen p. n. La Guayra, Akka 23. 5. ab Rotterdam nach Hamburg. Alkmaia 23. 5. ab Cuxhaven nach Dhafla. Amiel 23. 5. ab Portimao nach Rotterdam. Anatolia 24. 5. ab Para nach Tintoja. Arta 24. 5. an Batum. Atto 22. 5. ab Port Gentil. Augsburg 24. 5. ab Lake Charles nach Norfolk. Avola 24. 5. ab London nach Rotterdam. Berlin 25. 5. an Memel. Bremen 26. 5. Nah Feuerschiff pass. Columbus 25. 5. an Newyork. Donau 24. 5. an Hamburg. Erpel 24. 5. Ushant pass. nach Rotterdam, Ctte 23. 5. ab La Liberta nach Colon. Europa 25. 5. Bishop Rock pass. Fulda 25. 5. ab Colombo nach Djibouti. G. v. Steuben 25. 5. Bremerhaven. Grunbek 24. 5. ab Boston nach Philadelphia. Hanel 25. 5. ab Colombo nach Penang. Lahn 26. 5. Ushant pass. n. Le Havre. Lippe 24. 5. ab Port Said n. Oran. Los Angeles 25. 5. an Antwerpen. Münster 25. 5. an Hamburg. Nienburg 22. 5. an Matadi. Ober 25. 5. an Hamburg. Roland 25. 5. Portorico pass. n. d. engl. Kanal. Saale 24. 5. an Genua. Saarbrücken 25. 5. ab Belawan nach Penang. Nevada 25. 5. ab Lissabon nach Vigo. Salzbda 25. 5. ab Vigo nach Lissabon. Smyrna 23. 5. ab Oran nach Aegion, Schwaben 24. 5. ab San José de Guatemala nach Los Angeles. Stuttgart 26. 5. ab Galveston Trave 25. 5. ab Singapore nach Belawan. Trier 26. 5. an Osaka. Wolfram 28. 5. an Port Gentil.

Nachtrag: Lahn 26. 5. an Le Havre. Hofstein 27. 5. an Dairen. G. von Steuben 27. 5. Bishop Rock pass.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Agina 26. 5. Ushant pass. nach La Guayr. Alkmaia 24. 5. an Dhafla. Aister 27. 5. ab Brisbane nach Sydney. Aquila 25. 5. an Dedinghe. Atka 25. 5. an Hamburg. Arucas 25. 5. Finisterre pass. Avola 25. 5. an Rotterdam. Bremen 27. 5. an Bremerhaven. Erfurt 26. 5. an Hamburg. Erpel 26. 5. ab Rotterdam nach Hamburg. G. v. Steuben 26. 5. ab Boulogne. Haimon 27. 5. an Hamburg. Hofstein 26. 5. ab Dienstfm n. Palmy. Madrid 26. 5. Buenos Aires nach Montevideo. Porta 26. 5. St. Thomas pass. n. Cristobal. Saale 25. 5. an Marseille. Nevada 26. 5. an Vigo. Salzbda 26. 5. ab Lissabon n. Las Palmas. Trier 27. 5. Osaka nach Kobe. Ulm 25. 5. an Malta. Werra 26. 5. an Newyork.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa"

Birkenfels 29. 5. in Bhavanger, Drachenfels 26. 5. in Port Said, Neuenfels 26. 5. v. Port Said heimw., Rauenfels 25. 5. n. Antwerpen-Calcutta, Traunstein 26. 5. n. Bombay-Antwerpen, Treuenfels 27. 5. f. Colombo, Wildenfels 26. 5. n. Rotterdam leimw, Wolfsburg 25. 5. v. Djibouti ausg.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun"

Achilles 27. 5. von Bremen nach Obingen. Andromeda 27. 5. in Stettin. Arkadne 27. 5. in Bremen. Ceres 26. 5. in Rotterdam. Delia 26 5. von Antwerpen nach Bremen. Feronia 27. 5. von Bremen nach Bremerhaven. Feronia 27. 5. in Bremerhaven. Feronia 27. 5. von Bremerhaven nach Mainz. Fortuna 26. 5. in Köln. Hector 27. 5. Brunsbüttel pass. nach Danzig. Juno 26. 5. von Königsberg nach dem Rhein. Jupiter 27. 5. von Bremen nach Obingen. Kepler 26. 5. in Tarragona. Olbers 26. 5. von Antwerpen nach Stavanger. Orest 27. 5. von Köln nach Rotterdam. Pallas 27. 5. von Bremen nach Stockholm. Pax 27. 5. von Bremen nach Kopenhagen. Priamus 27. 5. von Bremen nach Mandal. Thetens 26. 5. in Stugsund. Uranus 27. 5. von Bremerhaven nach Obingen. Vesta 26. 5. von Antwerpen nach Bremen. Victoria 27. 5. in Bremerhaven. Vulcan 26. 5. von Köln nach Rotterdam.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun".

„Aias" 25. 5. in Oporto. „Andromeda" 25. 5. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. „Apollo" 25. 5. Danzig. „Aviateur" 24. 5. von Danzig nach Bremen. „Atlas" 25. 5. in Bremen. „Bellona" 25. 5. von Obingen nach Polajes. „Ceres" 24. 5. von Kiel nach Rotterdam. „Attis" 25. 5. Hoheneg pass. nach Rotterdam. „Gault" 25. 5. Duessani pass. nach Antwerpen. „Hector" 25. 5. vor Rotesand-S. „Hercules" 24. 5. in Liverpool. „Hermes" 25. 5. von Antwerpen nach Lissabon. „Irene" 24. 5. in Dronthein. „Jupiter" 25. 5. in Bremen. „Kepler" 26. 5. von Valencia nach Tarragona. „Kito" 25. 5. in Sevilla. „Lydia" 25. 5. in Kiel. „Neptun" 25. 5. in Königsberg. „Nereus" 24. 5. in Königsberg. „Otto" 26. 5. von Obingen nach Danzig. „P. A. Nelson" 24. 5. in Stockholm. „Orest" 25. 5. in Köln. „Rar" 26. 5. in Bremen. „Rio" 26. 5. von Bremerhaven. „Ariosa" 26. 5. Brunsbüttel pass. nach Stettin. „Phaedra" 25. 5. Emmerich pass. nach Köln. „Rute" 25. 5. in Hull. „Sollux" 26. 5. Hoheneg pass. Rotterdam. „Thea" 26. 5. Emmerich pass. nach Köln. „Tirtus" 24. 5. von Danzig nach Rotterdam. „Stalle" 26. 5. in Köln. „Thetens" 25. 5. in Oefle. „Venus" 25. 5. von Bremen nach Rotterdam. „Vesta" 24. 5. in Antwerpen. „Victoria" 25. 5. von Haugesund nach Bremen. „Vulcan" 24. in Köln. „Zatona" 25. 5. in Riga.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Cap Arcona von Las Palmas nach Brasilien und dem La Plata. Monte Olivia in Buenos Aires. Monte Rosa von Ceuta nach Casablanca. Monte Pascoal S. Vincent pass. Bahia von Porto Alegre nach Rio-Grande. Pernambuco Madeira pass. Teneriffe St. Vincent pass.

Nachrichten.

„Andromeda" 26. 5. von Kopenhagen nach Stettin. „Arkadne" 26. 5. Holtenau pass. nach Bremen. „Arion" 26. 5. in Antwerpen. „Asarte" 25. 5. in Amsterdam. „Bellona" 26. 5. in Polajes. „Berlin" 26. 5. in Antwerpen. „Caesar" 25. 5. in Alfona. „Euler" 26. 5. von Antwerpen nach Bremen. „Flora" 26. 5. in Memel. „Ares" 26. 5. in Rotterdam. „Hebe" 26. 5. von Kiel nach Königsberg. „Hiole" 25. 5. von Köln nach Rotterdam. „Rio" 26. 5. in Danzig. „Sirius" 26. 5. Holtenau pass. nach Rotterdam. „Stelle" 26. 5. von Köln nach Rotterdam. „Thetis" 26. 5. in Köln. „Theseus" 25. 5. mittags von Oefle nach Stugsund. „Uranus" 26. 5. in Bremerhaven (ausl.)

Außenhandel

Korinthenanbau und -absatz 1932 in Griechenland

Das Geschäft war im allgemeinen kleiner als in anderen Jahren, aber gewinnbringender. Die im Laufe des Jahres sich bemerkbar machende Entwertung der griechischen Währung brachte höhere Drachmenpreise für den Artikel und erleichterte den Export. Die Ernte 1931 konnte bis auf kleine Reste fast vollständig exportiert werden. Die im August 1932 beginnende Ernte war wieder größer, und ist auf zirka 260 Millionen venezianische Pfunde geschätzt worden. Es mußte daher die Retentionsabgabe wieder auf 50 Prozent erhöht werden. Die Preise, die im Mai—Juni 1932 für gute choice Amalias in ¾-Kisten noch auf 17.50 Dollar per 100 kg c. i. f. Hamburg standen, gingen gegen Ende des Jahres wieder auf 11 Dollar für die gleiche Qualität zurück. Die im Jahre 1932 exportierten Mengen von Korinthen beliefen sich auf 82,874 brutto-t, die nach folgenden Ländern verschifft wurden:

London erhielt 21,627 brutto-t;
Liverpool erhielt 24,085 brutto-t;
Andere englische Häfen erhielten 11,725 brutto-t;
Amerika erhielt — brutto-t;
Kanada erhielt — brutto-t;
Australien erhielt — brutto-t;
Frankreich erhielt 417 brutto-t;
Belgien 78 brutto-t;
Holland 13,380 brutto-t;
Deutschland erhielt 6,207 brutto-t;
Verschiedene Länder erhielten 2,208 brutto-t.
Insgesamt 82,874 brutto-t.

Zu dieser offiziellen Statistik des Zollamtes in Patras muß erwähnt werden, daß die nach Deutschland über Rotterdam—Amsterdam ausgeführten Korinthen unter der Rubrik „Holland" und die von Süddeutschland über Triest bezogenen Korinthen unter der Rubrik „verschiedene Länder" geführt werden, so daß die nach Deutschland gelieferten Quantitäten in Wirklichkeit weit höher liegen und ungefähr doppelt so groß sein dürften, als in der offiziellen Statistik angegeben ist.

Am Anfange des Berichtsjahres wurden die Korinthen von Deutschland noch in Dollar bezahlt, mit der Einstellung des Devisenhandels seitens der Bank von Griechenland wurden von der Deutschen Reichsbank für Korinthen nur noch Drachmen oder freie Reichsmark zur Verfügung gestellt; gegen Ende des Jahres wurden alle Bezahlungen für Korinthen durch das deutsch-griechische Clearing vorgenommen.

Trotz der Tatsache, daß die Korinthenpreise ungefähr ein Drittel billiger waren, als im Vorjahre, konnte der Export nicht erhöht werden. Es werden daher am Ende des Korinthenjahres zirka 25 000 t Korinthen zurückbleiben, die der Weltkonsum nicht aufnehmen kann. Dieses Quantum muß von dem Korinthen-Syndikat aufgekauft werden, und zwar zu den garantierten Mindestpreisen von 3200 bis 3400 Drachmen per 100 venlbs. Diese Korinthen werden dann zu ermäßigten Preisen der Inlandsindustrie zur Verfügung gestellt, die daraus billige Verschnittweine und Brennspiritus herstellt. Die Zukunft für den Artikel Korinthen ist nicht besonders günstig, denn auf der einen Seite gibt es alljährlich eine große Ernte von zirka 140 000 Tonnen, wovon der Weltkonsum nur zirka 75 000 Tonnen braucht, und auf der anderen Seite verlangen die Korinthenbauern von der Regierung, daß ihnen hohe Mindestpreise garantiert werden, die ihnen meistens auch bewilligt werden. Dies hat zur Folge, daß der Artikel gegen andere, ähnliche Produkte, die erheblich billiger angeboten werden, nicht mehr konkurrenzfähig ist, und somit auf den Welthandelsmärkten Terrain verliert.

Deutschland der beste Käufer von polnischem Zink.

Die polnische Zinkproduktion hat sich 1932 auf 88 900 t belaufen und ist damit um 35,1 Prozent hinter derjenigen von 1928 (161 900 t) zurückgeblieben, womit ihr Rückgang genau dem der Weltproduktion in der gleichen Zeit (55 Prozent) entsprochen hat. Die Zink- und Bleierzgruben waren mit Ausnahme einer einzigen, die mit starker Einschränkung ihrer Produktionskapazität arbeitete, im Berichtsjahre sämtlich stillgelegt; von den Zinkhütten hatten die nachstehenden ihre Metallproduktion eingestellt: Strybnica, Trzebinia, Hugo, Rossamunde, Lazy, Paul, Bernhardt.

Der inländische Absatzmarkt für Zink verengte sich weiter; die Schrumpfung der Baubewegung führte zu einer Verringerung des Absatzes von Zinkblechen, Zinkweiß und Messing und dadurch auch von Zink; den gegenwärtigen polnischen Gesamtabsatz an Zinkblechen vermag jedes der sechs größeren polnischen Zinkblechwerke allein zu decken. Dagegen ist die polnische Zinkindustrie von der Tätigkeit des Internationalen Zinkkartells befriedigt und begrüßt vor allem die durch diese bewirkte Verringerung der Vorräte. Der deutsche Markt hat auch 1932 noch mehr als die Hälfte des gesamten polnischen Zinkexports aufgenommen; die polnische Zinkindustrie, führt die amtliche „Polska Gospodarcza" aus, glaubt, daß dieser Export augenblicklich noch nicht direkt bedroht ist.

Metallwerke Unterweser, Friedrich-August-Hütte, Oldenburg

Bremen, 27. Mai. Die in ihren Einzelheiten bekannten Vorschläge der Verwaltung zur Rekonstruktion des bisher zum Sontheimer Konzern gehörenden Unternehmens fanden in der in Bremen abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung einstimmige Billigung. Darnach wird das Grundkapital der Gesellschaft von 3 Millionen RM um 1000 RM eigene Aktien in erleichterter Form herabgesetzt und das somit 2 999 000 RM betragende Aktienkapital um den Betrag von 2 001 000 RM auf 5 Millionen RM erhöht, wobei die Norddeutsche Kreditbank die neuen Aktien in Verrechnung gegen Bankforderungen an die Gesellschaft übernimmt. Weiter werden 1,2 Millionen RM der Gesellschaft unentgeltlich zur Verfügung gestellte eigene Aktien zum Nennwert gegen Forderungen der Norddeutschen Kreditbank verkauft, die somit mindestens über einen Betrag von 3,2 Millionen des neuen Aktienkapitals verfügt. Die Beschlüsse erfolgten einstimmig, ebenso die erforderlichen Satzungsänderungen. Der neue Aufsichtsrat besteht aus Direktor Dr.-Ing. Rolf Borchers-Eisleben, Dr. Hoffmann-Bremen, Generaldirektor Janus-Essen/Ruhr, Bankdirektor Dr. Pflug-Bremen und Gustav Scipio, Prüfer der Handelskammer Bremen. Die Abschlüsse für 1931-32 wurden ebenfalls genehmigt. Während die Gesellschaft 1931 unter Verrechnung des ihr aus der Zurverfügungstellung von 1,2 Millionen RM Aktien resultierenden Sanierungsüberschusses einen Gewinn und Verlust schloß, bleibt 1932 ein Restverlust von rund 130 000 Reichsmark, der vorgetragen wird.

Von den Effektenbörsen

Berlin, 27. Mai. Tendenz: leicht erholt. Die rückläufige Kursbewegung an den letzten Börsentagen kam heute mehr oder weniger zum Stillstand. Angesichts der formellen Aufgabe des Goldstandards und der damit im Zusammenhang stehenden kräftigen Erholungsbewegung der gestrigen Newyorker Börse, waren verschiedentlich Kaufaufträge der Bankenkundschaft eingetroffen. Die ersten Kurse lagen nicht ganz einheitlich, jedoch waren Kursbesserungen, die meisten nicht über 1 Prozent hinausgingen, festzustellen. Kunstseidewerte setzten ihre Kursbesteigerung in diesem Ausmaße fort. Montanwerte waren ohne Geschäftsbelebung nur unwesentlich gegen den Vortag verändert. Farben setzten 1 Prozent höher ein. Dagegen verloren Feldmühle 1½ Prozent. Von Elektrowerten kamen Siemens 1% Prozent höher zur Notiz. Tarifwerte eröffneten wenig verändert, Hamburger Elektrik. konnten einen einprozentigen Gewinn behaupten, während Schleswig Elektr. sogar um 1½ Prozent anzogen. Kaliwerte tendierten freundlicher, Aschersleben plus 2 Prozent, Westeregeln plus 3% Prozent. Im Verlaufe der Börse wurde das Geschäft wieder recht klein. Nicht überall konnten sich die anfänglichen Gewinne voll behaupten. Deutsche Anleihen neigten zur Schwäche. Industrieobligationen lagen zum Teil bis zu 1 Prozent schwächer, etwa in gleicher Ausmaße Goldpfandbriefe und Stadtanleihen. Die Börse schloß in lustloser Haltung.

Bremen, 27. Mai. An der Bremer Effektenbörse kam nur wenig Umsatz zustande. Die Tendenz war als widerstandsfähig zu bezeichnen. Rxis und Handels wurden wie gestern zu 68 Prozent gehandelt. Bremer Rolandmühle lagen bei 119 Prozent im Angebot. Bremer Silberwarenfabrik wurden zu 150 Prozent abgeschlossen. Am Anleihemarkt konnten Bremer Altbesitz ihren Kurstand bei einigen Gerüchten gut behaupten (72 Prozent) Industrieanleihen lagen wenig verändert, gehandelt wurden lediglich 7 Prozent Norddeutsche Steingut-Obl. zu 88 Prozent. Steuergutscheine fanden zu letzten Kursen Aufnahme.

Hamburger Effektenbericht

Das Geschäft wickelte sich an der heutigen Wochenschlußbörse in einem recht kleinen Rahmen ab. Die Grundtendenz des Marktes war widerstandsfähig und auf den Hauptaktienmärkten stellten sich die Kurstaxen gegen den Vortagsschluß in der Mehrzahl etwas höher. Ueber 1 gingen die Besserungen aber nur vereinzelt hinaus und auf der anderen Seite waren hier und da auch kleine Minusdifferenzen zu verzeichnen. Schiffahrts- und Tarifwerte lagen sehr ruhig und kursmäßig wenig verändert. Auch am Markt der Festverzinslichen blieben die Umsätze minimal, die anfangs noch freundlichere Haltung wurde später durch eine etwas weichere Stimmung abgelöst. Die Goldpfandbriefe der Hamburger Hypothekenbank wurden auf Vortagsschlußbasis umgesetzt. Hamburger Pfandanleihe 72 nominell.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 27. Mai. Konnte man an der gestrigen Getreidebörse einige Ansätze zur allgemeinen Belebung beobachten, so zeigte sich heute schon wieder das seit Wochen gewohnte ruhige Bild. Die an und für sich geringen Angebote waren schwerer, unterbrochen teilweise erhebliche Andienungen und des weiterhin schleppenden Mehlkonsums. Die Müller blieben mit ihren Geboten für prompten Weizen etwas zurück, doch notierte der amtliche Kurs noch unverändert, wogegen beim Roggen die fehlenden Abnehmer durch die Interventionen des Reichsbeauftragten ausgeglichen wurden. In der Provinz soll das Geschäft im ganzen weiter besser sein. Handelsrechtliche Lieferungen tendierten sehr ruhig. Roggen behauptete sich, Weizen mußte nachgeben. In Mailieferung wurde manches realisiert. Mehl war schwer abzusetzen. Das Angebot aus der Provinz hatte sich eher verstärkt. Meist gaben auch die Forderungen nach. Geschäft kam aber nicht zustande, da der Konsum andauernd schlecht bleibt. Abrufe gehen zögernd. Haber weiter stetig. Die Warenbesitzer forderten ihre alten Preise, doch fehlte es an Käufern. Gerste ohne Aenderung. Hier und da gehen noch erstklassige gute Futtergersten.

Bremer Wollbericht

Bremen, 27. Mai. Auch die dritte Woche der Londoner Auktionen verlief lebhaft und sehr fest. Preisen zogen besonders für alle Merino-Qualitäten weiter an. Nach Kammzug herrschte gute Nachfrage, Umsätze fanden in allen Qualitäten statt. Vernachlässigt blieben nur grobe Crossbreds. Im allgemeinen lag das Geschäft jedoch ruhiger als in der Vorwoche. Der Absatz in gewaschenen Wollen in Austral Scoured und Cap snow white war weiterhin stark gelichtet. Kämmlinge waren stark gefragt, besonders Austral und Cap Provenienzen. Der Börsenverkauf verlief sehr fest. Das Angebot in Kämmlingen fand allseitig Konkurrenz und verkaufte sich schlank zu Preisen, die durchweg über denen der Vorwoche lagen. Gutes Kaufinteresse bestand auch bei sehr fester Preisgestaltung für das Angebot in Austral und Cap scoured.

Hamburger Warenmarkt

Reis: Die Tendenz am Platz ist fester wegen knapper Bestände und Preiserhöhungen, mit Ausnahme Italiens. An den Ursprungsmärkten: Nr. 1 bis 3 einschl. Iuko unverzollt 7/9 9/1=1/2 10/10= 1/2= 12/4=1/2 15/3 7/1=1/2 6/10=1/2 Nr. 10 verzollt RM 9.50 Nr. 11 Abl. Mai-Juni cif. Lire 66.00 Nr 12 verzollt RM 15.25 Nr. 13 Abladung nicht offeriert.

Gewürze: Bei anhaltend fester Tendenz haben die Pfefferpreise eine weitere Steigerung erfahren, auch die Umsätze sind recht bedeutend, speziell in weißem Pfeffer, während die übrigen Artikel nur ruhiges Geschäft zu verzeichnen haben. Preise dafür unverändert. 98 99 66 66 72 Rest unv.

Brasilkaffee: Brasilofferten um 10 Dollarcents ermäßigt. Nachfrage gleich Null auch am Lokomarkt bei letzten Preisen. — Gewehnener Zentralamerikaner: Markt und Preise unverändert.

Schmalz: Stetig 19=1/4 19=3/4—20=1/4 RM 147.00.

Kautschuk: Fest 3=3/16 Juni-Juli 3=1/4 Juli-Aug. 3=1/4.

Baumwolle; Stetig 10.30 nom. 4.40 5.00.

Hülsenfrüchte: Chilelinsen extra large sind per Juni Abl. mit 20/10 per 1000 kg bezahlt worden. Die Offerten für Othenashis Bohnen, Mai-Juni Abl. stellen sich auf 31.25 Dollar per 1016 kg und finden auf dieser Basis im Inland angeblich bereits einiges Interesse. In Konsum findet laufendes Bedarfsgeschäft zu durchaus behaupteten Preisen statt.

Rohkakao: Der Markt ist stetig, die Werte sind unverändert. Sup Sommer Arrba nominell etwa 11.50 Dollar-C ir. für Mai-Juni Abl.

Kakao-Halbfabrikate: Markt und Preise unv.

Oelo und Fette: Der Markt ist sehr fest und für Leinöl, Kokos-, Erdnuß-, Soyabohnen- und Palmkernöl ergaben sich Preiserhöhungen, während die übrigen Artikel noch unverändert angeboten werden. Geschäft nur unbedeutend. Nr. 1, Mai-Juli RM 29.50, Okt.-Dez. RM 30.00, Rüböl Juli-Dez. RM 47.00, Kokosöl prompt Aug. RM 27.75, Kokosöl Abl. Juni-Juli 19.10.— Soyabohnenöl prompt Aug. RM 26.00, Palmkernöl prompt Aug. RM 27.00, Erdnußöl prompt Aug. RM 32.00, Baumwollsaatöl Juni-Juli 26.—, zweite Hand billiger: 24.10.—

Zucker: Effektivmarkt Ruhig-stetig bei vorläufig nicht verhöhten Forderungen. Terminmarkt ruhig-abwartend, ohne Geschäft.

Hamburger Kaffeeterminbörse. Hamburg, 27. Mai. 10.30 vormittags, nicht notiert. Tendenz: neuer Kontrakt.

Magdeburger Zuckerterminnotierungen. Magdeburg, 27. Mai. Mai 5.40 B 5.10 G, Juni 5.50 B 5.10 G, Juli 5.50 B 5.30 G, August 5.70 B 5.60 G, September 5.70 B 5.60 G, Oktober 5.80 B 5.70 G, Nov. 5.80 B 5.70 G, Dez. 5.90 B 5.70 G. Tendenz: stetig. Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker netto, einschl. Sack, frei Seeschiffsseite Hamburg.

Magdeburger Zucker-Notierungen. Magdeburg, 27. Mai. Gemahl. Mahlis prompt per 10 Tage 32.25, Mai 32.20 32.25, Juni 32.40. Tendenz: ruhig. Wetter: unbeständig. Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker (einschl. M 0.50 für Sack und M 10.50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Ztr.

Amtliche Devisen-Kurse

vom 27. Mai

Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires	0,885	0,887
Canada	3,167	3,173
Istanbul	2,038	2,042
Japan	0,874	0,876
Kairo	14,63	14,67
London	14,25	14,29
New-York	3,596	3,604
Rio de Janeiro	0,239	0,241
Uruguay	1,648	1,652
Amsterdam	170,23	170,57
Athen	2,428	2,432
Brüssel	58,79	58,91
Bukarest	2,488	2,492
Budapest	—	—
Danzig	82,62	82,78
Helsingfors	6,304	6,316
Italien	21,95	21,99
Jugoslavien	5,195	5,205
Kaunas (Kowno)	42,46	42,54
Kopenhagen	63,54	63,66
Lissabon/Oporto	12,99	13,01
Oslo	72,33	72,7
Paris	16,61	16,65
Prag	12,61	12,63
Reykjavik	64,19	64,1
Riga	73,18	73,2
Schweiz	81,37	81,53
Sofia	3,047	3,053
Spanien	36,06	36,14
Stockholm	73,13	73,27
Tallin/Reval	110,39	110,61
Wien	46,45	46,55

Londoner Goldpreis

Berlin, 27. Mai. Der Londoner Goldpreis beträgt am 27. 5. 1933 für eine Unze Feingold 12 sh 10 d gleich 87,6416 RM, für ein Gramm Feingold demnach 47,3902 Pence = 2,31774 RM. Am freien Markte wurden 150 00 Pfund Gold gehandelt, die nach dem Kontinent gingen. Die Preis betrug 122/10 sh pro Unze fein.

Londoner Silberkurse

London, 27. Mai. Silber (Pence per Ounce) Nr. 31 Barren prompt 18⅞, Nr. 32 Barren: Lieferung $18^{31}/_{16}$, Nr. 31a Fein prompt $20^{1}/_{16}$, Nr. 32a Fein Lieferung $20^{1}/_{16}$. Gold (sh. u. pence per Ounce) 122/10.

Bremer Getreide-Bericht

Bremen, 27. Mai. Weizen: Manitoba I: 4.90. Gerste: Deutsche 9.15. Hafer: Pomm. Weißhafer (52-53 kg) 8.05, Mecklenburger (51-52 kg) 8.—. La Plata ab Bremen und ab Brake 10.10 verkehrsfrei. Donau Galfox 9.75 verkehrsfrei. Tendenz ruhig.

Amerikanischer Funkdienst

wtb. Newyork, 26. Mai. Schlußkurse. (ohne Gewähr)

	Heute	Vor. Not.		Heute	Vor. Not.
Tägl. Geld	1½	1 ¾	do. Aug.	5,44	5,24
Bankakzep.	½		do. Sept.	5,52	5,35
90 Tg. Bri.	½		Petr. St. W. C.	16,25	6,23
90 Tg. Geld	½		do. St. Wh. T.	12,25	2,25
Prima Hdlw.			do. Mid. Cont.	0,25	0,25
niedr. Satz	1%	1%	do. Pa. Roh	0,90	1,87
höchst. Satz	1%	1%	Rohzuck., Tdl.	1,88	fest
Wechs. auf	1%	1%	do. Mai		
Lond. Ch.	3,99½	3,99	do. Juli	1,84	1,84
do. 60 Tg.			do. Sept.	1,84	1,51
Paris	4,65⅛	4,59½	do. Dez.	1,90	1,98
Brüssel	16,50	16,17	do. Jan.	1,91	1,88
Italien	6,15	6,02½	do. März	1,96	1,66
Madrid	10,14	9,90	Kautsch. Tdl.	fest	fe
Bern	22,85	22,42½	do. Crepe I.	6¼	5
Amsterdam	47,70	46,50,00	do. Sheets I.	6¾	6
Stockholm	20,42½	20,15,00	do. Mai	5,66	
Oslo	20,20	19,95½	do. Juli	5,66	5,22
Kopenhag.	17,75	17,42½	do. Sept.	6,02	5,44
Prag	—	—	do. Dez.	6,22	5,74
Wien	—	—	do. Jan.	6,38	5,9
Budapest	—	—	Terpentin	46½	46
Belgrad	—	—	do. Savann.	41¼	41
Athen	—	—	Weizen, Rtw	97¼	95
Japan	24,37	24,18	do. Harter.	97¼	95
Buen. Aires	30,11	29,87	Mais, loko	35½	34
Rio de Jan.	7,64	7,64	Wmehl, o.	3,85	3,85
Berlin	27,70	27,20,00	do. höchst	4,85	4,85
Silber, ausl.	34,25	35,25	Getreid. Engl.	1,37½	1,32
Kakao, Tdl.	fest	stetig	do. Kontin.	5⅞	5
do. Mai	—	—	**Chicago**		
do. Juli	4,29	4,19	Weizen, Tdl.	fest	stetig
do. Sept.	4,42	4,31	do. Mai	73½	70
do. Dez.	4,62	4,50	do. Juli	74½	72
do. Jan.	4,69	4,56	do. Sept.	75¼	73
do. März	4,81	4,68	do. Dez.	78½	76
Kaffee, Tdl.	fest	ruhig	do. Mai, Tend.	78½	76
Rest. 1.10 kg			do. Mai	44⅞	43
do. Sant., I.	9¾	9¾	do. Juli	45¾	45
do. Mai	—	—	do. Sept.	40	48
do. Juli	8,19 nom.	8,05 nom.	do. Dez.	34½	33
do. Sept.	8,25 nom.	7,11 7,80	Hafer, Tdl.	fest	stetig
do. Dez.	7,70 nom.	7,50	do. Mai	24¾	23
do. Jan.	—	—	do. Juli	25½	25
do. März	7,50 nom.	7,40 nom.	do. Sept.	26¼	25
Tagesums.	5 006	13 000	do. Dez.	27¼	27
t. cts f. i. the Kaffee Rio I	8¾	8,00	Roggen, Tdl.	fest	fest
do. Mai	—	—	do. Mai	59¼	56
do. Juli	5,65 nom.	5,50 nom.	do. Juli	60	58
do. Sept.	5,50 nom.	5,34 5,35	do. Sept.	60¾	59
do. Dez.	5,42	5,23 nom.	do. Dez.	63½	61
do. Jan.	—	—	do. Mai	62¾	60
do. März	5,37 nom.	5,20 nom.	Schmalz, Tdl.	fest	stetig
B'wolle, Tdl.	fest	fest	do. Mai	6,72½	6,65
do. loco	9,15	9,00	do. Juli	6,77½	6,60
do. Mai	—	—	do. Sept.	6,90	6,75
do. Juli	9,00/9,10	8,92/93	do. Okt.	6,77½	6,75
do. Aug.	9,15	8,98	Speck	—,—	—,—
do. Sept.	9,25	9,07	Schweine		
do. Okt.	9,34/38	9,15,28	leichte, ndr.	4,75	4,75
do. Nov.	9,42	9,23	do. höchste	5,10	5,10
do. Dez.	9,50	9,31/32	schwere, ndr.	5,00	4,90
do. Jan.	9,59/60	9,37/38	do. höchste	5,10	5,10
do. März	9,74/75	9,55	zuf. i. Chic.	12 000	17 000
Zu. Verf. i. Chic.			do. i. fest.	33 000	41 000
Zuckfrei	10 000	22 000	**Winnipeg**	fest	träge
Kaufl., ct. i.	7,10 B	7,10 B	Weizen, Mai	65	62¾
do. 3000 Tr.	7,70 B	7,10 B	do. Juli	65¾	63¼
Zian, loco	39½	36,21,32	do. Okt.	69¼	66¾
Biel, loco	3,03	3,05	Hafer, Mai	28¾	27¾
Zink, loko	3,97½	3,97½	do. Juli	29¼	27¾
Weißblech	4,25	4,25	do. Okt.	29¾	28¾
Roheis. N. 2	16,50	17,25	Roggen, Mai	45¾	45
Roheis. N. 2 p.	20,05	20,05	do. Juli	46½	46½
Talg, ext. I.	3,87	3,87	do. Okt.	47¼	47¼
Talg, ausl. I.	5,30	5,30	Gerste, Mai	37¼	30½
do. Mai	—	—	do. Juli	38¾	37½
do. Juli	5,40	5,20	do. Okt.	40¼	38¼

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Sonnabend, 27. Mai

Bremen : Loko: 10.28 cents (vorige Notierung 9.86 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	—,—/—	9,63/64	9,85/81	9,97/95	10,02/97	10,16/12
Eröffnung	—,—/—	10,02/09	10,27/20	10,34/30	10,44/40	10,57 54
13 Uhr	—,—/—	9,97/95	10,22/21	10,37/35	10,45/44	10,59/57
16.20 Uhr	—,—/—	—,—/—	—,—/—	—,—/—	—,—/—	—,—/—
Heutiger Schluß	—,—/—	—,—/—	—,—/—	—,—/—	—,—/—	—,—/—
Abrechnungspreise 13 Uhr	9.89	9,95	10.22	10.36	10.45	10.57

Liverpool : Loko: 6.27 pence (vorige Notierung 6.07 pence)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	5.85	5.82	5.83	5.85	5.87	5.90
Heutiger Schluß	6.03	5.99	6.00	6.03	6.04	6.07

New York : Loko: 9.15 cents (vorige Notierung 9.— cents)

Termine:	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Voriger Schluß	8.92/93	9.15/18	9.31/32	9.37/38	9.55/—	9.67/—
Eröffnung	9.02/04	9.28/32	9.45/47	—.—/—	9.73/75	—.—/—
11.45 Uhr	9.07/—	9.30/31	9.44/46	9.51/—	—.—/—	—.—/—
Heutiger Schluß	9.09/10	9.34/38	9.50/—	9.59/60	9.74/75	9.80/—

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute unter dem Einfluß der inflationistischen Kabelmeldungen aus Amerika fest und mit einem Aufschlage von 35 bis 43 Punkten. Bei aufgeregtem Geschäft schwankten die Kurse während des ganzen Vormittags nervös, sumal umfangreiche Glattstellungen größtenteils sehr lebhafte Nachfrage begenüberstand. Der Markt schloß um 12.30 Uhr stetig 4 Punkte unter bis 5 Punkte über den Eröffnungsnotierungen.

Newyorker Privatbericht

Der Markt eröffnete fest. Allgemeine Käufe beeinflußt durch Gold-Gesetzgebung. Scharfe Steigerung in fremden Börsen. Lebhafte Textilmarkte. Viele Fabrikanten ziehen Angebote zurück. Etwas abgeschwächt. Gewinnsicherungsabgaben. Aber später erholte der Markt sich wieder. Erneute Käufe. Inflations-Entwicklungen beherrschen den Markt.

Comtellbüro meldet:

Der Streik in den Amoskeag Spinnereien ist durch die Bewilligung einer 15prozentigen Erhöhung der Löhne beigelegt worden.

Der Markt auf Lieferung in Newyork

gab nach der Eröffnung nach, erholte sich aber wieder. Spekulative Käufe. Der Markt schloß fest 17 bis 22 Punkte höher.

Umsätze 350 000 Ballen.

Wettervorhersage

Washington, 27. Mai. Für die mittleren und Ostgulf-Staaten ist schönes Wetter für den ersten Teil der Woche vorhergesagt mit örtlichen Gewitterschauern Mitte oder Ende der Woche. Die Temperaturen werden meistens normal sein. In den südlichen Ebenen und Westgulfstaaten sind im ersten Teil der Woche und wieder gegen Ende der Woche örtliche Gewitterschauer möglich. Die Temperaturen werden meistens normal sein.

Schiffsmeldungen

D Arizpa von Pensacola 617 Ballen 25. 5. klar. 25. 5. ges.

Wetter in Aussicht

Oertliche Schauer. An der Küste schön.

BREMER BÖRSE

vom 26. Mai

Bank-Aktien

D.-D. Bank	0	—
Dresdn. Bank	0	—
Chesin. Bank	0	—
Old. Landesb.	3	—
Old. Spar-u. L.	3	—

Schiffahrts und Fischerei-Aktien

Br. Vorw. F.	0	— 56 G
Br. Schlepp.	0	15 G 15 G
Dampf. Hansa	0	—
Hamb. Am. P.	0	—
Nordd. Lloyd	0	—
Nordsee' D. H.	0	38 G 40 B
Unterw. Reed.	0	—

Industrie-Aktien

Allg. Kunstz.	0	—
Atlas-Werke	0	39½ 30,5
Bremer Besigh.	0	—
Br. Chem. Hud.	12	110 G 11 4/8 B
Br. Zigarren.	0	35 B 35 B
Br. Papp. u. W.	0	34 B 34,75 B
Br. Rolandm.	10	119 B 119 B
Brem. Hütte	12	150 B 150 G
Br. Straßenb.	5	70 G 70 B
Br. Tauwerk.	0	—
Brem. Vulkan	6	—
Brem. Wollk.	10	—
Dtsch. Linol.	0	—
Hanswerke	8	95 G 95 G
Hans. Stuhlf.	0	—
Hoffm. Stärke	4	—
Jute Bremen	0	78 G 78,5 G
Nordd. Steing.	0	87 G 87
Reis- u. H. A.-G.	0	5 B 5 B
Schiffb. Utw.	0	—
Straßenb. Brhv.	0	— 10 B
Ver. Werkst.	0	30 G 30 G
Wendt's Cigf	0	—

Anleihen industrieller Gesellschaften

Br. Tauwerk.	63	—
Brem. Lindolfabrik.	88 G	88 G
Dt. Lin.-W. Berlin	85½ G	86 G
Dt. Lin.-W. Hanna	88 G	88 G
Ndd. Steingut Br.	88 bz	89 B
Oldbg. Roggw.-A.	—	—

Staats-Papiere

Brem. Anl. Aust.- Sch. v. 1. 11. 26 m. ¼ Abl.-Sch. kleine Stücke	72 G	72 G
Brem. Anl. Aust.- Sch. v. 1. 11. 26 m. ¼ Abl.-Sch. große Stücke	72 bz	72 G
Brem. Anl. Abl.- Sch. ohne Aust.- Sch. v. 1. 11. 26	—	—
Br. Boll.-Aust. kl.	70 B	70 B
do. große	70 B	70 B
Dtsch. Anl. Aust.- Scheine	—	—
Hannover 1—20000, einschließl. ¼ Abl.-Schuld.	—	—
Goldmk.-Anl. der Stadt Kreditanstalt	—	—
Oldenburg	84,5 G	84,5 G
v. 1927 Ser. I u. III	84 G	84 G
v. 1925 Ser. II	84,5 G	84,5 G
v. 1928 Ser. IV	84,5 G	84,5 G
v. 1926 Ser. V	84,5 G	84,5 G
Komm. v. 1926	72 G	73 G
do. Ser. II	72 G	73 G
do. Ser. III	72 G	73 G
D. Werth.-Kl./35	—	—
do. gr./32	—	—
do. gr./35	—	—

BERLINER BORSE

Staatsanleih.	27. 5.	
Ablösg. 1-90000	75⅝	
do. Aust.	12,50	
6% Reichsanl.	83¾	
5½% Young-anleihe 30	85⅝	
6% Dt. Wth. 26 gr.	84½	
6% Reichs-Al. 27	83½	
6% Reichs-Al. 29	92	
6% Pr. Schatz-Fr. 28	96¾	
Dt. Werth. 35 kl.	—	40
5% Reichsanl. 27	—	
5% Dt. Reichsp. I	—	
do. II	100	
5% Mexik. abg.	7¾	
4½% Mexik.	—	
4½% Oest. St. 14	17¼	
4½% Ung. St. 13	—	
4½% Ung. St. 14	—	
Schuldverschreibung.	26. 5.	
6% Oldbg. Strkr. 25	85	
6% Pr. Cctr. Komm. 27	84½	
do. do. 1,3	—	
do. do. Komm.	73	
6% do. Strkr. 4	83½	
6% do. Komm.	—	
5½% do. Liqu.	82¾	
6% Oldbg. Komm. 2	—	
6% Oldbg. Komm. 3	—	
6% Bremer Hyp.-Bk.	82¼	
6% Zentr. Bodenkredit	61	
Pfandbriefe		
6% Schl. H. ldwsch. A. 24	72½	
6% do. do. A. 30	—	
6% Pr. Ztrst. R. 22	—	
6% Pr. Ztrst. R. 23	72	
6% Pr. Ztrst. R. 24	81	
6% Pr. Ztrst. R. 25/27	—	
6% Pr. Ztrst. R. 28	80	
6% Pr. Ldpfbr. K. 4	83½	
6% Pr. Ldpfbr. 17/18	83¾	
6% Berl. Hyp. 15	84	
6% Berl. Hyp. K. Obl. 6	70	
6½% Pr. Centr. B. Liquid.	81½	
6% Pr. Ldpfbr. R. 21	82¾	
6% Pr. Pfdbrf. Komm. 20	77	
6% Pr. Ctr. Bod. G. 24	80¾	
6% do. Komm. 27	80¾	
6% Pr. Cctr. Komm. 27/28	—	
6% Pr. Pfdbrbk. Em. 50	80½	
6% P

Bad - Reise - Wochenend

Bremen, den 28. Mai 1933 — BNZ — 4. Beilage zu Nr. 139

In Glanz und Sonne

Ein Sommertag an der Unterweser

Die Sonne brütet über dem Steinmeer der Unterweserstadt. Trotzdem man die salzige Luft des nahen Meeres spürt, freut man sich, daß man mit der Bahn so rasch den Städten entfliehen kann.

Ueber dem im Sonnenglanz flimmernden Strom bringt uns das weiße Fährboot nach Vieren.

Sacht fällt der Leib zur Weser ab. Man darf auf ihr liegen, sich dehnen und recken nach Herzenslust und sich vom Winde zart fächeln lassen, den an diesem Nachmittage hat die Sonne südliche Kraft und Innigkeit. Und man denkt: es müsse schön sein, sich ihrer Gnade fast für das volle Jahr zu erfreuen. Das Wasser liegt im blauen Glanze wie ein seltsamer Typus ausgebreitet. Drüben — es scheint in greifbarer Nähe — erheben sich die drei Unterweserstädte.

Sind nicht nur in rechten Sommertage vollgültig im Leben — Doch wenn man so rechnet, gibt es eine böse Unterbilanz im Jahre: langer Winter, spätes Frühjahr, kurzer Sommer, früher Herbst. Aber darum soll man sich freuen, wenn die Sonne uns mit den wärmenden Strahlen wohltuend überschüttet; nicht zurück — und nicht an Kommendes denken, sondern ganz wunschlos sein.

Eigentlich fehlt dazu noch so ein Kopfkissen, wie der Matrose hat, der seine struppige blonde Mähne in den Schoß eines Mädchens schmiegt.

Geräuschlos gleitet das Fährboot durch das Wasser, hell leuchtet es in der gleißenden Sonne. Im Westen erheben sich die kleinen Forts wie Inseln aus dem Wasser. Ganz fern sind Himmel und Wasser miteinander vermählt; man sieht keine Scheidegrenze. Lange Zeit möchte man blicken, nicht wissen, ob es Himmel oder Wasser ist. Ganz fern am Horizont zieht eine Rauchfahne entlang, dumpf hallt das Tuten eines Dampfers über das Wasser.

Kinder ziehen lachend und scherzend vorüber. Sie haben sich aus Margareten einen Kranz gebunden, und ein kleines Mädchen mit braunem Haar trägt ihn. Feierlich tönt der Schlag der alten Kirchenuhr von Vieren herüber.

Es flimmert die Wiesen, es flimmert das Wasser. Das Weh drängt sich in den Schatten einer niedrigen Weide, und die Fliegen summen und brummen und Käfer schwirren.

Ich gehe durch die Wiesen ans Wasser zu der kleinen Bauernpue, wo ehemals die Eisbude des Sonntags Bieren stand. Kinder paschen im Wasser herum. Ein kleiner dicker Junge, so 2 Jahre alt, steht, nur mit einem Hemdchen bekleidet, am Ufer und jauchzt vor Entzücken. Ihn hat die Freude über das schöne Wetter so ergriffen, daß er schließlich mit seinen Händen kräftig ins Wasser schlägt, daß er sich zum Entsetzen seiner Mutter ins und über naßspritzt.

Doch nun geht es wieder heim, zurück durch das knietiefe Gras zum Anleger.

Noch eine Viertelstunde, dann gleitet die Fähre wieder in die Geeste.

Drüben steht man über der weiten Fläche der Weser die Häuser von Vieren geduckt hinter dem Deich. Mitten zwischen Bäumen lugt der kleine dicke Turm der Kirche.

Heinz Feise.

Langeoog

Da das Interesse für Langeoog ständig wächst, hat sich die Badeverwaltung entschlossen, einen regulären **Wochenendverkehr** einzurichten, der Pfingsten eröffnet wird. Die Preise dafür sind ganz erheblich verringert. So kostet z. B. die Schiffahrt hin und zurück statt RM. 6,— nur RM. 2,—. — Augenblicklich steht die Insel im Schmuck des ersten Frühlingsgrüns. An dem herrlichen breiten Strand treiben die Strandläufer ihr munteres Spiel.

In der großen **Silbermöven-Kolonie** herrscht jetzt ein reiches Leben — etwa 30 000 Möven flattern ängstlich, um ihre Brut besorgt auf, wenn ein Mensch den großen Schutzbezirk betritt. Wer das Badeleben nicht mitmachen will, kann Tennis spielen, einen Spaziergang am Strand oder in die Dünen unternehmen, eine Wagenfahrt nach der Meierei oder eine Luftfahrt in See machen. Auf Wunsch stellt die Badeverwaltung auch besondere Programme zusammen.

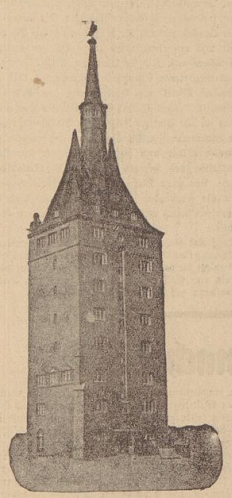
Wangeroog

Einweihung des Westturmes

Das kleine wogenumrauschte Nordsee-Eiland Wangeroge ist eines der ältesten deutschen Nordseebäder. Licht und Sonne sind die anerkanntesten und erfolgreichsten Heilfaktoren der Gegenwart. Nach Sonne und immer wieder nach Sonne sehnt sich der von Arbeit Ermüdete, der von Krankheit Geschwächte. Hier findet sich alles, Licht, Luft und Sonne.

Als besondere Vorzüge des Bades gelten der kräftige Wellenschlag und der breite, feste, etwa 10 Kilometer lange Strand. Die Badeplätze liegen in unmittelbarer Nähe der Häuser. Gebadet wird aus Badekutschen und 150 der Neuzeit entsprechenden festen Badezellen. Innerhalb der Badeplätze ist das Baden durch die Kurtaxe abgegolten. Warme Seebäder und Duschen werden im Warmbadehause verabfolgt.

Wangeroge ist kein Modebad mit ausgeprägt großstädtischem Charakter und will dies auch nicht sein. Hier ist nur beste Gesellschaft anzutreffen. Gelegenheit zur Geselligkeit ist in reichem Maße vorhanden; gediegene Konzerte und Reuniens sorgen für stetige Abwechslung. Für Sport und Gymnastik stehen ausgezeichnete Lehrer und Lehrerinnen zur Verfügung. Drei gute Tennisplätze sind an geschützter Lage vorhanden; ein guter Tennislehrer steht ebenfalls zur Verfügung.



Der neuerrichtete Westturm

Der Wunsch und die Hoffnung vieler Freunde der (einzigen Oldenburger) Nordseeinsel Wangeroge ist nach beinahe 20jährigem Warten in Erfüllung gegangen. Das Wahrzeichen der Insel, der **Westturm**, der zu Kriegsbeginn aus strategischen Gründen gesprengt werden mußte, ist **wieder aufgebaut** worden. Hundert Arbeitsfreiwillige haben ein ganzes Jahr lang ununterbrochen geholfen, den Turm zu bauen. Groß und schön, wie der alte Westturm, steht der neue Turm in einsamer Größe am äußersten Rande der Insel im Dünenlande.

Die Einweihung des neuen Westturmes findet Pfingstsonntag statt. Für Wangeroge wird die Einweihung eines der größten Ereignisse sein.

Die Verbindung mit Wangeroge über Wilhelmshaven mit dem Bäderdampfer Stadt Rüstringen wird in diesem Jahre zu Pfingsten gelegentlich herbeiführen des Westturmes mit einer Reihe von Sonderfahrten eröffnet. Der von der Reichsbahndirektion Oldenburg am 1. Pfingsttag eingelegte „Westturmsonderzug" bietet besonders günstige Fahrgelegenheit.

Borkum

Das nationale Nordseebad

Wohl kein deutsches Bad, besonders kein Seebad, ist seiner Tradition, ein rein deutsches Bad zu sein, so treu geblieben, wie das am meisten ins Meer vorgeschobene Nordseebad Borkum.

Fest von allen Elementen, die nicht rein arischer Herkunft sind, haben sich die Gäste Borkums stets wohlgefühlt und ihrem deutschen Denken und Fühlen bei jeder Gelegenheit Ausdruck verliehen. Dies geht soweit zurück, wie sich die Insulaner erinnern können, daß Borkum Seebad ist.

In dieser Gesinnung hat es durch viele Jahrzehnte ein herzliches Freundschaftsverhältnis zwischen den Badegästen und Insulanern gegeben. Die natürliche Folge dieser Einstellung war eine allgemeine Hilfsbereitschaft und Harmonie der Gesinnung. Die Gegend, begeistert in ihrem vaterländischen Sinnen und Trachten, fand sich gerade hier zusammen, suchten gerade auf Borkum Erholung und Geselligkeit und nahm von Borkum stets die Erinnerung mit, daß deutscher Geist und deutsche Ueberlieferung nirgends so gepflegt wurde, wie hier auf Borkum!

Jetzt hat uns der neue Frühling ein neues Deutschland gebracht! Deutscher Geist und deutscher Wille hat alle fremden Einflüsse überwunden, und ein neues Morgenrot leuchtet der deutschen Heimat entgegen und damit unserm Borkumer Inselanern! Liegt nicht eine heilige Pflicht für jeden Deutschen, der ein Seebad aufsuchen will, darin, jetzt Borkum, das so gewaltige Opfer für seine Gesinnung und Treue bringen mußte, durch seinen Besuch für alle die Entbehrungen der letzten Jahre zu entschädigen? Darum sollte man das Eiland in der Nordsee besuchen, auf dem seit Jahren die Farben schwarz-weiß-rot und das Hakenkreuz, das Zeichen deutscher Erneuerung, wehen!

Baltrum

Das Dornröschen der Nordsee

Baltrum ist die kleinste der ostfriesischen Inseln. Sie ist 7 Kilometer lang und 1 Kilometer breit, von Norderney durch die Wichter Ee von Langeoog durch die Accumer Ee getrennt. Baltrum hat zwei Dörfer, ein größeres **Westdorf** und ein kleineres **Ostdorf**, die etwa 1 Kilometer voneinander getrennt sind. Die Meeresseite der Insel ist Dünenlandschaft, in deren Tälern die wohlgepflegten Gemüsegärten und Wiesen der Inselbewohner liegen. An der Westseite (südliche Hälfte) liegen große Weidetriften, die bei jeder größeren Sturmflut vom Meer überflutet werden. Die Insel ist ganz baumlos, zeigt aber eine auffallend reiche Blumenflora. Die Inselbewohner sind echte blonde Friesengestalten, meist mitterharte Seeleute, die von Schiffahrt, Strandbauarbeit und sommerlichem Badebetrieb leben; sie haben ihre angestammte biedere freundliche Art getreu bewahrt.

Der Strand von Baltrum ist sandig, fest und steinfrei; der Wellenschlag ausgezeichnet und kräftig. Strand und Dünen sind reiner sauberer Meeressand. Die Badegäste haben zumeist von ihrem Strandzelt aus, ungehindert von einengenden Absperr- und Kontrollmaßnahmen. So kann man nach dem Seebad in seiner Sandburg sich ungestört dem Genuß eines Sonnenbades hingeben. Daß der Strand in unmittelbarer Nähe des Dorfes liegt, ist eine der Hauptvorzüge des Baltrumer Familienbades.

In Gegensatz zu anderen Bädern ist Baltrum kein Luxusbad. Ueber den Komfort moderner Badeorte verfügt es nicht. Kostspielige Vergnügungen gibt es auch nicht. Dafür aber stille Zurückgezogenheit, ein beschauliches Ferienleben. Wer nach harter Berufsarbeit ausspannen will, wem es wirklich um Erholung zu tun ist, der findet auf dem kleinen Eiland Baltrum alles das, was er haben möchte.

Für den Naturfreund ist Baltrum das Bad.

Baltrum selbst bietet auch viel Gelegenheit, Spaziergänge durch die Dünen auf ungebahnten Wegen durch Tal und Hügel zu unternehmen. Auf seiner der nord- oder ostfriesischen Inseln befindet sich ein so reizender Ort wie das Ostdorf auf Baltrum. Geradezu romantisch und behaglich aneinander gereiht, mit freiem Blick aufs Watt, liegen 12 niedliche Häuschen am Dünenhang inmitten frischen Grüns, umgeben von kleinen Blumengärten, blauen blühenden Blaksdorn und sturmgebeugtem Fliedergesträuch. Ein idyllischer Platz, wie geschaffen für Maler, Dichter und Schwärmer. Kann man doch den Inselgarten gerade hier am stärksten auf sich wirken lassen.

Von Baltrum aus kann man sehr schöne Luftfahrten — die offene See zum Feuerschiff, nach Langeoog, nach Norderney und sogar nach Helgoland unternehmen. Von besonderem Reiz ist eine Bootsjagd auf Seehunde, aber auch Fußmärsche über das Watt bei Ebbe nach Dreiseehen am Festlandsdeich bieten eine Fülle von Anregungen.

Kleine Bädernachrichten

Bodensee-Ruderregatta in Konstanz

Am 11. Juni findet die Konstanzer Bodensee-Ruderregatta in der Konstanzer Bucht entlang der Adolf-Hitler-Straße statt. Die Nennungen sind schon sehr zahlreich eingegangen und zwar beteiligen sich außer deutschen Vereinen auch in sehr starkem Maße die Schweizer. Damit ist die Gewähr dafür geboten, daß die Regatta wieder eine sportliche Sensation am Bodensee wird und prächtige Kampfbilder zu sehen sein werden.

Pfingsten an die schöne Oberweser

Oberweser Personen-Dampfschiffahrt

Pfingsten in WIESBADEN dem Heilbad am Taunus und Rhein

Beste Heilerfolge bei Rheuma, Ischias, Gicht usw.

Vergünstigungskuren bei Einkommen bis RM 4000.–. Pauschalaufenthalt zu stark herabgesetzten Preisen. Volle Pension von RM 4.– an. Billiges Wochenende

Golf, Tennis u. andere moderne Sportarten. Prachtvoll gelegene Strandbäder am Rhein

Künstlerische Veranstaltungen der Kurverwaltung und der Landestheater

2.–5. Juni: V. Wiesbadener Reit- und Spring-Turnier

Verbilligte Pfingst-Sonntagsrückfahrkarten vom 1. bis 7. Juni

Prospekte mit Hotelverzeichnissen (8000 Betten) durch das Verkehrsbüro der Städt. Kurverwaltung und die Reisebüros

Fallingbostel

Parade der Lüneburger Heide
Neuzeitliches Solbad mit Wasserrutschbahn, Luxbad und Druckschrift
Verkehrsverein Fallingbostel und Reise-Büros

Pension Intermann. Direkt a. Wald u. Wasser. Vorzügliche Küche u. Liegeh. F. 360

Haus „Am Walde"
Erstklassiges Fremdenhaus, direkt am Wald, Wasser u. Sportfeld. Zimmer mit Balkon und fließendes Wasser. Liegehallen. Bes. Frau L. Hanke. Tel. 233.

Pension „Waldblick", Hermann Wildung. Schöner Garten, Liegewiese, herrliches. Preise.

Pension Haus Erika
Besitzer A. Röhrs. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Großer Garten. Veranda.

PENSION HELMKE Fernruf 279
Gr. Garten. Liegehalle. Prosp. im Reisebüro.

HAUS „MARGARETE"
die erste Pension der Lüneburger Heide
30 in Betten. Zentralheiz., Liegehalle, Terrasse. Vollpension 4.25. Zimmer mit Frühstück 2.50. Prospekt. – Ruf 21. Bes. Frau S. Schaper.

Pension Fricke-Lau. Ruhige Lage am Wald u. Seebad, beste Verpflg., mäß. Preise.

Pension Bohmeschlößchen
Ruhige Lage am Wiesental der Böhme, direkt am Wald und Freibad, beste Verpflegung. W.-C. Fließendes Wasser. Fr. L. Habenicht. Fernruf 362

Pension Mini Becker. direkt a. Wald Liegeplatz, sonnige Lage, reichl. Verpflegung.

ENSION O. WESTERMANN

Dorfmark bei Fallingbostel
Bahnhof. Freundlicher Aufenthalt für Erholungsuchende, schöne Garten mit Liegestühlen. Kinder- u. Jugendheim. – Beste Verpflegung. W.-C. u. Bad. Pens.-Preis RM 3.75.

De Lüneburger Heide
das Land,
das Hermann Löns besang!
Reich illustrierte Werbeschrift kostenl. durch Verkehrsvereine bezw. Magistrate folgender Orte:
Bergen (Dau...), Bevensen-Medingen, Blickede (Fil...), Bodenteich, Burgdorf (Hannover), Celle, Dorfmark, Egestorf, Fallingbostel, Harburg • Wilhelmsburg, Hermannsburg, Hitzacker a. d. Elbe, Lüchow, Lüneburg, Munster (Wessel), Schneverdingen, Soltau, Uelzen, Unterlüß, Verden, Walsrode Wardböhmen oder durch
Verkehrsverein Lüneburger Heide E. V., Soltau (Bz. Hannover) Nr. 5 (Rathaus)

Bad Salzuflen Teutoburger Wald
Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege
Vergnügungs- u. Tauschkuren
Prosp. frei Hotel Fürstenhof K. I. R.

BÜCKEBURG
Hotel, Restaurant, Pension Waldschlößchen, im Herz 25 Minuten von Bad Eilsen nach Bückeburg, mitten im Buchenhochwald gelegen, herrliche Fernsicht, tiefe kalt. u. warm. Wasser, Zentralhzg. Bad. Autogarage, Pens. RM. 3.75 inkl. allem. Wochenendprospekt anford. Gr. Saal für Vereine. Telefon 440 Besitzer G. Gude, früh. Küchenchef.

Die alte Hansestadt **- E M G O** das lippe. Hildesheim, inmitten d. Bäder Salzuflen, Oeynhausen, Eilsen, Pyrmont u. Meinberg, m. ihren historisch. Bauten bietet Erholungsbedürftigen in waldreich. Gegend sowie Altertumsfreunden angenehmen Aufenthalt. Billige Pensionen. Prospekte durch den Verkehrsverein.

Sommerfrischler
finden Ruhe u. Erholung i. m. o. Betten-Lage. gelieg. Landhäuschen. Hinterhaus. 4 mal tägl. n. Bad Salzuflen. Pensionspreis Mk. 3.– Zimmerbest. an.
Frl. E. Diekmeyer
Wäller(Diekhof)
b. Bad Salzuflen
Post Schötmer

Sommerfrische Horst Oelingen
bei Ostercappeln
Post Bohmte
Telefon 201
Am Wiehengebirge, herrlich. Lage, ruhig. Zimmer, Schwimmgelegenheit. Liegewiese. Gute bürgerl. Küche. Pensionspreis RM 3.–. Angenehmer Aufenthalt für Erholungss., Wochenende, Tourist. Prospekt.

Ruhe und Erholung
finden Sie im schönen Lande der Rosen. Reiz. Gegend. Laub- und Nadelwald i. d. Nähe. Freibad, sonnige Lage, Liegew., frdl. Zimmer, Terr., el. Licht, Bad, WC. Beste Verpflegung, Hausmacher Kost. Ref.: Schneider, Bremen, Ingelheimerstr. 21. Prospekt Tel. Bremen 17. *Hans Hemken, Landwirt i. L.* b. Rintein an der Weser.

Rhg. Sommerfrische am Osterwald. Schöngelegener Bergort, d. a. Walde. Freibad. Gute Verpflegg., zeitgem. Preis. Prosp.
Pension A. Hermsen, Brünighausen, Hameln-Land, St. Coppenbrügge.

Hann. Münden
Wasser Wälder Berge
Hotel Andreesberg
Schönste staubfreie Südlage.
Oberh. der Stadt am Waldrande, Volle Pension ab RM. 5.50
Zimmer ab RM. 2.50
Fließendes Wasser, Autohalle
P. Prospekt.

Steinbergen im Wesergebirge, Pension
dir. a. Hochw., herrl. Fernsp. 1 a Küche „Kehrewieder"
L'w. m. Liegest. Prosp., Ref. Frau Hugo.

Bad Eilsen
bei Bückeburg
Schlamm- u. Schwefelbad
heilt Rheuma, Gicht, Ischias Frauenleiden
Billigste Unterkunft im
Georg Wilhelm-Haus
neu ausgestattet mit Zentralheizung u. fließendes Warm- u. Kaltwasser

Steinhuder Meer (Schaumburg-Lippe)
Haus Helmatglück
herrlich i. Waide a.
Steinhuder Strandbad
Preise Fa. sachsaluren, a. Wunsch veget. Speisen Schlammbad
Anfr. a. Schw. Z. Brandt

Ruhe und Erholung finden Sie bei Mösenr in den Weserbergen. Beste Verpflegung, pro Tag 3.25 Mk. Eigene Badeanlage, 120 qm. Keine Nebenkosten.
Hans Rösener, Kleinenbremen (Bückeburg)

Hotel **Worpswede**
Deutsches Haus, Inhaber: Henry Bock
Fernruf 205
Sehenswerte niedersächsische Bauernhäuser
Herrlichster Garten am Platze. Exstklass. Küche. A.D.A.C.-Lokal
Idyllischer Aufenthalt für Erholung

Waldheim Golz Gandersheim **kessel.O.**
Birkenheide, Station Immer i. O.
wieder eröffnet. Wochenende 4.50. Tagespreis 3.25
bei vorzüglicher Verpflegung.

HOHERKAMP
(vorm. „im grünen Tal.)
ST. MAGNUS
Sommergarten / Restaurant / Panorama
an der Lasum - Provenade gelegen
Große Spielwiese / Fl. Weine/Bonbo-Bock-Bier
Diners von 12½ bis 14½ Uhr
Autoparkplatz Tel. Vegesack 180
Schöner Kurpark, bequeme Anpassung
Einzigstes Panorama der Bremer Schweiz
Eigener Motorboot - Anlegeplatz

Weserblick
Badener Berg
Schönster Ausflugspunkt d. Bremer Umgeg.
Volle Pension von Mk. 5.– an. Wochenende.
G. Köster
Tel.: Achim 80

Luftkurort **Steinbergen** i. Wesergebirge
Freundl. Aufn. bei anerkannt guter Verpflegung und billigster Berechnung finden Sie im
HAUS SONNENSCHEIN
Fließendes Wasser. Nähe Freibad.

Steinbergen im Wesergebirge (Pension Ilse)
modernes Haus in schönster Lage **„Villa Elisabeth"**
Herrlichste Aussicht! Liegew., mäß. Pr.

Steinbergen Luftkurort im Wesergebirge
Pens. **Bergfrieden** Bek. vorn
national eingest. Haus, nahe Schloßpark und Freibad. Prospekt.
Telefon Rinteln 309. Otto Hübner.

Bad Essen Sommerpäste finden freundl. Aufnahme in Privat bei guter Verpflegung, mäßige Preise.
Chr. Rohe, Franz-Martinstr.

Moor- u. Schwefelbad Bad Fiestel
Beste Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias und Frauenleiden. Gute Verpflegung. Pensionspreise RM. 3.50
Keine Kurtaxe
Prospekte durch die Badeverwaltung und den Reisebüro der Bremer Nachrichten.
Bad Fiestel, Kreis Lübbecke i. Westf.

Strandlust Vegesack
Inh. C. Neelmeier, Telefon 58
Schönste und größte Vergnügungsstätte Vegesacks und der Umgegend
Direkt am schönen Weserstrom gelegen.
Großer Saal, Wintergarten, Gesellschaftsräume
Terrassen, Veranden, Garten mit 4000 Sitzplatz
Erstklassige Küche und Getränke.
Eigene Konditorei. — Mittagstisch
Speisen jederzeit nach Karte.

Hotel Havenhaus
Vegesack
Altestes Haus am Platze.
Bekannt gute Küche
Spezialausschank Münchener Thomasbräu Hell-Urtyp
Inh. Pg. Karl Herbst, Telefon 127

Vegesack
Hotel zur Weser
und Stahlherhalle
Telefon 635 Bes. Fr. Diedrich
Verkehrslokal der NSDAP.

Norddeutscher Hof
Vegesack
Schönster Terrassengarten an der Weser. Mittwochs, Sonnabends, Sonntags **Konzert** mit Tanz.
Tel. 87 **Theodor ter Hell**

Wohin am Sonntag?
Murkens Gasthof
Lilienthal
Sehenswerter Tierpark

Bruns Garten, Leuchtenburg
1. Pfingsttag
Großes Frühkonzert
ausgeführt von der 20 Mann starken N.S.B.O.-Kapelle unter Leitung v. Musikmeister Frank. — Abmarsch der Kapelle um 6 Uhr vom Gewerkschaftshaus. Um zahlreichen Zuspruch bittet H. Bruns

Sommerfrische und Wochenend
Direkt am Hochw. gelegen mit Blick i. Hunteta, ruhig. Aufenthalt. k. Autoverkehr, in der Nähe der Bahn, Gelegenheit z. Rud., Fischen u. Jagen. Radio. Pension 3.–, Kind. RM. 2.–
Frau Rönnaker
Walsen b. Barnstorf
Bes. Bremen Telefon 245

Hülsen (Aller)
Bahnstat. 15 km hinter Verden. Wald, Heide, Badestrand. Nachlieferung Zimmer frei. Pens. 3.50 5 läng. Mittenfg. 3 Mk. Verpflegung anerkannt gut.
Fremdenheim Allertal
Fernruf: Walsen 26

Idyll. am Walde gelegen. Landhaus (ehg. Landw.) bietet angen. Aufenthalt. Wochenend u. Ferien Pens. 3.25 M. ohne Nebenkosten.
Schwarting Obenstrohe
b. Barel, Oldenbg.

Lilienthal
Haus „Alten Eichen"
G. Dummeyer
Telefon 80
Schöner ruhiger Sommeraufenthalt (Wald und Wasser) Pens. 3.– u. 3.25 M.

Dorfmark i. d. Heide
Privat-Pens. Elling
dir. a. d. Böhme
RM 3.50. Tel. 165
Prospekt gratis.

Kloster Heiligenrode
Pleus Gasthof
Herrliche Lage am alten Klosterwald, bester Aufenthalt für Touristen, Schulen, Vereine und Ausflügler. – Vorzügliche Küche, saubere Bedienung, solide Preise. – Schattiger Garten, moderner Saal.

Gesellschaftshaus
„Zum Klosterhof Heiligenrode"
Fr. Müller Telefon 2
FESTSÄLE – GESELLSCHAFTSRÄUME
Geschlossene Veranda
Schattiger Garten im Gehölz gelegen
Kegelbahn – Garage 1000 Fahrt. Fichten

Hotel „Waldfrieden", Dünsen
Besitzer: Heinr. Rogge
Modernstes ganz, erstklassige Räume
Terrasse — Veranda — Kegelbahn, direkt am Wald gelegen. Größte u. schönste Waldungen der Umgebung Bremens. Beliebtes Ausflugsziel für Wanderer, Klubs und Gesellschaften.

Müllers-Gasthof-Krug
Klein Thüringen
für Ausflügler und Wanderer bestens empfohlen.

Bahnhofshotel Harpstedt
Inh.: L. Freiemann Fernsprecher 21
Restaurant — Kaffee — Garten
Direkt am Bahnhof und Wald gelegen
Anerkannt gute Küche bei mäßigen Preisen
Mittagstisch von 12 bis 14.30 Uhr

Sanders Gasthaus, Am Markt
Klubzimmer, Säle, Veranden, Fremdenzimmer
Prima Küche
Großer Saal für 1000 Personen

Harpstedt • Gasthaus „Amerika"
Für Erholungsbedürftige, Ausflügler, Vereine und Schulen angenehmster Aufenthalt
Behagliche Räume und klubzimmer, offene und geschlossene Veranda.
Großer Saal
Prima Küche, mäßige Preise

Lintler Krug, Kirchlinteln
Pension für Wochen, Tage und Monate. Kirchlinteln umgeben von Wald u. Heide. In Küche und Badegelegenheit, mäßige Preise. O. Schomburg

Der schöne deutsche Schwarzwald

Blühende Schwarzwaldwiesen

Hinter die Primeln des Hochschwarzwaldes ist das Blühen und grünsaftige Treiben der Schwarzwaldwiesen getreten. In allen Schattierungen leuchtet weithin zwischen den Hochwäldern das gemalte Bild der Wiesentäler, die in dieser Ueppigkeit der Schwarzwald infolge seines Wasserreichtums einzig hat. Noch ist die Primula veris nur in den tieferen Tallagen schon verblüht. In den Hochlagen ziert sie noch und vereinigt ihr helles Gelb mit dem satten Dunkelton der Sumpfdotterblume, die bänderweise und in nichtsnutzigen Kolonien die schnellen Bäche säumt.

In anderen Lagen ist schon der Löwenzahn, dicklich und voller Behagen, auf den Plan getreten. Er hats gut, denn er kann buchstäblich sagen, daß er dort lebt, wo die Milch fließt. Es ist zwar sein eigener weißer Saft, der für Kinder, wenn sie die bekannten Ringel aus den Löwenzahnstengeln machen wollen, weniger angenehm ist, denn die Flecken sind für die Klebung ein neues und sehr hartnäckiges Muster. Das ist keine Frühlingsfreude für die Mutter.

Inzwischen hat sich der Hahnenfuß an die Sonne gerungen. Der weit bekannte und verbreitete gebe, auch Butterblume genannt, vermutlich, weil er im Frühjahr beim Weidenauftrieb der Kühe ins frische Grün kommt und auf dem Weg über die Milch jedenfalls dem Butter bringt, bedeckt mit langen, schmeichelnden Staubenblüten weithin die Wiesen, die in Winde wogen. Sein Bruder von der weißen Farbe macht sich rarer. Aber wo er einmal siedelt, bleibt er gern. Er ist bodenständig und hat eigentlich mehr Schmuck in seiner weißen Blüte als der gelbfarbigere Hahnenfuß.

Dieser trägt seinem Namen gemäß auch schon die Boden dicht an dem süßlicharomatischen Wiesenschaukraut, vielfach wegen der saftenen Anspruchslosigkeit dieses Gewächses, das aber trotzdem weiten Flächen den Grundton geben kann, auch Lämmerblümchen genannt. Das Lämmerblümchen läßt sich aber vom Hahnenfuß durchaus nicht verdrängen, sondern setzt mit kräftigem Stengel in ein gutes Wurzelwerk.

Dann kommt im Wiesenblüßen des Schwarzwälder Bergfrühlings auch ein Hahnenfußgewächs, das man mit dem Fingott unter den Instrumenten vergleichen könnte. Seine dicken Köpfe ziehen immer schwer nach unten. Das ist der Kugelkopf der Trollblume, einer subalpinen Pflanze weiterer Herkunft, die aber ungemein lebendig und kraftvoll wirkt. Sie ist ein besonderes Zierstück der Schwarzwaldwiesen und man sollte sich ihrer lieber freuen, statt sie zu pflücken und sie bündelweise in die Städte der Tiefe zu schleppen. Denn so stolz und schön diese Pflanze auf den Höhen in die Sonne schaut, so wenig gedeihen sie sich mit anderem Luftdruck und einer Sonne, die durch Dunstschichten dringen muß: sie welkt unrettbar schnell dahin und ist oft schon schwärzlich, wenn man in seiner Behausung anlangt. Man lasse sie stehen und im Gebirge Lachen und Freude verbreiten. Dazu ist ihr ganzer Habitus angetan.

Lachen und Freude ist der Sinn des Schwarzwaldwiesen. Ein leiser, herber Ton liegt kräftig und beschaulich mit darinnen, aber das macht diese landschaft erst doppelt wert.

W. Romberg.

Bad Dürrheim

„Weite und Ruhe in der Höhe!" So hat ein bekannter Facharzt für Nerven- und seelische Leiden in einer Absandlung die Wirkung von Landschaft und Milieu Bad Dürrheims kurz charakterisiert. Hier wird die Bewußtseinshöhe, so sagt er, dieser wesentliche Leidensfaktor des Nervenschwachen, bedeutend herabgemindert, wobei Umgebung und Art des Kurlebens wohltuend zusammenwirken. Ein überaus gütiges Schicksal hat den glücklichen Allgemeinbedingungen des Badeorts die vollgradige Sole als einzigartigen Segen noch dazu gefügt. — Im letzten Jahre wurde beim Saltnensee ein besonderes Fischweiher für Angler von der Kurvermaltung angelegt, so daß heute dieser für Nervenschwache vielfach empfohlene Sport ausgiebig gepflegt wird.

Bad Salzuflen

Das schöne Bad im Teutoburger Wald, das heute in der vorderesten Reihe deutscher Heilbäder steht, hat den besonderen Vorzug, neben der außerordentlichen Vielseitigkeit und Wirksamkeit seiner Heilmittel (2 Thermale und 5 Solquellen) von der Natur überreichlich beschenkt zu sein. Eingebettet zwischen den Waldeshöhen des Teutoburger Waldes und des Weserbergtandes, liegt Salzuflen inmitten des schönen typischen Hügellandes. Nirgends findet man den deutschen Mischwald so ausgeprägt, wie gerade um Salzuflen herum. Der Kurpark des Bades ist 250 Morgen groß. Unmittge Wege führen unmerklich in die angrenzenden Waldungen. Die räumliche Umbegrenztheit bildet einen Hauptvorzug Salzuflens. Im Laufe weniger Jahre hat das Thermal- und Solbad Salzuflen sich einen bedeutenden Ruf unter den meistgenannten deutschen Kurorten erworben. Für die Heilung von Herz- und Kreislaufstörungen bei allen Erkrankungen der Luftwege und der Verdauungsorgane bei Rheuma, Nerven-, Frauenleiden ist eine Kur in Bad Salzuflen zu empfehlen. Aber auch dem Erholungsuchenden bietet Bad Salzuflen wegen seiner bevorzugten landschaftlichen Lage ein gigantige Vorzüge. Um allen Bedürfnisgkreisen die Möglichkeit zu geben, sich Heilung und Erholung in Bad Salzuflen zu gönnen, hat die Badeverwaltung Vergünstigungs- und Pauschalkuren eingerichtet.

Teutoburger Wald

Die Vertreter der lippischen WSW. werben in diesen Tagen nach Berlin reisen, um dem Reichskanzler eine kleine Plastik, die eine naturgetreue Wiedergabe des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald darstellt, als Geschenk zu überreichen

Bad Schwalbach, die Idylle des Taunus

Sicher ist es neben den schon von der Zeit des 30jährigen Krieges bekannten kohlensauren Eisenquellen der starke landschaftliche Reiz, der Bad Schwalbach zu einer Idylle unseres schönen Taunusgebirges macht. Deutschlands heilkräftigstes Stahlbad, das etwas über 300 Meter hoch liegt, und das man mit der Bahn Wiesbaden-Limburg oder dem Autobus von Wiesbaden (40 Min.) aus erreicht, ist von einem Kranz von Laub- und Nadelwäldern umgeben. Das Klima ist infolgedessen für den Erholungsuchenden von besonderem Vorteil, als nämlich heiße Sommertage durch den von den Waldbergen während der Nacht wehenden kühlen Luftzug angenehm ausgeglichen werden und andererseits eine bis Ende Oktober anhaltende milde Witterung den Kurort bis in den Spätherbst hinein anziehend gestaltet. Gepflegte ausgedehnte Kuranlagen, schattige Alleen und zahlreiche Waldwege und nicht zuletzt die sonnigen Rasenflächen dienen dem Spaziergänger wie auch dem die Liegekur bevorzugenden Kurgast.

Bad Schwalbach ist aber nicht in erster Linie Luftkurort, sondern ein bekannter Badeplatz. Die Schwalbacher Quellen zeichnen sich durch einen hohen Eisengehalt und außerdem durch große Mengen freier Kohlensäure aus. Die Trinkkur am Stahlbrunnen, der stärksten reinen Eisenquelle Deutschlands, ist ein bewährtes Mittel zur Verbesserung der Blutbeschaffenheit. Deshalb ist Bad Schwalbach der gegebene Kurort für alle Blutkrankheiten, wie Bleichsucht, einfache Blutarmut usw. Die Stahlbäder sind natürliche Kohlensäurebäder und besonders geeignet für die Krankheiten des Herzens und der Blutumlauforgane. Vor allen Dingen ist Bad Schwalbach bekannt als Frauenbad. Die zahlreichen spezifischen Frauenkrankheiten werden mit den Moorbädern behandelt.

Musik und Geselligkeit sorgen für die notwendige Zerstreuung des Genesung suchenden Menschen. Und nicht zuletzt die verschiedenen Sportmöglichkeiten, wie Tennis und Golf, lassen die Anziehungskraft Bad Schwalbachs auf sein Lebensalter verfehlen.

Von Bassum nach Bissen

Wiederum steht das Pfingstfest vor der Tür, klopft an und lockt die Menschen hinaus ins Freie, in die maßengeschmückte Natur und gern lassen wir uns locken, folgen dem Ruf, wenn nicht dringende Umstände uns hindern. Die Behausungen unserer großen Städte leeren sich und Menschenströme verlassen die Stadt nach allen Richtungen und unter Benutzung der verschiedensten Beförderungsmitteln. Hier ein Wanderplan für die Pfingsttage:

Seit dem 15. Mai fährt ein Sonntagszug um 5.46 Uhr nach Bassum und hier beginnt unsere Wanderung über Neubruchhausen nach Heiligenberg-Bissen. Da kommt man durch eine ganze Reihe schöner Wälder, die das Wandern angenehm verkürzen. Wir gehen vom Bahnhof gleich südlich ins freie Feld hinaus und gelangen in etwa ½stündiger Wanderung nach Neubruchhausen, das angeben von Wald und grünen Wiesen recht traulich in Tale der Dache gelegen ist. Die Dache, einer der hauptzuflüsse der Ochtum, bildet von ihrem Oberlaufe bis Syke eines der reizvollsten Heidetäler in allerer gesamten Umgebung und sollte von den naturschwärmern mehr aufgesucht werden, als es geschieht. Neubruchhausen ist ein auffallend laubreiches Dorf, das durch die Dache in zwei Teile zerlegt wird. In stimmungsvoller Weise ist die Wassermühle und die kleine Kapelle, die mit ihren in Blei gefaßten grünen Fensterchen verstohlen in die Neuzeit blinzelt. Neubruchhausen verdankt seine Entstehung einem Ehe des oldenburgischen Grafen Heinrich III. (100—1234), der sich in dieser fruchtbaren Gegend ansiedelte. Im Jahre 1384 verkaufte Graf Oberhard zu Bruchhausen die Grafschaft Neubruchhausen seine Oheim, dem Grafen Otto von Hoya. Die Linie Neubruchausen erlosch 1388.

Im südlichen Ende des Fleckens bei der Försterei Frorf verlassen wir die Landstraße und wandern nun stundenlang mit kurzen Unterbrechungen durch schöne Waldungen, woran diese Gegend überreich ist. In dem ersten großen Forst treffen wir bald wieder mit der Dache zusammen, die hier kleine liebliche Oasen bildet, woran sich Auge und Herz erfreut. Am Rande der Waldungen erblicken wir verstreut liegende Katen. Allmählich lichten sich die Wälder, wir kommen durch Dörfer, so durch Schnapsen, Möggenburg und Beslmse, und gelangen endlich an der Schule von Dahlessen vorbei nach Dille, eine Haltestelle der Zweigbahn [illegible]-Isendorf, wo wir nach Ueberschreiten des Bahnkammes durch eine romantische Schlucht, das sog. Dillertal und den Heiligenberg erreichen. Gleich beim Eindiegen in die Schlucht sehen wir eine kleine Quelle aus dem Bergrücken hervorsprudeln, die bald schnell zu einem klaren Bächlein heranwächst und schon nach ganz kurzer Zeit eine Mühle treibt. Die Schlucht erweitert sich bald zu einer breiten Talöffnung, die vom Bissener Verschönerungsverein zu freundlichen Anlagen umgeschaffen worden ist. Hier schweigt das Auge in reizvollen Bildern, wie sie der Bewohner des platten Landes sonst nicht kennt. Einmal wandeln wir im Tal, dann auf neu angelegten Wegen oben auf der Höhe, von wo wir bereits das Forsthaus Heiligenberg heraberschimmern sehen.

Bald haben wir den 70 Meter hohen Heiligenberg mit seinen steilen Abhängen und Schluchten erreicht. Mächtige Buchenstämme ragen hier terzengerade empor, in deren Kronen früher eine große Reiherkolonie horstete. Eine Reiherkolonie befindet sich noch in einem Eichenwald auf Heiligenberg.

Das Försterhaus, aus einem alten Vorwerk entstanden und in seiner jetzigen Gestalt aus dem Jahre 1704 stammend, ladet zur Rast ein, und wir lassen uns in der gemütlichen Halle zu einem Labetrunk nieder. Der Wirt stopft sich eine neue Pfeife und setzt sich zu kurzem Geplauder zu uns. Er deutet im Gespräch auf einen Platz hinter seinem Hause und erzählt uns, daß dort im freien nächtens wieder Theater gespielt werden soll.

Auf dem Heiligenberg stand im Mittelalter ein von dem Bremer Erzbischof Gerhard I. im Jahre 1218 gestiftetes Prämonstratenser-Kloster und die Mönche haben hier Jahrhunderte lang ein sehr beschauliches Dasein geführt. Hohe Umwandungen, die teilweise noch heute vorhanden sind, und die bis zu 30 Meter tiefen Abhänge schützten das einstige Kloster. Aber längst ist das Kloster vom Erdboden verschwunden und nur Reste der alten Erdumwallungen sind noch zu sehen. Im Jahre 1543 wurde es aufgelöstden und in ein Domänengut umgewandelt, von dem das jetzige Forsthaus der letzte Rest ist.

Vom Heiligenberg stiegen wir wieder ins Tal hinab und gingen an der Wassermühle vorbei über Hamfeld nach dem nahen Bissen. Auch hier gibt es schöne Partien, die der Wirksamkeit des Bissener Verschönerungsvereins alle Ehre machen, so der „Wiesenwald", der „Flecken's-Tannenkamp" und das „Bissener Holz". Mehrere Fischteiche sorgen für Abwechslung, besonders der große Teich im Bissener Holz, der mit seinen buchendekränzten Höhen ein einzigartiges Bild bietet. Ueberall hat eine sachkundige Hand gewaltet, um den Ausflüglern die Landschaftlichen [illegible] Bissens zu erschließen. Neben den Wäldern und Höhenzügen sind es auch die schönen Fernsichten, die einen hohen Genuß bereiten. Also Grund genug, hier von der Natur so bevorzugte Gegend recht häufig aufzusuchen.

Der etwa tausend Einwohner zählende Flecken Bissen, der schon 1235 genannt wird, besitzt eine sehenswerte alte Kirche, deren ältere Teile, der Turm und das Langhaus, schon aus dem 12. Jahrhundert angehören. Das Innere der Kirche macht, nachdem es in den Jahren 1904/05 mit hübschen farbigen Ornamentei geschmückt wurde, einen recht freundlichen Eindruck und sticht angenehm gegen die Bauernkirchen mit ihren weißgetünchten, kahlen Wänden ab. Aber hat in der Bissener Kirche vor einigen Jahren auch alte Wandmalereien entdeckt, die wieder aufgefrischt sind und das Interesse des Kunstinnners beanspruchen.

Von Bissen aus benutzten wir die Kleinbahn nach Syke. Das „Pfärdke" klingelt sich gemütlich durch die Landschaft, immer auf der Dache dahin.

Das im Tal der Dache gelegene Städtchen Syke wurde in etwa einer Stunde erreicht. Nachdem wir in den freundlichen Orte ausgiebig rasteten, fuhren wir mit dem Zuge 21.54 Uhr nach Bremen zurück.

W. R.

Schule und Fremdenverkehr

Vorbildliche Fremdenwerbung

Der Sonderkommissar der badischen Regierung für den Fremdenverkehr, Hotelbesitzer Gabler in Heidelberg, hat bei seinen Maßnahmen zur Neugestaltung des Fremdenverkehrs im Lande Baden die Pflege der Gastfreiheit mit in den Vordergrund gestellt. Der Begriff „Gastlichkeit des Landes" könne nicht von den Hotels allein den Fremden vermittelt werden. Die Freundlichkeit der Bewohner im umfassenden Sinne sei ausschlaggebend für die Beurteilung des Landescharakters und werde unserem Lande eine größere Anziehungskraft auf die Fremden geben, als es die ausgedehnteste Propaganda vermöge.

Aus der Erkenntnis heraus, daß alle Schichten der Bevölkerung und insbesondere unsere Jugend in diesem Sinne zur echten Fremdenverkehrswerbung herangezogen werden müsse, hat der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, Dr. Kerber, in erfreulicher Weise einen praktischen Schritt zur Verwirklichung gemacht. Um mit der Aufklärung über Wesen und Bedeutung des Fremdenverkehrs schon bei unserer Jugend zu beginnen, hat er sich an die Schulen Freiburgs gewandt, um ihre Mitwirkung und Mithilfe bei dieser wichtigen ökonomischen und kulturellen Angelegenheit unseres Heimatlandes zu erhalten.

Auf seinen Ruf waren die Vertreter der Lehrkörper sämtlicher Freiburger Schulen im Kornhaussaal zusammengekommen, um sich über den gegenwärtigen Stand der Fremdenverkehrslage in Baden und vor allem der Stadt Freiburg berichten zu lassen.

Bürgermeister Dr. Hofner erläuterte unter Hinweis auf die Kundgebung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, in kurzen Worten die Bedeutung des Fremdenverkehrs für Freiburg und gab Hinweise, wie im Rahmen des Unterrichtes — Geschichte, Erdkunde, Heimatkunde — eine wertvolle fündige Pflege des Fremdenverkehrs durch die Schule getätigt werden könne.

Schon die Jüngsten sollten wissen, wie sie sich den Fremden gegenüber zu verhalten und sollten ein natürliches Gefühl für Gastfreundschaft haben. Wenngleich unsere alemannische Veranlagung zu freundlichem Benehmen neige, was von den aus dem Norden kommenden Reisenden immer sehr anerkannt empfunden und gerühmt wurde, so sei doch vielleicht auch eine gewisse Schwerfälligkeit des Alemannen da und dort auch wieder ein Hindernis für eine rasche Verständigung. Daß ein höfliches, hilfsbereites und gewandtes Verhalten besondere Pflicht derjenigen sei, die berufsmäßig mit der Betreuung von Fremden befaßt seien, also im Verkehrsgewerbe, im Hotel, im Ladengeschäft, sei wohl selbstverständlich, aber noch nicht immer Gemeingut aller, die es angehe. Um in den Ruf einer besonders gastlichen Stadt zu kommen sei es daher gerade für die Schwarzwaldhauptstadt Freiburg erforderlich, die ganze Bevölkerung anzufangen bei der Schuljugend, für die Pflege der Gastlichkeit und des Fremdenverkehrs zu gewinnen. Es werde sich dadurch Gelegenheit bieten, im Rahmen des heimatkundlichen Unterrichts nicht nur den praktischen Zwecken des Fremdenverkehrs zu dienen, sondern auch die Liebe und Begeisterung zu Land und Heimat zu wecken.

Verkehrsdirektor Dufner gab sodann in einem Referat „Schule und Fremdenverkehr" eine Fülle von Hinweisen, wie vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus die Schule aufklärend und fördernd an der Erreichung dieses schönen Zieles mitwirken könne. Er machte zunächst die Lehrerschaft mit den neuen Maßnahmen der Reichsregierung und der Landesregierung zugunsten des Fremdenverkehrs bekannt. Neben der Angleichungsfrage für den Fremdenverkehr hatten Stadtverwaltung und Bürgerschaft von Freiburg sich seit mehreren Jahrzehnten die Pflege des Fremdenverkehrs besonders angelegen sein lassen. Aber alle behördlichen Maßnahmen müßten letzten Endes wirkungslos bleiben, wenn sie nicht getragen würden von Verständnis und der Mitwirkung der gesamten Bevölkerung. Es sei daher erforderlich, daß schon durch die Schule die Kenntnis von der Bedeutung des Fremdenverkehrs in wirtschaftlicher, kultureller und politischer Hinsicht verbreitet werde. Jedem Bewohner Freiburgs müßten die Verhältnisse und Voraussetzungen der Heimatstadt als Fassantenstadt, Kurstadt und Wohnstadt bekannt und geläufig sein. Der Redner gab sodann eine fesselnde Skizzierung Freiburgs als einer typischen Fremdenstadt durch ihre geographische Lage, durch die einzigartig günstigen klimatischen Verhältnisse und hygienischen Einrichtungen, durch die Schönheit der Landschaft, durch ihre geschichtliche Vergangenheit und ihre vaterländische Geschichtsaufgabe, durch ihr anziehendes Volkstum, durch die zahllosen Sehenswürdigkeiten, das Münster, die Tore, alten Straßen und Plätze, Brunnen und Bächlein, die alten Gebäude und Wehrtürme, durch den Hochstand ihrer kulturellen Institute der Universität, Schulen, Theater, Sammlungen, durch pflege künstlerische und sportliche Darbietungen; hierbei wurde auch der hervorragenden Leistungen von Küche und Keller gedacht. Ferner wurde die Kenntnis der behördlichen, kirchlichen und wirtschaftlichen Struktur, des Verkehrswesens und die Bedeutung als Wohn- und Grenzstadt verlangt. All das soll nicht der Anpflanzung von Schulmüssen dienen, sondern dem lebendigen Wissen der Gegenwart vermittels zu Nutz und Frommen unserer Stadt und unseres gesamten deutschen Volkes.

Besucht die deutschen Seebäder!

Luftkurort Grönenberg über der Ducht zwischen Laubwäldern, Seen und Höhen, Bades und Angelgelegenheit, nahe Ostsee (halbe Stunde). Saisonstation Hasforst und Bahnhof Gleschendorf, Provinz Lübeck — Auskunft und Prospekt . Reiseauskunft Hamburger Fundenhaus

Haus Helms Fernruf Gleschendorf 112 Empfehlensw. Haus a. Wald u. See, Bade- u. Ruderget. a. H. Pens. 3.50

Pension Kelling Rudern und Segeln Saison 3.50 Bad beim Hause. E.

Grönenberger Mühle Idyllische Lage im Mühlental. Parkseer gute Zimmer erstklassige Verpflegung. Pension 4.- Wochenend

Haus Oehlschläger Ostseebad Nienhagen i. M. Dir. a. Buchwald, herrlicher Fernblick, direkt Strand, Bad, Gastzimmer. Best Küche, reichl. Verpflegung. Volkspension ab 3.50 Mk. Hauptsaison 50 Mk.

Ostseebad Heiligenhafen in Holst. Pension ab RM. 3.50 Führer durch d. Badeverwaltung

Kurhaus Besitzer H. Dannenberg Telefon 18 150 Betten bekanntes Familienhaus, gute Verpfl., in Feier., Pension m. Zim. b., ab 1. Juli 4.50, Nachsai-Preis 14 Tg.: RM. 62.-, 50.-, 39.-

Pension Meersrauschen Frau A. Kruse. Behagl. hzeh. Heim [W.C.] in sonnitiefe. Nähe d. Strand, anerk. gute Küche

Villa Sophie Inhaber Frau Engell Gegenüber dem Park und unmittelbar am See. Solide Preise. Vorzügliche Küche

Haus Oldenburg Geleitig anerkannte Erholungsstätte Prospekte

Pension Kapitän Plambeck direkt an der See. Telefon 66

Haus am Meer am nächsten dem Seestrand. Volle Pension, mäß. Preis Bes. G. Bohnsack

Insel Fehmarn

Ostseebad Burg Einziger Südstrand Reinste Inselluft. Die Landsinde Führer durch die Ideerverwaltung

Pension Schwanen. Gute bürgerliche Küche — Spitze Veranda

OSTSEEBAD ORTH (BAHNSTATION)

Pensionat Persson. Vorzügl. Verpflegung 4 Mahlzeiten. Pensionspreis 3.50. Familien Ermäßigung. Tel. Petersport 200

Inselheim Quickborn. Schönste Lage am Wasser, beste Verpflegg. Volle Pension pro Tag 3.50

Privatpension Lotse W. Schmidt, Haus Meeresfrieden. Gute Verpfl. Pension 3.50

Orth Mühle, Privat-Pens. Karl Heyden. Eigenes Land- u. Milchwirtschaft. Volle Pension RM. 3.50. Keine Nebenkosten. Keine Kurtaxe

Suisdorf Pension Boldt, ruhig, 4 Mahlz. eigenes Auto, Preis RM. 3.50 Keine Nebenkosten. Faml. Fischbad. Radio Preisermäßigung

Bequemste und billigste Reiseverbindung ab 1. Juni 14.45 U. Dr. Fassenbahnhof 15.25 Uhr ab Travemünde über Kaiserhäuser und Dänemark mit den **Dampfern der Fehmarn-Linie** Fehmarn (Bader Grömitz, Neustadt)

Pellworm Nordsee-Insel Seewind - Seesonne - Seewasser Keine Kurtaxe

Näheres durch Prospekt, Verkehrsverein Pellworm u. Hamb. Anzeiger Tägliche Verbindung mit Motorschiff Pellworm von Husum nach Pellworm. Fahrplan siehe Kurdruck.

Amrum die schöne Nordseeinsel

Tiergrotten Strandhalle Bremerhaven

Freiland-Zoo
Meeres-Aquarien
Fischerei-Modelle

Stets Neuheiten!

SELLIN Insel Rügen

Pension Iduna dir. a. herrl. Buchenwald. 5 M. v. Strand, reichl. Verpfl. b. mäss. Pr.

Pension Borussia beste gute reichliche Verpflegung, trotzdem billige Preise.

Pension Kehrwieder Tel. 221. 5 Min. v. Strand, Altren. Haus Reichl. Verpfl. b. zeitg. Pr. Haustelefon

Hotel Buntenbart mit Haus Concordia. Freundl. Zimmer, reichl. Verpfl., 5 M. z. Strand

Haus Sonneck Tel. 302. 2 Min. von Strande. Gute Verpflegung zu zeitgemäßen Preisen.

Ostseebad Althagen a. d. Halbinsel Zingst

Nur für Erholungsuchende. Kein Kurbetrieb. – Breiter Sandstrand, romantisch hohe Dünen. – Der Dünster Urwald in unmittelb. Nähe. Familien-Pension „Min Hüsung" Altbekannt gute und reichliche Küche, bei zeitgemässen, billigen Preisen.

Nähere Ausk. b. d. Geschäfts. d. B. N. Z.

Nordseebäder St. Peter-Ording

Pension Meeresgruß mäß, Preise, gute Verpfl. inh. H. Matzen

Baltrum

Kleinste ostfriesische Insel, ruhiges Familienbad. Via Norddeich.

Sonnentage im Nordseebad Baltrum.

Wirtliche Erholung in meiner modernen Pension am Strande. Aller die Verpflegung. Mai-Juni 4,00 M., Juli 5,00 M., Aug. 6,00 M. Heizung, warme Seebäder und Höhensonne im Hause. Meine und Jugendliche auf im Alter von 8 Jahren an, mutterliche Pflege. Anfr. Bruno Landsiedler, Bremen, Föhrenstr 82 Fernruf Hansa 81100

Adolfinenheim Borkum (Nordsee) Das ganze Jahr geöffnet! Das gute Erholungsheim für Kinder und Jugend. Knaben und Mädchen. Verpflegungssatz 20 RM wöchentl. einschl. Arzt, warmer u. kalter Seebäder. Vom 15. Juni bis 15. September 25.50 RM wöchentlich. Jugend, 10%. Zuschlag. Prospekt

Norderney Das führende deutsche Nordseebad. Strandbad / Kurbad Wellenbad

Pension Rudolph Bestempl. Pensionshaus gegenüb. Kurh. u. Wellenb. 3 Min. v. Badestr., anerk. erstkl. Verpfleg., zeitgem. Pr.

Pension Schweißfurth Norderney, Bismarckstraße 7 Pensionspreis RM. 4.— bis 5.— bei anerkannt guter Verpflegung

NORDSEEBAD Wangerooge

Verbindungen über Bremerhaven Wilhelmshaven Carolinensiel

PROSPEKTE DURCH BADEVERWALTUNG

In diesem Jahre nur in das nationale Nordseebad **BORKUM**

Kalte Seebäder und Kabinenbenutzung frei! Tageskurtaxe — Kinder bis zu 12 Jahren frei! Für Familien das billigste Nordseebad Kurkonzerte, Sport und Unterhaltung jeder Art.

Neue Prospekte u. Wohnungsanzeiger durch die Kurverwaltung u. Reisebüros

Villa Helena Pg., nahe Strand. Fernruf Nr. 247 Pension ab 4.— M.

Pfingsten auf der schönsten Nordseeinsel Langeoog

Sehr billige Preise Schiffskarte RM 2.— Hin- und Rückfahrt 4 Tage gülti

Bremen ab 14.10 Uhr
Langeoog an 20.15 Uhr
Fahrkarte bis Esens RM 7.70 einschl. Zuschlag für Hinfahrt
Sonntagskarten nur bis Esens über Rückfahrt: Langeoog ab Montag 10.30 Uhr; Dienstag 6.30 Uhr.

Garagen in Bensersiel und Esens.

Pfingstsonntag Abfahrt von Bensersiel 8 Uhr; Rückfahrt von Langeoog 18 Uhr
Pfingstmontag Abfahrt von Bensersiel 9 Uhr; Rückfahrt von Langeoog 18.30.

In Zukunft auch billige Wochenendkarten!

Unterhaltungs-Beilage

Plötzlich sah ich Tom

Skizze von Walter Gärtt Hamburg

Wir sprachen von Angst. Ich weiß heute nicht mehr, wie wir darauf kamen, aber unsere kleine Gesellschaft war irgendwie unruhig. Vielleicht trug der trübe Vorfrühlingstag dazu die Schuld. Auf Sonne und Wärme hatten wir verzichtet. Nun aber saßen wir gefangen in einem einzigen Gartenlokal und starrten in den nasskalten Regen. Plötzlich kam es wie aus einem Munde, daß wir uns alle an Tom wandten. Zum ersten Male schien es uns aufzufallen, wie ungewöhnlich seine Anwesenheit in unserer Mitte war. Sonst gab er immer stunden um diese Zeit. Für keinen war er zugegen. In dem Augenblick stieg in uns allen etwas hoch, das ich zuerst als Angst erkannte. Uebrigens habe wir uns gehütet, es so zu nennen. Dann war er da und schon selbst am Erzählen:

„Ja, ich gebe heute keine Stunden. Ich habe auch gestern nicht spielen können und vorgestern nicht. Wahrscheinlich habe ich zu lange nach Tom gesucht."

„Na Tom?" Wir verstanden ihn nicht gleich.

„Ja" entgegnete Seff, „ich habe Tom gesucht. Als nämlich die Nacht vom Sonntag zum Montag anbrach, war er noch immer nicht zurück. Eine leise Unruhe stieg in mir auf. Zuerst ging ich ans Klavier und übte etwas Etüde. Tom liebte dieses besonders. Die fantastische Perlenfolge brachte ihn zum hellen Entzücken. Ich habe noch nie ein Kind von dreizehn Jahren gekannt, das ihm Hören einer Klangwelt dermaßen in Seligkeit seiner Schöpfung tauchte. Aber Tom blieb Fällig, daß ihn sein Vater fortgesetzt hatte. Lange häufiger Wege erledigen. Es war lächerlich, sich um das Kind zu sorgen. Und dann — war sonst nicht nicht ein ganz fremdes Kind? Ich spielte weiter. Wirr und polternd wollte sich die Melodie in Verzückungen. Mit einem Male merkte ich, daß ich in den Tasten greift. Schrille Mißtöne zerstoben mein Ohr. Ein dunkles Etwas hatte sich von mir entfernt. Ich brach ab. Das Haus schien mir gegen seinen eigenen Willen. Hart schlug die Tür hinter mir zu. Dann stieg ich ins holperige Auto. Ich spürte meine Hand am Gashebel. Schon wollte sie wieder zurückreißen. Als da gellte mir auch schon im Innersten der Wahnwitz auf, durchdringend, schmerzlich, als käme es aus einer Wesen, das zerrissen ist. Nun mußte ich parken, und wie ein verkrümpelter an der Tür stehen bleiben, bis Toms Vater sie öffnete, bleicher als mir selbst. Mit dem seltsam-seligen Blick und jenem Lachen, das nie aus dem Mundwinkeln weicht, als wollte es die Grenzen seines Herzens bergen. War es denkbar, daß Tom einen solchen Vater hatte. Wie angewurzelt stand ich vor der Tür. Doch klang das helle Metall der Glocke nach. Soll ich mich davonschleichen, heimlich, wie ein Dieb? Nein! Was aber sollte ich dem Manne sagen? Etwa, daß ich mir Sorge um Tom mache? Ich hörte im Geiste die ironische Antwort von Toms Vater: „Es ist wirklich nicht nötig, daß Sie sich um meinen Jungen sorgen!" So oder so ähnlich würde er sagen sprechen und mich beschämen wie einen Schüler, den man bei einem Fehler ertappt hat. Oder er würde noch unverschämter werden und sagen: „Du, es ist mir peinlich! Aber Sie kommen hier wegen der rückständigen Gelder!" Verwünscht! Wo wenn ich Tom hätte umsonst unterrichten müssen, ich hätte es getan, auch dann, wenn ich seinetwegen gar gute Zahler verloren hätte. Jetzt stand ich schon eine Minute vor der Tür. Niemand kam. Noch eine Minute. Es blieb still. Vorsichtig horchte ich in die Wohnung hinein. Nichts als Stille. Sollte ich es wagen und noch ein zweites Mal läuten? Ich tat es, jetzt aber bewußter und ohnehalender, als wäre es zu einer Herausforderung. Die Gradesruhe von drin war das einzige, hoffnungslose Ergebnis.

Also war Tom fortan zum ersten Male seit drei Jahren, zu einer Zeit, da ihn sonst bei mir sah. Ich nicht mich nicht weiter. Aber seine Jugend und ich Können halfen mir über meinen eigenen Unfug weg, daß ich nicht zur großen schöpferische Künstler werden durfte, der Lehrer werden mögen. Ein Schmanioff meines Lebens gedeihte ich zu werden. Der das Schicksal präsentiert Lehrmeister aus mir, den seiner vielen, die ich mit Halbheiten und Unzulänglichkeiten ein halbes Dasein lang plagen. Die Entzündung im Gelenk des Ringfingers führte zur Verkrüppelung. Da mußte der Traum des großen Pianisten für alle Zeit begraben werden. Erst stimmte ich als Pädagoge eines unbedeutenden Konservatoriums mühsam um das tägliche Brot. Ich hatte viele Schüler. Einige von ihnen brachten es zu einer ganz leidlichen Technik. Aber keiner war erfüllt von jener leidenschaftlichen Durchdringung, die allein zur Meisterschaft führt. So waren die Stunden im Konservatorium niederdrückende Versuche und zugleich Vergeudung an zutenschafte Halbheit.

Dann kam Tom zu mir. Damals war er neun Jahre alt. Seine Gestalt war ungewöhnlich zart. Aber zufällig sah ich ihm gleich in die Augen und da wußte ich merkwürdigerweise sofort, daß hier ein Großer werden wollte. Er hatte wundervoll entwickelte Hände. Und dann spielte er den türkischen Marsch von Mozart. Toms Vater stand neben ihm und lächelte: „Wird er wohl werden? Die Situation zwingt mich, recht bald Geld mit ihm zu verdienen!" Ich würgte an der Antwort herum. Aber schließlich beherrschte ich mich, denn diesen wollte ich doch nicht verlieren! Kann es für einen Menschen, dem das Schöpferische dorthin hartes Geschick versperrt wurde, denn Größeres geben, als einem Werdenden das selbst Verlorene mit erschließen zu helfen?

Und dann kamen die vielen, vielen Stunden, in denen ich Tom unterrichten durfte. Wie Feuer floß es ihm aus den Händen. Seine kindlich reinen Augen sogen über die Noten des Flügels, als sähen sie Klanggebilde, die mir sonst nur in die Gefilde der Unsterblichkeit verpflanzt. Immer größer reifte er in das Umfassende hinein. Immer fanatischer drängte mit der Vater, ihn aufs Konzertpodium zu bringen. Aber ich wehrte mich dagegen wie ein Verzweifelter. Früh genug würde ihm diese Welt werden. Früh genug würde die Reinheit des ewig Göttlichen im Menschen ihre Verwandlung nehmen zum Künstlerisch-Bewußten. So wurde er dreizehn Jahre alt, vor niemandem gekannten Wunder, ein Versprechen für die Zukunft.

Ja, und dann war er fort. Wo aber sollte ich ihn suchen? Wie kam es überhaupt, daß ich mich so in Unruhe verzehrte? Hielt mich eine Ahnung umklammert? Fiebernd stieg ich von der Wohnung ins Freie. Verstört begab ich mich auf die Straße. Irgend etwas zog mich hinaus. Jetzt wußte ich aber genau, daß es Angst war. Als ich auf die Marktstraße kam, sah ich einen Menschenauflauf. Ich habe Ansammlungen stets gemieden. Diesmal aber lief ich wie ein Besessener auf das Knäuel zu. Ein schwerer Lastwagen wurde sichtbar. Er hatte ein Rad verloren und lag schräg gegen eine mächtige Ulme gelehnt. Einige Leute winkten von weiten. Dann bahnte ich mir mitten durch das Gewühl einen Weg.

Plötzlich sah ich Tom. Aber er sah mich nicht. Seine großen Augen senkte er wie entzückt und doch voll wehen Schmerzes auf ein kleines Mädchen, das von seiner Mutter schluchzend auf den Arm genommen war. Die Menschen ringsherum zeigten mit Klagen und Begeisterung auf Tom. Um Gotteswillen, das kleine Mädchen war ja nichts weiter als ein armes, schwachsinniges, kaum lebensfähiges Geschöpf!

„Tom —!", schrie ich, „Tom — um alles in der Welt — keine Hand — keine Zukunft —!"

„Aber das Mädchen lebt doch!" sagte Tom ganz leise und lächelte. Dann kam der Arzt und sah den bewußtlos in sich Zusammensinkenden auf seine Arme.

Lemgo, der lachende Hund

Von Karl Heinz Eckert

Lemgo — das ist mein Hund. Ein richtiggehender Hund. Brav und frech, sittsam und ungehobelt, treu und streunend, immer, wie es ihm seine jeweilige Laune gerade eingibt.

Lemgo hade ich auf der Landstraße aufgelesen. Irgendwo in Böhmen. Um Pfingsten war's. So vor drei Jahren. Da bin ich dort zwischen den Bergen gelippelt. Auf der staubigen Straße, im lauen Winde, zwischen sprossenden Kornfeldern.

Am frühen Morgen war's. Hinter ein paar Bäumen neben der Straße war ein schrecklicher Lärm. Schläge klatschten, ein Hund jaulte so erbärmlich, daß ich Mitleid bekam, und dazwischen gröhlte eine häßliche Bierstimme.

„... elender Kerl! unverschämtes Vieh! Mir klauen? Hahaha! Wart', ich will dir! So'n verdammter Köter!"

Der „Köter" stürmte mit eingekniffenem Schwanz stummel und brach durch die Büsche aus. Eine Schnapsflasche folgte ihm in hohen Bogen und wäre mir beinahe an den Kopf geflogen. Ich konnte mich gerade noch durch einen gewaltigen Seitensprung in Sicherheit bringen.

„Lemgo, du verdammtes Hundevieh! Lemgooo! — Willst du gleich?! Warte, du Strolch!"

Aber Lemgo wollte wirklich nicht. Ganz im Gegenteil, er war spurlos verschwunden. Gerade, als wenn ihn die Erde verschluckt hätte.

Ich tippelte weiter.

Die Gegend da war wunderschön. Aber ich konnte mich nicht mehr darüber freuen. Der betrunkene Rennbauer hatte mir mit seiner Hundeprügele den ganzen Vormittag verdorben.

Ich konnte mir den Strolch ganz genau vorstellen, obwohl ich ihn garnicht zu Gesicht bekommen hatte. Zerrissene Stiefel, Hose mit Löchern, Gürtel, schmutziges Hemd ohne Knöpfe, seit einem Vierteljahr nicht mehr rasiert, rote Nase, tränende Säuferaugen, Jacke ohne Knöpfe und Ellbogen unterm Arm, Mütze schief auf den Kopf, Hände in den Hosentaschen, eine Schnapspulle dazu, schlürfend, stolpernd, voll und wieder vor sich hinmaulend. So mußte er sein!

Zwei Stunden tippelte ich so. Dann kam eine starke Biegung und dahinter, mitten auf der Straße, stand Lemgo und blickte mir entgegen. Lemgo hielt den Kopf etwas schief und blinzelte mich duch die halbgeschlossenen Augen an, lechte sich ein zurmal um die Schnauze und begann vor mir herzurufen. So annähernd zwanzig Meter. Dann drehter sich um und blinzelte mich wieder an, bis ich mich an ihn heran war und dasselbe Manöver aufführte er noch ein halbes Dutzend Male, indes in Zeit hatte, auch meinerseits Lemgo einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen.

Heiliger Himmel, war das ein Köter! De paßte zu dem Strolch hinter der Hecke ausgezeichnet. Rasse — nicht eine, sondern mindestens sünfrassen! Krumme Beine wie ein Dackel; graue Borsten wie ein Pudzterkel; Kopf wie der Plüschkopf meines Freundes; verschmutzt und verwildert, dabei eine Schande war. Das war Lemgo!

Lemgo schien mit mir wesentlich zufriedener zu sein als ich mit ihm. Denn in der Folgezeit stellte sich alsbald heraus, daß Lemgo dem verkommenen Vagabunden gegen mich umzutauschen bereit war. Auf jeden Fall sottelte er unentwegt vor oder neben mir und machte keinerlei Anstalten, mich jemals wieder zu verlassen.

Abends pennte ich in einer Scheune.

Als ich mich gerade schön eingegraben hatte, kam Lemgo angeschlichen. Ich merkte, daß er in Dunkel etwas neben mir gelegt hatte und schnaufend daneben stand. Ich holte die Taschenlampe, die ich als einzigen Luxusgegenstand immer bei mir trug und fand . . . ein Huhn, frisch totgebissen und fast noch warm. Dahinter stand Lemgo und leckte sich die blutverschmierte Schnauze.

Lemgo las in meinem Gesicht das hochsteigende Gewitter und war in zwei oder drei langen Sprüngen samt seinem gellauten Huhn wieder verschwunden. Warte, du Biest! Das kannst du bei einem Strolch machen, aber nicht bei mir! Du gingst mir so gerade noch ab! Ich war wütend. Brauchte nur einmal ein Bauer den Köter zu schnappen! Dann würden sie ein Kesseltreiben veranstalten, bis sie mich gefunden hatten. Nachher würde es im besten Falle Prügel geben und Arrest im Spritzenhaus. Denn das war doch selbstverständlich, daß ich den Köter dazu abgerichtet hatte. Kein Mensch, selbst der dümmere nicht, würde mir glauben, daß der Hund mir nicht gehörte.

Nichts würde mir helfen! Ich müßte ins Spritzenhaus und der Dorfgendarm mit dem Eichzapfschwanzschnurrbart würde in sein Register mit ungefügen Lettern einschreiben:

„Wegen fortgesetzten Diebstahls nicht ihm gehörender Hühner, begangen durch seinen Hund, wurde heute dahier der ledige, bislang noch nicht vorbestrafte . . . usw. usw."

Genau so würde es kommen!

Später — vom Dorfturm hatte es zwei Uhr geschlagen — meinte ich, daß da irgendwo jemand wäre. Die Taschenlampe zuckte auf.

Lemgo stand zwischen den beiden offenen Brettern, durch die ich reingekrochen war, und sah zu mir her. Hielt den Kopf etwas schief, blinzelte durch die halbgeschlossener Lieder und erkundete die Gesechtslage. Meine Strafpredigt hörte er sich gelassen an. Offensichtlich sogar belustigt. Denn als ich fertig war, zog er sein Hundemaul in die Breite, lechte mit der Zunge erst links, dann rechts über die Lefzen. Es war kein Zweifel: Lemgo lachte. Lachte über mich. Lachte, weil ich sein gestohlenes Huhn nicht wollte!

„Warte mal, du Köter, morgen werde ich dir etwas ergählen!"

Und Lemgo trollte sich.

Dann sah ich ihn erst Tage lang nicht mehr. Bis er eines Tages, früh um fünf, als ich losstippelte, vor dem Dorfe auf der Straße stand, mit schiefem Kopf und lachend. Sogar ganz überlegen lachend, als wollte er sagen: Dummer Kerl, ich hab's ja nur gut gemeint mit dir!

Seitdem blieb Lemgo bei mir. Ich habe ihm inzwischen manches beibringen müssen, was ihm nicht sehr recht war. Ich habe ihm abgewöhnt, daß er in meinem Bett den ganzen Tag saulenzen will, Ich habe ihm beigebracht, daß ein richtiger Hund, der etwas auf sich hält, nicht auf den Kaffeetisch springt und sich Kuchen holt, wenn Besuch da ist.

Nun eines habe ich ihn nicht abgewöhnen können, mich auszulachen. Ich sehe ihn jetzt zwar nur selten, weil ich ihn hier in dieser Stadt nicht brauchen kann und ihn deshalb zu Hause gelassen habe. Aber wenn ich einmal heimkomme, dann steht Lemgo bestimmt vor dem Banhof und lacht sich eins, daß ich Heimweh bekommen habe. Denn er weiß ganz genau, daß er es besser hat als ich.

Ein Denker Richter

Zum 100. Todestage von Anselm v. Feuerbach am 29. Mai

Von Curt Corrinth

Es gilt, das Gedächtnis eines wahrhaft deutschen Richters und Rechtsgelehrten zu feiern. Wir erzählen zunächst einmal nüchtern gleich einem Konversationslexikon:

„Feuerbach, Paul Johann Anselm, Ritter von", berühmter deutscher Kriminalist, geb. am 14. November 1775 in dem Dorf Hainichen bei Jena, erzogen zu Frankfurt am Main, wo sein Vater Advokat war . . .

Nein, so geht es denn doch nicht! Wir übergehen seine Schulzeit, wir sagen es aber aus, daß er sich als Privatdozent habilitierte mit jener Schrift „Untersuchung über das Verbrechen des Hochverrats", die ihn sofort ehrenvoll in die vorderste Reihe der damaligen Kriminalisten stellte. Er erhielt zunächst eine außerordentliche Professur der Rechte zu Jena — sodann eine außerordentliche Professur des Lehnrechts, ging nach Kiel, nach Landshut — und hier begann sein Aufstieg. Zunächst begann dieser Weg des „Empor" mit dem erfüllten Auftrag, den Entwurf zu einem bayrischen Strafgesetzbuch auszuarbeiten, danach kam der Titel „Geheimer Referendarius", die Versetzung nach München in das „Ministerialjustiz- und Polizeidepartement" und — im Jahre 1808 — die Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat. Vorher schon hatte Feuerbach durch seinen Entwurf zur Abschaffung der Folter den ersten Schritt zur Beseitigung der Mißbräuche in der damaligen „zeitgemäßen" Kriminaljustiz getan. Dann folgte eine wesentliche Verbesserung der Rechtspflege, den die Justitia der heutigen Zeit diesem Ritter von Feuerbach immer noch hoch anrechnet — nämlich das von ihm entworfene neue „Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern", das bald allenthalben Geltung erhielt . . . sogar in Schweden!

Unsere Titelschrift besagt: „Ein deutscher Richter". Die Auszeichnung, heute noch unvergessen zu sein als feines Deutschtums, hat sich Feuerbach mit mehr verdient als all jenen Schriften und Vorschlägen, die seinen Namen eng verbinden mit dem Synonym „Nationalismus" und „Vorkampf für menschliche Freiheit"! Es sind nämlich sich bekende Erinnerungen.

Feuerbach . . . und: Kaspar Hauser . . .

Man erinnere sich an das bis heute noch nicht gelöste Geheimnis dieses mysteriösen Findlings, den man eines schönen Morgens, nämlich des auf den 26. Mai sallenden Pfingstmorgens des Jahres 1828, in Nürnberg auftauchen sah, gleichsam als Beginn einer „Karriere", die heut noch nicht abgeschlossen ist insofern, als die Frage: „Wer war Kaspar Hauser?" immer noch nicht zum Verstummen gekommen ist. Dieser geheimnisvolle Findling hat nicht nur die Gemüter der Welt, in die er gleich einem Meteor- und Prüfstein hineinsauste, leidenschaftlich beschäftigt, sondern sein Schicksal war mehr —: sich mit ihm beschäftigen hieß es, mit ihm entweder die Trägheit oder die Leidenschaftlichkeit des eigenen Herzens beweisen! Sagen wir es knapp: Der deutsche Richter und Gerechtigkeitsfanatiker Feuerbach hat angelegentlich dieses „Falles" sich nicht nur für sich selbst, sondern für alle Zeiten, in denn gerade ob dieser Entscheidung sein Gedächtnis leben wird, für die uneindämmbar determinierte Leidenschaftlichkeit seines Herzens entschieden!

Es war nämlich dies:

Es tauchte mit immer größerer Bestimmtheit die Kombination auf, der geheimnisvolle Kaspar Hauser sei in Wahrheit der am 29. September 1812 geborene Sohn des Großherzogs Karl von Baden und seiner Gemahlin Stefanie Beauharnais und von der Gräfin Hochberg, der Witwe des Großherzogs Karl Friedrich, geraubt, die ein anderes todtrankes, am 16. Oktober 1812 auch gestorbenes Kind unterschoben habe, um ihren eigenen Söhnen die badische Thronfolge zu sichern. Für diese Kombination setzte sich Feuerbach nachdrücklich und leidenschaftlich ein, trotz aller Verfolgungen, die er dafür erntete. Im zweiten Band von Ludwig Feuerbachs Kurt „Anselm Ritter von Feuerbachs Leben und Wirken" wurde später zum ersten Mal ein gehenes Memoire über Hauser für den bayrischen Hof vom Jahre 1832 veröffentlicht, in welchem Anselm von Feuerbach die Identität Hausers mit dem 1811 geborenen Erbprinzen von Baden als eine moralische Gewißheit begründete . . .

Ein Jahr nach der Bekundung dieser seiner Ansicht starb Feuerbach — auf einer Reise nach dem Schwalbacher Bad, — am 29. Mai 1833. Bisheut wollen die Gerüchte nicht verstummen, die behaupten, Feuerbach sei auf Anstiften des badischen Hofes vergiftet worden.

Feuerbach hat eine große Anzahl bahnbrechender rechtswissenschaftlicher Schriften hinterlassen. Er hat, im Gegensatz zu der Kantschen Theorie den Standpunkt verfochten, der Zweck der Strafe sei die Abschreckung — welche Abschreckungstheorie noch heute die „Feuerbachsche Theorie" genannt wird. Bahnbrechend wurde seine vertiefte psychologische Behandlung der Kriminalrechtsfälle. Er sah als Wirklicher Staatsrat und erster Präsident des Appellationsgerichtes in Ansbach.

Die best Bezugsquelle für Qualitäts-Kaffee ist und bleibt der Einzelhändler

Klipp's Kaffee

Seit 50 Jahren Qualitäts-Kaffee

Ein kleiner Wink genügt.....

gleich ist unser Bestellwagen bei Ihnen, um Ihre Plingstwäsche abzuholen, die rechtzeitig wieder blütenweiß gewaschen und fein geplättet zugestellt wird. Ein Anruf oder eine Karte, und unser Fahrer kommt.

Grosswäscherei Hayungs

Die Hilfe der Hausfrau seit 1863

Drakenburgerstr. 36. 5 Anschlüsse 44011

Naßwäsche 18 Pfg., Mangelvorzugswäsche 25 Pfg., Mangelpreßwäsche 30 Pfg. per Pfund. Mindestmenge 10 Pfund. Jeder Kragen ...15 Pfg. Oberhemden ...60 Pfg

Täglicher kostenloser Bestelldienst

30. Fortsetzung

Horst / Der Weg in die Freiheit

Lebensroman eines Freiheitskämpfers / Von Paul Burg Verl. von K. F. Koehler

Die Narrheit war aber schnell gekommen, wenn man bedachte, daß dieser Lustenkönig mit dem Korporalstock hinter dem bitten Rücken solcher von allen Ländern versammelten Riesen ein großes Heer vortrefflicher Soldaten Schritt einexerzierte. Und damit schlug sein Herz dann Oesterreicher, Russen und Franzosen — das war verteufelt schlau.

Napoleon stieg in die alt breite Bettlade und streckte sich zum Schlafe aus. Mit jenem Soldatenkönige hätte man auch anders mögen, das war noch ein Gegner gewesen, der dieser fortgelassene Kraftsatze von Nelke. Die ist und schnell verlor ein Volk seinen alten Ruf — es war immer das gleiche.

Er warf sich, ohne Schlaf zu finden, in dem Bett herum, schleuderte Kissen um sich, stand dann wieder auf heraus. Voltaires Grinsen stand wieder vor ihm. Better, du hast ja noch mal gestohlen, etwas, das bischen Seidenunterlage könne dir nicht hingeschmissen haben. Briefe so geistreich wie Briefe Voltaires Feuer — aber sind ohne Weisheit, Briefe! Landsmann, wie kann man nur so

Ach was, es gibt keine Worten für den Sieger! Durch die stille Otto... klang Glockengeläut zu dem Kaiser, Schlaf nicht finden konnte, eine Melodie, auf den Schlaf Warten... Und immer wieder dann das Grinsen Voltaires, ärgerlich warf sich Napoleon herum — lästlingelte die Melodie von dem nahen Dorf...

Er stand einem Male aus dem Bett. Da stand Muttergottes... Er nahm... stellen. Der Mameluck... als — Hose, was der Kaiser... trimmen — halbe Stunde Ruhe — dann wieder Kammerdiener und Leibjäger lautlos... die Schwelle.

„Was ist das für ein vermaledeiter Singsang, der mich nicht schlafen läßt?"

Unwirsch trat er gegen das Bett des Soldatenkönigs und warf sich ächzend in den harten Stuhl. Sein dunkles Auge glühte zornvoll und übernächtigt.

Constant war aus dem Gemache geschlüpft, und während der Kaiser wild schimpfte, diese Schlösser mit ihrem Schnickschnack solle der Teufel holen, brachte der Kammerdiener den Schloßverwalter aus dem Bett. Grad als er mit ihm eintrat, klang das Glockenspiel wieder hell und voll durch die Nacht — vom Garnisonkirchturm.

„Zum Teufel mit euch!" schrie ihn der Kaiser an. „Was soll das Gebimmel? Warum ist das und was heißt das?"

Der Alte zitterte vor Angst, indem er sich tief verneigte.

„Halten zu hohen Gnaden, Kaiserliche Majestät! Das ist doch das Glockenspiel, wo der große König begraben liegt, und der fromme Choral heißt zur vollen Stunde: Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren! — aber zur halben Stunde: Heb immer Treu und Redlichkeit, bis an dein kühles Grab . . ., halten zu Gnaden, Kaiserliche Majestät!"

Napoleon sah reglos im Stuhle, zurückgeworfenen Leibes, den Kopf vorgebeugt, und starrte den Alten an — — wies ihn und alle mit einer schroffen Handbewegung hinaus . . . saß und horchte in die Nacht hinein. Das höhnische Gesicht und Gemisper Voltaires: Better, du hast gestohlen, und die Preußenkönige stehen auf ein reinliches Gewissen! — das abgerissene Stück Seidenbezug vom Königsschreibtische, das alles war es nicht, was den Kaiser in dieser Nachtstunde zu keinem Schlafe kommen ließ — aber das Erkennen: Sein Grab ist hier in der Nähe! Sein Grab!

Die lange Nacht lag er wach, halbe Stunden aus dem Fenster gelehnt und in die Dunkelheit starrend, bis er die Umrisse des nahen Kirchturmes erkannte, von dem alle Stunden der ambrosianische Lobgesang ertönte: Lobe den Herrn!

Da unten im Keller dieses Turmes liegt er und läßt dich nicht schlafen, der König, den sie den Großen nennen.

Was muß ein Mensch tun, um groß zu heißen und unsterblich zu sein? Wen hat die Geschichte den Großen genannt und den wird sie noch so nennen? Vermag der eine Große dem andern auf seinem Siegeszuge Halt zu gebieten? Ist ein Großer verhöhnbar?

Er wachte bis an den Morgen und schlich sich mehr als einmal an den Türposten, mit dem der Vater des großen Preußenkönigs seine Soldaten gemessen hatte. Die Stelle, wo seine eigene Kleinheit am Pfosten endete, strich er mit einem zufrigen Streifen an, indem er mit der Herzensflamme schon über das Holz fuhr, Kaiser Napoleon.

Wenn ich euch jetzt alle . . . aber ich bin kein zweiter Herostratus. Alexander will ich sein!

Und lachte geringschätzig über die braven Preußen.

Am frühen Morgen gab er Befehl, seine Herren sollten sich in Sala versammeln. Er ließ sie dann lange warten und verwandte selber ganz ungewöhnlich viel Zeit auf seinen Anzug: Constant mußte ihn aufs sorgsamste rasieren und kämmen, aber die wilde Stirnlocke brach immer wieder hervor.

Endlich stand er vor seinen Herren, grüßte und winkte, ihm zu folgen. Ueber den weiten Platz ging es auf die Kirche zu. Der Pastor kam gelaufen und verneigte sich tief vor dem Franzosenkaiser. Er führte ihn in die Kirche, hinter den Altar.

Eine kleine Gemeinschaft unter der Kanzel aus prachtvoll geäderten kararischen Marmor mit Fahnen mit kriegerischen Emblemen stand halb offen und gab knarrend nach, als der Pastor sie ganz auftat. Jetzt stürzte auch der Küster mit einer brennenden Wachsfackel herzu und reichte sie dem Pastor.

Zuckende Schatten an der niederen Decke des engen Gewölbes, an den nahen Wänden. Zur Linken stand ein breiter dunkelpolsterter Schrein — der Sarg des Soldatenkönigs. Der Pastor wies mit der schwelenden Fackel grüßend nach rechts auf das grauen, schmalen Sarg, den ein verschlissenes Fahnentuch und ein paar welke Blumen zierten.

„Hut ab! Messieurs, vor dem da!" tönte Napoleons Stimme hell und fest aus dem Grogewölbe.

„Wenn der Mann noch lebte, stünde ich nicht hier. Reibelt vor ihm!"

Er schwenkte seinen Hut huldigend über den Königssarg hin und verneigte sich noch einmal zu seinen Füßtern, das nicht einmal der Pastor verstand, so nahe er sich auch an den Kaiser herangebeugte.

Dann — mit einem wahren Ruck riß sich der Korse von dem erhabenen Anblick los und eilte aus der Kirche, während der Pastor einem jeden vom Gefolge einen kurzen Blick durch die niedet Tür auf den Friedrichssarg gewährte, bevor er sie schloß.

Draußen erwartete Napoleon mit tiefen Verneigungen eine verwitterte Gestalt. Vom Kaiserliche Majestät geruhe, den Huldigungseifer der preußischen Minister entgegenzunehmen?

„Was geht das mich an? Ich bin Soldat und habe mit ehrlichen Soldaten zu tun, seienie Freund oder Feind!"

Napoleon spie aus und wandte sich ab. Zur Stunde ritt er nach Berlin zurück und ließ sich auf der Kriegskarte zeigen, wo die Reste des zerspreng-ten Preußenheeres geblieben seien.

Ruhmlose Heimkehr.

Marschieren und immer wieder marschieren — im weiten Bogen um den Harz herum nach Norden, ans Meer. Man hatte den Feindarmee auf den Fersen, und die Porckschen Jäger bildeten immer diese Fetze, die Nachhut der hinter unter Blücher marschierenden intakten Preußenregimenter. Wo ein Waldstück winkte, nisteten sich die Porckschen Jäger ein und bissen sich an Feinde fest — schossen seine Vorreiter ab und machten ihm jeden Baum und jedes Erdloch streitig.

Ihr Oberst lag mit ihnen in Löchern und Gräben, teilte mit ihnen sein letztes Brot und trank aus ihrem Kruge das schlechte Wasser. Er schlief in seinem alten grünen Mantel auf bloßer Erde und deckte sich mit dem Himmel zu. Die Sterne da oben leuchteten auch den Seinen daheim und ließen ihn hoffen, daß man auch noch einmal nach Hause käme. Jetzt war eben Krieg, auf den hin die Jäger seit 20 Jahren geübt und manöveriert hatten. Sie würden es schon schaffen, seine prachtvollen Kerle!

Aber die Führer mußten besser werden, zumal die obersten Führer! Nicht mehr diese alten, abgelebten Kerle ohne Hoffnungen — Männer an ihre Stelle! Nicht mehr als Kommandeure diese Herren mit den großen Fürstennamen und dem kleinen Horizont — Heerführer und Helden an ihre Stelle! Weg mit den Paradegenerälen, die kein Pulver riechen konnten, es auch wahrlich nicht erfunden hatten.

Solch ein Herr auf hohem Pferde hatte ihm noch gestern sein Leid geklagt. Nichts im Magen, keinen Wein — frieren und kein richtiges Bett! Man müsse sich eben dem allmächtigen Napoleon unterwerfen — von den preußischen Brigaden mache einfach kein Pferdeschwanz und kein Kerl diese Schinderei mehr mit.

„Oder glauben Sie im Ernst, Oberst — — —"

„Herr General, wer nicht im Ernste felsenfest glaubt und wer nach Ehre im Leibe hat, der schließe sich eine Kugel durch den Kopf!"

Das für Generäle! Sie hätten ihrem Könige noch tausende Soldaten nach Hause bringen können und kapitulierten vor dem Korsen!

Aber was für Soldaten, die Tag und Nacht auf den Feind Jagd machten und ihn abschossen, wo sie ihn betrafen! Prächtige Wildschützen, mit euch forderte ich wahrhaftig Napoleon heraus, und wenn ich auch bloß Porck hieße. Daß ihr doch alle es fühlet, wie ich nur für euch lebe und euch liebe — mein ganzes Leben wär euch geweiht — auch mein Sterben soll es sein!

So schmus sich Porck in dunkler Nacht auf harter Lagerstatt und sah die Sterne hoch am Himmel leuchten. Er hätte wohl gern gewußt, ob das alte Kindermärchen wahr sei und jetzt von da oben der alte Fritz und der große Kurfürst herabblickten auf die Soldaten hier unten im nächtlichen pommerschen Felde, die sich für die Ehre und für Preußen durchschlugen zu ihrem Könige.

Fortsetzung folgt.

Für das deutsche Pfingstfest:

OBERHEMDEN mit Kragen 15.50 13.25 9.75 7.75 **4.75**
mit Wendekragen und Wendemanschetten **6.25**
KRAWATTEN, reine Seide 6.75 5.75 4.75 3.75 **2.25**
SOCKEN 2.75 2.25 1.90 1.75 **1.25**
WETTERMÄNTEL .. 76.– 69.– 27.50 23.50 **18.–**

MEY-KRAGEN, der Kragen ohne Ärger
Dutzendpackung 2.50 6 Stück 1.25 3 Stück –.65

MEY & EDLICH
SOGESTRASSE 3

Größter u. billigst
Fahrradlager
am Platze
Erstklassige Räder
in best. Ausführung
von RM. 27 an
Schalow-RM. 38 „
Chrom „ 42 „
Großlager
Faulenstr. **19**

Volk aus Gewehr
Tel. Platte. Ko-
die u. Überr. 90
4- zu 150 ℳ führt m. g.
Europa m. Zim.-Gut
Gar. u. in 1 ℳ-Raten
nur bei H. Fangmeier
... 91 Wiesenstr. 21

Fuhrgeschäft
Pg. Nothdurft
fährt alles!
Spez.: Umzüge
Grenzstraße 208

Autoruf 43373
Selbstfahrer
Friesenstraße 12a

Kühler
neu und Rep.
Hoppe & Dunker
Düsternstraße 71

Hole jeden Posten
Altpapier u. Lumpen
A. Kramer & Co.
Augustinstraße 70
Tel. 8329, Anr. 9-11, 1-4

Worte oder Möbel?

Nicht der Wortschwall sondern Vertrauen zum Lieferanten und die Qualität der von ihm gelieferten Möbel sind ausschlaggebend. Möbel bei

August Krimmert
Wiesierstraße 103-105

gekauft, rechtfertigen stets die Anpreisung. Sie kaufen dort nicht Worte, sondern Qualitätsmöbel zu wirklich niedrigen Preisen.

BETTEN

Gute Qualitäten zu niedrigen Preisen

Kissen mit 2 Pfd. Halbdaunen v. 7.50 an
Oberbett m. 6 Pfd. „ v. 23.50
Steppdecken 140x200 v. 6.90
Reformunterbett 95x193 7.90

J. H. Holldorb
Fernruf 82441
Bremerstr. 153a Ecke Hansa

---

3 Trümpfe
Miele-
Brennabor-
u. modernsten
Super-Elastik-
Fahrräder
nur W. ALFKEN Nordstr. 8b

Kühlmaschinen
mit elektrisch-vollautomatischem Betrieb
Kühlräume
Kühleinrichtungen aller Art
Kühlschränke für Haushalt u. Gewerbe
Speise-Eismaschinen „Akra"
Motor-Kaffeemühlen „Exakt"
Trocken-Konservatoren „Friko"
Verlangen Sie kostenlose Prospekte
Heinrich J. Lange – Ingenieur –
BREMEN, Mathildenstrasse 72
Mitarbeiter und Vertreter erwünscht!

Für alle Krankheitsfälle
für Tage, Nächte oder Stunden, stellt
staatl. gepr. Schwestern
Schwesternheim d. B. O. K. D.
Mathildenstrasse 22
Unverbindliche Auskunft.
Tag- und Nachtruf Nr. 426 27.

Fahrräder
in garantiert erstklassiger Ausführung
21.– 32.– 35.–
Ballon 38.– 40.–
Ballon-verchromt 51.– 53.–
Aufenlötung Ballon-verchromt 58.–
5 Jahre schriftliche Garantie
und sämtl. Zubehörteile
Großlager Faulenstr. 19

Beizeiten ruf den Maler, so sparst du manchen Taler.
Carl Drews
Werkstatt für moderne Malerarbeiten
Glaserei, Wagenlackiererei
Oberneuland
Telef. 392 05, Rockwinkler Heerstr. 92

Chem. Reinigung
„Perfect"
Kleider v. 2RM. an, Mantel 2.50RM.
Anzug 4 RM., Mantel v. 2.50RM. an
Lieferung schnell, gut und billig.
Bornstr. 62 Weser 81044
gegenüber der R. E. G.

Gemäß § 27, Ziffer 1a, 3 der Zulassungsordnung in der Fassung der Verordnung vom 9. 5. 33. ist folgenden Aerzten die Aufnahme der Tätigkeit bei den Krankenkassen gestattet:

Dr. med. Walter Schneider
praktischer Arzt
Hastedter Heerstraße 249
Sprechstunden: vorm. 10-12, nachm. 5-6 Uhr. Fernruf Hansa 44566.

Dr. med. Curt Jackle
Facharzt für Frauenkrankheiten
Breitenweg 57
Sprechstunden: vorm. 8-9 u. 1-2, nachm. 3.30-5 Uhr. Fernruf Domshelde 29486.

Dr. med. Heinz Meynert
Facharzt für Frauenkrankheiten
Nordstraße 22
Sprechstunden: vorm. 8-10 u. 1-2, nachm. 4-6.30 Uhr. Mo. u. Do. 7-8 Uhr abends. Fernruf Weser 82239.

Dr. med. Werner Schnelchel
Facharzt für Frauenkrankheiten
Schwachh. Heerstraße 22
Sprechstunden: vorm. 8-9, 12.30-2, 4-5, Sonnabends 8-9, 12.30-2

Dr. med. Victor Schaefer
Facharzt für Chirurgie
Stefanusweg 23, E. Hansastr.
Sprechstunden: vorm. 12-1, nachm. 5-6 Uhr. Fernruf Weser 80415.

DAMEN-STRÜMPFE

Unter 100 Marken
bevorzugen tausende Käuferinnen die „Magnet"-Marke

Marke Schwarz-Etikett
Ein haltbarer Kunstseidenstrumpf und sehr billig obendrein 0.95

Marke Grün-Etikett
Sehr dehnbare Kunstseide, vorzüglich im Tragen und in der Wäsche 1.25

Marke Violet-Etikett
Ein Mattseidenstrumpf von großer Haltbarkeit im Gegensatz zu seinem zarten Aussehen.... 1.75

GEORG **AHLERS**
OSTERTORSSTEINWEG 87

Für das Pfingstfest **Damen-Mäntel**
Das Neueste in Form und Farbe
Gabardine-Mäntel
der Mantel für jedes Wetter
Röcke, Blusen größte Auswahl, billigste Preise.
Fritz Haefker, Buntentorsteinweg 1-3

Gelegenheitskäufe
in Brillanten, Goldwaren,
denkbar billig.
Frieda Wolf
Jetzt Herdentorsteinweg 12

Fordern Sie nicht einfach Suppenwürze, sondern
Edda
Suppenwürze
rein deutsch

Teppichhaus Hansa Hansastr. 231
Teppiche — Läufer — Kokos
Patent-Rollos
Spezialwerkstatt für Polstermöbel
Aufarbeiten - Modernisieren billig

Tennis
Turnen
Fußball **Leichtathletik**
Hockey **Schwimmen**
Wandern **Segeln**
Ausrüstung für den Wehrsport und Hitler-Jungvolk
Sporthaus Schöbel
Schüsseikorb 9-10
Bremens ältestes Fachgeschäft. Gegründet 1913

Der schneidige Herr
erhält aus mitgebrachten Stoffen, auch seinem Maß, schnell, billig, gut
Anzug oder **Mantel**
M. SCHULTZ
Sögestr. 80
Herrenschneiderei

Japan-Emaillelack
weiß, 1-kg-Dose 1.50, Sulemmkreide 10 Pfd. 50 Pfg.
Ia Dachlack, rot
10-Pfd.-Eimer 4.–, Karbolineum 10 Pfd. 1.50
Alle anderen Farben und Lacke billigst
Farben-Frundt
Roland 1417 — Ostraße 4 — Gegr. 1892

Färben
chem. Reinigen
Bügeln
Ia fachmännische Arbeit — schnellste Bedienung bedeutender Preisabbau
Dampffärberei und chem. Reinigung
Aug. Glenepinkel jr.
Hohentorsstrasse 42–47 Roland 9495
Holen und Bringen frei

Achten Sie fein

Wirklich ganz famos arbeitet die
„kleine"
Sie gibt Bilder so gut, wie eine große Kamera und ist für jeden Zweck verwendbar.
Kostet aber nur ..... RM **21.–**
Auch alle anderen Kameras und was noch dazu gehört
Foto-Schuhr
Bremen • Bahnhofstraße 2

Berücksichtigt unsere Inserenten!

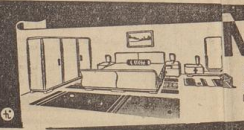
Schnell-Verruf
von
Motorrädern u. Wagen
Fahrenkf. Unbefugt.
Diedrich Tiefert
Kirchweg 5

Die Riese-Fahrradschau im Fahrzeughaus Bolten Häfen 6, Wintentorsfitzweg 32 Nach wie vor größte Auswahl zu allerbilligsten Preisen
Kostenlos-Fahrräder
Opel-Fahrräder
Miete-Fahrräder

Pfingstangebot
in Fahrrädern

Bevor Sie ein Fahrrad kaufen, besichtigen Sie bitte erst das größte und billigste Fahrradlager am Platze • Ich bin und bleibe führend in Auswahl und Qualität u. Preisen • Sie erhalten außerdem gegen Vorzeigen dieser Anzeige auf die in meinem Fenster deutlich ausgezeichneten **Fahrradpreise** einen **Rabatt von 5 Prozent** im

Großlager Faulenstraße 19



Möbel in allen Holzarten, modern und sehr preisgünstig zeigt Ihnen die ständige Möbel-Ausstellung von
H. JMKEN
Möbel und Polsterwerkstätten
Bremerhavener Str. 13-15 Vegesacker Str. 15-16-18

SS. Achtung!
Uniformhemd mit 2 losen Kragen .. 4.90
Tuchhosen Tric., vorschriftsm. 17.50 18.50
Jacken, Hosen, Mützen etc.
Komplette SS.- und SA.-Ausrüstungen
Plog, Waller Heerstr. 50

Carl Schnelle
Tapeten, Linoleum, Teppiche
Japan- und Chinawaren
Am Wall 115-116 • Spitzenkiel 7-8 • Domsh. 29677

Möbel ca. 80 Musterzimmer
aparte Möbel
günstige Preise
Johann Heinrich Meier
Billard- und Möbelfabrik, Düsternstr. 137/138
(gegenüber den Centralhallen)
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen
Ausführung sämtlicher Tischlerarbeiten.

Hier wirbt der Einzelhandel

RADIO!
A.E.G. / Mende / Staßfurt
Imperial 5 / Blaupunkt
Saba / Sachsenwerk
Reico Schaub / Nora
Tefag / Lorenz
BIS 10 MONATE
Musik- und Radio-Haus
MICHAEL WERNER
nur Töferbohmstr. 11, ab Faulenstr.
Roland 946
besitzt Bremens modernste Prüfanlage! Röhrenprüfen gratis!
Radio und Gramola-Reparaturen
Ersatzteile billig
Großes Schallplatten-Lager

Bremen größtes und führendes Specialgeschäft
Schnittjer
Faulenstr. 49-51
HERRENWÄSCHE • HANDSCHUHE • KRAWATTEN

Wen linde Lüfte wehen — — — —
— — — — — —
Wir empfehlen alle einschlägigen Artikel für Wanderungen und Sportzubehör zu billigen Preisen
Stegmann & Hartmann
Faulenstr. 37-39 Tel. Rol. 933

DAS HAUS DER GESCHENKE
Obernstraße 44-54

Friedrich Buhenne
Wein- u. Spirituosengroßhandlung
Osterstraße 39 Ecke Wachmannstraße

Betten
Aussteuer-Artikel
L. A. Hasenbein Nachf.
Inh. Fr. Bluesch Rohdenburg
Ostertorsteinweg 105 a

Blumenhaus
W. JOH. OETJEN
Bitte auf Firma und Hausnummer achten
Fedelhören 33
Domsh. 27937
Blumenspenden jeder Art zu billigsten Preisen

Koffer-Apparate
RADIO
Kostenlose Röhren-Prüfung

Musik-Haus Warnke
Nur Filialen: Obernstrasse 10, Hutfilterstrasse 10

„Electrola"
Schallplatten
Eigene Repar.-Werkstatt

Brennmaterialien aller Sorten
liefert schnell und gut
Vor d. Steintor 162/64 **J. MEINKEN** Fernspr. Hansa 459 41
Bestellungen an die Firma direkt oder an Pg. Kalisen erbeten

Modehaus für Herrenwäsche
Krawatten Socken Unterzeug
—Herrenhüte und Herrenmützen—
Carl Sievers Herdentorsteinweg 3-4
gegenüber dem Europa Café

Unterstützt den Einzelhandel!

Kauft in deutschen Geschäften!

Aus China

erhielten nebenstehenden Brief:

Die Übersetzung lautet:

„Durch einen deutschen Forscher der hier in China an der Universität Vorträge gehalten hat, wurde ich auf Ihr Präparat „Titus-Perlen" aufmerksam. Die „Titus-Perlen" auch in China in den Apotheken erhältlich sind, habe ich mir sofort gekauft und die hervorragende Wirkung dieses Präparates festgestellt. Sie würden mich nun zu besonderem Danke verpflichten, wenn Sie mir Ihre Literatur in engl. Sprache einsenden würden."

Manch einer hat sich schon gefragt, wie es möglich ist, daß sich ein Präparat in so kurzer Zeit die ganze Welt erobert hat, „Titus-Perlen" sind nicht nur in ganz Europa geschätzt und begehrt — sie werden in U.S.A., Brasilien, Argentinien genau so gekauft wie in Ägypten, Indien, Australien usw., kurz, es gibt kaum ein Land, wo sie nicht eingeführt sind. Ihr guter Ruf ist in erster Linie auf die einzigartige Hormonzusammensetzung nach dem neuesten Testverfahren zurückzuführen. Über die außerordentliche Wirksamkeit der Hormone, die den „Titus-Perlen" zugesetzt sind, sind bisher 12 wissenschaftliche Arbeiten bekannter Forscher erschienen, die in

1. „Deutsche Medizinische Wochenschrift", Berlin,
2. „Therapie der Gegenwart", Berlin,
3. „Deutsche Urologie", Berlin,
4. „Deutsche Ärzte-Zeitung", Berlin,

usw. veröffentlicht worden sind. „Titus-Perlen" sind vom führenden Präparat geworden. „Titus-Perlen" verjüngen und beleben den Gesamtorganismus, bringen neue Energie und Spannkraft, steigern die Ausdauer, geben Lebensfreude und Kraftgefühle und bewirken so, daß den „Titus-Perlen" so schnell „Weltruf" verschafft. Wer sie kennt, erhält gegen 40 Pfg. in Briefmarken wissenschaftliche Literatur.

Preis 100 Stück „Titus-Perlen" für Männer RM 9.80, „Titus-Perlen" für Frauen RM 10.80. Zu haben in allen Apotheken

Gratis-Broschüre ... Friedrich Wilhelmstädtische Apotheke, Berlin NW 6/40 ... Schreiben Sie uns eine Postkarte, und wir senden Ihnen sofort eine Abhandlung gratis und franko zu. Füllen Sie den Coupon für Porto füge ich bei.